

Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Kennzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2014-2018 (Langfassung)

Auftraggeber:

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Vorgelegt vom:

Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft,
In-Institut der Fachhochschule des Mittelstands (FHM)

Adresse:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Lister Str. 17
30163 Hannover

Verfasser:

Prof. Dr. Thomas Berger, Leiter Institut für Kultur- und Kreativwirtschaft

E-Mail: berger@fh-mittelstand.de

Prof. Dr. Katja Brickwedde

E-Mail: brickwedde@fh-mittelstand.de

Katharina Freise (M.A.)

Antonia Brand (cand. B.A.)

Grundlage bildet der Datenstand zu Beginn der statistischen Auswertungen im Herbst 2019.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
1.1	Ausgangssituation und Zielsetzung.....	9
1.2	Methodisches Vorgehen	10
2	Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für Niedersachsen	14
2.1	Eckdaten zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen	14
2.2	Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.....	32
2.3	Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen	39
2.3.1	Die niedersächsische Musikwirtschaft.....	48
2.3.2	Der niedersächsische Buchmarkt.....	54
2.3.3	Der niedersächsische Kunstmarkt	58
2.3.4	Die niedersächsische Filmwirtschaft.....	61
2.3.5	Die niedersächsische Rundfunkwirtschaft.....	65
2.3.6	Der niedersächsische Markt für darstellende Künste.....	70
2.3.7	Die niedersächsische Designwirtschaft.....	74
2.3.8	Der niedersächsische Architekturmarkt	77
2.3.9	Der niedersächsische Pressemarkt	81
2.3.10	Der niedersächsische Werbemarkt.....	86
2.3.11	Die niedersächsische Software/Games-Industrie.....	89
2.3.12	Die Kategorie „Sonstige“ der niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft.....	94
2.4	Frauen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.....	97
2.5	Selbständige KünstlerInnen und Kreative	103
3	Das regionale Profil der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen.....	111
3.1	Die umsatzstärksten Kreise und kreisfreien Städte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	112
3.2	Regionalprofile der Landkreise und kreisfreien Städte in der Kultur- und Kreativwirtschaft	130
4	Fazit.....	175
5	Handlungsempfehlungen.....	178
6	Literaturverzeichnis.....	186
7	Anhang.....	191
7.1	Glossar	191
7.2	Tabelle: Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Teilmärkten.....	196

Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Entwicklung der Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	15
Grafik 2: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen 2018.....	16
Grafik 3: Entwicklung der Umsätze in den statistischen Regionen in Niedersachsen	17
Grafik 4: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 (Umsatz)	18
Grafik 5: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ..	20
Grafik 6: Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den statistischen Regionen in Niedersachsen	21
Grafik 7: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 (BWS).....	23
Grafik 8: Entwicklung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich nach Anzahl der Unternehmen.....	24
Grafik 9: Unternehmen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen	25
Grafik 10: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen	26
Grafik 11: Entwicklung der Unternehmenszahlen in den statistischen Regionen in Niedersachsen.....	28
Grafik 12: Räumliche Cluster Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 (Unternehmen).....	29
Tabelle 1: Kennzahlen zur niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Überblick	31
Grafik 13: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018.....	33
Grafik 14: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	34
Grafik 15: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen: sozialversicherungspflichtige und geringfügig/ kurzfristig Beschäftigte im Vergleich	35
Grafik 16: Erwerbstätige der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 im Branchenvergleich	36
Grafik 17: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 nach Anzahl der Erwerbstätigen	37
Tabelle 2: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	38
Grafik 18: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (Umsatz)	40
Grafik 19: Entwicklung der größten Teilmärkte in Niedersachsen im Jahresvergleich (Umsatz).....	41
Grafik 20: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (BWS).....	42
Grafik 21: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (BWS).....	43

Grafik 22: Entwicklung der größten Teilmärkte in Niedersachsen im Bundesvergleich (BWS).....	44
Grafik 23: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (Unternehmen).....	45
Grafik 24: Entwicklung der größten Teilmärkte im Jahresvergleich (Unternehmen)	46
Grafik 25: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (Erwerbstätige)	47
Grafik 26: Entwicklung der größten Teilmärkte im Jahresvergleich (Erwerbstätige)	48
Grafik 27: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Musikwirtschaft.....	49
Grafik 28: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Musikwirtschaft im Untersuchungszeitraum	51
Grafik 29: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Musikwirtschaft im Untersuchungszeitraum	52
Grafik 30: Verteilung der Musikwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens	53
Grafik 31: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Buchmarkts.....	54
Grafik 32: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Buchmarkt im Untersuchungszeitraum.....	55
Grafik 33: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Buchmarkt im Untersuchungszeitraum	56
Grafik 34: Räumliche Cluster des niedersächsischen Buchmarkts	57
Grafik 35: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Kunstmarkts.....	58
Grafik 36: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen des niedersächsischen Kunstmarkts im Untersuchungszeitraum	59
Grafik 37: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung des niedersächsischen Kunstmarkts im Untersuchungszeitraum.....	60
Grafik 38: Räumliche Cluster des niedersächsischen Kunstmarkts	61
Grafik 39: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Filmwirtschaft.....	62
Grafik 40: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Filmwirtschaft im Untersuchungszeitraum	63
Grafik 41: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Filmwirtschaft im Untersuchungszeitraum	64
Grafik 42: Räumliche Cluster der niedersächsischen Filmwirtschaft.....	65
Grafik 43: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft.....	66

Grafik 44: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft im Untersuchungszeitraum	67
Grafik 45: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft im Untersuchungszeitraum	68
Grafik 46: Verteilung des Teilmarkts Rundfunkwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens 69	
Grafik 47: Wirtschaftszweige der darstellenden Künste.....	70
Grafik 48: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen des niedersächsischen Teilmarkts der darstellenden Künste im Untersuchungszeitraum	71
Grafik 49: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung des niedersächsischen Teilmarkts der darstellenden Künste im Untersuchungszeitraum	72
Grafik 50: Verteilung der darstellenden Künste auf die statistischen Regionen Niedersachsens.....	73
Grafik 51: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Designwirtschaft.....	74
Grafik 52: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im Untersuchungszeitraum.....	75
Grafik 53: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Designwirtschaft im Untersuchungszeitraum	76
Grafik 54: Verteilung des Teilmarkts der Designwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens 77	
Grafik 55: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Architekturmarkts	78
Grafik 56: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im Untersuchungszeitraum.....	79
Grafik 57: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum	80
Grafik 58: Verteilung des Teilmarkts Architekturmarkt auf statistischen Regionen Niedersachsens.....	81
Grafik 59: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Pressemarkts	82
Grafik 60: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Pressemarkt im Untersuchungszeitraum	83
Grafik 61: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Pressemarkt im Untersuchungszeitraum	84
Grafik 62: Verteilung des Teilmarkts Pressemarkt auf die statistischen Regionen Niedersachsens.....	85
Grafik 63: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Werbemarkts.....	86
Grafik 64: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Werbemarkt im Untersuchungszeitraum.....	87

Grafik 65: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Werbemarkt im Untersuchungszeitraum	88
Grafik 66: Verteilung des Teilmarkts Werbemarkt auf die statistischen Regionen Niedersachsens	89
Grafik 67: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Software-/Games-Industrie	90
Grafik 68: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Software-/Games-Industrie im Untersuchungszeitraum	91
Grafik 69: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Software-/Games-Industrie im Untersuchungszeitraum	92
Grafik 70: Räumliche Cluster der niedersächsischen Software-/Games-Industrie	93
Grafik 71: Wirtschaftszweige in der Kategorie Sonstige	94
Tabelle 3: Ranking der elf Teilmärkte nach Umsatz 2018	95
Grafik 72: Entwicklung weiblicher Beschäftigter in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	98
Grafik 73: Frauen und Männer in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich	99
Grafik 74: Frauen und Männer in den Teilmärkten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018	100
Grafik 75: Frauen und Männer in den Teilmärkten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (prozentualer Vergleich)	101
Grafik 76: Selbständige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen.....	104
Grafik 77: Selbständig tätige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern im Jahr 2018.....	105
Grafik 78: Entwicklung der Gründungsquote der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesschnitt	106
Grafik 79: Frauen und Männer als selbständig tätige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen	107
Grafik 80: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen	108
Grafik 81: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern	109
Grafik 82: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen nach Geschlecht	110

Tabelle 4: Die umsatzstärksten Kreise und kreisfreien Städte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	112
Grafik 83: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	113
Grafik 84: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018.....	114
Grafik 85: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	115
Grafik 86: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018.....	116
Grafik 87: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Oldenburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	117
Grafik 88: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Oldenburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätigen 2014 – 2018	118
Grafik 89: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Osnabrück nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	119
Grafik 90: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Osnabrück nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018	120
Grafik 91: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	121
Grafik 92: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätigen 2014 – 2018	122
Grafik 93: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hildesheim nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	123
Grafik 94: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hildesheim nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018.....	124
Grafik 95: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Lüneburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	125
Grafik 96: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Lüneburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018.....	126
Grafik 97: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Göttingen nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)	127
Grafik 98: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Göttingen nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018.....	128

1 EINLEITUNG

1.1 AUSGANGSSITUATION UND ZIELSETZUNG

Seit vielen Jahren rückt die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft zunehmend ins öffentliche und wirtschaftspolitische Bewusstsein. Anfangs befeuert durch vielzitierte, wenngleich in puncto Übertragbarkeit auch kritisch diskutierte Publikationen wie Richard Floridas „The Rise Of The Creative Class“ (2002)¹, wird inzwischen beinahe standardmäßig auf die Wachstums- und Innovationspotenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft hingewiesen, die durch Spillover-Effekte, also die Übertragung von Ideen, Fähigkeiten oder Konzepten, die sie jenseits der eigenen Branche auslösen, als gesamtwirtschaftlich relevante Größe betrachtet werden.² Diese neue Wahrnehmung lässt sich auch wirtschaftspolitisch festmachen, wie die Initiative Kultur- & Kreativwirtschaft der Bundesregierung oder zahlreiche Branchenberichte auf Bundes-, Länder- oder regionaler wie kommunaler Ebene zeigen.

Der vorliegende Bericht untersucht im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung die Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes Niedersachsen auf Grundlage ökonomisch relevanter Bezugsgrößen für den Zeitraum 2014-2018.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst laut offizieller Definition der Wirtschaftsministerkonferenz die folgenden zwölf Teilmärkte³: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt und Software- und Games-Industrie sowie den Teilmarkt Sonstige.

Um die Bedeutung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft abzubilden, werden zunächst Eckdaten zur gesamten Branche im Land anhand der Kernindikatoren Umsatz, Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen und Beschäftigtenzahlen dargestellt (Kapitel 2.1/2.2). Dies geschieht über einen Untersuchungszeitraum von fünf Jahren, um nicht nur den aktuellen Stand, sondern auch teils dynamische Entwicklungen und Tendenzen abzubilden. Diese Daten

¹ Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die 2017 publizierte, lesenswerte Studie von Alfken et al., in der die Anwendbarkeit des Florida'schen Modells auf ein Flächenland wie Niedersachsen untersucht wird (vgl. Alfken, Voßen & Sternberg 2017).

² Vgl. u.a. Söndermann 2017: Der Autor bietet einen ausgewählten Überblick über Perspektiven und Forschungstrends. Positionen der Spillover-Debatte werden dargestellt in: Söndermann 2018.

³ Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz 2009; Söndermann 2012 & 2016b.

werden – wo möglich – mit anderen Branchen verglichen. Ebenso werden sie zu den Daten der Kultur- und Kreativwirtschaft anderer Bundesländer sowie zur niedersächsischen Gesamtwirtschaft und zur bundesdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft in Bezug gesetzt.

Aufgrund der Heterogenität und Kleinteiligkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft werden im nächsten Schritt (Kapitel 2.3) die zwölf Teilmärkte, die wiederum aus zahlreichen Wirtschaftszweigen bestehen, mit Hilfe der genannten Indikatoren betrachtet. Schließlich werden Profile der 45 niedersächsischen Regionen, Landkreise und kreisfreien Städte erstellt (Kapitel 3), um eventuelle regionale Cluster und Potenziale für die Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes sichtbar werden zu lassen. Auf Basis dieser vielschichtigen Betrachtungen werden schließlich Handlungsempfehlungen abgeleitet.

1.2 METHODISCHES VORGEHEN

Methodisch orientiert sich der Monitoringbericht am Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016⁴), um eine verlässliche statistische Grundlage für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen und eine Vergleichbarkeit mit früheren Branchenauswertungen und Erhebungen zur Kultur- und Kreativwirtschaft anderer Regionen zu generieren.

Die Auswertung und Aufbereitung der Daten erfolgt in enger Kooperation mit dem Statistischen Landesamt Niedersachsen (Quelle: Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen Dezernat 31) und geschieht auf – **regional** betrachtet – drei unterschiedlichen Abstraktionsniveaus: für das Land Niedersachsen gesamt, für die vier statistischen Regionen Niedersachsens Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems⁵ und schließlich für die 45 einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte. Diese regionale Detailtiefe wird verschränkt mit einer **inhaltlichen** Detailtiefe: So wird nicht nur die Branche in Gänze betrachtet, sondern es erfolgen auch Auswertungen für die zwölf Teilmärkte. Der Leitfaden (s.o.) liefert eine verbindliche Definition und Abgrenzungen dieser Teilmärkte. Eine statistische Besonderheit bei diesem Perspektivwechsel zwischen Gesamt- und Teilmarktbetrachtung bilden die sogenannten Doub-

⁴ Vgl. Söndermann 2016b.

⁵ Vgl. hierzu Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang

letten. Darunter zu verstehen, sind Wirtschaftszweige (WZ), die verschiedenen Teilmärkten zugeordnet werden, wie etwa Werbegestaltung (WZ-Code 73.11), die sowohl der Designwirtschaft als auch dem Werbemarkt zugeordnet sind. Diese Doubletten werden bei der Gesamtbetrachtung der Branche eliminiert.

Durch die Verschränkung regionaler und inhaltlicher Detailtiefe entsteht im Ergebnis eine Matrix, die auf kleinster Ebene die Bildung von Regionalprofilen unter Berücksichtigung der Teilmärkte erlaubt. Dabei wird nicht nur der Status Quo, sondern auch die Entwicklung der Branche in ihren Teilmärkten und regionalen Besonderheiten möglich, indem jeweils die Daten der Jahre 2014 bis 2018 ausgewiesen und miteinander verglichen werden. Um den Richtlinien des Datenschutzes zu genügen, können auf dieser kleinsten Ebene (Betrachtung von Teilmärkten in Kreisen/kreisfreien Städten) keine absoluten Zahlen ausgewiesen werden. Hier werden die Ergebnisse in 5-Prozent-Klassen dargestellt.

Das wirtschaftliche Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft wird im Bericht jeweils anhand von vier **Indikatoren** dargestellt:

Anzahl Unternehmen und Umsätze: Abgebildet werden die Anzahl der Niederlassungen in Niedersachsen sowie die Umsätze der Unternehmen, aufgeteilt auf die Niederlassungen nach Beschäftigten basierend auf den Daten des Unternehmensregisters des statistischen Landesamts Niedersachsen.⁶ Die Unterteilung in Größenklassen (Kleinstunternehmen, Kleinunternehmen, mittleres Unternehmen, großes Unternehmen) erfolgt nach EU-Definition.⁷ Um die Vergleichbarkeit zu Vorgängerberichten, Berichten auf Bundesebene und denen anderer Länder und anderer Branchen zu gewährleisten, wird im vorliegenden Bericht der von der Wirtschaftsministerkonferenz festgelegte Abgrenzung gefolgt, die solche Unternehmen berücksichtigt, „welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.“⁸ Diese Fokussierung auf die erwerbswirtschaftliche Orientierung hat neben dem Vor-

⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Niedersachsen: Unternehmensregister. Anzahl, Umsätze und Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) der Wirtschaftlichen Einheiten und deren Niederlassungen in den ausgewählten WZ-Bereichen. *Hinweis:* Vgl. Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang

⁷ Vgl. Eurostat (o.J.) sowie Erklärung im Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang

⁸ Söndermann 2009: S. 5; Wirtschaftsministerkonferenz 2008.

teil der Vergleichbarkeit auch einen Nachteil: sie schließt solche Unternehmen von der Untersuchung aus, die sich überwiegend oder ausschließlich durch öffentliche Finanzierung tragen, also zum Beispiel den öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder öffentlich geförderte Theater, die oftmals große Arbeitgeber für Kultur- und Kreativschaffende sind.

Die **Erwerbstätigen** werden nach dem Arbeitsortkonzept erfasst und in Selbstständige und mithelfende Familienangehörige sowie ArbeitnehmerInnen (Abgrenzung des ESVG⁹ 2010) unterteilt. Dabei wird die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen anhand der Zahl der Unternehmen ermittelt. Die Zahl der ArbeitnehmerInnen berücksichtigt die sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten (Quelle: Unternehmensregister). Ergänzend werden Angaben über kurzfristig Beschäftigte hinzugefügt (Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit).

Unter den Erwerbstätigen gibt es eine weitere Teilgruppe: die Mini-Selbstständigen, die weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz erzielen. Sie erfüllen die Bedingungen für eine Umsatzsteuervoranmeldung nicht. Amtliche Daten für diese Gruppe lassen sich aus den Daten der tatsächlichen veranlagten Umsatzsteuer generieren. Diese Daten liegen in der Regel frühestens drei bis vier Jahre nach dem Bezugsjahr vor und lassen keine verlässlichen Schlüsse auf aktuellere Jahre zu. Eine weitere Herausforderung: Es liegen nur Daten für Steuernummern, nicht aber für Steuerpflichtige vor. In Niedersachsen gehören zu dieser Gruppe in der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft für das zum Zeitpunkt der Berichterstellung aktuellste vorliegende Bezugsjahr 2015 knapp 15.000 Steuernummern vor. Diese erzielten einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Mio. Euro, d.h. im Jahr durchschnittlich weniger als 1.200 Euro je Steuernummer, damit im Monat rund 100 Euro Umsatz. Diese Besonderheiten der Mini-Selbstständigen führen zu einer gesonderten Behandlung dieser Teilgruppe innerhalb des Berichts (vgl. Kapitel 2.2 ab Seite 32 sowie Kapitel 2.5 ab Seite 103).

Die **Bruttowertschöpfung** (Abgrenzung des ESVG¹⁰ 2010) wird anhand der Umsätze unter Nutzung der vorliegenden Vorleistungsquoten¹¹ für die benötigten WZ-Bereiche berechnet und auf die Teilmärkte summiert.

⁹ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018).

¹⁰ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010.

¹¹ Anteil der Vorleistungen (VL) am Produktionswert (PW). Durch Abzug der VL vom PW wird die Bruttowertschöpfung berechnet. In diesem Modell ist der Umsatz als Schätzwert für den PW verwendet worden.

Der Bericht betrachtet zwei Teilgruppen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft in eigenen Teilkapiteln: Frauen und Selbständige. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig sowie der geringfügig und kurzfristig beschäftigten **Frauen** in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft wird aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Bei den Werten handelt es sich um Jahresdurchschnitte. Die Situation der **selbständig Tätigen** in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft wird anhand der Daten der Künstlersozialkasse (Quelle: Auswertung der Künstlersozial, KSK) dargestellt. Der Vorteil dieser Quelle: Die KSK-Daten ermöglichen einen sauberen systemimmanenten Vergleich zwischen Bundesländern und mit gesamtdeutschen Daten. Darüber hinaus liegen sie für den gesamten Untersuchungszeitraum von 2014 bis 2018 vor. Schließlich bilden sie zwei relevante Teilgruppen unter den selbständig Tätigen separat ab: Frauen sowie BerufsanfängerInnen, die sich in den ersten drei Jahren einer Selbständigkeit befinden. Gerade kleine UnternehmerInnen mit ihrem kreativen und innovativen Schaffenspotenzial werden so abbildbar. Diese Vorteile wiegen die Nachteile der Quelle auf (keine vollständige Erfassung aller in der Kultur- und Kreativwirtschaft Tätigen, da keine Mitgliedspflicht besteht, keine Abbildung aller Berufsgruppen).

Flankiert wurde die Auswertung der statistischen Daten durch explorative Gespräche mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen aus den Regionen (z.B. bei Wirtschaftsförderern oder Initiativen). Das Ziel: lokale Spezifika der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer infrastrukturellen Rahmenbedingungen identifizieren.

Um im Rahmen des Monitorings eine Einordnung der Daten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zu ermöglichen, werden Vergleiche mit anderen Erhebungen vorgenommen: mit Monitoringberichten zur Kultur- und Kreativwirtschaft in anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet, mit der gesamtwirtschaftlichen Leistung Niedersachsens oder mit anderen Branchen in Niedersachsen. Darüber hinaus gehende Quellen sind etwa solche zum Gründungsgeschehen in Deutschland. Sollte eine Vergleichbarkeit der vorliegenden Untersuchung mit diesen weiteren Quellen, z.B. aufgrund anderer Datenlagen, eingeschränkt sein, wird im Bericht darauf hingewiesen.

2 DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT FÜR NIEDERSACHSEN

Die Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen fußt auf der Analyse von Daten aus den Jahren 2014 bis 2018 zur Anzahl der Unternehmen aus der Branche, zu erwirtschafteten Umsätzen, zu Beschäftigungseffekten und zur Bruttowertschöpfung. Ein Vergleich mit Daten anderer Branchen in Niedersachsen, anderer angrenzender Bundesländer und der Vergleich mit den bundesweiten Daten ermöglicht die Einordnung der Leistungsfähigkeit. Unter Bezug auf frühere Branchenanalysen¹² wird die Entwicklung der Branche auch über längere Zeiträume sichtbar.

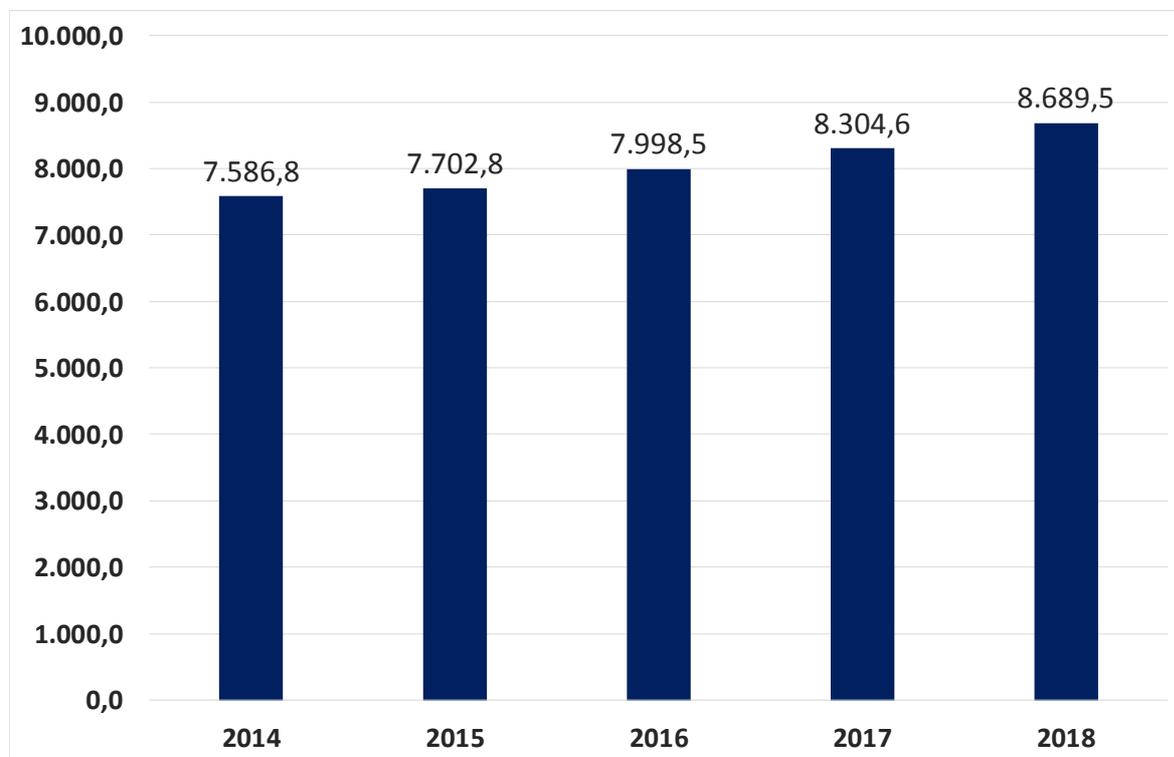
Berücksichtigt sind Unternehmen, die umsatzsteuerpflichtig mit Umsatzsteuervoranmeldungen von mindestens 17.500 Euro im Jahr sind oder sozialversicherungspflichtige und/oder geringfügige Beschäftigte haben. Zum Vergleich: Unternehmen, die die obigen Bedingungen nicht erfüllen, lassen sich mit mehrjähriger Zeitverzögerung aus den Daten der tatsächlich veranlagten Umsatzsteuer generieren. Die aktuellsten Daten hierzu liegen für das Bezugsjahr 2015 vor. Die dort gelisteten ca. 15.000 Steuernummern generieren einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Mio. Euro.

2.1 ECKDATEN ZUR KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN NIEDERSACHSEN

UMSÄTZE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT NIEDERSACHSEN

Im Jahr 2018 erwirtschaftet die Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsen Umsätze in Höhe von 8,7 Mrd. Euro. Die Betrachtung der Umsatzentwicklung im Verlauf der letzten Jahre zeigt seit 2014 (7,6 Mrd. Euro) einen jährlichen leichten, aber stetigen Zuwachs (vgl. Grafik 1).

¹² Vgl. Ertel & Gnad 2002; ICG Culturplan 2007; Söndermann 2015.

Grafik 1: Entwicklung der Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (in Mio. Euro)¹³

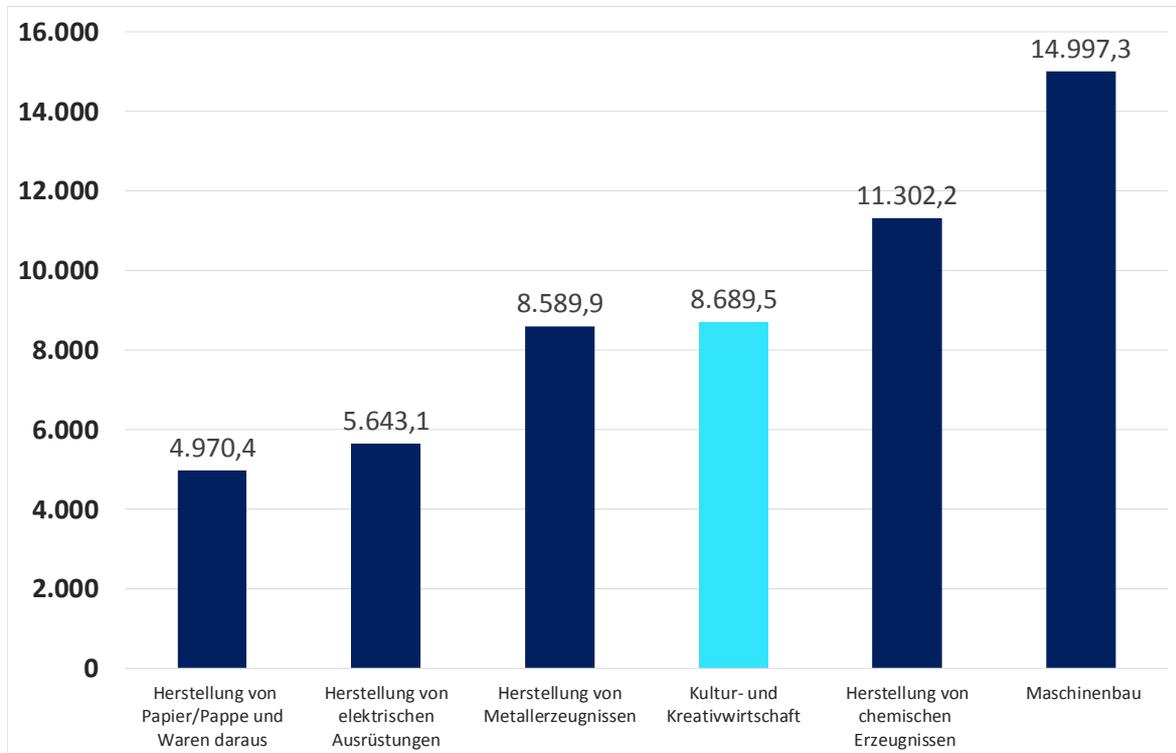
Mit einem Anteil von 1,3 Prozent im Jahr 2015 und 1,4 Prozent in den Jahren 2014, 2016, 2017 sowie 2018 bleibt der Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der niedersächsischen Gesamtwirtschaft im Untersuchungszeitraum konstant und liegt etwa auf Niveau der Voruntersuchung aus dem Jahr 2013 (1,5 Prozent).¹⁴

Die wirtschaftliche Relevanz der Kultur- und Kreativwirtschaft wird deutlich, wenn sie mit den Top-Industriebranchen in Niedersachsen verglichen wird: So liegt sie in 2018 mit 8,7 Mrd. Euro Umsatz zwar mit Abstand hinter dem Maschinenbau (mit ca. 15,0 Mrd. Euro die drittgrößte Industriebranche Niedersachsens) und leicht hinter der Chemischen Industrie (ca. 11,3 Mrd. Euro), positioniert sich aber vor anderen niedersächsischen Top-Industriebranchen wie der Herstellung von Metallerzeugnissen (ca. 8,6 Mrd. Euro), der Herstellung von elektrischen Aus-rüstungen (ca. 5,6 Mrd. Euro) oder etwa der papierherstellenden Industrie (5,0 Mrd. Euro).

¹³ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹⁴ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

Grafik 2: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen 2018 (in Mio. Euro) ¹⁵

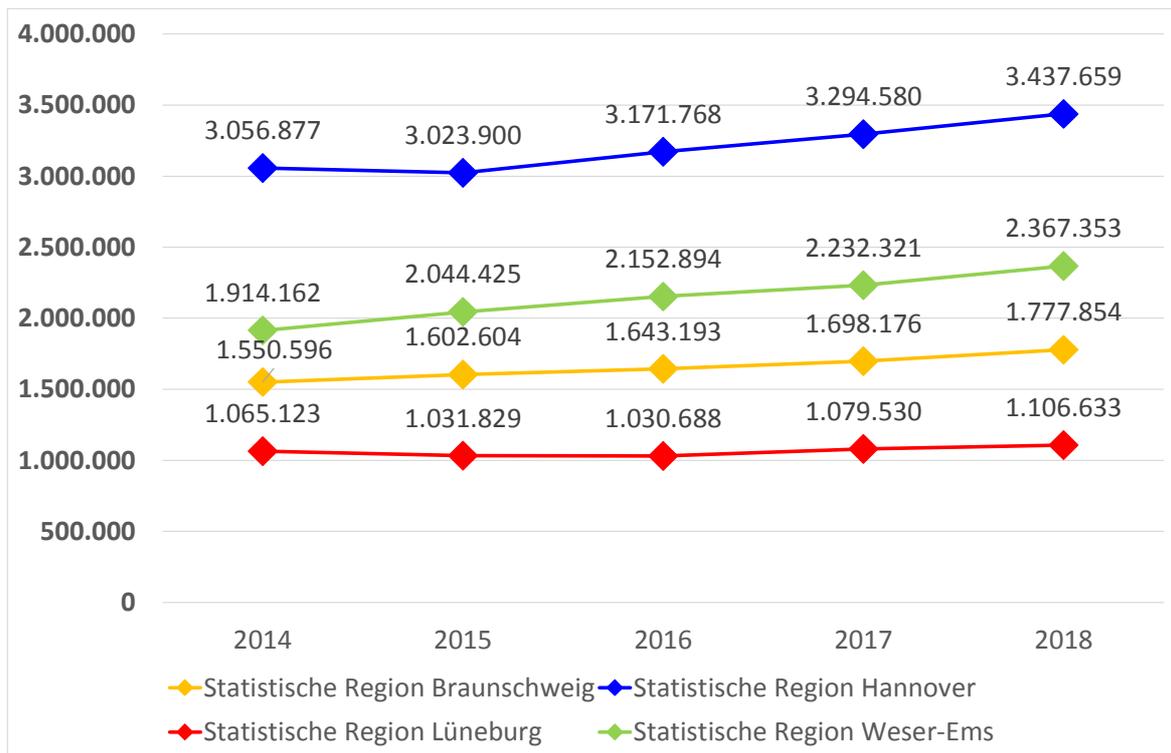


Um zu ermitteln, wie sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in den unterschiedlichen Gebieten Niedersachsens entwickelt, werden zum einen die statistischen Regionen, zum anderen die Landkreise und kreisfreien Städte betrachtet. Niedersachsen besteht aus den vier statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems. Diese umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens. Von der *statistischen Region Hannover* zu unterscheiden ist die *Region Hannover*: Sie ist eine eigenständige kommunale Gebietskörperschaft innerhalb der statistischen Region Hannover, die 2001 durch den Zusammenschluss des Landkreises Hannover mit der kreisfreien Stadt Hannover entstanden ist.

¹⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31); Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung o.J.a.

Ein Blick in die vier statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass die Region Hannover die meisten Umsätze (2018: 3,4 Mrd. Euro) generiert, gefolgt von der flächenmäßig großen Region Weser-Ems (2018: 2,4 Mrd. Euro).

Grafik 3: Die Entwicklung der Umsätze in den statistischen Regionen in Niedersachsen (nach Umsatz in Mio.)



Auch wird sichtbar, dass die Umsätze in den statistischen Regionen Hannover und Weser-Ems im Untersuchungszeitraum deutlich steigen und so maßgeblich zur positiven gesamtniedersächsischen Umsatzentwicklung beitragen.

Ein detaillierter Blick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in den einzelnen niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten zeigt, dass einige besonders umsatzstark sind, wie allen voran die Region Hannover, die 2018 mit 2,7 Mrd. Euro über 30 Prozent Anteil an den gesamtniedersächsischen Umsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft generiert.

zent, wobei sich die Zuwächse im Untersuchungszeitraum sehr ungleichmäßig über Niedersachsen verteilen. Auf Ebene der statistischen Regionen führt die Region Weser-Ems mit einem überproportionalen Wachstum von 24 Prozent, gefolgt von der statistischen Region Braunschweig (15 Prozent), der statistischen Region Hannover (12 Prozent) und schließlich der statistischen Region Lüneburg mit 4 Prozent Umsatzwachstum. Zoomt man innerhalb der statistischen Regionen weiter auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte, zeigen sich abermals stark unterschiedliche Entwicklungen der Umsätze. Während es über die Grenzen der statistischen Regionen hinweg etwa in der kreisfreien Stadt Wolfsburg weit überproportionale Zuwächse gibt (115 Prozent), ebenso im Landkreis Helmstedt (39 Prozent), Landkreis Hildesheim (44 Prozent), in der kreisfreien Stadt Osnabrück (47 Prozent), Landkreis Ammerland (91 Prozent) oder Landkreis Vechta (77 Prozent), gibt es in anderen Regionen unterdurchschnittliche Umsatzzunahmen bis hin zum Umsatzrückgang von minus 38 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel, ebenso im Landkreis Oldenburg (-19 Prozent), kreisfreie Stadt Emden (-16 Prozent), Landkreis Celle (-13 Prozent) oder dem Landkreis Uelzen mit minus 12 Prozent.¹⁸

Eine weitere Perspektive zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stellt die Betrachtung des jeweiligen Umsatzanteils der Kultur- und Kreativwirtschaft am Umsatz der Gesamtwirtschaft auf Landkreisebene dar, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 1,4 Prozent liegt. Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Oldenburg mit 4,1 Prozent, gefolgt vom Landkreis Lüneburg (3,3 Prozent), der kreisfreien Stadt Osnabrück (3,2 Prozent), dem Landkreis Hildesheim (2,8 Prozent) oder der Region Hannover mit 2,5 Prozent.¹⁹

Im Vergleich mit den angrenzenden Bundesländern positioniert sich die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft mit 8,7 Mrd. Euro Jahresumsatz (2018) vor Mecklenburg-Vorpommern (780 Mio. Euro in 2014), Sachsen-Anhalt (870 Mio. Euro in 2013) und Schleswig-Holstein (2,2 Mrd. Euro in 2015), hinter Hessen (14,2 Mrd. Euro in 2017) und Nordrhein-Westfalen (39

¹⁸ *Hinweis:* Die prozentualen Umsatzzuwächse über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab S. 130 aufgeführt.

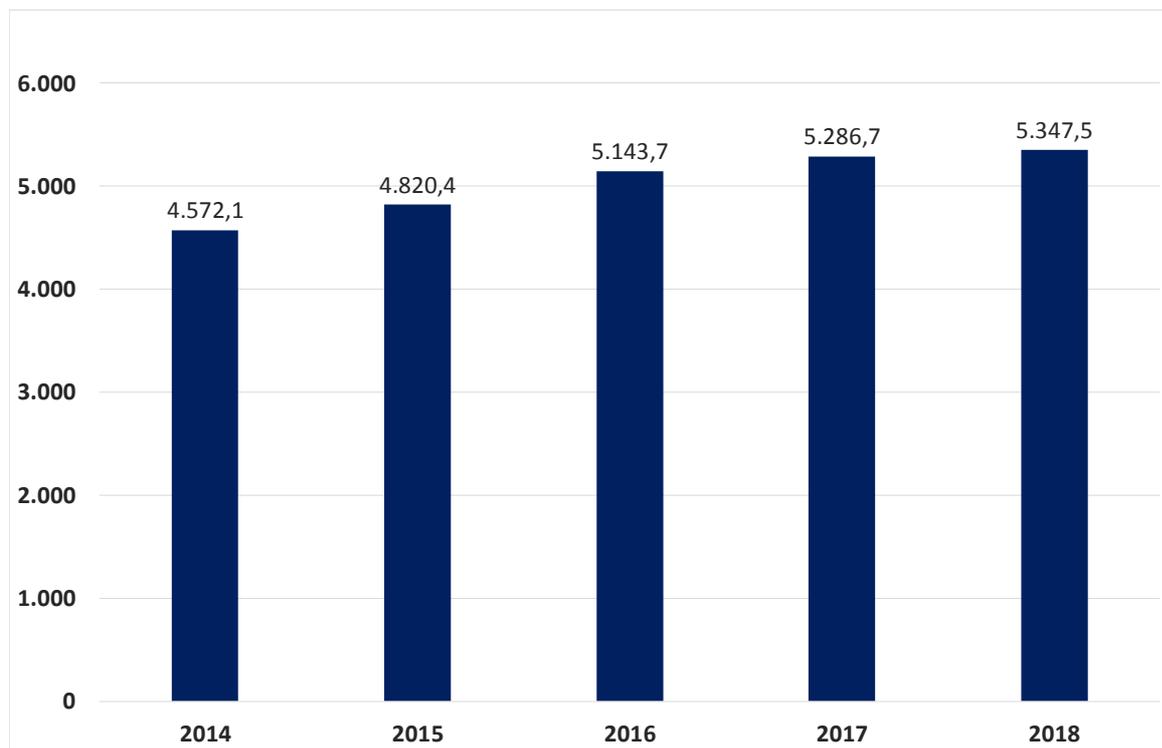
¹⁹ *Vgl.* Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31)

Mrd. Euro in 2018).²⁰ Der Anteil der Umsätze aus der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtdeutschen Branche beträgt 2018 5,2 Prozent.²¹ Zum Vergleich: Der Anteil der Umsätze aus der niedersächsischen Gesamtwirtschaft an der deutschen Gesamtwirtschaft beträgt 2018 9,5 Prozent.²²

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft leistet im Jahr 2018 einen Beitrag zur Wertschöpfung in Höhe von etwa 5,3 Mrd. Euro. Dieser Wert steigert sich im Untersuchungszeitraum seit 2014 um etwa 780 Mio. Euro.²³

Grafik 5: Entwicklung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (in Mio. Euro)



²⁰ Hinweis: Die Daten der anderen Bundesländer sind den aktuellen, jeweils vorliegenden Länderberichten entnommen (vgl. Söndermann 2015; Söndermann 2016a; Stiller & Biermann 2017; Paulus & Halfmann 2019; Werner & Stöck 2019).

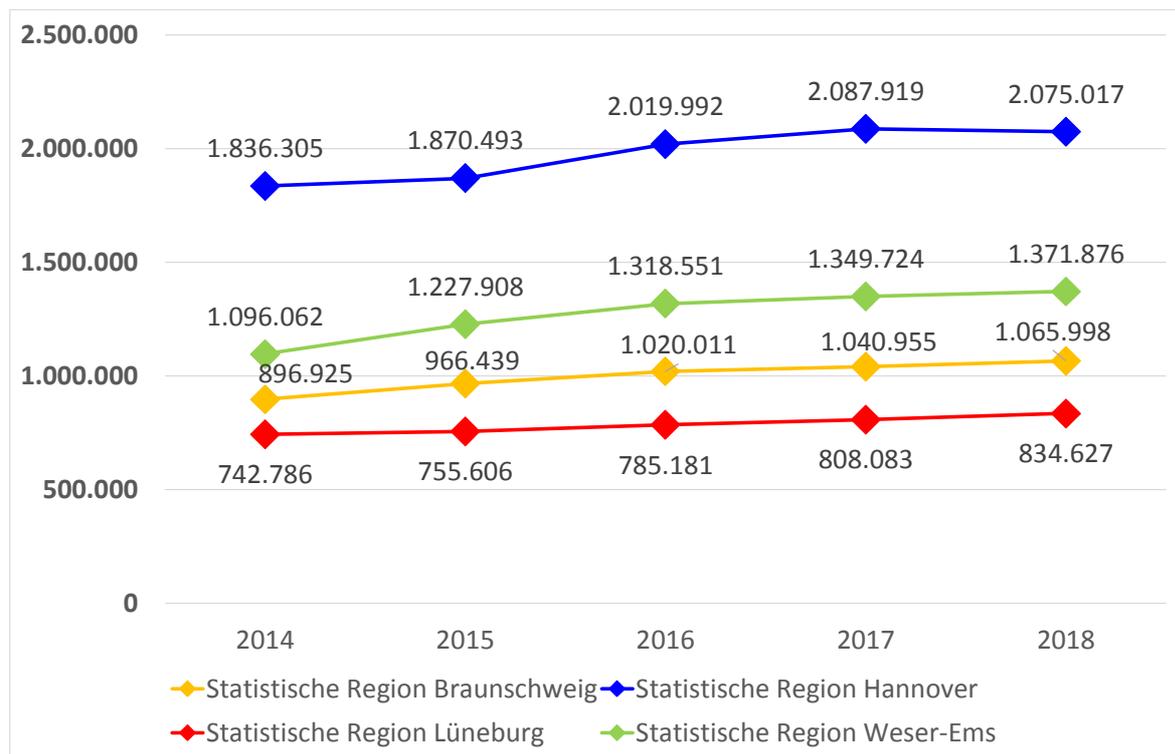
²¹ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viete 2019.

²² Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

²³ Vgl. ebd. Da die Daten des Monitoringberichts, der die Jahre vor 2014 beschreibt, nur einen vorläufigen, grob schätzenden Charakter haben (vgl. Söndermann 2015: S. 11), kann es im Vergleich zu den aktuellen Daten zu Abweichungen kommen.

Ein Blick in die statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass sich die statistische Region Hannover hier mit Abstand vor den anderen statistischen Regionen platziert. In der statistischen Region Weser-Ems findet die stärkste positive Entwicklung im Untersuchungszeitraum statt.²⁴

Grafik 6: Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den statistischen Regionen in Niedersachsen (in Mio. Euro)



Die Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft wächst im Untersuchungszeitraum 2014 bis 2018 um 17 Prozent. Auch dieses Wachstum verteilt sich ungleichmäßig über Niedersachsen. Auf Ebene der statistischen Regionen führt die Region Weser-Ems mit einem überproportionalen Wachstum von 25 Prozent, gefolgt von der statistischen Region Braunschweig (19 Prozent), der statistischen Region Hannover (13 Prozent) und schließlich der statistischen Region Lüneburg mit 12 Prozent Wachstum. Ein Blick innerhalb der statistischen Regionen auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zeigt abermals

²⁴ Die statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Weser-Ems umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens.

stark unterschiedliche Entwicklungen in der Bruttowertschöpfung. Während es über die Grenzen der statistischen Regionen hinweg etwa in der kreisfreien Stadt Wolfsburg weit überproportionale Zuwächse gibt (97 Prozent), ebenso im Landkreis Helmstedt (79 Prozent), Landkreis Nienburg (37 Prozent), in der Kreisfreien Stadt Osnabrück (40 Prozent), Landkreis Ammerland (77 Prozent) oder Landkreis Vechta (62 Prozent), gibt es in anderen Regionen unterdurchschnittliche Zunahmen bis hin zu negativen Entwicklungen der Bruttowertschöpfung von minus 22 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel, ebenso im Landkreis Oldenburg (-13 Prozent) oder im Landkreis Wesermarsch (-39 Prozent).²⁵

Eine weitere Perspektive zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stellt die Betrachtung des jeweiligen Anteils der Bruttowertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft des jeweiligen Landkreises oder kreisfreien Stadt dar, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 2 Prozent liegt.²⁶ Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Oldenburg mit 4,8 Prozent – im Gegensatz zum Landkreis Oldenburg, der mit 0,8 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt liegt –, gefolgt von der kreisfreien Stadt Osnabrück (3,6 Prozent), der Region Hannover mit 3,5 Prozent, vom Landkreis Heidekreis (3,5 Prozent) oder vom Landkreis Lüneburg (3,3 Prozent).²⁷

Die kartographische Aufbereitung der räumlichen Verteilung der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt die Dominanz der Region Hannover deutlich, die mit 1,6 Mrd. Euro mehr als 30 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung der gesamtniedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft generiert (vgl. Grafik 7).

²⁵ *Hinweis:* Die prozentualen Zuwächse der Bruttowertschöpfung über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab S. 130 aufgeführt.

²⁶ Dieser Wert und die folgenden Zahlen des Abschnitts beziehen sich auf 2017, da die Zahlen zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung für 2018 noch nicht verfügbar sind.

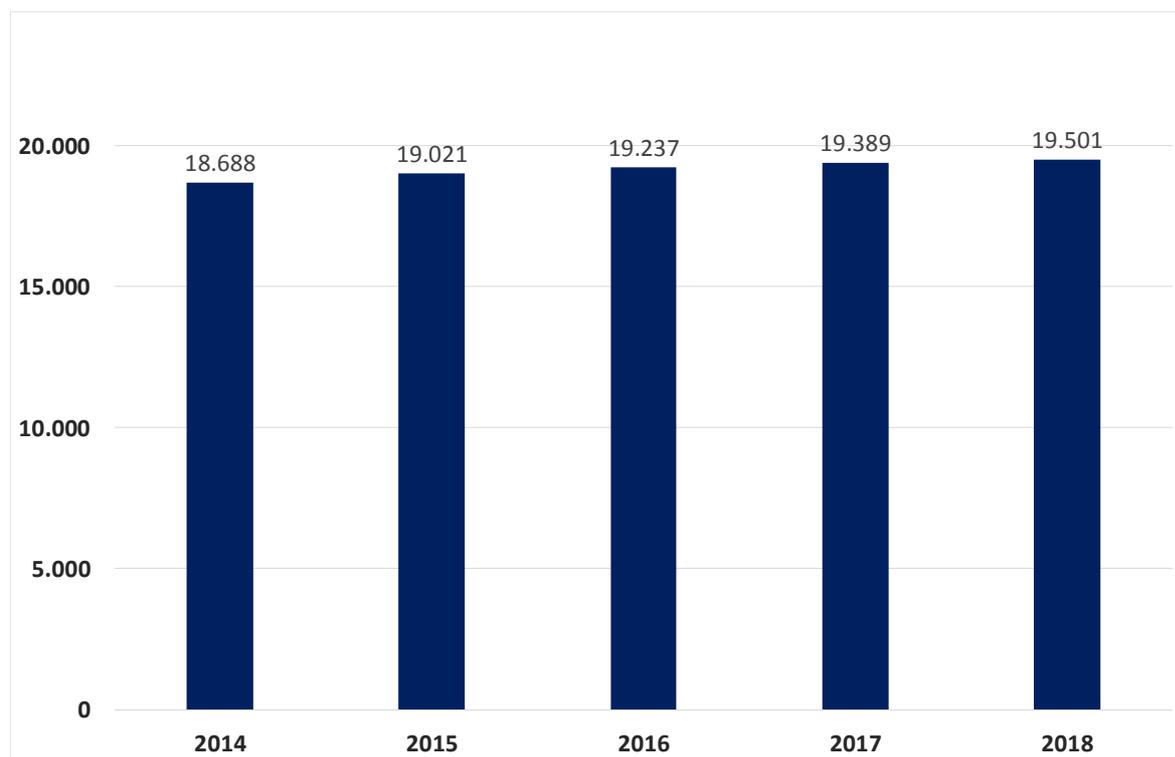
²⁷ *Hinweis:* Die Anteile der Bruttowertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab Seite 130 aufgeführt.

Der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft an der gesamtdeutschen Branche beträgt im Jahr 2018 5,3 Prozent. Zum Vergleich: Der Anteil der Bruttowertschöpfung aus der niedersächsischen Gesamtwirtschaft an der deutschen Gesamtwirtschaft beträgt 2018 8,9 Prozent.³⁰

UNTERNEHMEN IN DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT NIEDERSACHSEN³¹

Im Analysezeitraum zeigt sich ein leichter, aber stetiger Anstieg der Zahl der Unternehmen: Während 2014 etwa 18.700 Unternehmen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind, sind es 2018 über 19.500.³² Der Vergleich zur Voruntersuchung macht deutlich, dass sich damit der positive Trend aus 2013 weiter fortsetzt.³³

Grafik 8: Entwicklung der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich nach Anzahl der Unternehmen



³⁰ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viete 2019; vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

³¹ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

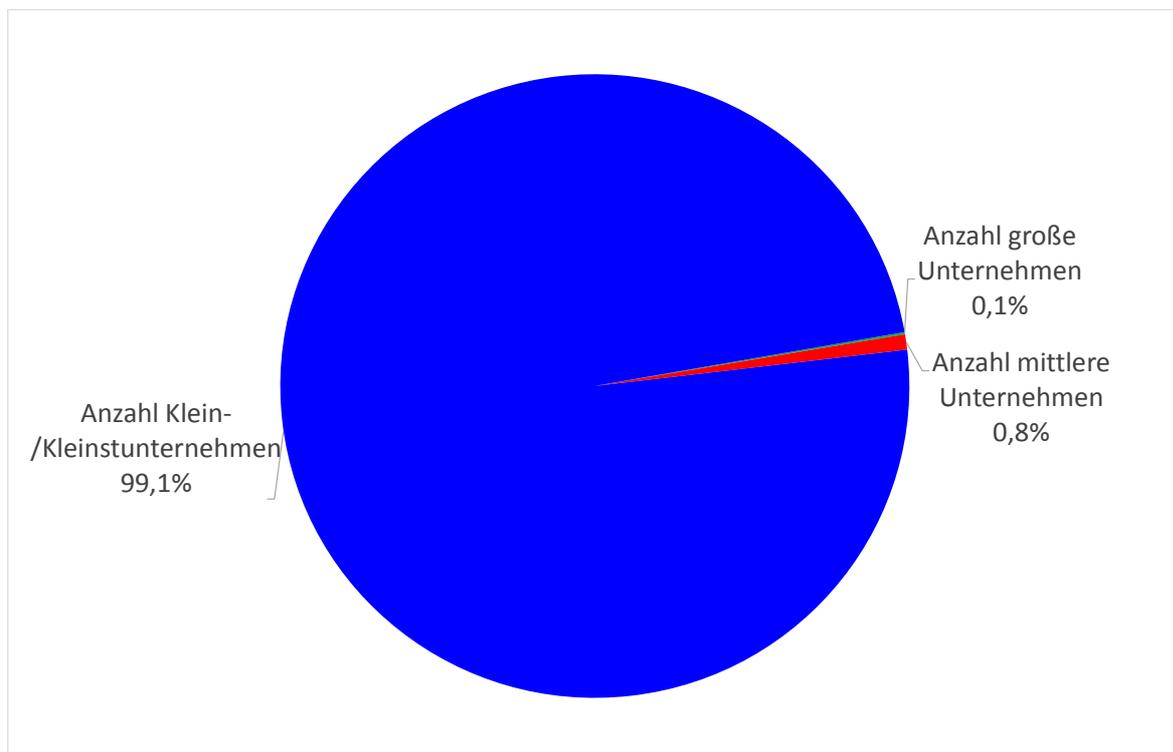
³² Gemäß dem Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (vgl. Söndermann 2016b) sind bei der Berechnung für das gesamte Land Niedersachsen Doubletten, d.h. Wirtschaftszweige, die mehreren Teilmärkten zugerechnet wurden, eliminiert.

³³ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

Bei gemeinsamer Betrachtung der Kennzahlen Umsatz und Anzahl Unternehmen (vgl. Grafik 1, S. 15) wird sichtbar, dass die Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft stärker wachsen als die Anzahl der Unternehmen: Während die Anzahl der Unternehmen jährliche Zuwachsraten von maximal 1,8 Prozent verzeichnet, nehmen die Umsätze jährlich um maximal 4,6 Prozent zu.

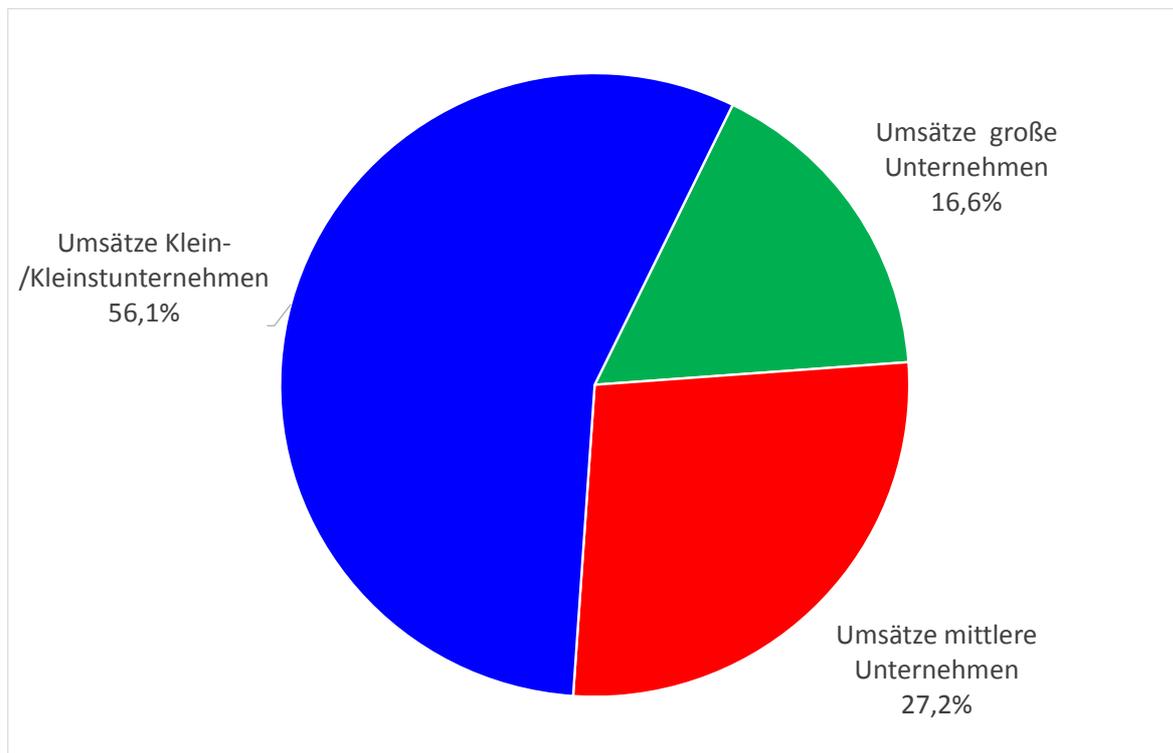
Eine Besonderheit der Struktur der Kultur- und Kreativwirtschaft wird deutlich bei einer Unterteilung der Unternehmen gemäß EU-Definition in Klein- und Kleinunternehmen (bis 49 Beschäftigte), mittlere Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und große Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte): 99 Prozent der Unternehmen gehören zur Kategorie der Klein- und Kleinunternehmen.

Grafik 9: Unternehmen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen



Diese Klein- und Kleinstunternehmen erwirtschaften einen Anteil von knapp 60 Prozent des Branchenumsatzes. Die mittleren Unternehmen generieren etwa ein weiteres Viertel, die sehr wenigen großen Unternehmen ein knappes Fünftel des Umsatzes.

Grafik 10: Umsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Größenklassen



In den Teilmärkten Kunstmarkt, Filmwirtschaft und Architekturmarkt erwirtschaften Kleinst- und Kleinunternehmen 2018 einen besonders hohen Anteil an den Gesamtumsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen (je über 80 Prozent). Zum Vergleich: Im Pressemarkt und im Teilmarkt Software/Games sind es weniger als 40 Prozent des Gesamtumsatzes. Insgesamt lassen sich seit 2014 leichte Zuwächse beim Umsatz in den Kleinst- und Kleinunternehmen (+7,2 Prozent, von 4,98 Mrd. Euro 2014 auf 5,34 Mrd. Euro 2018) beobachten.³⁴

³⁴ Zur detaillierten Beschreibung der einzelnen Teilmärkte vgl. ausführlich Kapitel 2.3 ab Seite 39. Bei den Auswertungen der Unternehmen nach Größenklassen ist zu beachten, dass Doubletten enthalten sind (vgl. zur Erklärung des Doublettenbegriffs Glossar Kapitel 7.1 im Anhang). Ein fiktives Beispiel mag diese Besonderheit verdeutlichen: Ein Unternehmen, das zu 20 Prozent in einem Teilmarkt berücksichtigt werden muss, erwirtschaftet eine Mio. Euro. Damit würden 200.000 Euro Umsatz diesem Teilmarkt zugeordnet. Diese 200.000 Euro Umsatz würden dann allerdings durch 0,2 Unternehmen, gerundet 0 Unternehmen, erwirtschaftet.

Am stärksten gewachsen sind die Umsätze der mittleren Unternehmen (+35,8 Prozent von 1,91 Mrd. Euro 2014 auf 2,59 Mrd. Euro 2018). Das gilt besonders für den Teilmarkt der Software/Games-Industrie, wo mittlere Unternehmen ihre Umsätze seit 2014 mehr als verdoppelt haben (+105,6 Prozent). Auf geringerem Umsatz-Niveau sind positive Entwicklungen auch bei den mittleren Unternehmen im Markt für darstellende Künste (+102,5 Prozent), in der Musikwirtschaft (+55,2 Prozent) und im Werbemarkt (+45,8 Prozent) erzielt worden. Aufgrund der kleinen Fallzahlen der großen Unternehmen – 2018 gibt es insgesamt 30 in der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft – ist eine Detailbetrachtung auf Teilmarktebene hier nicht möglich. Was jedoch sichtbar wird, ist, dass Umsätze aus Großunternehmen nur im Teilmarkt Software/Games-Industrie (685 Mio. Euro), im Presse- (460 Mio. Euro) und im Buchmarkt (137 Mio. Euro) eine nennenswerte Rolle spielen.

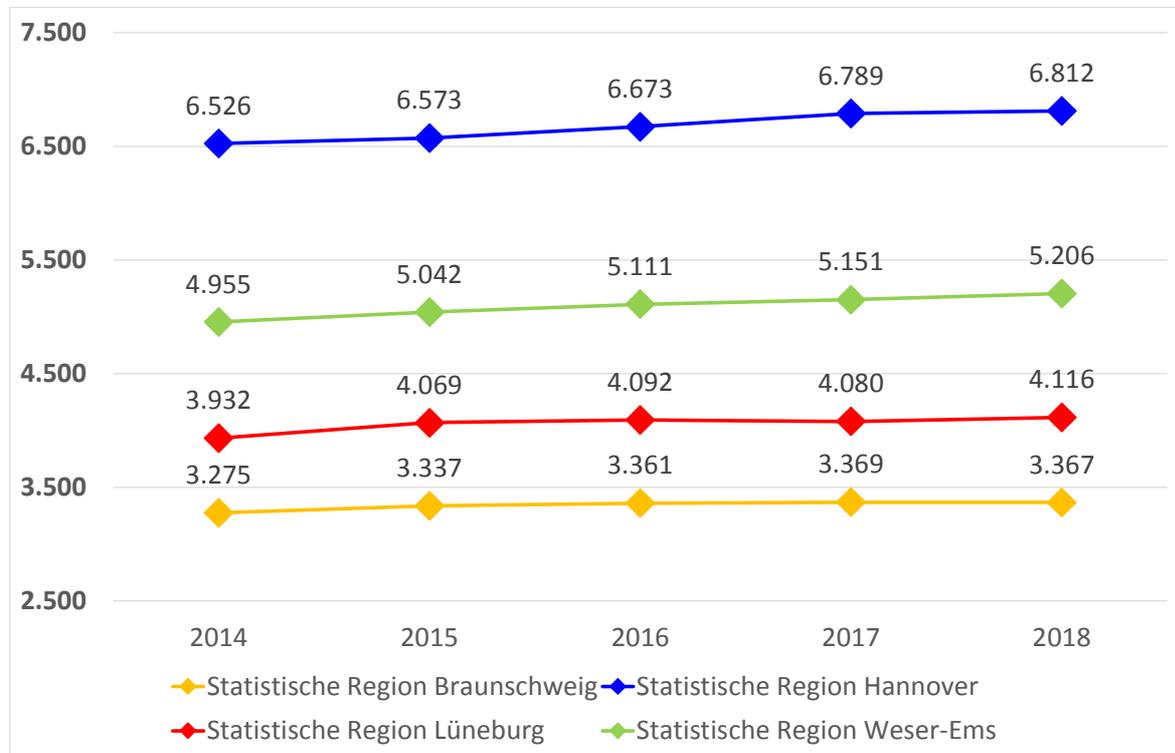
Der Anteil der Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtheit der niedersächsischen Unternehmen bleibt im gesamten Untersuchungszeitraum bei konstant 6 Prozent, d.h. die Kultur- und Kreativwirtschaft wächst in Bezug auf die Anzahl der Unternehmen in etwa proportional zur niedersächsischen Gesamtwirtschaft. Der Anteil liegt in etwa auf dem Niveau der Voruntersuchung (6,2 Prozent).³⁵

Ein Blick in die statistischen Regionen Niedersachsens zeigt, dass die statistische Region Hannover die meisten Unternehmen beherbergt, mit Abstand gefolgt von der Region Weser-Ems, Lüneburg und Braunschweig (vgl. Grafik 11).³⁶

³⁵ Vgl. Söndermann 2015: S. 9.

³⁶ *Hinweis:* Die statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Weser-Ems umfassen die 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens.

Grafik 11: Die Entwicklung der Unternehmenszahlen in den statistischen Regionen in Niedersachsen (nach Anzahl Unternehmen)



Deutlich wird auch, dass sich der leicht positive Trend im Untersuchungszeitraum in ähnlicher Intensität in allen vier statistischen Regionen Niedersachsens zeigt – im Unterschied zur ungleich verteilten Steigerung beim Umsatz und der Bruttowertschöpfung.

Ein detaillierter Blick auf die niedersächsischen Regionen, die Landkreise und kreisfreien Städte zeigt die große Unternehmensdichte in der Region Hannover, wo sich mit 4.700 Unternehmen rund ein Viertel aller Unternehmen der gesamt-niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft versammeln. Mit deutlichem Abstand folgen Braunschweig mit 1.038, Landkreis Harburg (937), Landkreis Göttingen (791), die kreisfreie Stadt Oldenburg (789) sowie der Landkreis Osnabrück mit 689 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft (vgl. Grafik 12).

Entwicklungen der Unternehmenszahl von minus 10 Prozent im Landkreis Wolfenbüttel und in der kreisfreien Stadt Salzgitter.³⁸

Auch hier soll zur Identifikation von räumlichen Clustern der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft der jeweilige Anteil der Unternehmenszahl der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Unternehmenszahl der Gesamtwirtschaft eines Landkreises oder kreisfreien Stadt betrachtet werden, der im niedersächsischen Durchschnitt bei 6 Prozent liegt. Spitzenreiter bei der Betrachtung dieses Verhältnisses ist die kreisfreie Stadt Braunschweig mit 11,3 Prozent, gefolgt von der kreisfreien Stadt Oldenburg (11 Prozent), der Region Hannover mit 10 Prozent, der kreisfreien Stadt Osnabrück (9,4 Prozent) oder vom Landkreis Lüneburg (8,2 Prozent).³⁹

Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft positioniert sich mit etwa 19.500 Unternehmen (Wert aus 2018) im Vergleich mit den angrenzenden Bundesländern⁴⁰ auf Platz drei: Sie liegt etwa im Bereich von Hessen (20.500 Unternehmen in 2017), hinter Nordrhein-Westfalen (knapp 53.000 Unternehmen in 2018). Schleswig-Holstein mit ca. 13.000 Unternehmen (Wert aus 2009), Mecklenburg-Vorpommern mit ca. 6.000 Unternehmen (Wert aus 2014) und Sachsen-Anhalt mit ca. 3.000 Unternehmen (Wert aus 2013) folgen mit großem Abstand.

Aus bundesdeutscher Perspektive haben 7,6 Prozent der in Deutschland in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätigen Unternehmen ihren Sitz in Niedersachsen.⁴¹

³⁸ *Hinweis:* Die prozentualen Zuwächse der Anzahl der Unternehmen über den Erhebungszeitraum 2014 - 2018 aller 45 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Niedersachsens sind systematisch in Kapitel 3.2 ab Seite 130 aufgeführt.

³⁹ Vgl. zu den Landkreisen und kreisfreien Städten ausführlich Kapitel 3.2 ab Seite 130.

⁴⁰ *Hinweis:* Die Daten der anderen Bundesländer sind den aktuellen, jeweils vorliegenden Länderberichten entnommen (vgl. Söndermann 2015; Söndermann 2016a; Stiller & Biermann 2017; Paulus & Halfmann 2019; Werner & Stöck 2019).

⁴¹ Vgl. Andres, Erdsiek, Ohnemus, Rammer & Viète 2019; *Hinweis:* Die Werte für 2018 sind vorläufig.

Tabelle 1: Kennzahlen zur niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Überblick⁴²

	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Unternehmen	18.688	19.021	19.237	19.389	19.501
Umsatz in Mio. Euro	7.586,8	7.702,8	7.998,5	8.304,6	8.689,5
Bruttowertschöpfung in Mio. Euro	4.572,1	4.820,4	5.143,7	5.286,7	5.347,5

Zwischenergebnis: Eckdaten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen spiegelt in weiten Teilen den allgemeinen Bundestrend einer sich überwiegend positiv entwickelnden Branche wider. Die Umsatzzuwächse steigen im Untersuchungszeitraum in Niedersachsen wie im gesamten Bundesgebiet kontinuierlich. Dass ihr Anteil an den Umsätzen der niedersächsischen Gesamtwirtschaft stabil bleibt, zeigt, dass sie in der Entwicklungsdynamik mit anderen Branchen Schritt hält.

Darüber hinaus macht schon die teilmarktübergreifende Perspektive die strukturelle Besonderheit der Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich: Sie ist mit wenigen Ausnahmen geprägt von Kleinst- und Kleinunternehmen (99 Prozent aller Unternehmen).

Zoomt man auf die Landkreisebene, wird allerdings schnell deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft durch eine starke Ballung in urbanen Räumen gekennzeichnet ist, die als Zentren der Wissensökonomie, mit ihren Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie ihrer Konzentration von Kultureinrichtungen offenbar wie Inkubatoren für die Kultur- und Kreativwirtschaft wirken. Erwartungsgemäß stark ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Gebietskörperschaft Region Hannover, in der rund ein Viertel aller niedersächsischen Unternehmen angesiedelt sind, die im Vergleich zum Landesschnitt einen doppelt so hohen Umsatzanteil an der Gesamtwirtschaft erwirtschaften. Alle Kennzahlen belegen jenseits schwankender Dynamiken in einzelnen Landkreisen per Saldo: es gibt deutlich identifizierbare räumliche Cluster – allen voran die Region Hannover –, die sich vom Rest des Landes abheben.

⁴² Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31); *Hinweis*: Ohne Doppelzählungen.

Bemerkenswert ist, dass die Zuwachsraten der Kennzahl „Unternehmen“ deutlich hinter der Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung zurückbleiben, was vermutlich in Teilen durch die allgemeine Gründungsmüdigkeit bei hohen Beschäftigungsraten zu erklären sein dürfte.

Der Vergleich mit den angrenzenden westdeutschen Flächenländern zeigt allerdings auch: die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen schöpft trotz erfreulicher Wachstumsdynamik längst nicht alle Potenziale aus. Der Jahresumsatz der Branche kommt etwa im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen oder Hessen bisher über eine Mittelfeldposition nicht hinaus.

Das konstant positive Wachstum in den Bereichen Umsatz, Bruttowertschöpfung und Anzahl der Unternehmen macht andererseits deutlich, dass es lohnt, die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachen Wachstumspotenziale stärker in den Fokus zu nehmen.

Die Aussagekraft dieser Eckdaten kann und muss allerdings präzisiert werden: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine kleinteilige, heterogene Branche mit ihren zwölf Teilmärkten und 63 Wirtschaftszweigen. Erst die in diesem Bericht folgende Analyse der Teilmärkte und deren Wirtschaftszweige in Kapitel 2.3 sowie die Erstellung regionaler Profile ausgesuchter Regionen, Landkreise und kreisfreier Städte in Kapitel drei lassen differenzierte und aussagekräftige Spezifika der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erkennen.

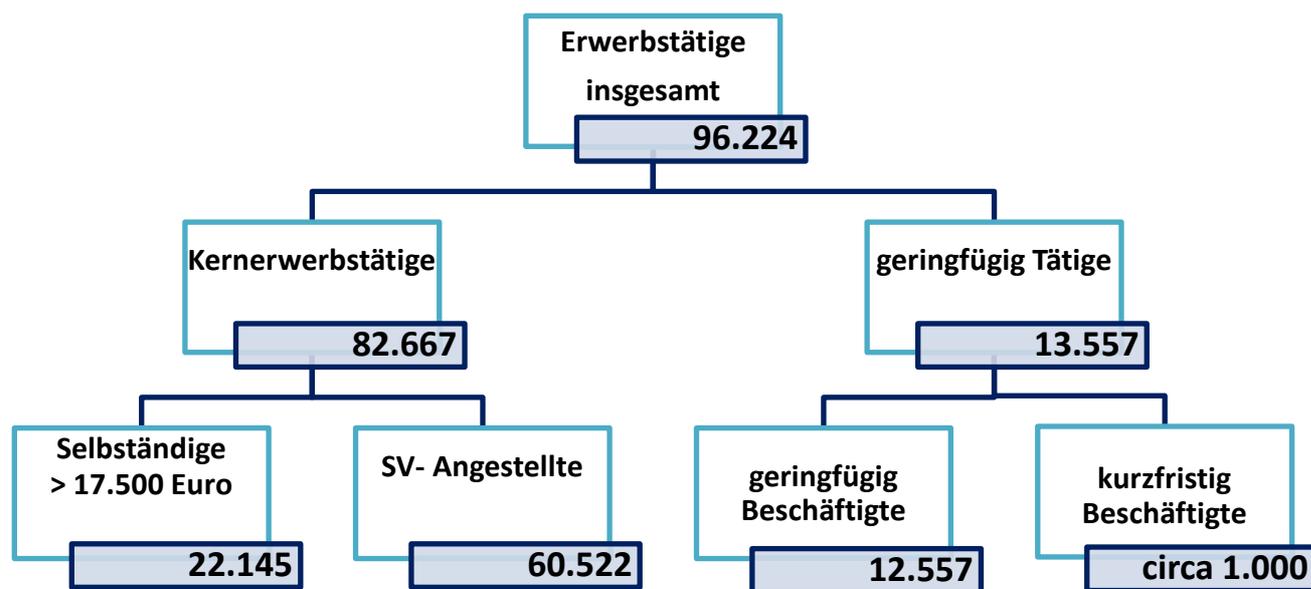
2.2 ERWERBSTÄTIGE IN DER NIEDERSÄCHSISCHEN KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Zur Darstellung der Erwerbstätigensituation in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erfolgt zunächst eine Übersicht über die Beschäftigtenstruktur, die sich aus Kernerwerbstätigen und geringfügig Tätigen zusammensetzt⁴³. Darüber hinaus werden die beiden Teilsegmente – Kernerwerbstätige und geringfügig Tätige – detailliert in ihrer Entwicklung getrennt voneinander betrachtet.

⁴³ Nähere Informationen und Definitionen zu den Gruppen der Erwerbstätigen lassen sich im Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang finden.

2018 sind in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft mehr als 96.000 Personen beschäftigt, davon etwa 82.000 Kernerwerbstätige und etwa 13.500 geringfügig bzw. kurzfristig Beschäftigte. Zu den über 80.000 Kernerwerbstätigen zählen etwa 22.000 Selbständige mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz sowie ca. 60.000 sozialversicherungspflichtig Angestellte (SV-Angestellte). Als geringfügig Tätige – der sogenannte Mini-Bereich – werden geringfügig und kurzfristig Beschäftigte bezeichnet. Die Gruppe der geringfügig Tätigen umfasst etwa 13.500 Personen, davon sind mehr als 12.500 geringfügig beschäftigt und circa 1.000 kurzfristig beschäftigt (Schätzanteil).

Grafik 13: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018⁴⁴



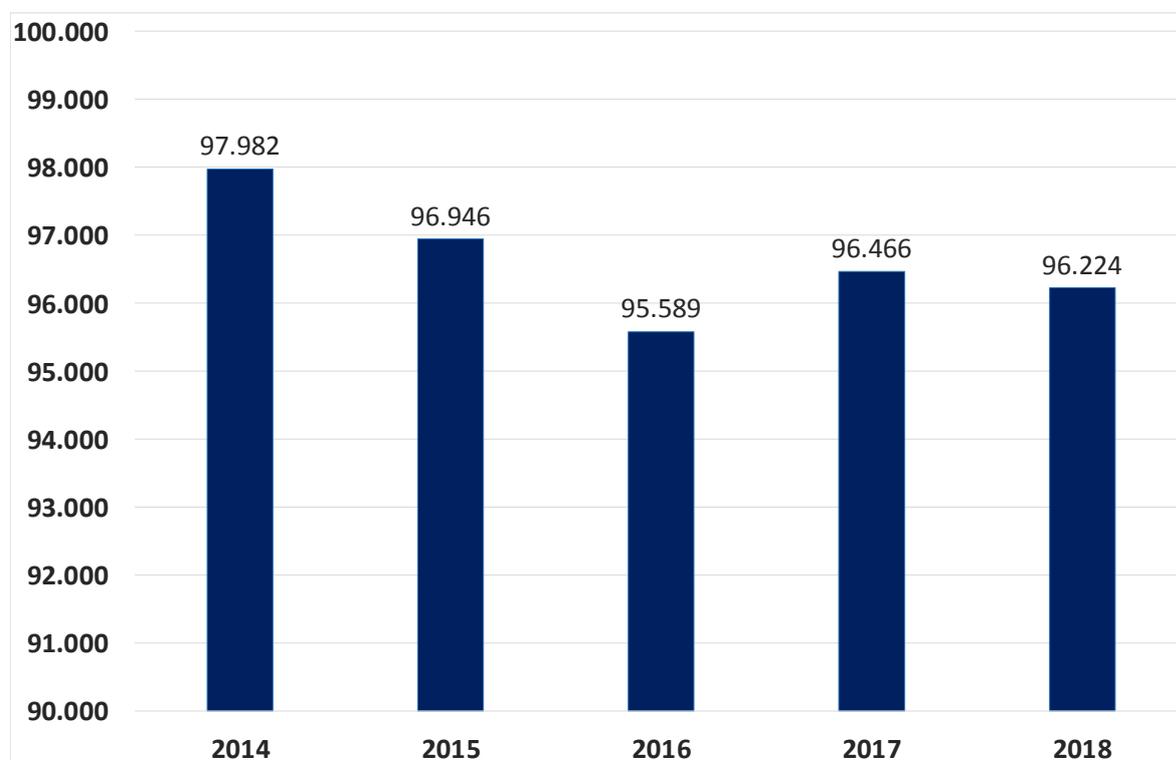
Ergänzt wird die Gruppe der geringfügig Tätigen, um die sogenannten Mini-Selbständigen mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz. Zur Einordnung: Die ca. 15.000 niedersächsischen

⁴⁴ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik (Dezernat 31), Bundesagentur für Arbeit. Hinweis. Eine detaillierte Auflistung aller Erwerbstätigengruppen inklusive prozentualer Anteile der Beschäftigungsgruppen finden sich am Ende des Kapitels (S.38).

Mini-Selbständigen (Stand 2015) generieren einen Anteil von maximal 2 Promille der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und werden daher in der Folge separat betrachtet.⁴⁵

Im Untersuchungszeitraum von 2014 bis 2018 bleibt die Erwerbstätigenzahl in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft weitgehend stabil und liegt – nach einem leichten Rückgang im Jahr 2016 – seit 2017 wieder über 96.000.

Grafik 14: Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft⁴⁶



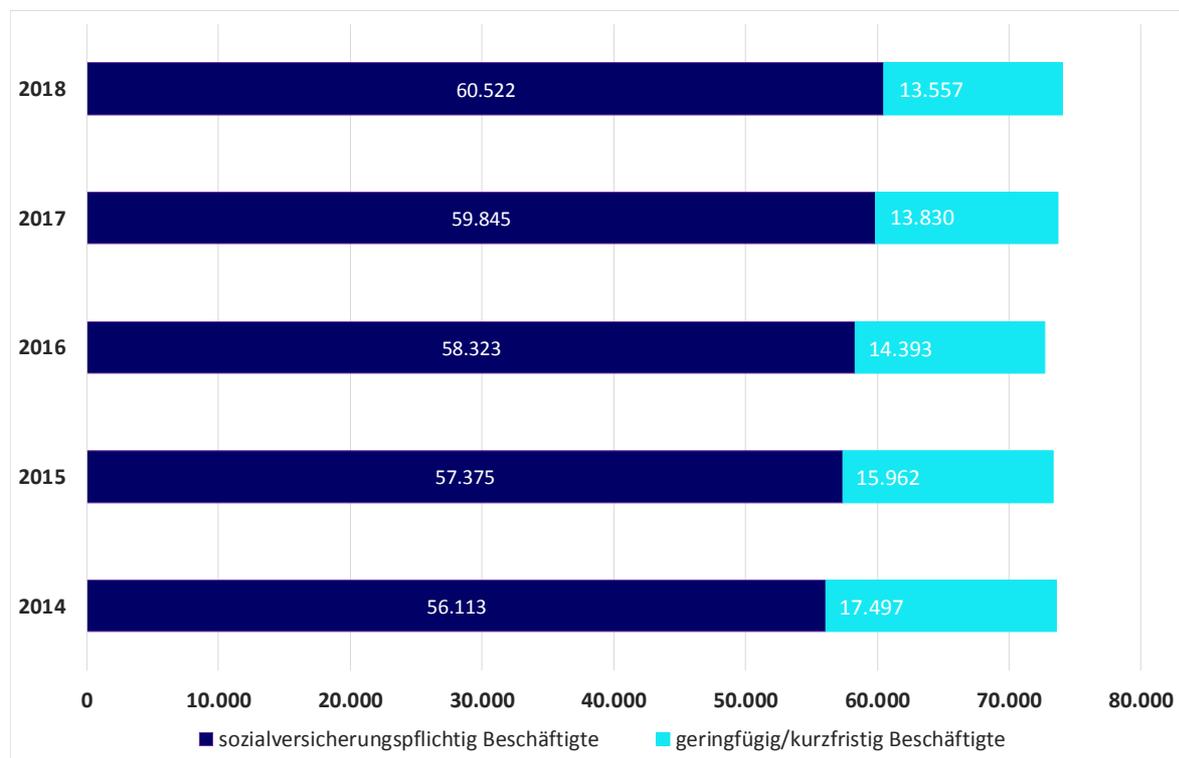
Eine detaillierte Betrachtung der Zahlen macht deutlich, dass die scheinbare Stagnation einen tatsächlich positiven Teileffekt verbirgt, denn: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig

⁴⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31). *Hinweis:* Die Mini-Selbständigen erfüllen die Bedingungen für eine Umsatzsteuervoranmeldung nicht. Amtliche Daten für diese Gruppe lassen sich nur aus den Daten der tatsächlichen veranlagten Umsatzsteuer generieren. Diese liegen in der Regel frühestens 3-4 Jahre nach dem Bezugsjahr vor und lassen keine verlässlichen Schlüsse auf aktuellere Jahre zu. Eine weitere Herausforderung: Es liegen nur Daten für Steuernummern, nicht für Steuerpflichtige vor. Die Mini-Selbständigen erzielten 2015 einen Gesamtumsatz von knapp 17,5 Millionen Euro, d.h. im Jahr durchschnittlich weniger als 1.200 € je Steuernummer, d.h. im Monat rund 100 € Umsatz. Vgl. zur Situation der Selbständigen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ausführlich Kapitel 2.5 ab Seite 103.

⁴⁶ *Hinweis:* Y-Achse schneidet bei 90.000

Beschäftigten nimmt im Untersuchungszeitraum deutlich zu (von etwa 56.000 im Jahr 2014 auf über 60.000 im Jahr 2018, + 7,9 Prozent). Die Zahl der geringfügig und kurzfristig Beschäftigten hingegen geht stark zurück (von etwa 17.500 im Jahr 2014 auf etwa 13.500 in 2018, -23 Prozent).

Grafik 15: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen: sozialversicherungspflichtige und geringfügig/kurzfristig Beschäftigte im Vergleich

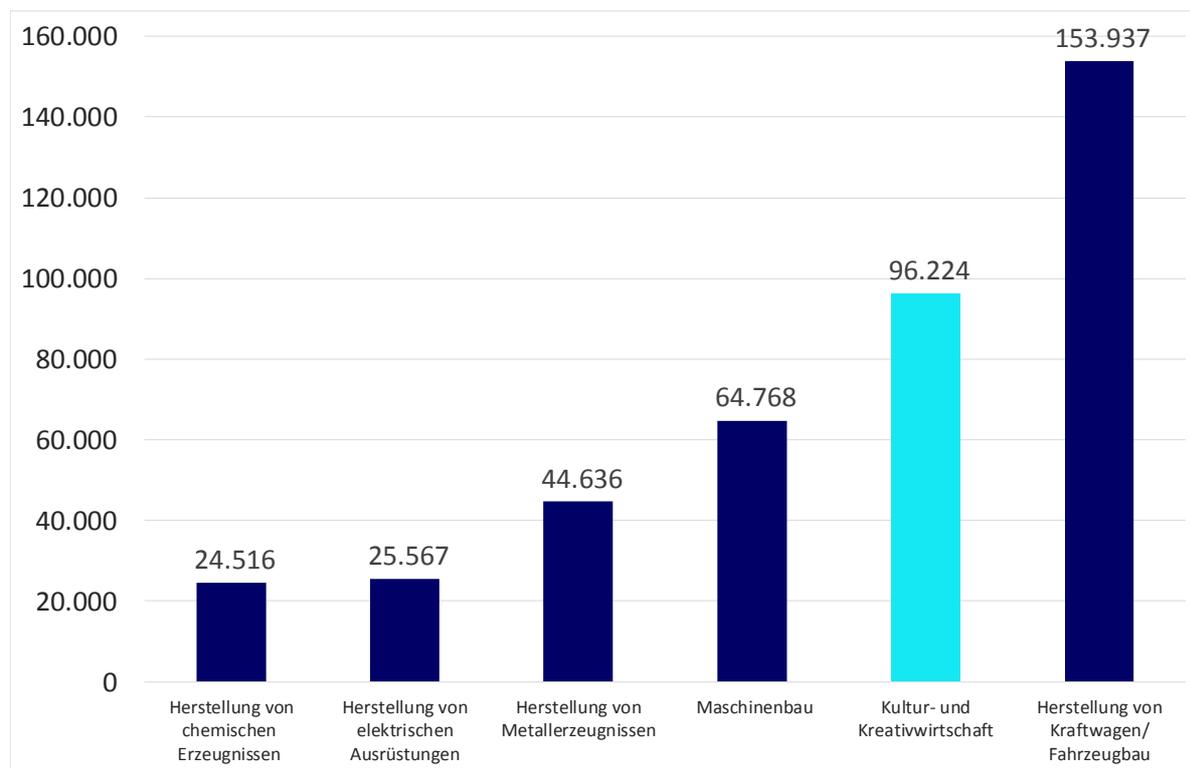


Eine andere Teilgruppe der Erwerbstätigen, die Selbständigen mit über 17.500 Euro Jahresumsatz, die in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft mit über 22.000 Personen mehr als ein Viertel der Kernerwerbstätigen ausmacht, nimmt im Untersuchungszeitraum massiv ab (2014: 24.372, 2018: 22.145, -9,1 Prozent). Damit spiegelt sich in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft der bundesweite und gesamtwirtschaftliche Trend der Gründungsmüdigkeit wieder: Der Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 2019 spricht mit Blick auf die letzten Jahre angesichts einer „rekordträchtige[n] Arbeitsmarktentwicklung“ von einer „Talfahrt“ der Gründungstätigkeit, deren Abwärtstrend sich

2018 allenfalls verlangsamt.⁴⁷ Das Kapitel 2.5 (ab Seite 103) beleuchtet intensiv die freiberuflich tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen und legt einen Schwerpunkt auf die Gruppe der BerufsanfängerInnen, die sich in den ersten drei Jahren ihrer Selbständigkeit befinden, um genauere Erkenntnisse über ihre Zusammensetzung und die Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit zu erlangen.

Die Betrachtung der gesamten Gruppe der Erwerbstätigen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt, dass sie 2,3 Prozent der niedersächsischen Erwerbstätigen stellen. Zum Vergleich: Der Anteil am Umsatz an der niedersächsischen Gesamtwirtschaft beträgt 1,4 Prozent. So ist die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für den Beschäftigungsmarkt höher. Das wird auch deutlich bei einem Vergleich der Erwerbstätigenzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit den Top-Industriebranchen.

Grafik 16: Erwerbstätige der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 im Branchenvergleich⁴⁸



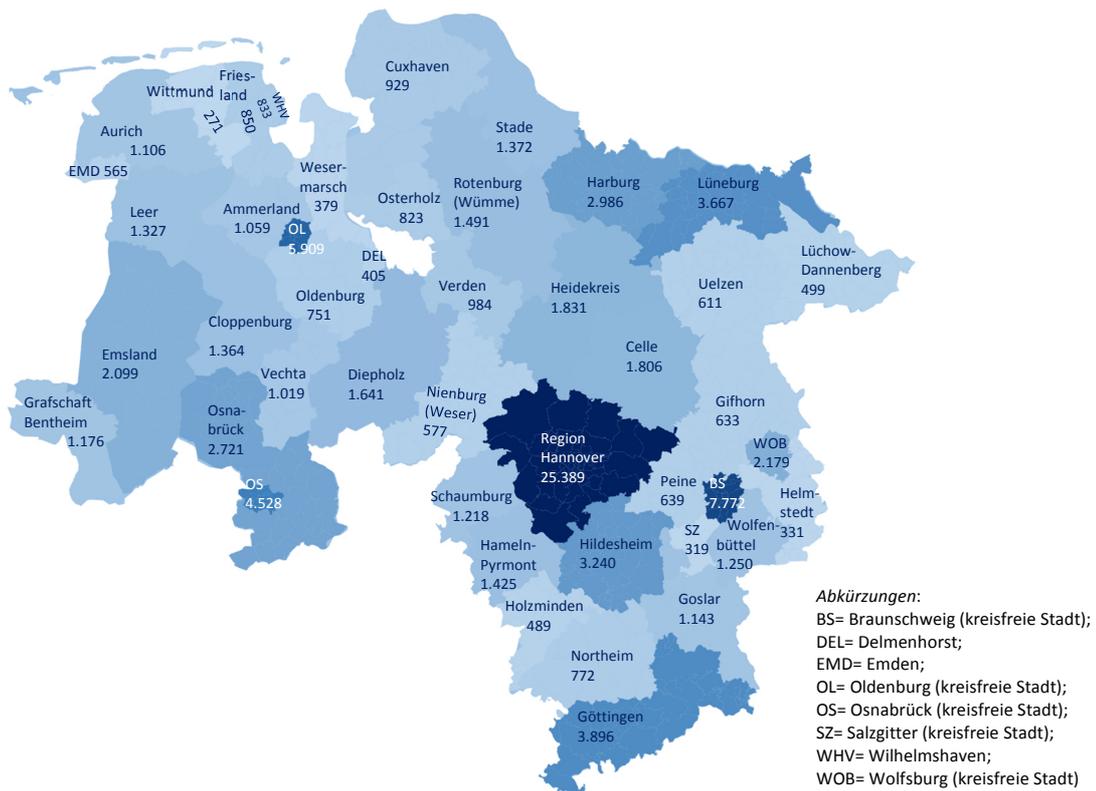
⁴⁷ Vgl. Metzger 2019: S. 1.

⁴⁸ Die Vergleichbarkeit ist eingeschränkt, da für die Vergleichsbranchen nur Unternehmen mit mind. 20 Beschäftigten abgebildet sind (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen; Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung o.J.b).

2018 liegt die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft mit 96.000 Erwerbstätigen zwar mit Abstand hinter der Fahrzeugbau-Branche (ca. 150.000), positioniert sich aber vor anderen niedersächsischen Top-Industriebranchen wie dem Maschinenbau (ca. 65.000) oder der Herstellung von Metallerzeugnissen (ca. 45.000).

Besonders starke Beschäftigungseffekte zeigt die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover (25.389 Erwerbstätige) sowie in den kreisfreien Städten Braunschweig (7.722), Oldenburg (5.909) und Osnabrück (4.528).

Grafik 17: Räumliche Cluster der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen 2018 nach Anzahl der Erwerbstätigen (absolut)⁴⁹



⁴⁹ Hinweis: Es handelt sich um eine ordinale Farbskalierung. Je dunkler der Farbton ist, desto mehr Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in dem Landkreis bzw. in der kreisfreien Stadt ansässig. Je heller desto weniger. Aufgrund des großen Abstands der Region Hannover zu den anderen Regionen ist die Farbskalierung nicht proportional.

Im Vergleich der Erwerbstätigen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (96.224 Erwerbstätige 2018) mit den Zahlen in anderen Bundesländern steht Niedersachsen vor Schleswig-Holstein (37.319 Erwerbstätige in 2015), Mecklenburg-Vorpommern (17.786 in 2014) und Sachsen-Anhalt (12.848 in 2011), hinter Nordrhein-Westfalen (knapp 230.000 Erwerbstätige in 2018) und Hessen (125.600 in 2017).⁵⁰

Die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft stellt mit ihren Erwerbstätigen insgesamt einen Anteil von 5,7 Prozent aller in der deutschen Kultur- und Kreativwirtschaft Tätigen.⁵¹

Tabelle 2: Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Erwerbstätige (gesamt)	97.982	96.946	95.589	96.466	96.224
<i>Anteil an Erwerbstätigen</i>	100%	100%	100%	100%	100%
davon Kernerwerbstätige	80.485	80.984	81.196	82.636	82.667
<i>Anteil Kernerwerbstätige an Erwerbstätigen (gesamt)</i>	82,14%	83,54%	84,94%	85,56%	85,91%
- Selbständige >17.500 €	24.372	23.609	22.873	22.791	22.145
<i>Anteil Selbständige an Kernerwerbstätigen</i>	30,28%	29,15%	28,17%	27,58%	26,79%
- SV- Beschäftigte	56.113	57.375	58.323	59.845	60.522
- <i>Anteil SV-Beschäftigte an Kernerwebstätigen</i>	69,72%	70,58%	71,83%	72,42%	73,21%
davon geringfügig und kurzfristig Beschäftigte¹	17.497	15.962	14.393	13.830	13.557
<i>Anteil geringfügig und kurzzeitig Beschäftigte an Erwerbstätigen (gesamt)</i>	17,86%	16,46%	15,06%	14,34%	14,09%

⁵⁰ *Hinweis:* Die Daten der Vergleichsbundesländer sind den aktuellen, jeweils vorliegenden Länderberichten entnommen (vgl. Söndermann 2015; Söndermann 2016a; Stiller & Biermann 2017; Paulus & Halfmann 2019; Werner & Stöck 2019).

⁵¹ Vgl. Andres et al. 2019.

Zwischenergebnis Erwerbstätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Das Wachstum, das die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft bei Umsatz und Bruttowertschöpfung (BWS) verzeichnet (vgl. Kapitel 2.1), zeigt sich in der Beschäftigungsentwicklung durch die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die veränderte Zusammensetzung der Mitarbeiterstrukturen bei etwa gleichbleibender Anzahl von Unternehmen spricht für eine Verstetigung der Unternehmen. Eine solche Stabilisierung ist kein Widerspruch, sondern im Gegensatz eine gute Ausgangssituation für unternehmerische Innovationsstärke, die für die Kultur- und Kreativwirtschaft hochgradig wichtig ist. Denn: wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass unternehmerische Innovationsstärke Hand in Hand geht mit hoch qualifizierten MitarbeiterInnen und der Kanalisation der Innovationstätigkeit in einer Innovationsstrategie.⁵² D.h.: Innovation braucht durchaus Strukturen. Grundvoraussetzung darüber hinaus ist jedoch auch eine starke Aktivität bei der Entwicklung neuer Ideen. Guter Motor hierfür ist eine aktive Gründungszone. Diese schwächelt derzeit jedoch bundesweit und branchenübergreifend. Eine Förderung dieser Szene sowie die Generierung von Möglichkeiten zum Austausch und der Vernetzung können positive Akzente setzen.

2.3 TEILMÄRKTE DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN NIEDERSACHSEN

In den Kapiteln 2.1 und 2.2 dieses Berichts werden die Kennzahlen zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen als Ganzes betrachtet und eingeordnet. Da die Kultur- und Kreativwirtschaft ein eher heterogenes Gebilde mit zwölf Teilmärkten ist, die sich wiederum aus 63 Wirtschaftszweigen zusammensetzen, ist eine differenzierte Betrachtung dieser Teilmärkte erforderlich.

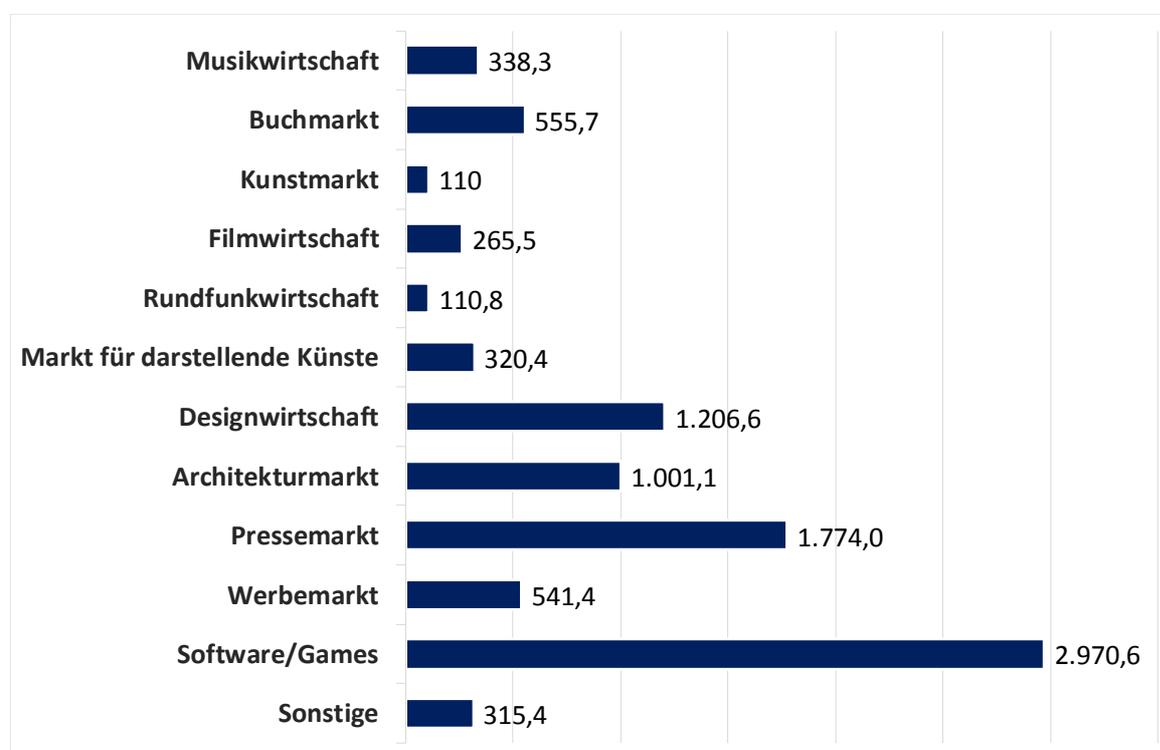
Um tiefergehende Aussagen über die besondere Struktur der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft zu ermöglichen, soll zunächst in einem Überblick die Verteilung der Indikatoren Umsatz, Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen sowie Erwerbstätige in den Teilmärkten – auch im zeitlichen Verlauf – dargestellt werden. Im Anschluss folgt die detaillierte Analyse der einzelnen Teilmärkte mit ihren Wirtschaftszweigen.

⁵² Vgl. Brickwedde 2017; Möller, Menniger & Robers 2011.

Indikator „Umsatz“

Unter den zwölf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen sind bei Betrachtung des Indikators „Umsatz“ im Jahr 2018 die Software-/Games-Industrie, der Pressemarkt, die Designwirtschaft sowie der Architekturmarkt die stärksten.⁵³ Allein diese vier Teilmärkte erwirtschafteten 73 Prozent, der mit Abstand größte Teilmarkt der Software- und Games-Industrie allein 30 Prozent des Umsatzes der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.⁵⁴

Grafik 18: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (nach Umsatz in Mio. Euro)



Ein Vergleich der Umsatzanteile der Teilmärkte an der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens mit den Zahlen auf Bundesebene zeigt ein spezifisch niedersächsisches Profil: Der Bereich Software/Games hat mit 31,2 Prozent in Niedersachsen einen deutlich höheren Anteil als

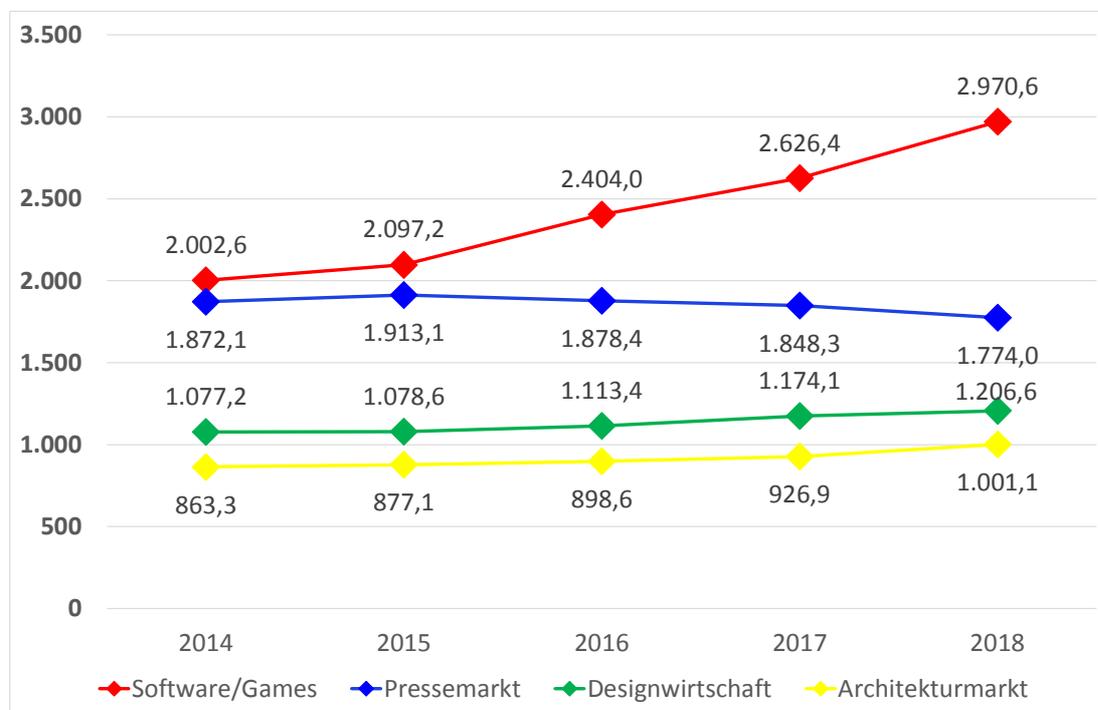
⁵³ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31). *Hinweis:* Aus Gründen der Vergleichbarkeit beziehen sich die Prozentangaben in diesem Kapitel auf die Summe der Teilmärkte mit Doppelzählungen (vgl. Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang Stichwort: „Doppelzählungen“).

⁵⁴ Im Teilmarkt „Sonstige“ sind laut Definition die Wirtschaftszweige „Herstellung von Münzen“, „Herstellung von Fantasieschmuck“, „Fotolabors“, „Selbstständige Dolmetscher“, „Bibliotheken und Archive“, „Betrieb von historischen Stätten“ sowie „Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks“ zusammengefasst (vgl. Söndermann 2016b).

im Bundesschnitt mit 23,9 Prozent. Auch die Designwirtschaft (Land: 12,7 Prozent, Bund: 10,9 Prozent), der Architekturmarkt (Land: 10,5 Prozent, Bund: 6,3 Prozent), der Pressemarkt (Land: 18,6 Prozent, Bund: 15,4 Prozent) sowie der Markt der darstellenden Künste (Land: 3,4 Prozent, Bund: 2,9 Prozent) haben in Niedersachsen einen höheren Anteil an den Umsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft als auf Bundesebene. Andere Teilmärkte in Niedersachsen liegen hingegen zum Teil deutlich unter dem Bundesschnitt, etwa der Werbemarkt (Land: 5,7 Prozent, Bund: 16,1 Prozent), die Rundfunkwirtschaft (Land: 1,2 Prozent, Bund: 5,5 Prozent), die Filmwirtschaft (Land: 2,8 Prozent, Bund: 5,2 Prozent) oder der Buchmarkt mit 5,8 Prozent (Bund: 7,2 Prozent).

Die Analyse der Umsätze der vier großen Teilmärkte Software-/Games-Industrie, Pressemarkt, Designwirtschaft sowie Architekturmarkt in absoluten Zahlen im zeitlichen Verlauf zeigt das rasante Wachstum der Software- und Games-Industrie, die ihren Umsatz im Erhebungszeitraum um knapp 50 Prozent steigert. Zum Vergleich: auf Bundesebene steigt im gleichen Zeitraum der Umsatz dieses Teilmarktes um 42 Prozent.

Grafik 19: Die Entwicklung der größten Teilmärkte in Niedersachsen im Jahresvergleich (nach Umsatz in Mio. Euro)⁵⁵



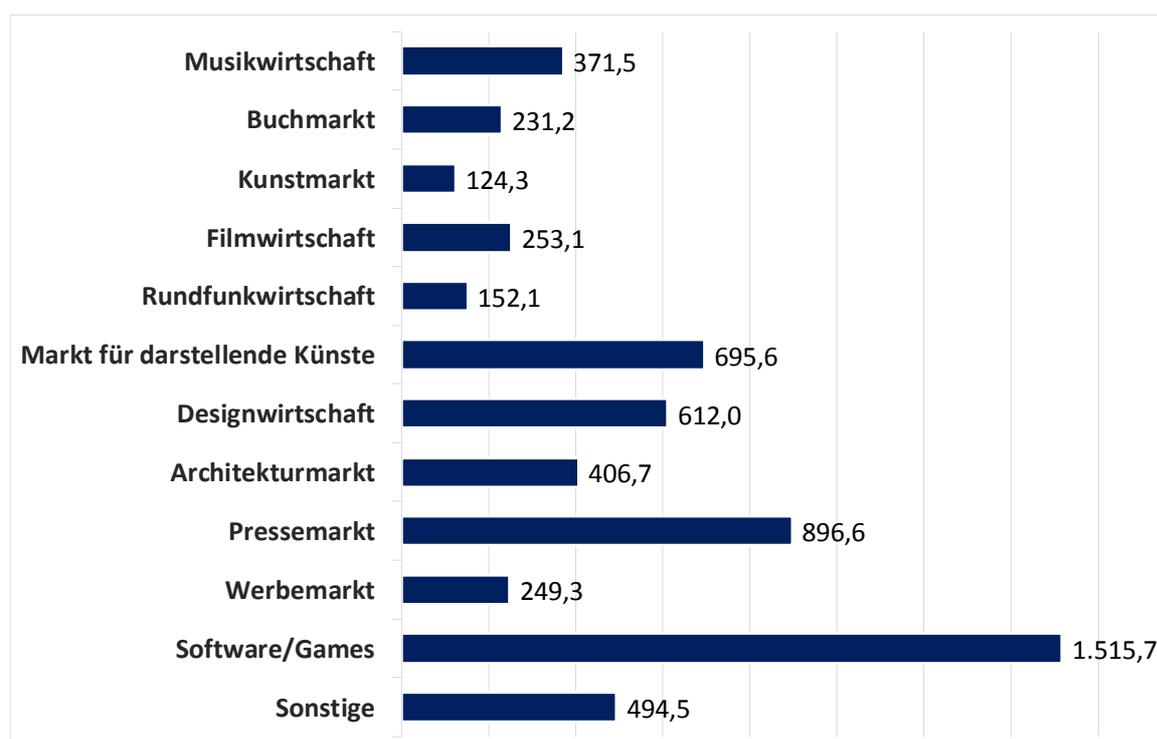
⁵⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Für die Designwirtschaft und den Architekturmarkt lassen sich äußerst stabile Entwicklungen mit moderatem Wachstum ablesen. So wächst der Umsatz des Designmarktes im Untersuchungszeitraum 2014 bis 2018 um 13 Prozent, der des Architekturmarktes um fast 16 Prozent. Lediglich die Umsätze des Pressemarktes befinden sich nach einem leichten Aufschwung von 2014 auf 2015 (plus 2,2 Prozent) in einem Abwärtstrend von minus 4 Prozent allein von 2017 auf 2018. Mögliche Gründe für die unterschiedlichen Entwicklungen werden in den folgenden einzelnen Kapiteln zu den Teilmärkten aufgezeigt.

Indikator „Bruttowertschöpfung“

Die Betrachtung der Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die zwölf Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen lässt den Markt für darstellende Künste unter die Top drei aufsteigen, während er bei der Betrachtung der Umsätze dort auf Platz acht liegt. Auch bei der Bruttowertschöpfung heißt der Spitzenreiter mit deutlichem Abstand zu den anderen Teilmärkten Software/Games, gefolgt vom Pressemarkt, dem Markt für darstellende Künste und der Designwirtschaft.

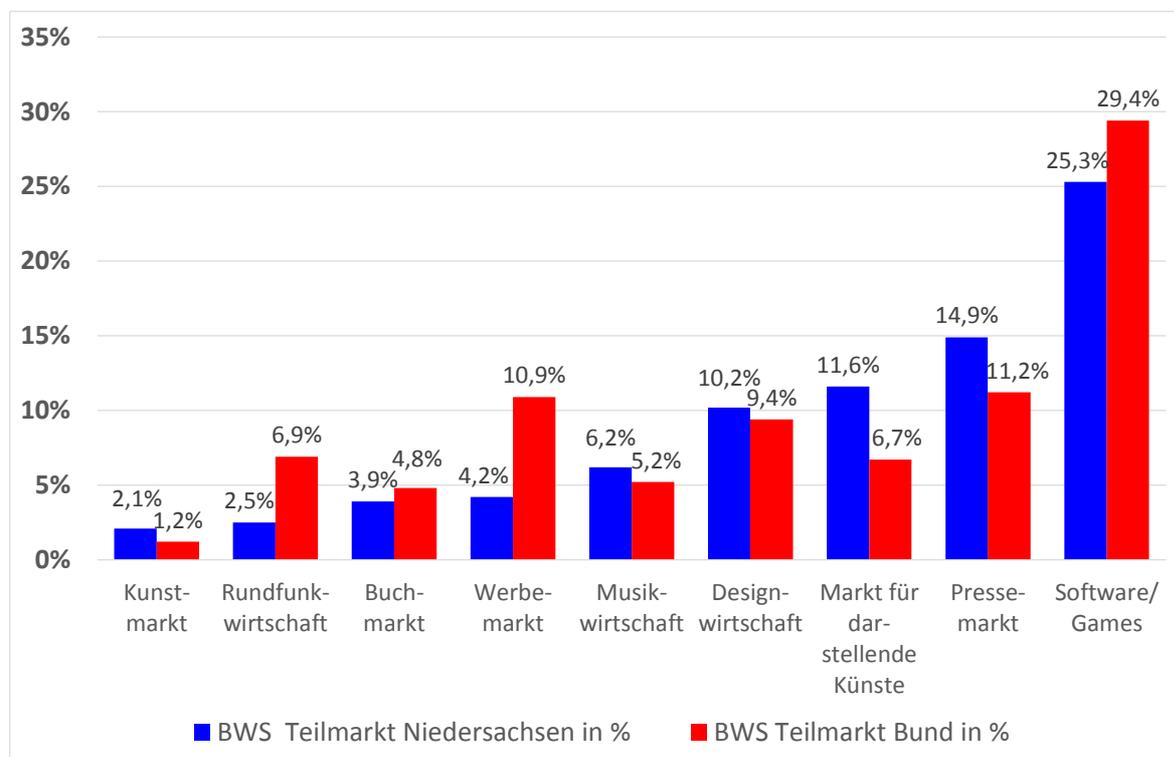
Grafik 20: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (nach Bruttowertschöpfung in Mio. Euro)



Der gemeinsame Anteil dieser vier Wertschöpfungsstarken an der gesamten Bruttowertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens ist geringer als bei den Umsätzen (dort: 73 Prozent), liegt aber immer noch bei 62 Prozent.

Beim Vergleich der Anteile der Bruttowertschöpfung der Teilmärkte an der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens mit den Zahlen auf Bundesebene, ergibt sich ein spezifisches Profil:

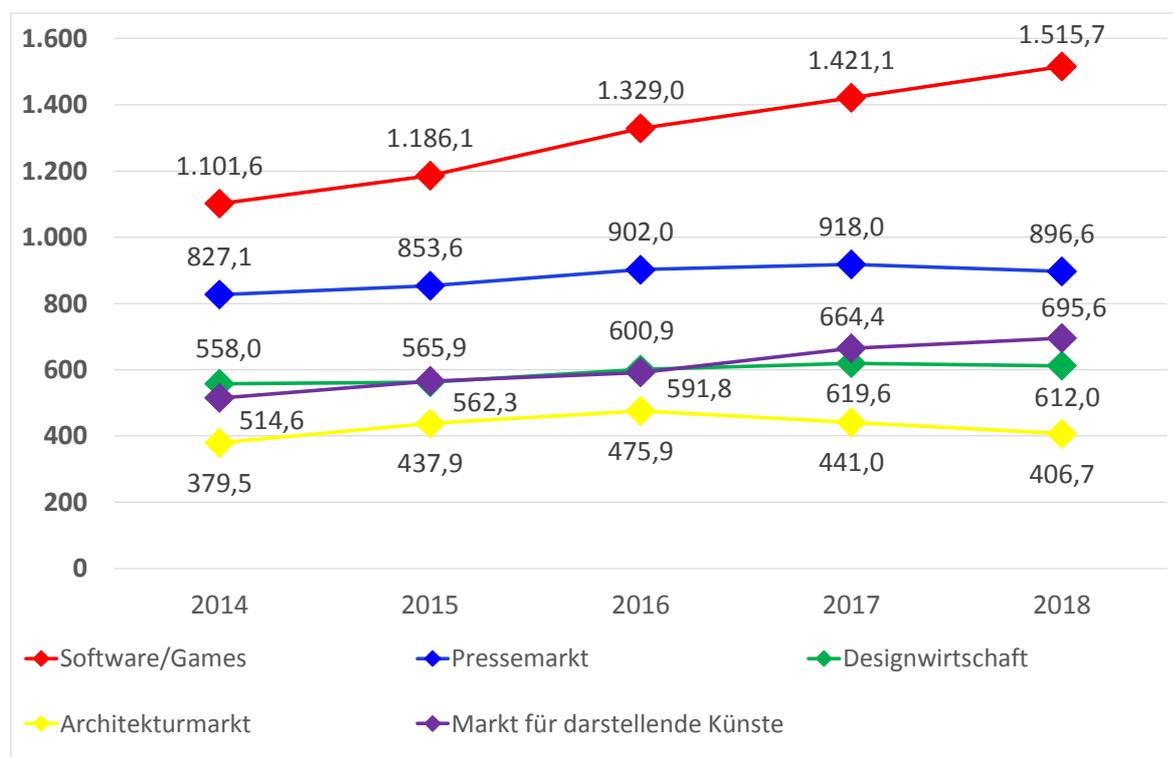
Grafik 21: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zur bundesdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (nach Anteil Bruttowertschöpfung in Prozent)



Der Markt der darstellenden Künste hat mit 11,6 Prozent in Niedersachsen einen fast doppelt so hohen Anteil wie im Bundesschnitt mit 6,7 Prozent. Auch die Musikwirtschaft (Land: 6,2 Prozent, Bund: 5,2 Prozent), der Pressemarkt (Land: 14,9 Prozent, Bund: 11,2 Prozent), die Designwirtschaft (Land: 10,2 Prozent, Bund: 9,4 Prozent) und der Kunstmarkt (Land: 2,1 Prozent, Bund: 1,2 Prozent) haben in Niedersachsen einen höheren Anteil an der Bruttowertschöpfung als auf Bundesebene. Andere Teilmärkte hingegen liegen in Niedersachsen zum Teil deutlich unter dem Bun-

desschnitt, etwa der Bereich Software/Games (Land: 25,3 Prozent, Bund: 29,4 Prozent), der Werbemarkt (Land: 4,2 Prozent, Bund: 10,9 Prozent), die Rundfunkwirtschaft (Land: 2,5 Prozent, Bund: 6,9 Prozent) oder der Buchmarkt mit 3,9 Prozent (Bund: 4,8 Prozent). Auch die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der großen Teilmärkte im Untersuchungszeitraum ist uneinheitlich:

Grafik 22: Die Entwicklung der größten Teilmärkte im Jahresvergleich nach Bruttowertschöpfung in Mio. Euro⁵⁶



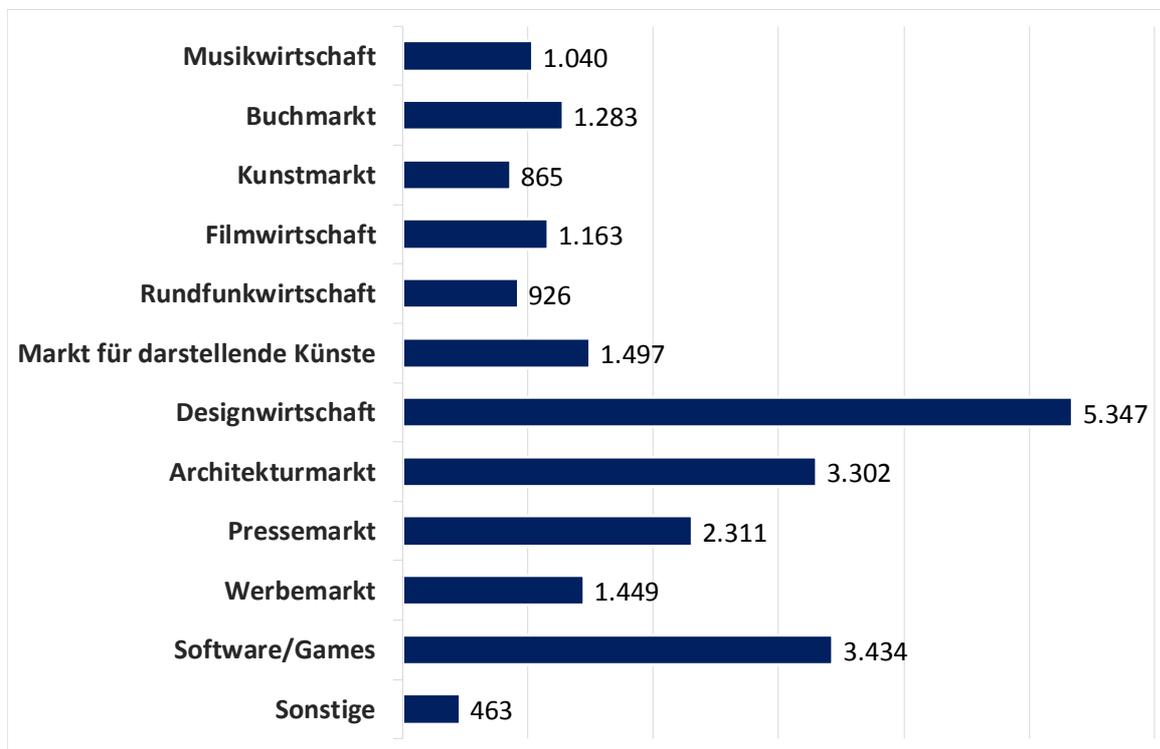
Die Software- und Games-Industrie steigert sich kontinuierlich und kräftig um 38 Prozent und damit deutlich stärker als im Bundesschnitt (29,9 Prozent). Auch der Markt der darstellenden Künste entwickelt sich in ähnlicher Form, wenn auch mit einem niedrigeren Ausgangsniveau und einer Steigerung von 35 Prozent. Auch in diesem Teilmarkt verläuft die Entwicklung deutlich dynamischer als auf Bundesebene, dort steigert sich die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs lediglich um 12,8 Prozent. Beim Pressemarkt entwickelt sich die Bruttowertschöpfung im Erhebungszeitraum zunächst kontinuierlich nach oben, sinkt im letzten Jahr der Erhebung allerdings wieder leicht. In Summe ergibt sich hier ein moderates Wachstum von 8 Prozent.

⁵⁶ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Indikator „Anzahl Unternehmen“

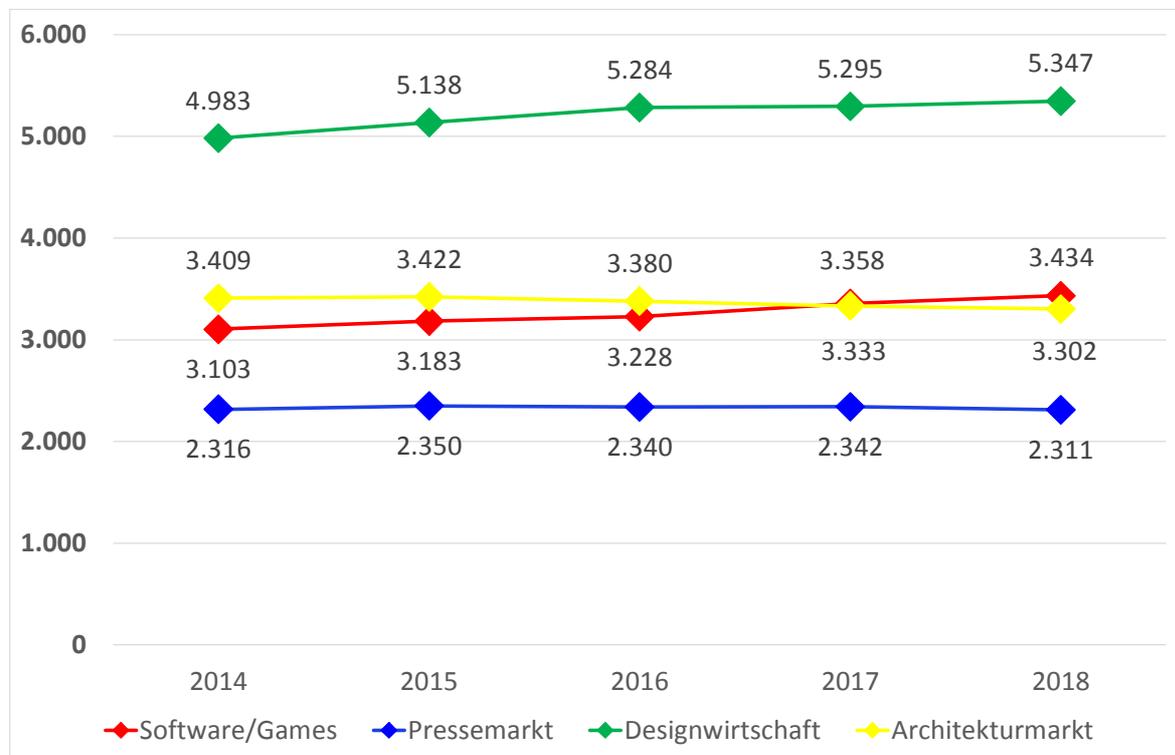
Wie schon beim Indikator „Umsatz“ sind unter den zwölf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen bei Betrachtung des Indikators „Anzahl Unternehmen“ im Jahr 2018 die Designwirtschaft, Software/Games, der Architektur- sowie der Pressemarkt die vier Größten.⁵⁷

Grafik 23: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 nach Anzahl Unternehmen



Eine Analyse der vier größten Teilmärkte, die gemeinsam mehr als 60 Prozent der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens stellen, in ihrer Entwicklung über die letzten Jahre zeigt sehr stabile, zum Teil eindeutig positive Entwicklungen (vgl. Grafik 24). Die Designwirtschaft stellt bei der Anzahl der Unternehmen mit Abstand den größten Teilmarkt der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft: Fast ein Viertel aller Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in der Designwirtschaft tätig (23,2 Prozent) – und die Entwicklung ist weiterhin positiv. Im Untersuchungszeitraum ist die Branche um etwa 7 Prozent gewachsen.

⁵⁷ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Grafik 24: Die Entwicklung der größten Teilmärkte im Jahresvergleich nach Anzahl Unternehmen⁵⁸

Der Teilmarkt mit der stärksten Entwicklung ist die Software/Games-Industrie. Sie überholt im Jahr 2017 den Architekturmarkt und positioniert sich auf Platz zwei in Bezug auf die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft mit einer Wachstumsrate im Untersuchungszeitraum von etwa 11 Prozent.

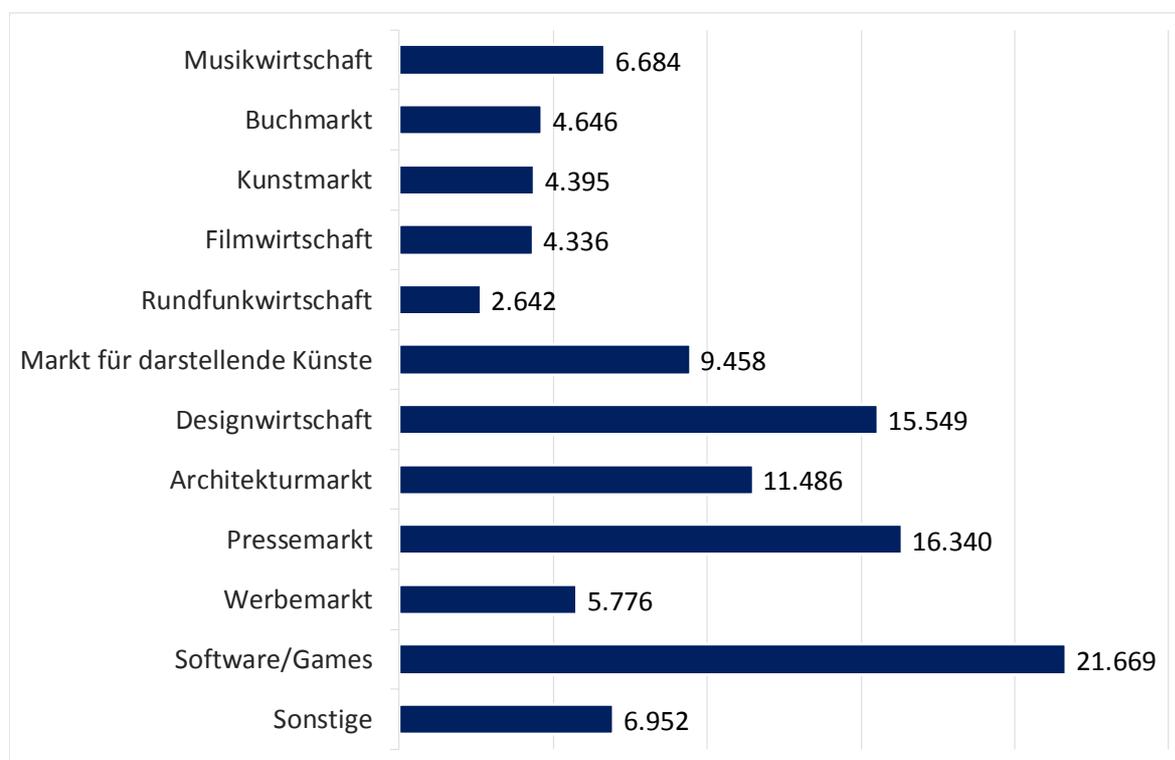
Ab 2018 nur noch an dritter Stelle bleiben die Unternehmenszahlen im Architekturmarkt weitgehend stabil. Auch der Pressemarkt zeigt Beständigkeit, zumindest bei der Anzahl der Unternehmen. Die vermeintliche Stabilität in diesem Markt relativiert sich allerdings, wenn der im Folgenden dargestellte Indikator „Erwerbstätige“ einbezogen wird, da deren Anzahl im Pressebereich im gleichen Zeitraum stark sinkt.

⁵⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Indikator „Erwerbstätige“

Wie bei den restlichen Indikatoren – mit Ausnahme der Bruttowertschöpfung – sind auch bei den „Erwerbstätigen“ die vier stärksten Teilmärkte Software/Games, Pressemarkt, Designwirtschaft und Architekturmarkt. 60 Prozent aller Erwerbstätigen der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft finden sich in diesen vier Teilmärkten.⁵⁹

Grafik 25: Die zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (nach Erwerbstätigen)

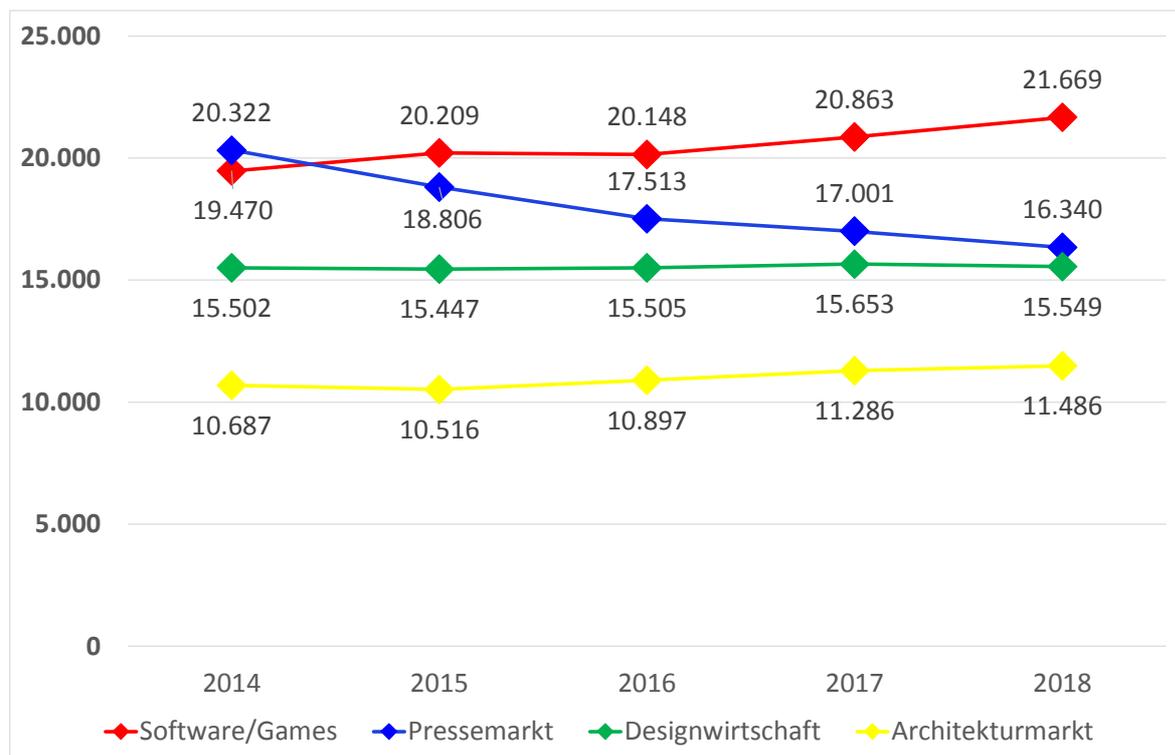


Im Zeitverlauf fällt bei der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen vor allem der Pressemarkt auf, dessen Zahlen im Erhebungszeitraum 2014 bis 2018 um fast 20 Prozent sinken (vgl. Grafik 26). Bei der Software-/Games-Industrie ist die Entwicklung erwartbar positiv, fällt aber mit einer zur Unternehmenszahl analogen Steigerung um 11 Prozent deutlich moderater aus als bei den Umsätzen und der Bruttowertschöpfung.

⁵⁹ Die Erwerbstätigenzahlen umfassen die Anzahl der Arbeitnehmer und Selbstständigen (Abgrenzung des ESVG 2010); vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Sowohl die Designwirtschaft als auch der Architekturmarkt halten ihre Erwerbstätigenzahlen über die beobachteten fünf Jahre relativ konstant stabil.

Grafik 26: Die Entwicklung der größten Teilmärkte im Jahresvergleich nach Erwerbstätigen⁶⁰



Nach dieser nach Indikatoren getrennten, eher beschreibenden und vergleichenden Übersicht werden im Folgenden alle zwölf Teilmärkte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft in Kurzportraits vorgestellt (zur Beschreibung regionaler Besonderheiten der Teilmärkte vgl. Kapitel 3 ab Seite 111).⁶¹

2.3.1 Die niedersächsische Musikwirtschaft

Die insgesamt 1.040 Unternehmen der Musikwirtschaft in Niedersachsen mit ihren etwa 6.700 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von fast 340 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung von über 370 Mio. Euro. Die Musikwirtschaft gehört mit einem Anteil von ca. 4 Prozent Umsatz und 6 Prozent Bruttowertschöpfung an der Kultur- und Kreativwirtschaft zwar zu den kleineren Teilmärkten, dennoch spielt sie in Niedersachsen eine beachtenswerte Rolle, da sie

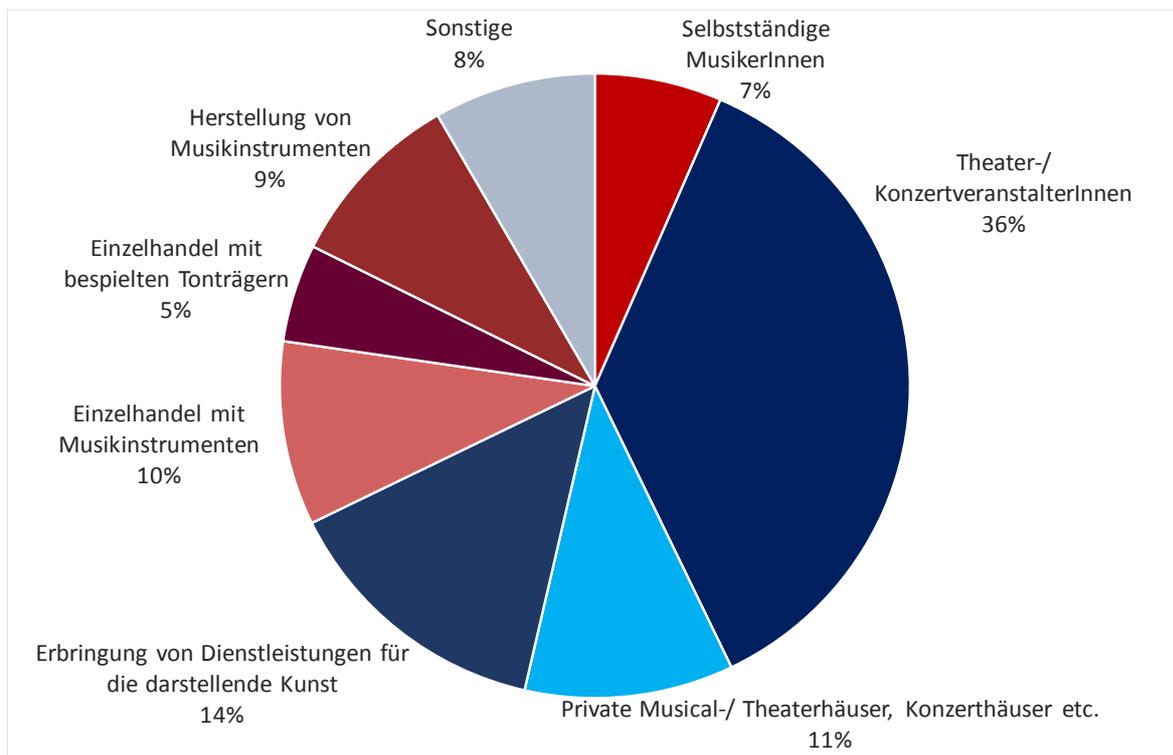
⁶⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

⁶¹ Vgl. ebd.

hier deutlich stärker wächst als im Bundesschnitt. Im Untersuchungszeitraum ist der prozentuale Zuwachs der Bruttowertschöpfung mehr als dreimal so hoch, beim Umsatz fast doppelt so hoch wie in Gesamtdeutschland.

Der Teilmarkt Musikwirtschaft setzt sich aus folgenden Wirtschaftszweigen zusammen: Herstellung von Musikinstrumenten, Einzelhandel mit Musikinstrumenten, Einzelhandel mit bespielten Tonträgern, Tonstudios, Tonträgerverlage, Musikverlage, Musik-/Tanzensembles, selbstständige MusikerInnen, Theater- und KonzertveranstalterInnen, Dienstleistungen für die darstellende Kunst sowie private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser.

Grafik 27: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Musikwirtschaft (Umsatz 2018) ⁶²



Bei Betrachtung der Anteile der einzelnen Wirtschaftszweige am Umsatz der niedersächsischen Musikwirtschaft fällt auf, dass sich die drei umsatzstärksten Wirtschaftszweige Theater-

⁶² Die kleinsten Wirtschaftszweige mit je nur 1-2 Prozent Anteil sind unter „Sonstige“ zusammengefasst. Denn Anteile unter 5% können für fünfstellige WZ-Positionen nicht aufgeschlüsselt werden. Diese Restkategorie „Sonstige“ umfasst im Einzelnen: Musik-/Tanzensembles, Tonstudios etc., Tonträgerverlage, Musikverlage.

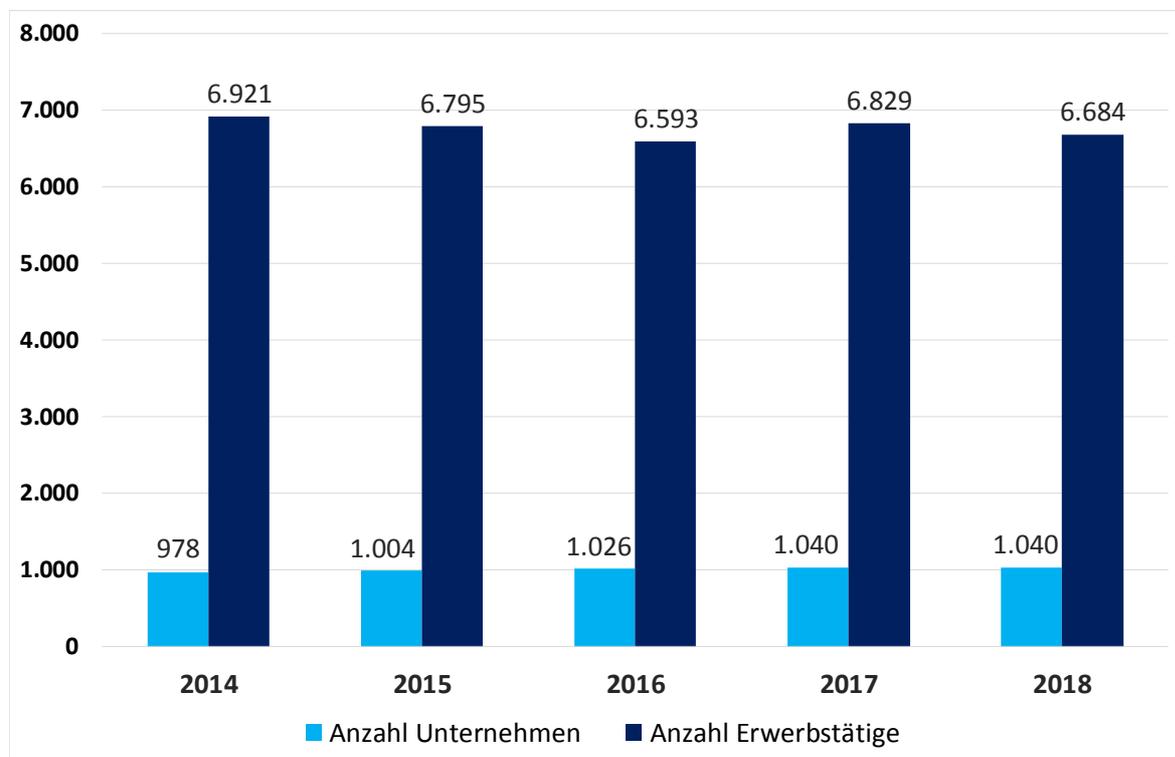
und KonzertveranstalterInnen (36 Prozent), Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst (14 Prozent) und die privaten Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser (11 Prozent) dem Segment Live-Entertainment zuordnen lassen.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen auf Bundesebene zeigt z.T. große Unterschiede: Die drei genannten, stärksten Wirtschaftszweige, die in Niedersachsen zusammen 61 Prozent der Umsätze der Musikwirtschaft generieren, tragen im Bundesschnitt lediglich 42 Prozent zum Branchenumsatz bei. In diesem Zusammenhang erwähnenswert scheint auch der im Vergleich zum Bundesniveau prozentual nahezu doppelt so hohe Umsatz der niedersächsischen selbstständigen MusikerInnen (Land: 7 Prozent, Bund: 3,7 Prozent). Während in Niedersachsen also die Wirtschaftszweige des Live-Entertainments vergleichsweise umsatzstark sind, spielen andere, auf Bundesebene relevante Branchen eine weniger bedeutende Rolle. Der im Bundesschnitt zweitgrößte Wirtschaftszweig Musikverlage (dort: 21 Prozent) etwa trägt in Niedersachsen unter zwei Prozent zum Umsatz der Musikwirtschaft bei. Klassische Tonträgerhersteller spielen in Niedersachsen keine Rolle. Ebenso liegt der Einzelhandel mit Musikinstrumenten deutlich unter dem Bundesniveau (Land: 10 Prozent, Bund: 15 Prozent).

Der Anteil der Unternehmen der Musikwirtschaft an der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft beträgt 4,5 Prozent.

Im Untersuchungszeitraum steigt die Anzahl der Unternehmen in der Musikwirtschaft um 6,3 Prozent von 978 Unternehmen und Selbständige im Jahr 2014 auf 1.040 im Jahr 2018. Damit übertrifft Niedersachsen den bundesweiten Zuwachs von Unternehmen der Musikwirtschaft, der bei fünf Prozent liegt (vgl. Grafik 28).

Grafik 28: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Musikwirtschaft im Untersuchungszeitraum ⁶³

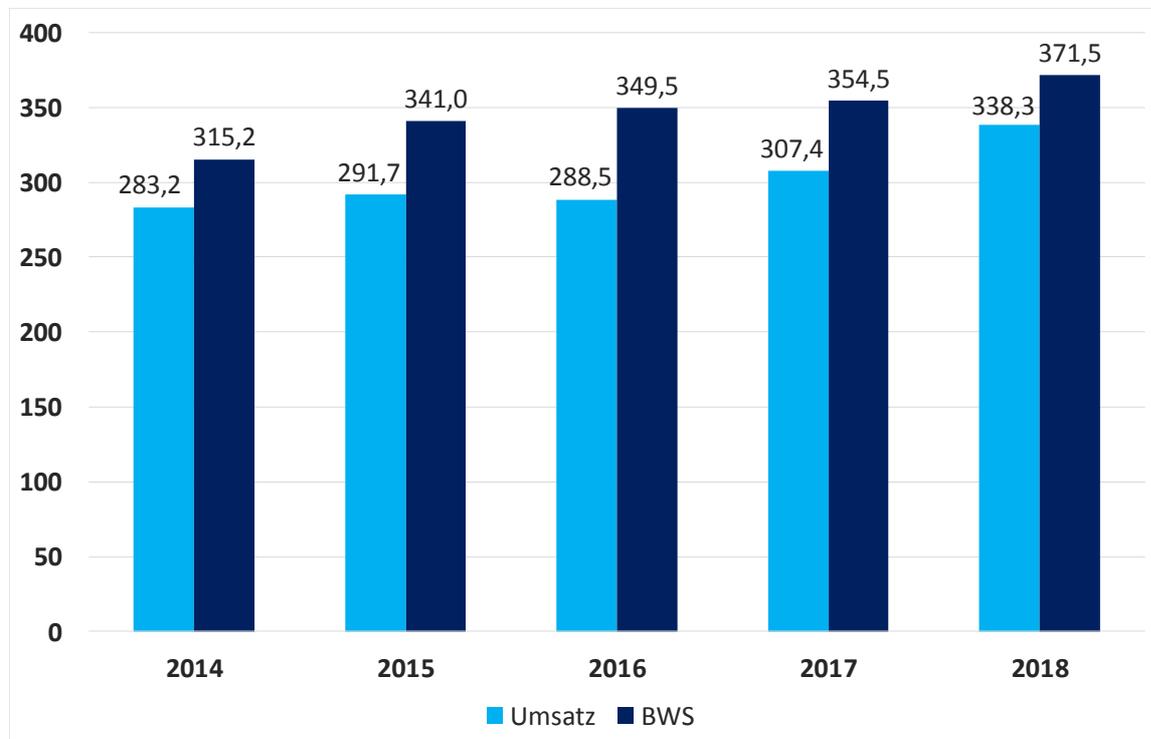


Bemerkenswert ist, dass diesem positiven Trend eine leicht rückläufige Erwerbstätigenzahl gegenübersteht: im selben Zeitraum sinkt deren Zahl in Niedersachsen im Bereich der Musikwirtschaft um 3,4 Prozent. Während 2014 in jedem Unternehmen im Schnitt 7,1 Erwerbstätige beschäftigt sind, sind es 2018 nur noch 6,4. Diese Entwicklung ist auch deshalb auffällig, weil im selben Zeitraum die Musikwirtschaft im Bundesgebiet ein Wachstum von 10 Prozent in Bezug auf die Erwerbstätigenzahl verzeichnet.

Die Umsätze der niedersächsischen Musikwirtschaft steigen im Untersuchungszeitraum um bemerkenswerte 19 Prozent, doppelt so stark wie die bundesdeutsche Musikwirtschaft. Dort wird in der gleichen Periode lediglich eine Umsatzsteigerung von etwa 10 Prozent erzielt.

⁶³ Die Erwerbstätigenzahlen umfassen die Anzahl der Arbeitnehmer und Selbstständigen (Abgrenzung des ESVG 2010.) sowie die geringfügig und kurzzeitig Beschäftigten. Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Grafik 29: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Musikwirtschaft im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)



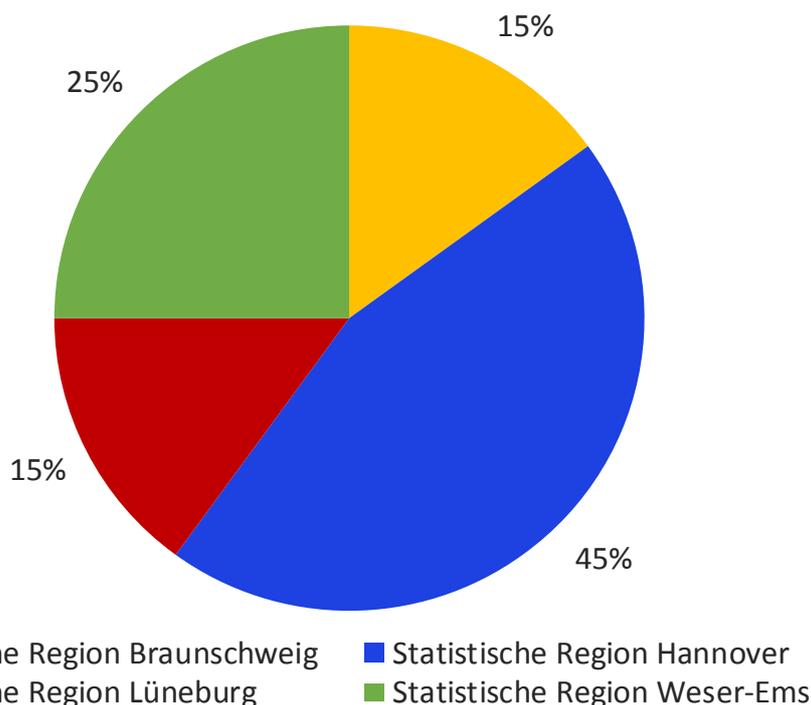
Ein im Bundesvergleich mehr als dreimal so hohes prozentuales Wachstum kann die niedersächsische Musikwirtschaft bei der Bruttowertschöpfung verzeichnen: Innerhalb von fünf Jahren ist in Niedersachsen eine Steigerung um 18 Prozent zu vermerken, während die Bruttowertschöpfung der Musikwirtschaft in Gesamtdeutschland lediglich ein Wachstum von moderaten 5 Prozent erzielen kann. Als einer der Gründe für diese äußerst positive Entwicklung der niedersächsischen Musikwirtschaft kann die oben beschriebene, vom Bundesschnitt abweichende Aufteilung der Teilmärkte mit Fokus auf das Segment Live-Entertainment gesehen werden. Im Zuge der Digitalisierung sanken die Umsätze der klassischen Tonträgerhersteller durch Konkurrenzdienste, wie aktuell unter anderem durch das Streamingportal Spotify, dramatisch.⁶⁴ Gleichzeitig entstand ein gesteigertes Bedürfnis nach Live-Erlebnissen, das sich in einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Festivals oder Konzerten widerspiegelt.⁶⁵ Aufgrund der beschriebenen Marktstruktur schlagen in Niedersachsen die Verluste der einen Wirtschaftszweige weniger, die Steigerungen der anderen umso stärker zu Buche.

⁶⁴ Vgl. Moser et al 2018, Seufert 2015: S. 40ff

⁶⁵ Vgl. Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft 2018

Besonders stark vertreten ist die Musikwirtschaft in der statistischen Region Hannover mit 45 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung, in der Region Weser-Ems mit 25 Prozent sowie die Regionen Braunschweig und Lüneburg mit jeweils 15 Prozent.

Grafik 30: Die Verteilung der Musikwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)⁶⁶



Ein detaillierterer Blick in die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte zeigt, dass lediglich in der Region Hannover ein ausgewiesenes räumliches Cluster der Musikwirtschaft mit 45 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung liegt. Dort finden sich unter anderem relevante Konzertveranstalter und Agenturen wie Hannover Concerts, Konzertdirektion Schmid, Pro Musica oder die Niederlassung von IMG Artists. Alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens tragen maximal fünf Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁶⁷

⁶⁶ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

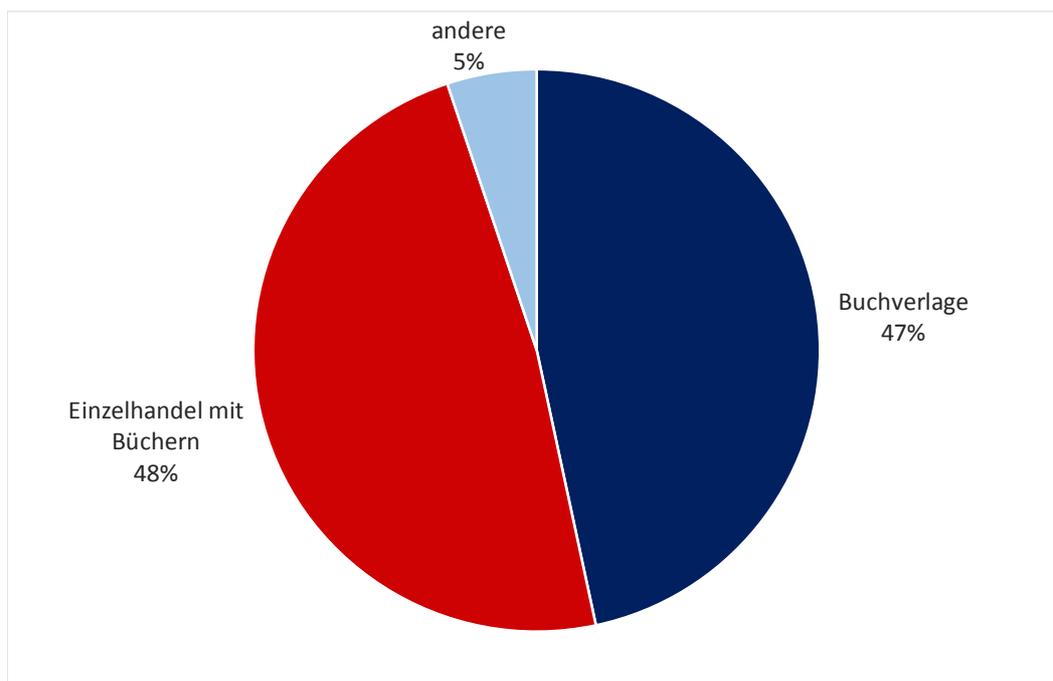
⁶⁷ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung stellt das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten (vgl. dazu auch Kapitel 1.2). D.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

2.3.2 Der niedersächsische Buchmarkt

Nach den umsatzstarken Teilmärkten Software/Games, Pressemarkt, Designwirtschaft und Architekturmarkt folgt der niedersächsische Buchmarkt mit 5,8 Prozent Umsatzanteil auf Platz fünf der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Der Buchmarkt setzt sich aus den umsatzstarken Wirtschaftszweigen Einzelhandel mit Büchern (48 Prozent des Umsatzes des niedersächsischen Buchmarkts) und Buchverlage (47 Prozent) sowie den kleineren Wirtschaftszweigen Antiquariate, selbständige SchriftstellerInnen und selbständige ÜbersetzerInnen (gemeinsam 5 Prozent) zusammen.

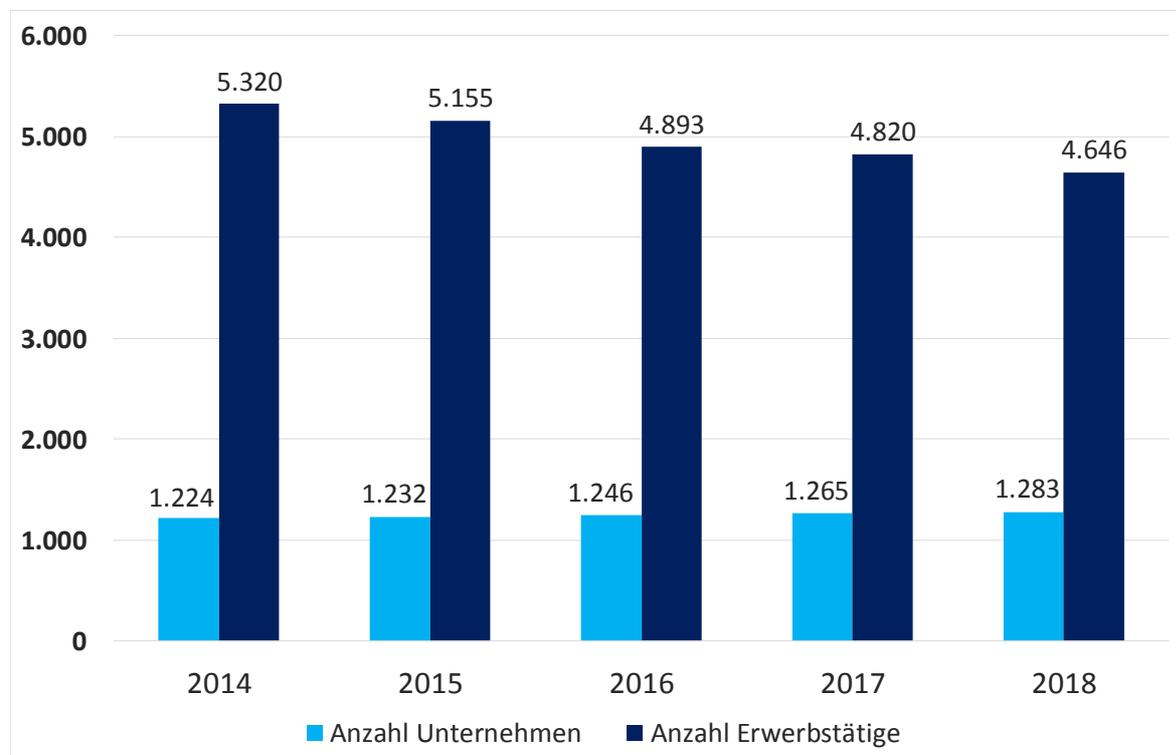
Grafik 31: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Buchmarkts (Umsatz 2018)



Der niedersächsische Buchmarkt unterscheidet sich vom Bundesdurchschnitt: Während in Niedersachsen fast die Hälfte des Umsatzes (48 Prozent) durch den Einzelhandel mit Büchern generiert wird, sind es im bundesweiten Durchschnitt lediglich 25 Prozent. Dahingegen sind Buchverlage in Niedersachsen unterdurchschnittlich stark vertreten (Land: 47 Prozent, Bund: 62 Prozent).

Die fast 1.300 Unternehmen des niedersächsischen Buchmarkts mit ihren 4.600 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 556 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung von über 231 Mio. Euro. Im Untersuchungszeitraum bleibt die Anzahl der Unternehmen weitgehend konstant, allerdings nimmt die Anzahl der Erwerbstätigen zwischen 2014 und 2018 um fast 13 Prozent ab. Während 2014 in jedem Unternehmen im Schnitt 4,3 Personen tätig sind, sind es 2018 nur noch 3,6.

Grafik 32: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Buchmarkt im Untersuchungszeitraum⁶⁸

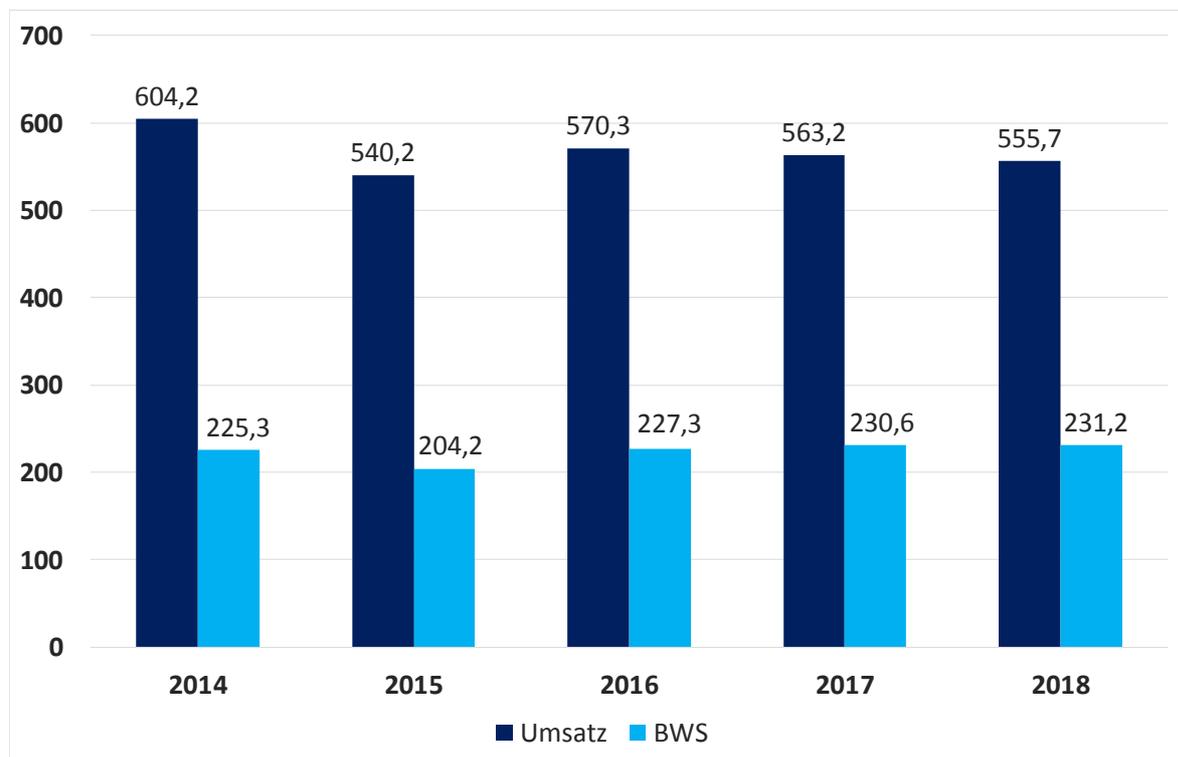


⁶⁸ Die Erwerbstätigenzahlen umfassen die Anzahl der Arbeitnehmer und Selbstständigen (Abgrenzung des ESVG 2010.) sowie die geringfügig und kurzzeitig Beschäftigten. Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Die Digitalisierung macht dem in Niedersachsen besonders starken stationären Buchhandel in zweierlei Hinsicht zu schaffen. Einerseits schmälert der ständig steigende Absatz von E-Books den Bedarf an gedruckten Büchern, andererseits entzieht der immer weiter boomende Online-Buchhandel, der vom amerikanischen Versandhändler Amazon dominiert wird, dem klassischen Buchhandel die Kunden.

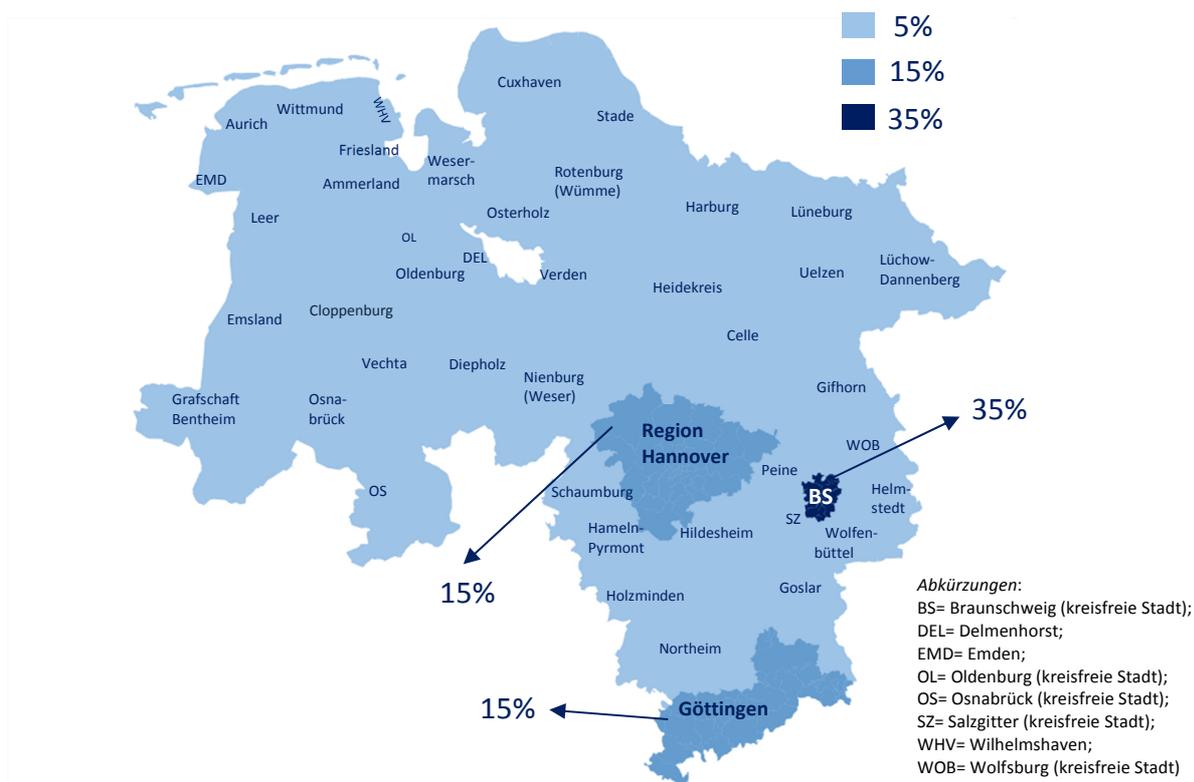
Diese schwierige wirtschaftliche Lage zeichnet sich in den Umsätzen der Branche ab, die im Untersuchungszeitraum um 8 Prozent sinken, während es gelingt, die Bruttowertschöpfung konstant zu halten.

Grafik 33: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Buchmarkt im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)



Im Vergleich zu anderen Teilmärkten konzentriert sich der Buchmarkt nicht zum überwiegenden Teil auf die Region Hannover. In der kartographischen Betrachtung zeigt sich ein Buchmarkt-Cluster in der kreisfreien Stadt Braunschweig mit einem Anteil von 35 Prozent (Bruttowertschöpfung). Hier ist als Branchengröße die Westermann Verlagsgruppe zu nennen. Ein weiteres Cluster mit 15 Prozent Anteil findet sich im Landkreis Göttingen, der über die größte Buchhandelsdichte Deutschlands verfügt und renommierte Verlage wie Steidl oder Wallstein beheimatet. Das dritte Cluster findet sich mit ebenfalls 15 Prozent in der Region Hannover. Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁶⁹

Grafik 34: Räumliches Cluster des niedersächsischen Buchmarkts (nach Bruttowertschöpfung 2018)⁷⁰



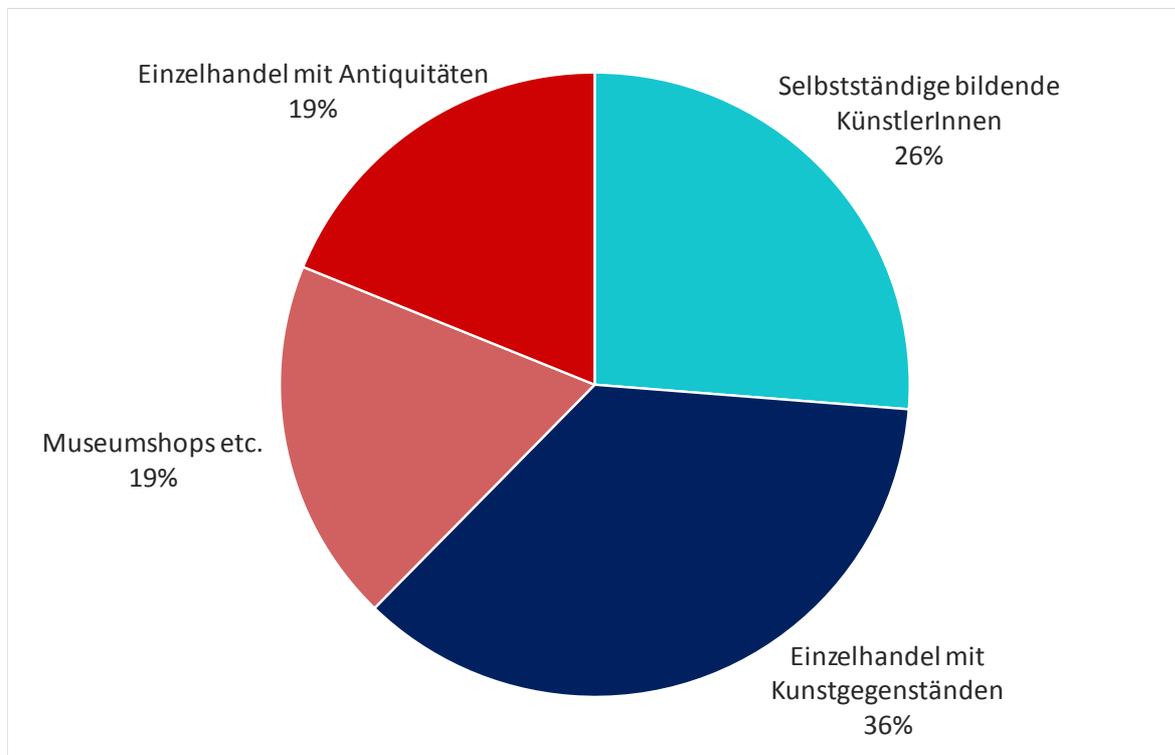
⁶⁹ Hinweis: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent.

⁷⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

2.3.3 Der niedersächsische Kunstmarkt

Der Kunstmarkt ist mit einem Umsatzanteil von 1,2 Prozent der kleinste Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft. Er setzt sich aus den vier Wirtschaftszweigen Einzelhandel mit Kunstgegenständen (36 Prozent des Umsatzes des niedersächsischen Kunstmarkts 2018), Selbständige bildende KünstlerInnen (26 Prozent), Einzelhandel mit Antiquitäten und Museumshops etc. (je 19 Prozent) zusammen.

Grafik 35: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Kunstmarkts (Umsatz 2018)

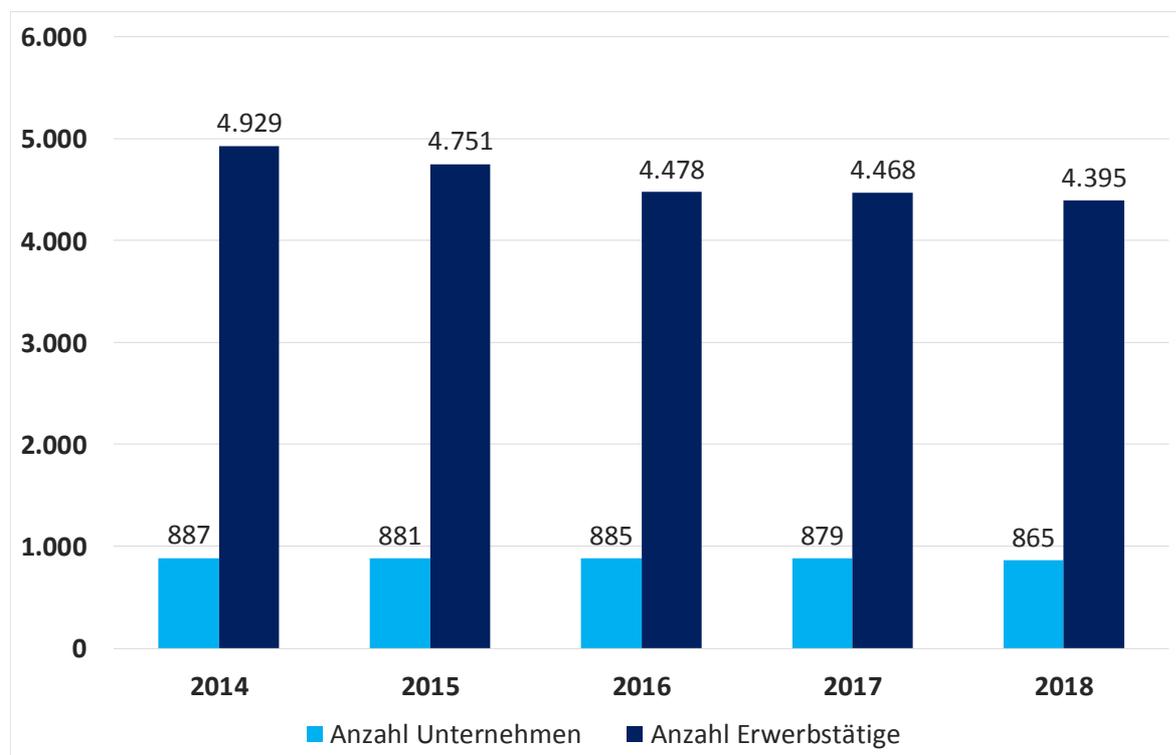


Die 865 Unternehmen des niedersächsischen Kunstmarkts mit ihren 4.395 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 110 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 124 Mio. Euro.

Im Vergleich der anteiligen Umsätze der Wirtschaftszweige mit dem Bundesdurchschnitt fällt auf, dass der Anteil der selbstständigen bildenden KünstlerInnen in Niedersachsen deutlich geringer ausfällt (Land: 26 Prozent, Bund: 38 Prozent), wohingegen der Einzelhandel mit Kunstgegenständen (Land: 36 Prozent, Bund: 30 Prozent) und Antiquitäten (Land: 19 Prozent, Bund: 13 Prozent) mit einem höheren Anteil vertreten ist. Wie bereits bei anderen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft festgestellt, ist also auch beim Kunstmarkt der Anteil der Kunstschaffenden, die den eigentlichen kreativen Kern des Marktes bilden, in Niedersachsen weniger groß als im Bundesschnitt, das distribuierende Segment des Handels hingegen deutlich größer.

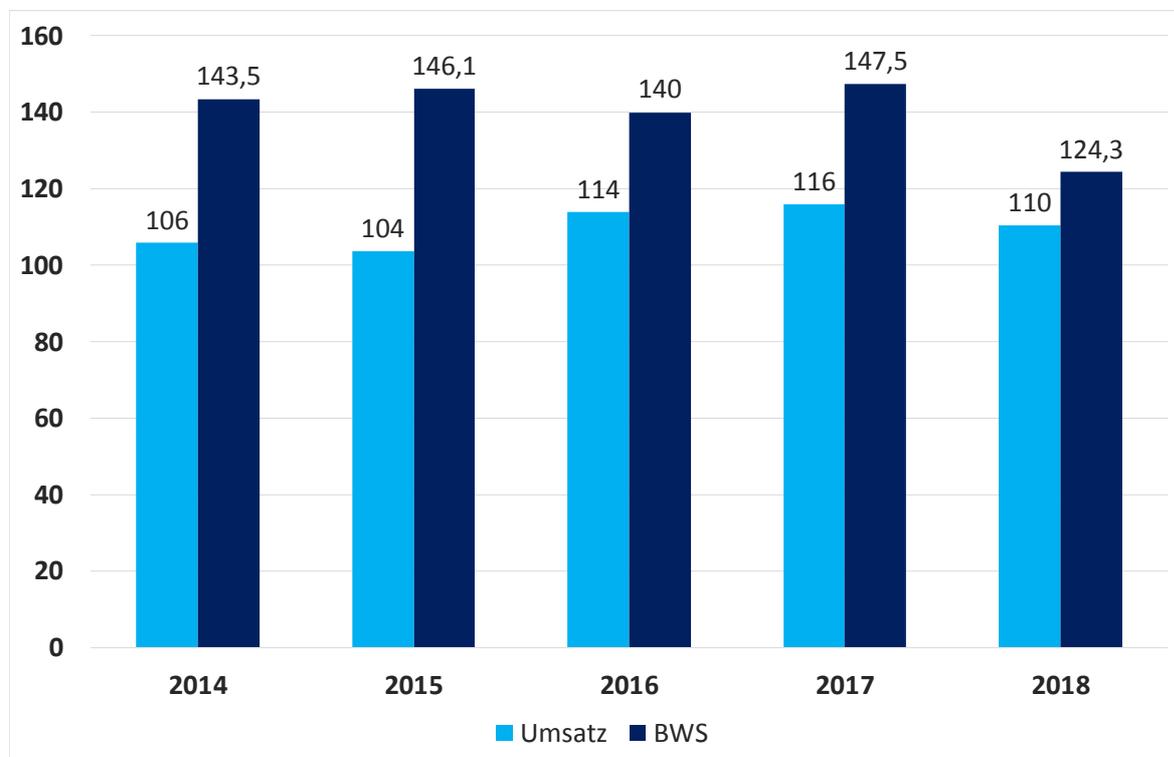
Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich der Kunstmarkt rückläufig. So nimmt die Zahl der Unternehmen leicht, die Zahl der Erwerbstätigen um etwa 11 Prozent ab.

Grafik 36: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen des niedersächsischen Kunstmarkts im Untersuchungszeitraum



Die durchschnittliche Zahl der MitarbeiterInnen beträgt 5,6 im Jahr 2014, während 2018 jedes Unternehmen im Schnitt 5,1 Personen beschäftigt.

Grafik 37: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung des niedersächsischen Kunstmarkts im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)

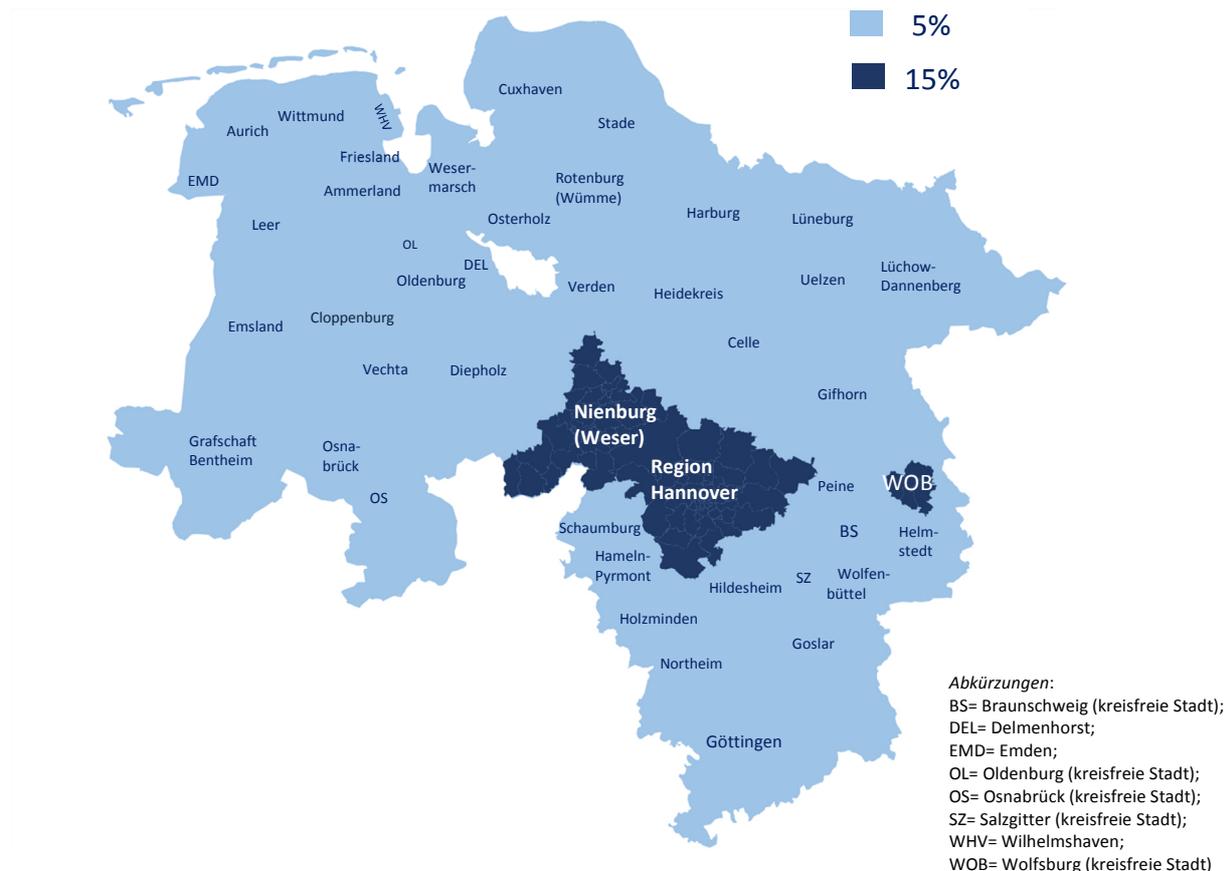


Während die Umsätze im gesamten Untersuchungszeitraum vergleichsweise stabil bleiben, bricht die Bruttowertschöpfung nach anfänglicher Stabilität von 2017 auf 2018 um etwa 16 Prozent ein.

Der Kunstmarkt ist gleichmäßiger über die niedersächsischen Regionen verteilt als Musikwirtschaft und Buchmarkt, wenn sich auch in der Region Hannover, in der kreisfreien Stadt Wolfsburg und im Landkreis Nienburg jeweils eine leichte Schwerpunktbildung mit 15 Prozent Anteil (Bruttowertschöpfung) zeigt.

Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁷¹

Grafik 38: Räumliche Cluster des niedersächsischen Kunstmarkts nach Bruttowertschöpfung 2018⁷²



2.3.4 Die niedersächsische Filmwirtschaft

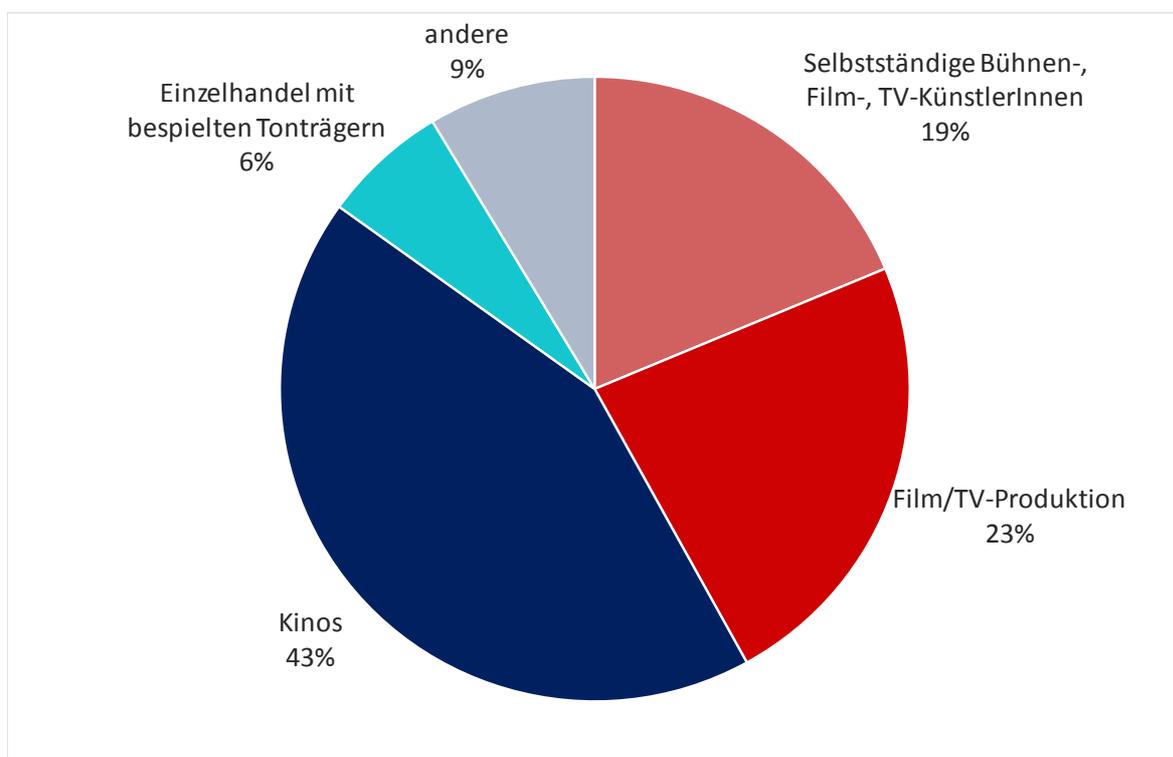
Die niedersächsische Filmwirtschaft setzt sich aus dem starken Wirtschaftszweig Kino (43 Prozent des Umsatzes 2018), Film/TV-Produktion (23 Prozent), selbständige Bühnen-/Film-/TV-KünstlerInnen (19 Prozent) und Einzelhandel mit bespielten Tonträgern (6 Prozent) zusammen. In der Kategorie „andere“ sind die kleineren Wirtschaftszweige Videotheken, Filmverleih und -Vertrieb und Nachbearbeitung/sonstige Filmtechnik mit je weniger als 5 Prozent Anteil

⁷¹ Hinweis: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent.

⁷² Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

zusammengefasst. Die Auswirkungen der Digitalisierung lassen sich auch hier ablesen: Noch 2014 generieren Videotheken 13 Prozent des Umsatzes der niedersächsischen Filmwirtschaft. Dieses Geschäftsfeld wurde mittlerweile komplett von internationalen Streamingdiensten abgelöst, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Allein zwischen 2016 und 2017 legte nach aktuellen Studien die Nutzung von Streamingdiensten in der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahre um 20 Prozent zu.⁷³

Grafik 39: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Filmwirtschaft (Umsatz 2018)



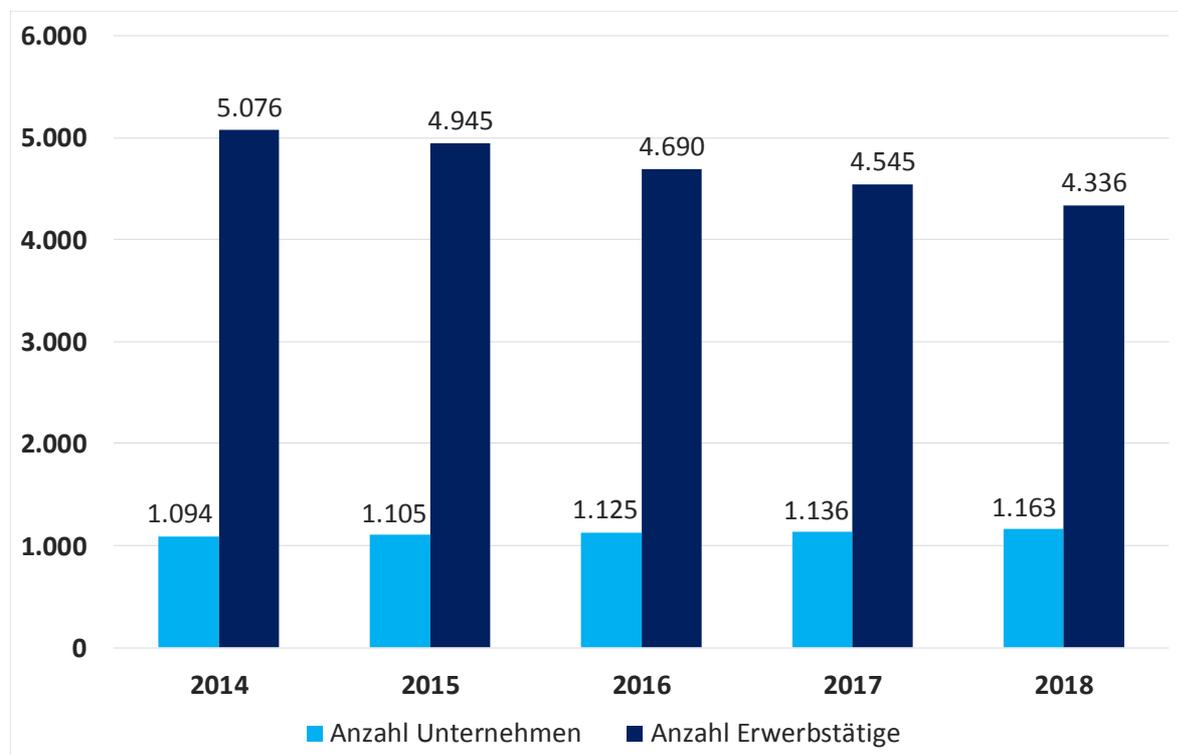
Die 1.163 Unternehmen der niedersächsischen Filmwirtschaft mit ihren 4.336 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 267 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 253 Mio. Euro. Der Anteil der Filmwirtschaft an den Umsätzen der Kultur- und Kreativwirtschaft liegt in Niedersachsen deutlich unter dem auf Bundesebene (Land: 2,8 Prozent, Bund: 5,2 Prozent).

Vergleicht man im nächsten Schritt die Anteile der einzelnen Wirtschaftszweige am Umsatz der Filmwirtschaft mit denen auf Bundesebene, ergibt sich abermals ein spezifisches Profil:

⁷³ Vgl. Kupferschmitt 2017: S. 449.

Die Umsätze der Kinos tragen in Niedersachsen mit 43 Prozent (Bund: 16 Prozent) entscheidend bei, ebenso liegt der Anteil der selbstständige Bühnen-, Film- und TV-KünstlerInnen (Land: 19 Prozent, Bund: 12 Prozent) über dem Bundesdurchschnitt. Dahingegen sind die ContentlieferantInnen der Film- und TV-Produktionen stark unterrepräsentiert (Land: 23 Prozent, Bund: 50 Prozent). Ein Phänomen, das im vorliegenden Bericht bereits in anderen Teilmärkten festgestellt wurde und dessen Gründe und Ursachen in weiterführenden Studien erforscht werden sollten.

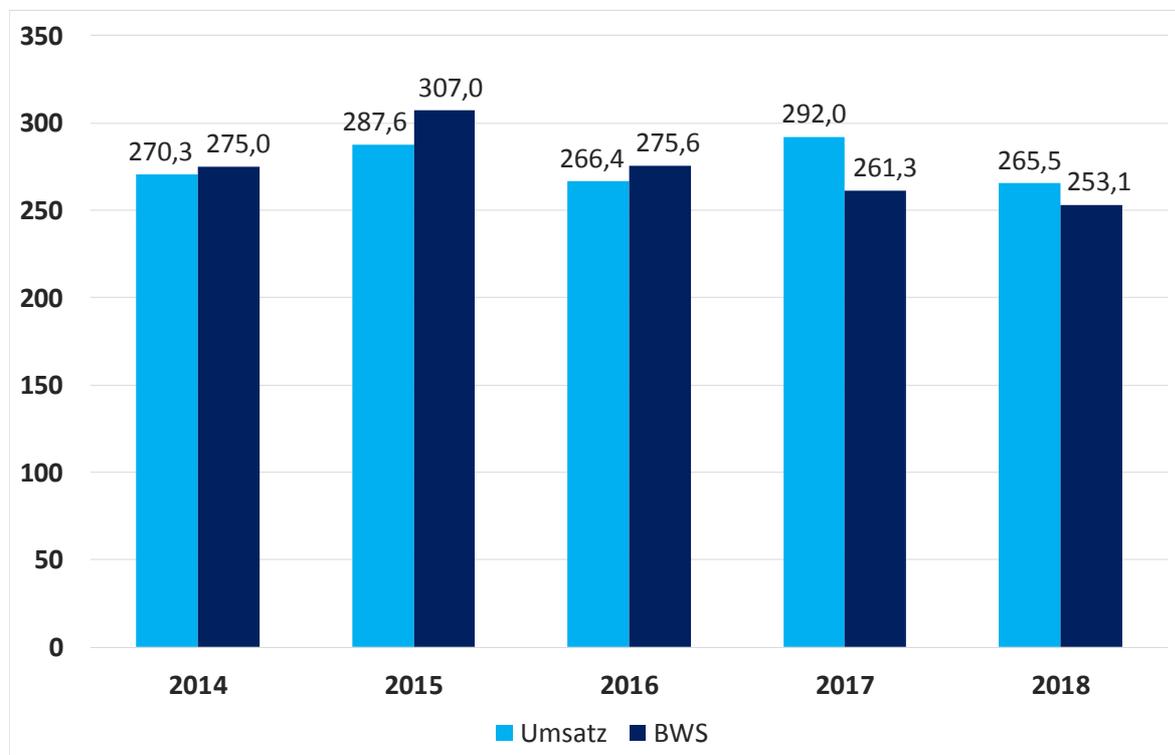
Grafik 40: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Filmwirtschaft im Untersuchungszeitraum



Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich die Filmwirtschaft – wie der Buchmarkt mit Blick auf Erwerbstätigenzahlen in Niedersachsen rückläufig (-15 Prozent), während die Anzahl der Unternehmen leicht steigt (+ 6 Prozent). 2014 beschäftigt jedes Unternehmen im Schnitt 4,6 Erwerbstätige, 2018 sind es nur noch 3,7 (vgl. Grafik 40).

Bei den Umsätzen und der Bruttowertschöpfung lässt sich kein eindeutiger Trend erkennen, sie schwanken von Jahr zu Jahr, nehmen aber zuletzt wieder deutlich ab.

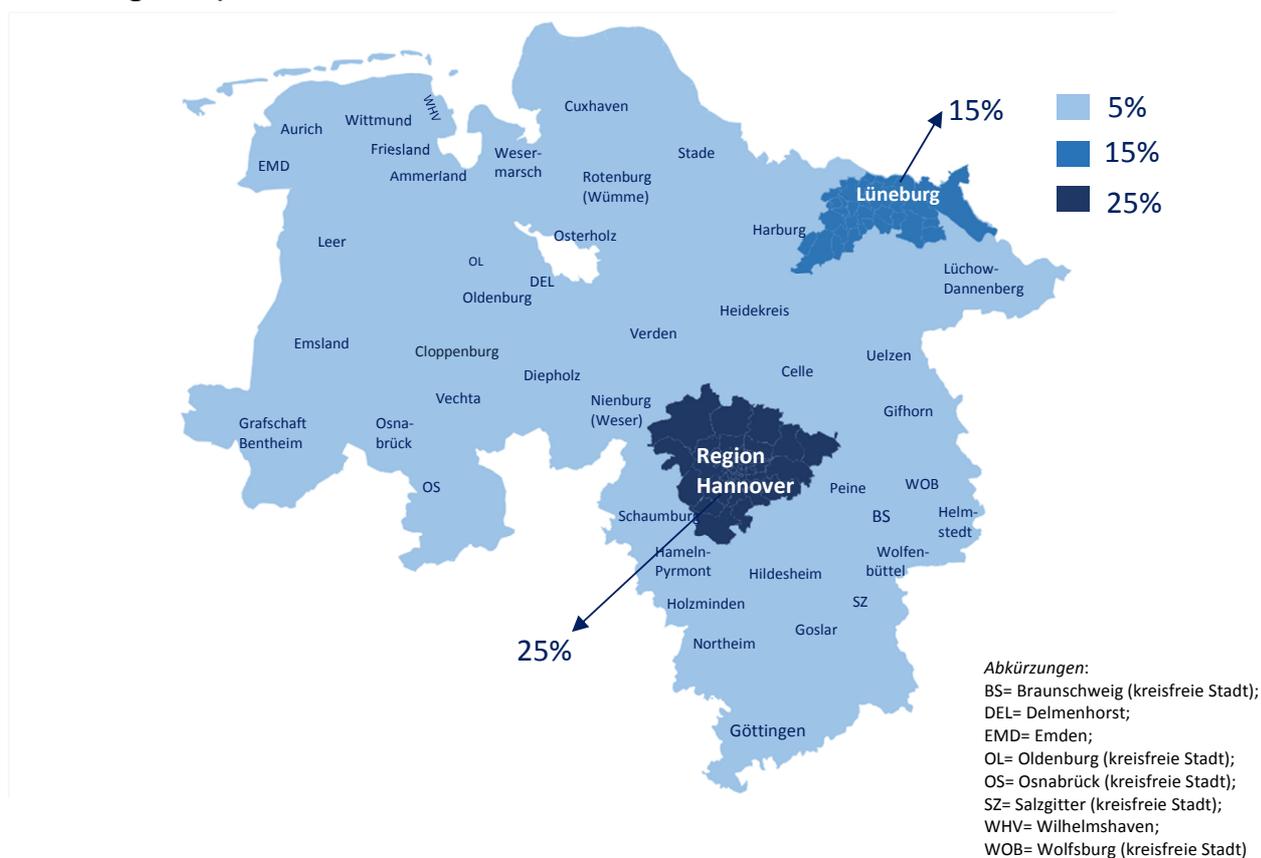
Grafik 41: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Filmwirtschaft im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)



Ein Schwerpunkt des niedersächsischen Filmmarkts liegt erwartungsgemäß in der Region Hannover mit ihren zahlreichen Kinos und Produktionsfirmen. Sie hat 25 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung. Ein weiteres Cluster findet sich im Landkreis Lüneburg mit 15 Prozent. Der größte Teil dieser 15 Prozent wird durch die seit 2006 in Lüneburg produzierte Telenovela „Rote Rosen“ generiert, deren Produktion und Ausstrahlung für Lüneburg weitere Effekte hat:

die Anzahl der touristischen Übernachtungen verdreifachte sich seither. Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁷⁴

Grafik 42: Räumliche Cluster der niedersächsischen Filmwirtschaft (nach Bruttowertschöpfung 2018)⁷⁵



2.3.5 Die niedersächsische Rundfunkwirtschaft

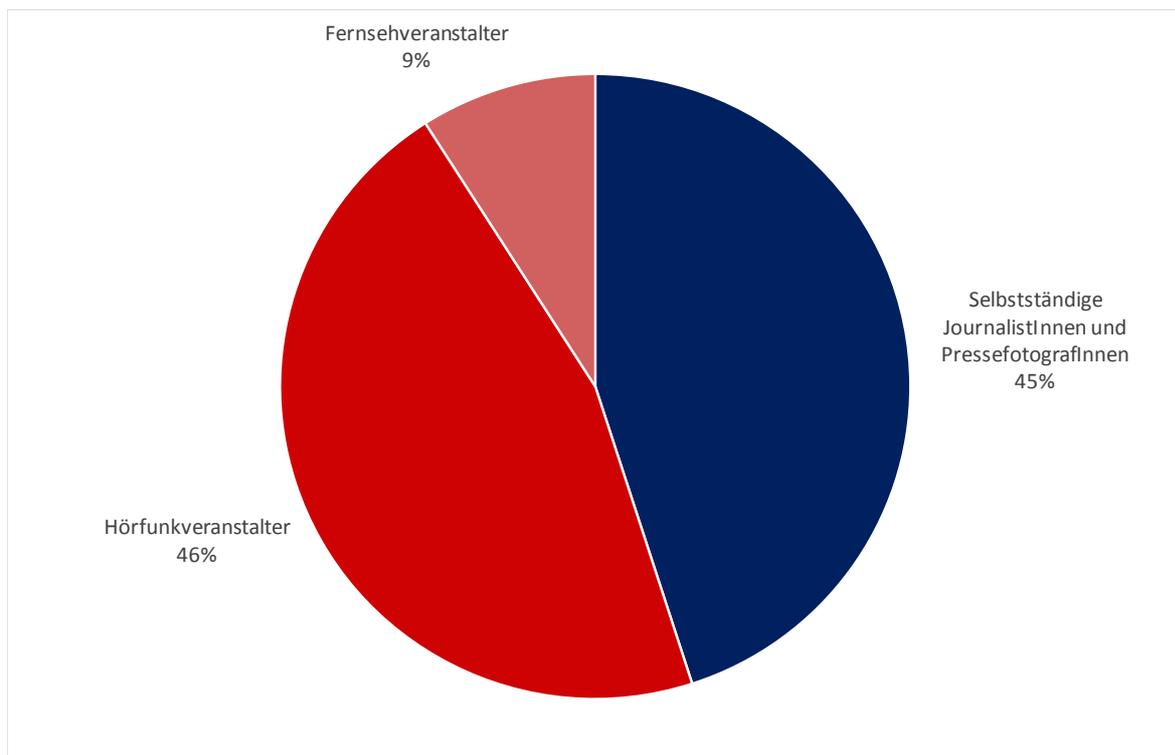
Die niedersächsische Rundfunkwirtschaft setzt sich aus den beiden starken Wirtschaftszweigen der Hörfunkveranstalter (46 Prozent der Umsätze der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft 2018) und der selbständigen JournalistInnen und PressefotografInnen (45 Prozent) zusammen sowie aus den Fernsehveranstaltern (9 Prozent). An dieser Stelle sei nochmals darauf

⁷⁴ Hinweis: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent.

⁷⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

hingewiesen, dass laut Definition der Wirtschaftsministerkonferenz⁷⁶ (vgl. hierzu auch Einleitung, S. 9) der öffentlich-rechtliche Rundfunk nicht zur Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt wird, sondern nur der privatwirtschaftliche Rundfunk. So finden sich beispielsweise die aktuell 486 Mitarbeiter des NDR-Landesstudios Niedersachsen nicht im vorliegenden Bericht wieder.

Grafik 43: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft (Umsatz 2018)



Die 926 Unternehmen der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft mit ihren 2.642 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von etwa 111 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 152 Mio. Euro.

In Niedersachsen gehört die Rundfunkwirtschaft, anders als auf Bundesebene, zu den kleinsten Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft.

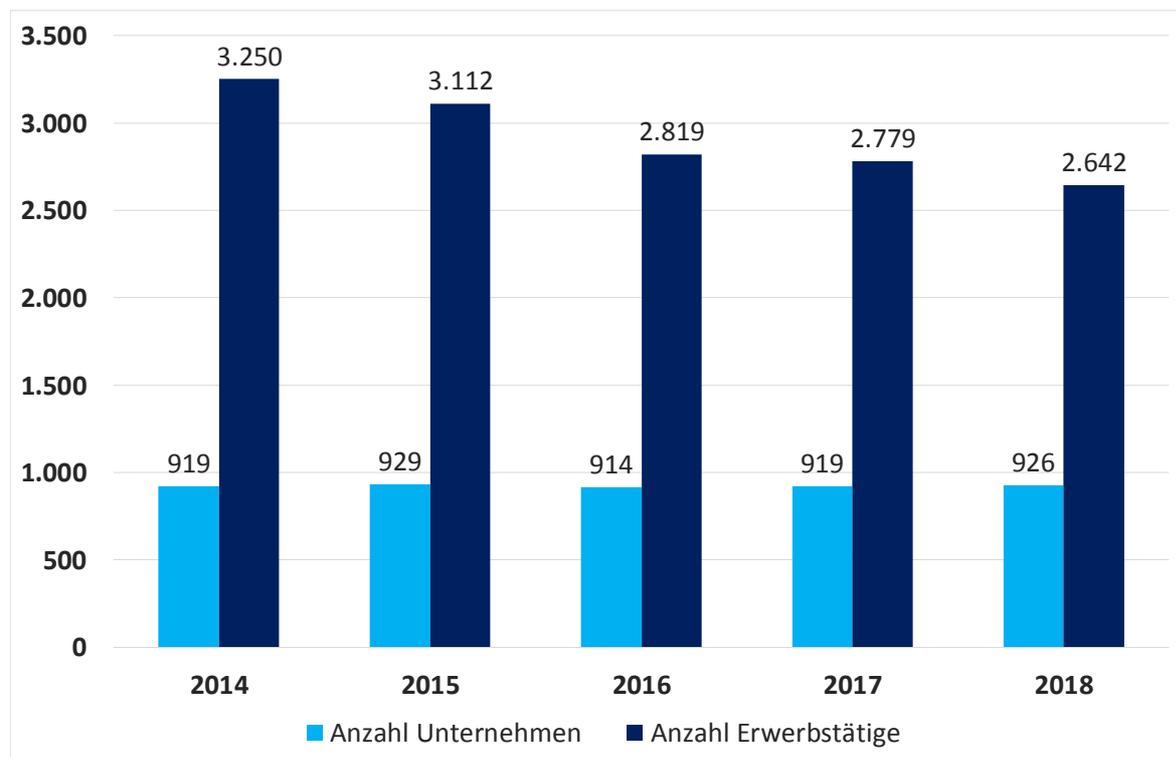
Im Vergleich der Umsatzanteile einzelner Wirtschaftszweige mit dem Bundesdurchschnitt im Rundfunkbereich fallen starke Unterschiede auf. Die Hörfunkveranstalter generieren mit 46 Prozent (Bund: 9,8 Prozent), die selbstständigen JournalistInnen und PressefotografInnen mit

⁷⁶ Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz 2009

45 Prozent (Bund: 11,8 Prozent) anteilig ein Mehrfaches des Bundesdurchschnitts. Andererseits steuern niedersächsische Fernsehveranstalter lediglich 9 Prozent im Vergleich zu 78 Prozent auf Bundesebene zum Teilmarktumsatz bei. Während also im privaten Hörfunkbereich mit Radio ffn, Hit Radio Antenne und Radio 21 solide Veranstalter mit den Öffentlich-Rechtlichen konkurrieren, gibt es keine größeren privaten Fernsehveranstalter in Niedersachsen. Das Fehlen dieses umsatzstarken Wirtschaftszweigs schmälert die Relevanz der Rundfunkwirtschaft Niedersachsens innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft im Bundesvergleich. Ihr Umsatzanteil beträgt hier 1,2 Prozent während der Bundesdurchschnitt bei 5,5 Prozent liegt.

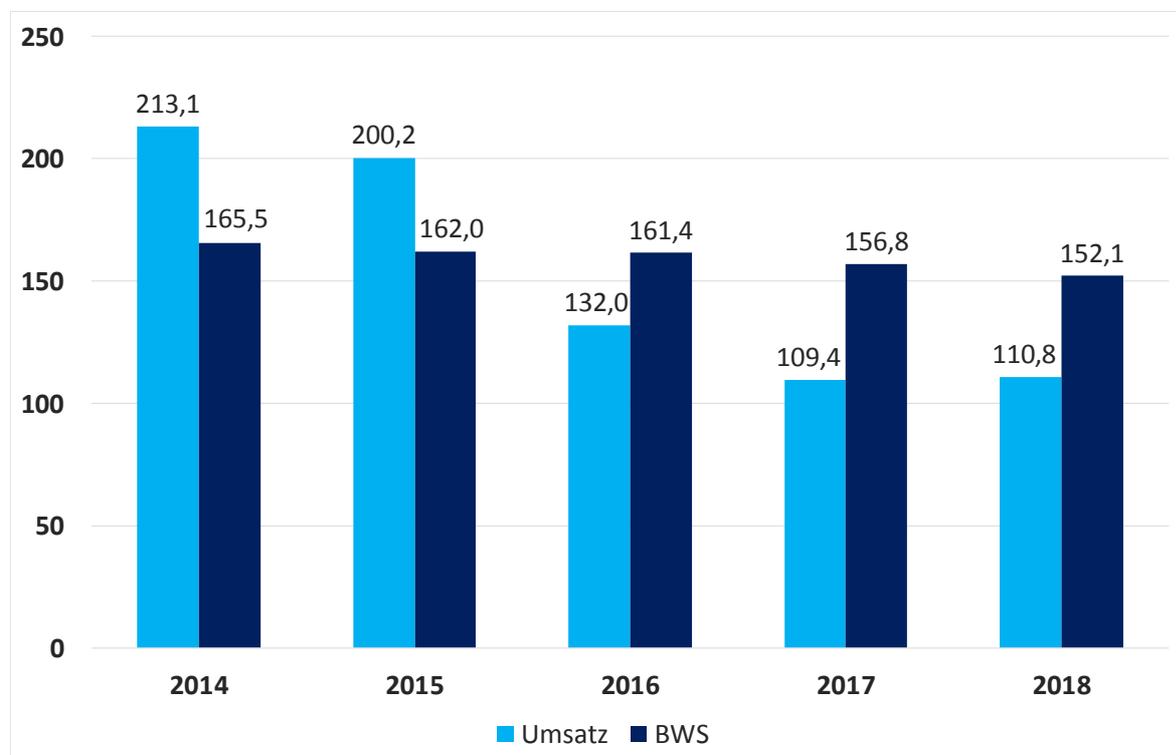
Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich die Rundfunkwirtschaft mit Blick auf die Erwerbstätigenzahlen rückläufig. Während die Anzahl der Unternehmen weitgehend stabil bleibt, nimmt die Anzahl der Erwerbstätigen um nahezu ein Fünftel ab (-19 Prozent), während sie im Bundesschnitt um 2,6 Prozent stieg. Damit sind in jedem Unternehmen 2018 im Schnitt nur noch 2,9 Personen tätig. 2014 sind es noch 3,5.

Grafik 44: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft im Untersuchungszeitraum



Ab 2015 zeigt sich in der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft ein starker Einbruch von 200 Mio. Euro Umsatz auf nur noch 132 Mio. Euro für 2016 bis auf 109 Mio. Euro im Jahr 2017 und 111 Mio. Euro 2018. Diesem Einbruch steht eine eher positive Entwicklung auf Bundesebene entgegen, dort steigen die Umsätze im Erhebungszeitraum um 10 Prozent. Es bleibt zu untersuchen, welche Faktoren zu welchem Anteil zu dieser negativen Entwicklung des privaten niedersächsischen Rundfunkmarkts beitragen. Dazu gehören sicherlich einerseits ein sehr starker öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Der Marktanteil der NDR-Radiosender wächst allein von 2015 auf 2016 um 10 Prozent auf 50 Prozent Marktanteil.⁷⁷Andererseits ein sich wandelnder Audiomarkt, in dem digitale Streamingplattformen wie Spotify zunehmend mit klassischen Hörfunkanbietern konkurrieren. Da, wie beschrieben, die niedersächsische Rundfunkwirtschaft vom Hörfunk und nicht – wie auf Bundesebene – vom Fernsehen dominiert wird, schlagen sich hier Änderungen im Audiomarkt deutlicher in den Zahlen nieder.

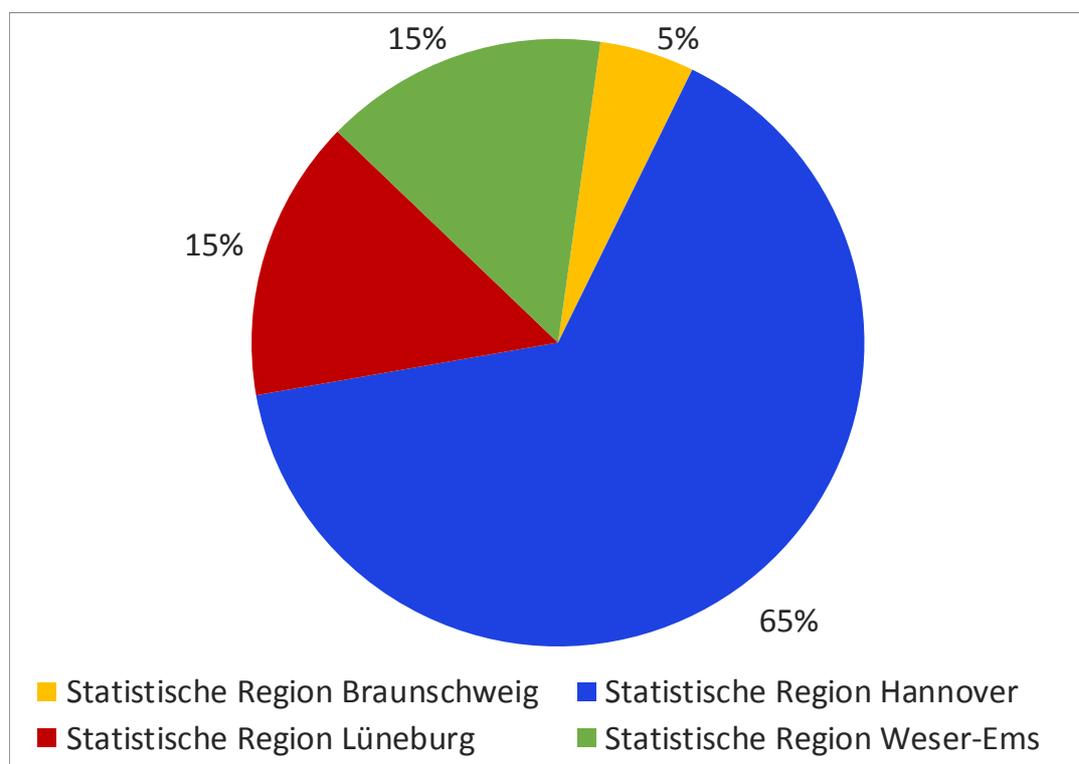
Grafik 45: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Rundfunkwirtschaft im Untersuchungszeitraum



⁷⁷ Vgl. Media-Analyse Radio 2016

Besonders stark vertreten ist die Rundfunkwirtschaft in Niedersachsen in der statistischen Region Hannover, wo etwa zwei Drittel der Bruttowertschöpfung des Teilmarkts generiert werden. Dort haben die drei landesweiten privaten Hörfunkanbieter Radio ffn, Hit Radio Antenne und Radio 21 ihren Sitz.

Grafik 46: Die Verteilung des Teilmarkts Rundfunkwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)⁷⁸



Ein detaillierterer Blick auf die Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zeigt, dass alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens jeweils maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung des Teilmarkts beitragen.⁷⁹

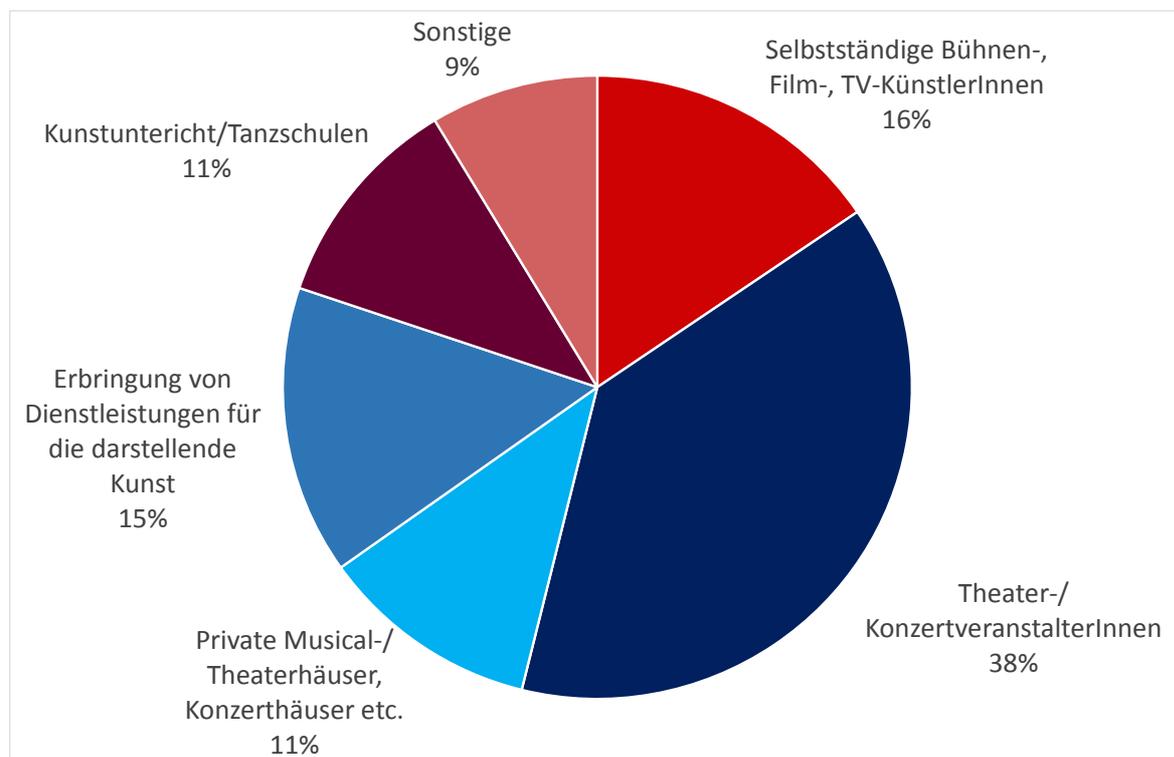
⁷⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

⁷⁹ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

2.3.6 Der niedersächsische Markt für darstellende Künste

Der Teilmarkt der darstellenden Künste gehört mit 3,4 Prozent Umsatzanteil zu den kleineren Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens und setzt sich aus folgenden Wirtschaftszweigen zusammen: Auf den stärksten Bereich der Theater-/KonzertveranstalterInnen (38 Prozent des Umsatzes des niedersächsischen Markts für darstellende Künste 2018) folgen die selbständigen Bühnen-/Film-/TV-KünstlerInnen (16 Prozent) und die DienstleisterInnen für die darstellenden Künste (15 Prozent), gefolgt von den privaten Musical-/Theater-/Konzerthäusern und dem Bereich Kunstunterricht/Tanzschulen (je 11 Prozent).

Grafik 47: Wirtschaftszweige der darstellenden Künste (Umsatz 2018)



Die kleineren Wirtschaftszweige Theaterensembles, selbständige ArtistInnen/Zirkusbetriebe und Varietés/Kleinkunsthäuser sind in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst (9 Prozent). Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass laut Definition der Wirtschaftsministerkonferenz⁸⁰ (vgl. hierzu auch Einleitung, S. 9) die öffentlich geförderten Theater- und Konzerthäuser

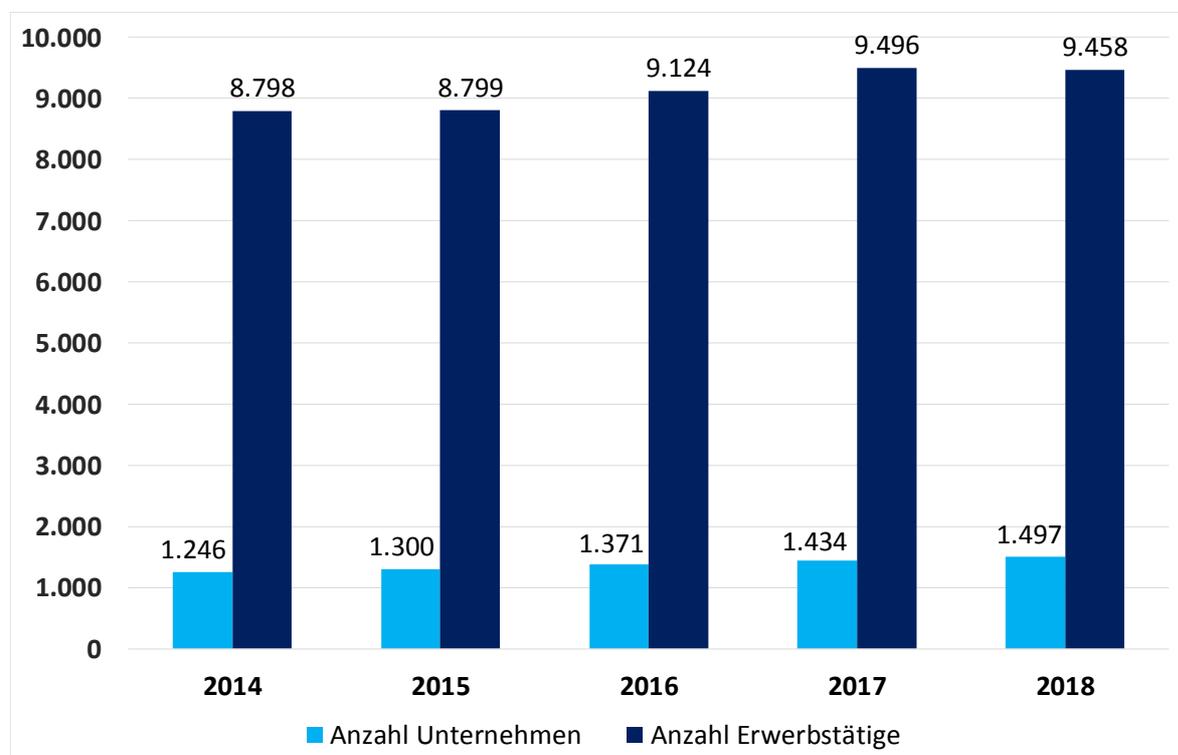
⁸⁰ Vgl. Wirtschaftsministerkonferenz 2009

nicht berücksichtigt werden. Um ein Beispiel zu nennen: Allein im Staatstheater Hannover sind über 900 Mitarbeiter beschäftigt, die keinen Eingang in diesen Bericht finden.

Die knapp 1.500 Unternehmen im niedersächsischen Markt der darstellenden Künste erzielen mit ihren etwa 9.500 Beschäftigten 2018 einen Umsatz von 320 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 696 Mio. Euro. Bei Betrachtung der Umsatzanteile der Teilmärkte mit Blick auf den Bundesschnitt fällt auf, dass der Teilmarkt Kunstunterricht/Tanzschulen in Niedersachsen einen deutlich höheren Anteil einnimmt (Land: 11 Prozent, Bund: 6,4 Prozent). Im Gegensatz dazu fällt ein geringerer Anteil an selbstständigen Bühnen-, Film- und TV-KünstlerInnen auf (Land: 16 Prozent, Bund: 21,7 Prozent).

Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich der Markt der darstellenden Künste in Niedersachsen positiv. Die Anzahl der Unternehmen nimmt um ein Fünftel zu, die Anzahl der Erwerbstätigen um 8 Prozent.

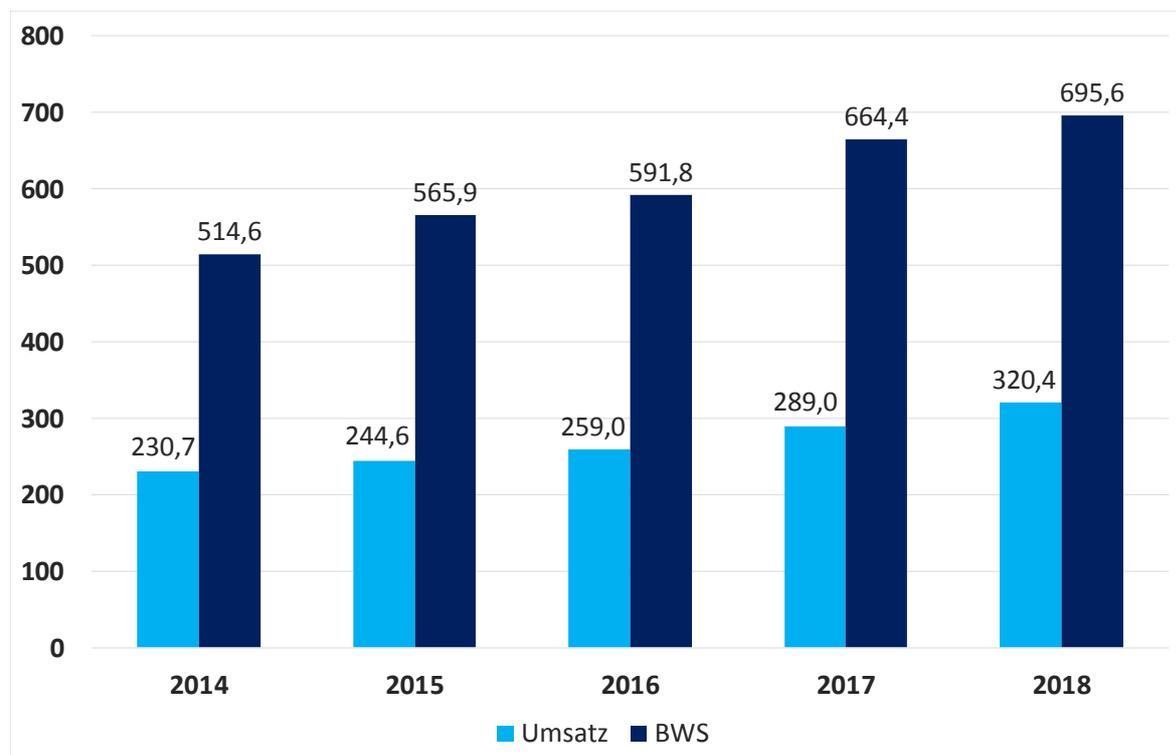
Grafik 48: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen des niedersächsischen Teilmarkts der darstellenden Künste im Untersuchungszeitraum



Mit durchschnittlich 6,3 Mitarbeitenden pro Unternehmen im Jahr 2018 liegt der Markt der darstellenden Künste in etwa im Bereich der Musikwirtschaft, über dem Buchmarkt, dem Kunstmarkt sowie der Film- und Rundfunkwirtschaft.

Sowohl der Umsatz als auch die Bruttowertschöpfung zeigen Zuwachsraten im Zeitraum von 2014 bis 2018 von mehr als einem Drittel. Dies ist eine ähnlich positive Entwicklung wie bei der Musikwirtschaft, was auch darin begründet liegt, dass zu beiden Teilmärkten die Zahlen des größeren Wirtschaftszweigs der Theater- und KonzertveranstalterInnen gezählt werden.⁸¹

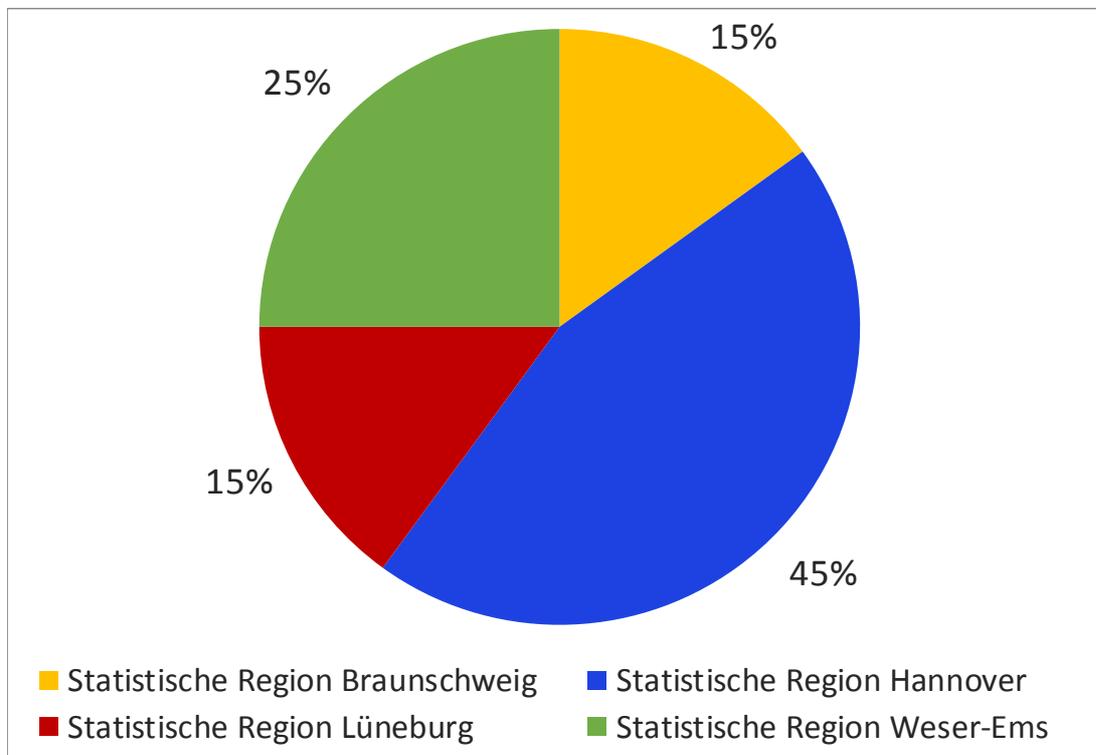
Grafik 49: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung des niedersächsischen Teilmarkts der darstellenden Künste im Untersuchungszeitraum



Der Schwerpunkt der darstellenden Künste liegt in Niedersachsen in der statistischen Region Hannover. Dort wird fast die Hälfte der Bruttowertschöpfung generiert. Es folgt die statistische Region Weser-Ems mit 25 Prozent sowie die statistischen Regionen Braunschweig und Lüneburg mit jeweils 15 Prozent (vgl. Grafik 50).

⁸¹ Vgl. Stichwort „Doppelzählungen“ im Glossar, Kapitel 7.1 im Anhang.

Grafik 50: Die Verteilung der darstellenden Künste auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)



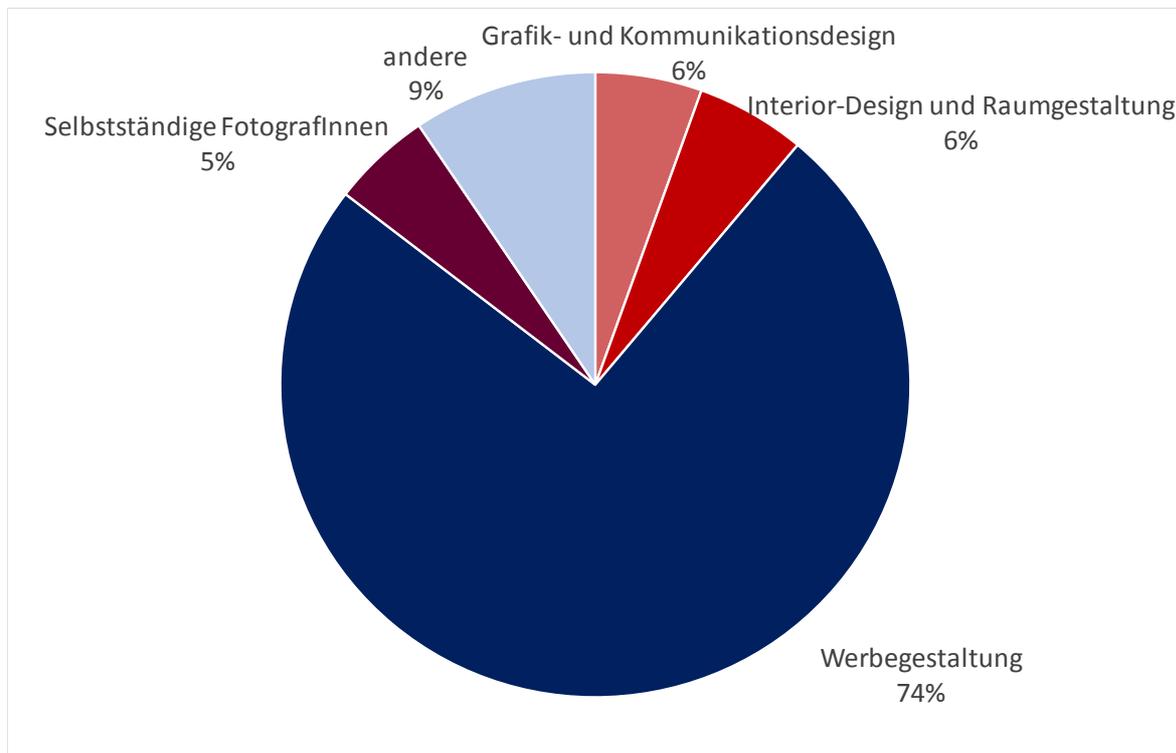
Betrachtet man im nächsten Schritt nicht mehr die vier statistischen Regionen Niedersachsens, sondern die Verteilung des Teilmarkts auf die 45 Landkreise und kreisfreien Städte, zeigt sich: Die darstellenden Künste sind sehr stark auf die Gebietskörperschaft Region Hannover konzentriert. Dort finden sich private Spielstätten wie das GOP Varieté Theater oder das Theater am Aegi, ebenso relevante Konzertveranstalter und Agenturen wie Hannover Concerts, Konzertdirektion Schmid, Pro Musica oder die Niederlassung von IMG Artists. Alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte stellen jeweils weniger als 5 Prozent der Bruttowertschöpfung des Teilmarkts in Niedersachsen.⁸²

⁸² *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

2.3.7 Die niedersächsische Designwirtschaft

Die Designwirtschaft ist einer der vielfältigsten Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft. Ihr Spektrum reicht unter anderem von Mode-, Produkt- oder Industriedesign über Schmuckherstellung und Innenarchitektur zu Fotografie, Grafik- und Kommunikationsdesign sowie Werbegestaltung. Gemessen am Umsatz ist sie der drittgrößte Teilmarkt der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und spielt dort mit einem Umsatzanteil von 12,7 Prozent eine größere Rolle als im Bundesschnitt (dort: 10,9 Prozent). In Niedersachsen wird die Designwirtschaft mit Blick auf die Umsätze vom Wirtschaftszweig der Werbegestaltung dominiert: Hier werden 2018 etwa drei Viertel der Umsätze des gesamten Teilmarkts erwirtschaftet. Die selbständigen Fotografinnen sowie die Bereiche Grafik-/Kommunikationsdesign und Interior-Design/Raumgestaltung tragen je weitere 5 bzw. jeweils 6 Prozent des Umsatzes bei. In der Kategorie „andere“ sind die kleineren Wirtschaftszweige Industrie-/Produkt-/Modedesign, Innenarchitektur und Herstellung von Schmuck/Gold-/Silberschmiedewaren zusammengefasst (zusammen 9 Prozent).

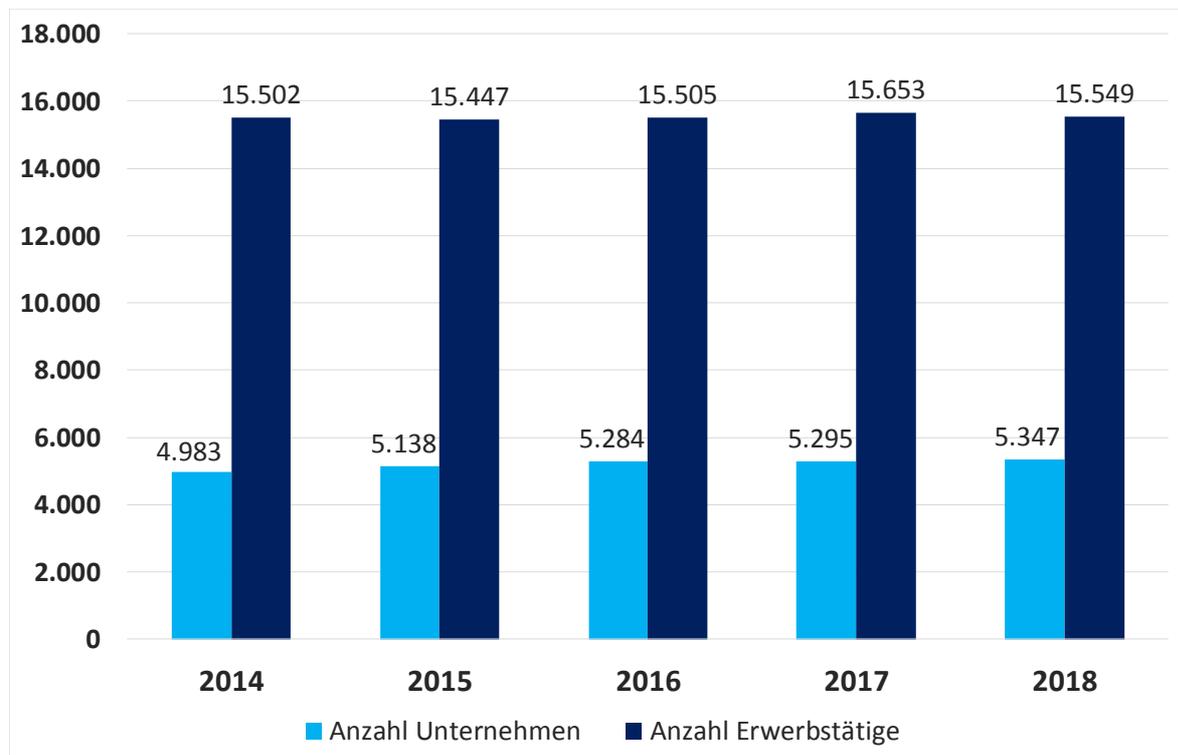
Grafik 51: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Designwirtschaft (Umsatz 2018)



Die 5.347 Unternehmen der niedersächsischen Designwirtschaft mit ihren etwa 15.500 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 1,2 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 612 Mio. Euro.

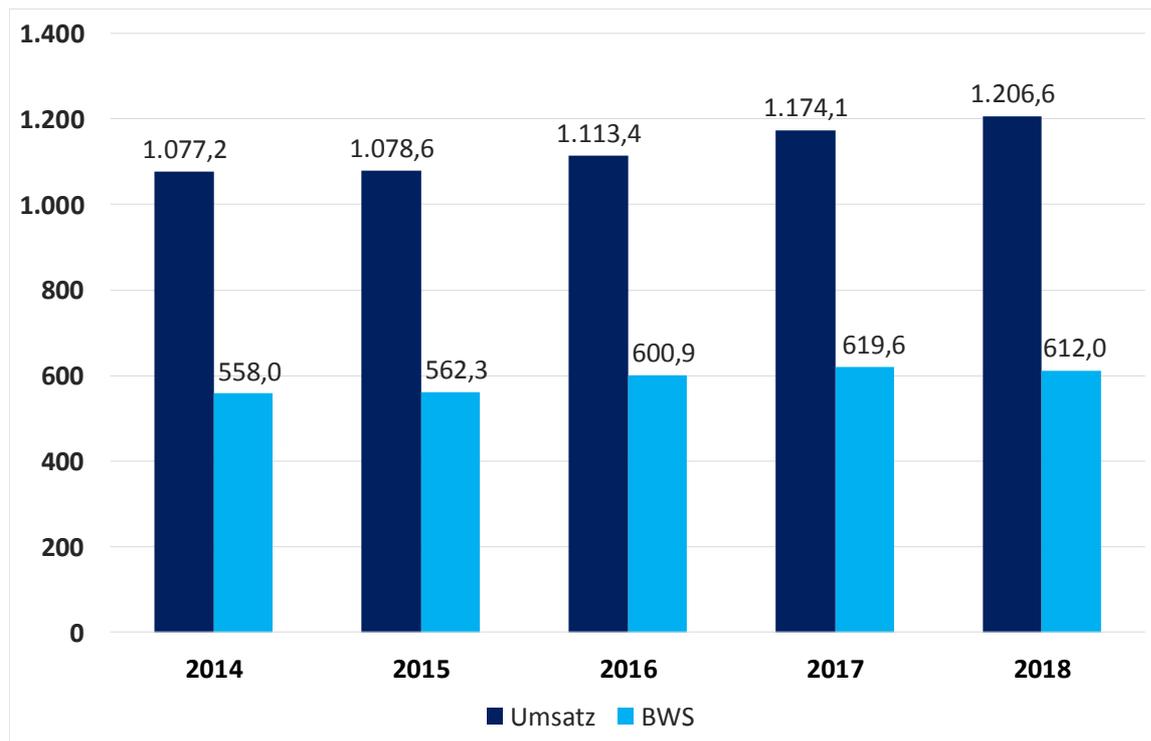
Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich die Designwirtschaft positiv, wobei sich die gestiegene Zahl der Unternehmen (+ 7 Prozent) nicht auf die Erwerbstätigenzahlen auswirkt (+ 0,3 Prozent). So reduziert sich die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen pro Unternehmen von 3,1 im Jahr 2014 auf 2,9 im Jahr 2018 sogar leicht.

Grafik 52: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im Untersuchungszeitraum



Umsätze und Bruttowertschöpfung steigern sich zwischen 2014 und 2018 um 10 Prozent (Bruttowertschöpfung) bzw. 12 Prozent (Umsatz).

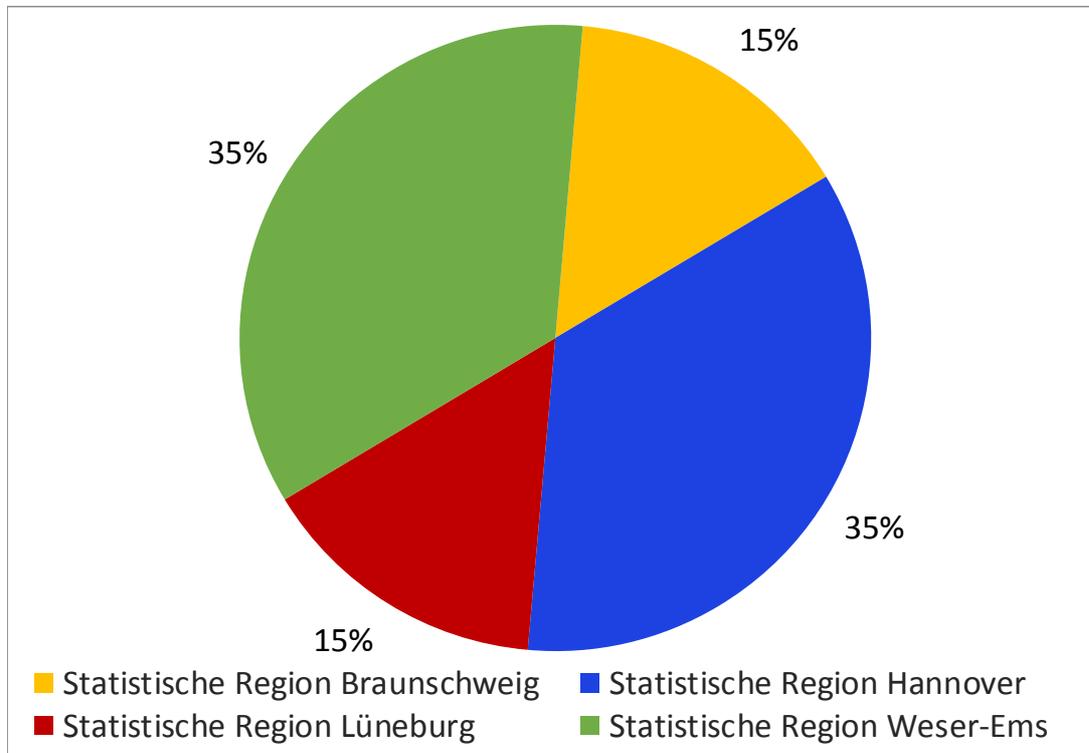
Grafik 53: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Designwirtschaft im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)



Anders als viele der bisher vorgestellten Teilmärkte ist die Designwirtschaft in zwei statistischen Regionen stark vertreten: Weser-Ems und Hannover mit jeweils 35 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung (vgl. Grafik 54). Während sich allerdings in der Gebietskörperschaft Region Hannover ein ausgewiesenes Cluster der Designwirtschaft mit 35 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung zeigt, lässt sich in der statistischen Region Weser-Ems kein solcher lokaler Hotspot auf Stadt- oder Kreisebene verorten: Die Designwirtschaft ist hier vielmehr kleinteilig auf die dortigen siebzehn Kreise und kreisfreien Städte verteilt, die jeweils maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung beitragen.⁸³

⁸³ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

Grafik 54: Die Verteilung des Teilmarkts der Designwirtschaft auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)

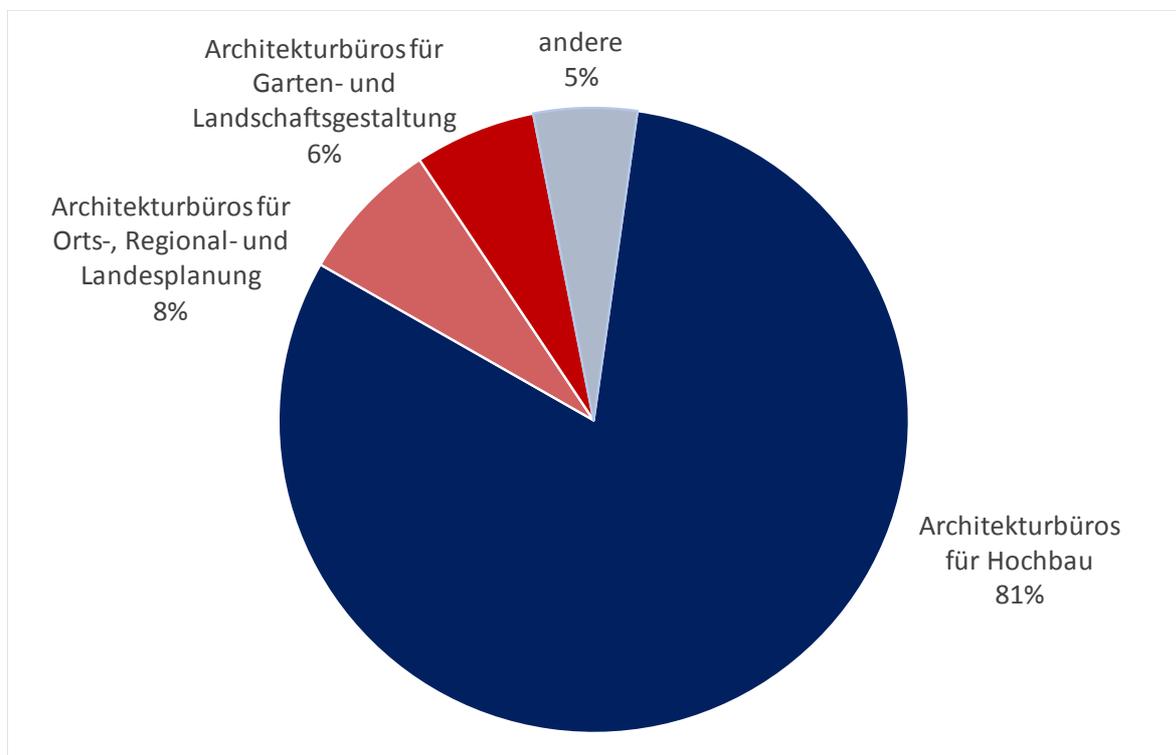


2.3.8 Der niedersächsische Architekturmarkt

Der Architekturmarkt nimmt innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Sonderrolle ein, sind doch die Berufsbezeichnungen Architekt oder Landschaftsarchitekt gesetzlich geschützt und setzen ein entsprechendes Hochschulstudium und weitere Zugangsberechtigungen voraus. Gleichzeitig arbeiten die Erwerbstätigen – im Gegensatz zu anderen Teilmärkten - in einem durch Vorgaben und Normen sehr stark regulierten Berufsfeld. Der niedersächsische Architekturmarkt wird vom starken Wirtschaftszweig der Architekturbüros für Hochbau dominiert, die allein über 80 Prozent des Umsatzes des niedersächsischen Architekturmarkts generieren. Es folgen Architekturbüros für Orts-/Regional- und Landesplanung (8 Prozent) sowie Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung (6 Prozent, vgl. Grafik 55).

Unter „andere“ sind die kleinen Wirtschaftszweige der Büros für Innenarchitektur und der selbständigen RestauratorInnen zusammengefasst, die gemeinsam 5 Prozent des Umsatzes erwirtschaften. Innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens spielt der Architekturmarkt gemessen an den Umsätzen mit 10,5 Prozent Anteil eine deutlich größere Rolle als im Bundesschnitt (dort: 6,3 Prozent).

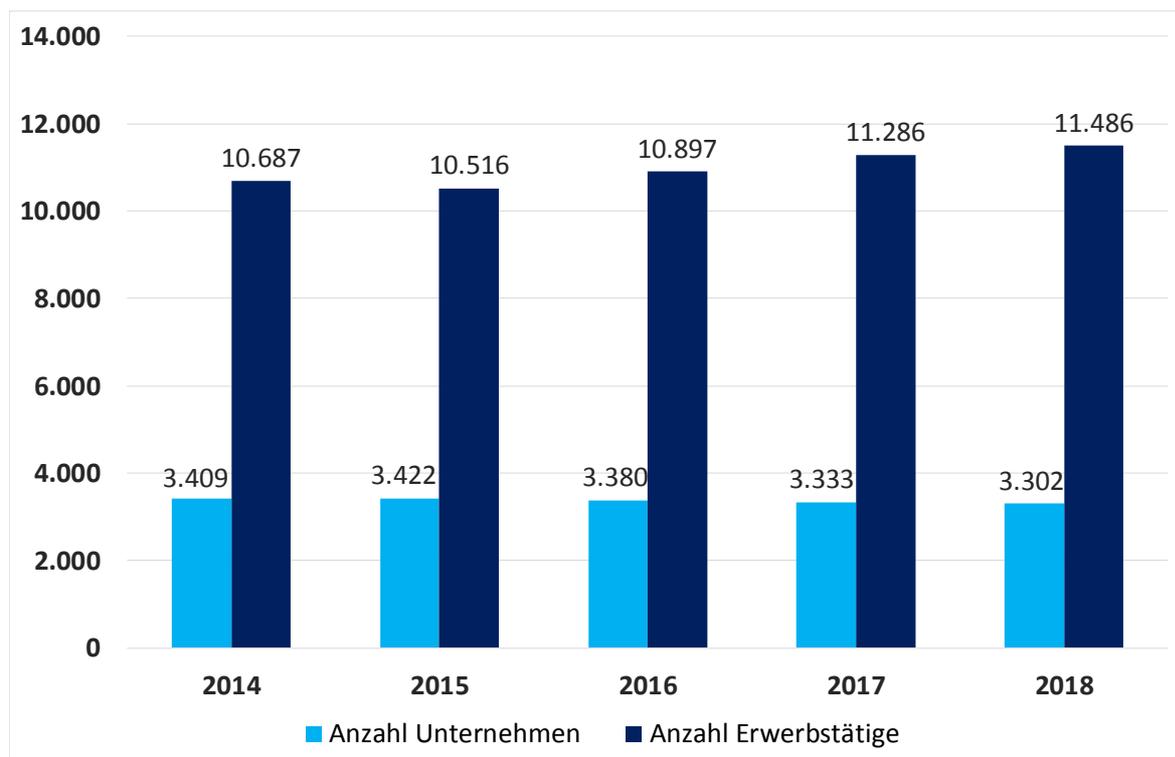
Grafik 55: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Architekturmarkts (Umsatz 2018)



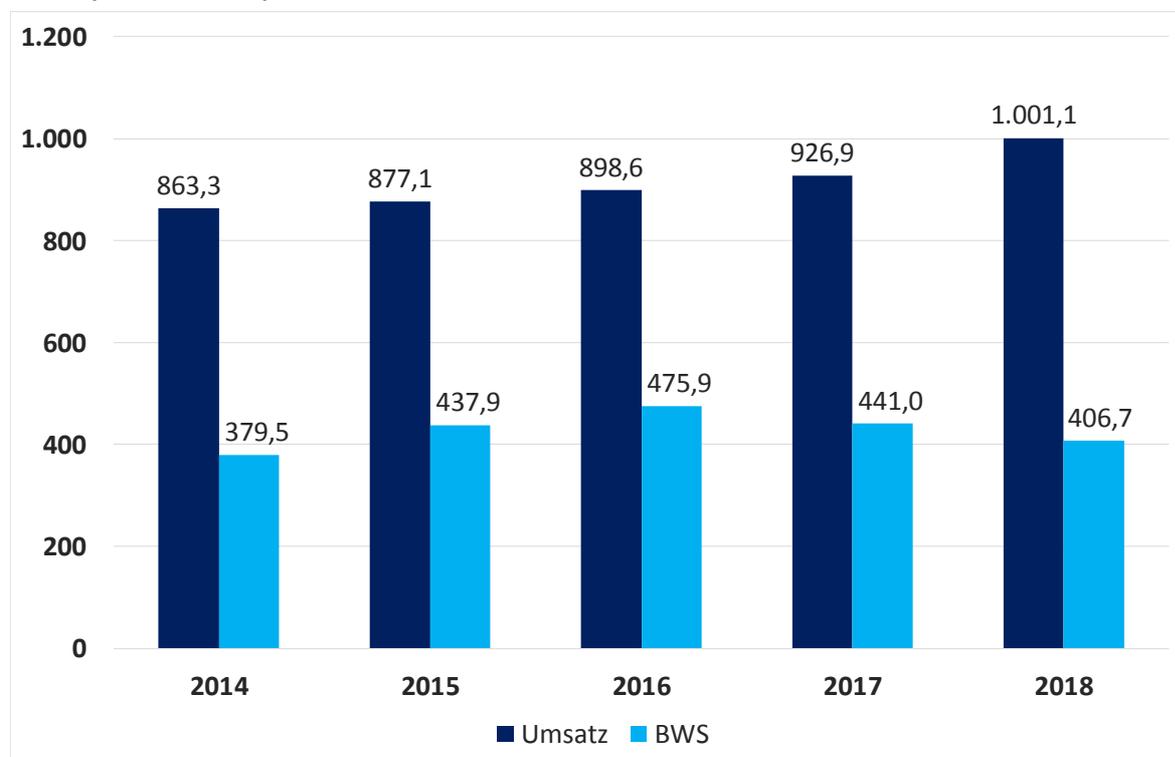
Die etwa 3.300 Unternehmen des niedersächsischen Architekturmarkts erzielen mit ihren ca. 11.500 Beschäftigten 2018 einen Umsatz von 1 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 407 Mio. Euro. Im Vergleich der Umsatzanteile der Wirtschaftszweige mit dem Bundesdurchschnitt fällt der in Niedersachsen ungleich höhere Anteil der Architekturbüros für Hochbau auf (Land: 81 Prozent, Bund: 67,3 Prozent), während Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung weniger umsatzstark sind (Land: 8 Prozent, Bund: 15 Prozent).

Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich der Architekturmarkt positiv. Bei weitgehend stabilen Unternehmenszahlen erhöht sich die Anzahl der Erwerbstätigen zwischen 2014 und 2018 um 7 Prozent. Die durchschnittliche Anzahl der Erwerbstätigen im Unternehmen steigt damit von 3,1 auf 3,5.

Grafik 56: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im Untersuchungszeitraum



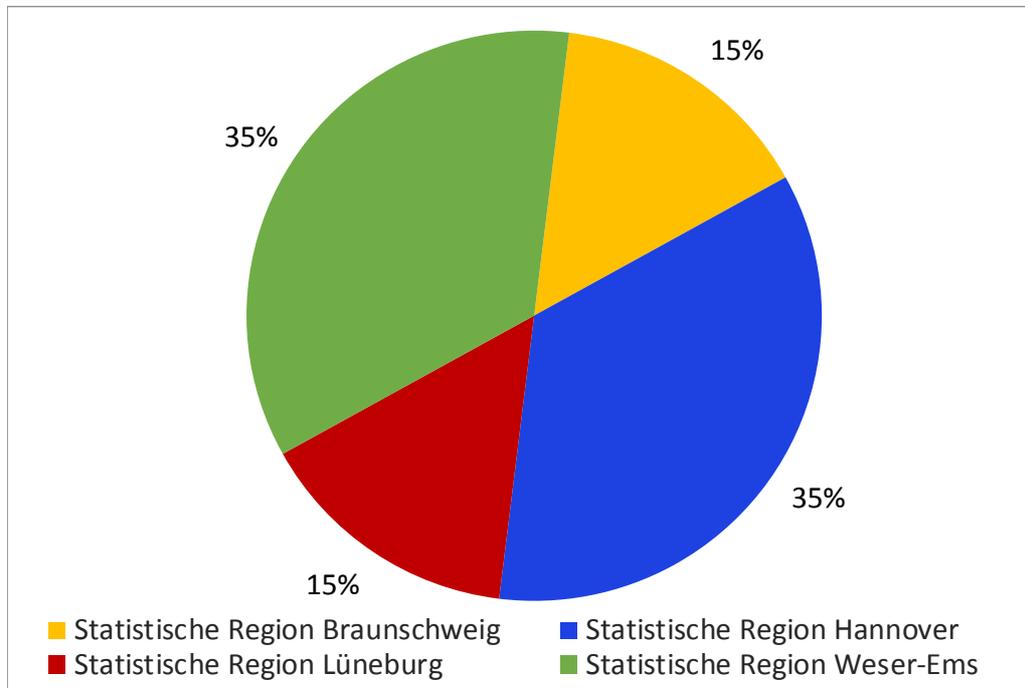
Bemerkenswert ist die aufgrund des langjährigen Baubooms positive Umsatzentwicklung mit einem Zuwachs von 16 Prozent im Untersuchungszeitraum und einem Plus der Bruttowertschöpfung von 7 Prozent (vgl. Grafik 57).

Grafik 57: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)

Wie die Designwirtschaft ist auch der Architekturmarkt in den statistischen Regionen Weser-Ems und Hannover stark, wo je etwa ein Drittel Bruttowertschöpfung des Teilmarkts generiert wird (vgl. Grafik 58). Allerdings lässt sich wieder lediglich in der Gebietskörperschaft Region Hannover ein ausgewiesenes räumliches Cluster des Architekturmarktes mit über 25 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung finden. Alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁸⁴

⁸⁴ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

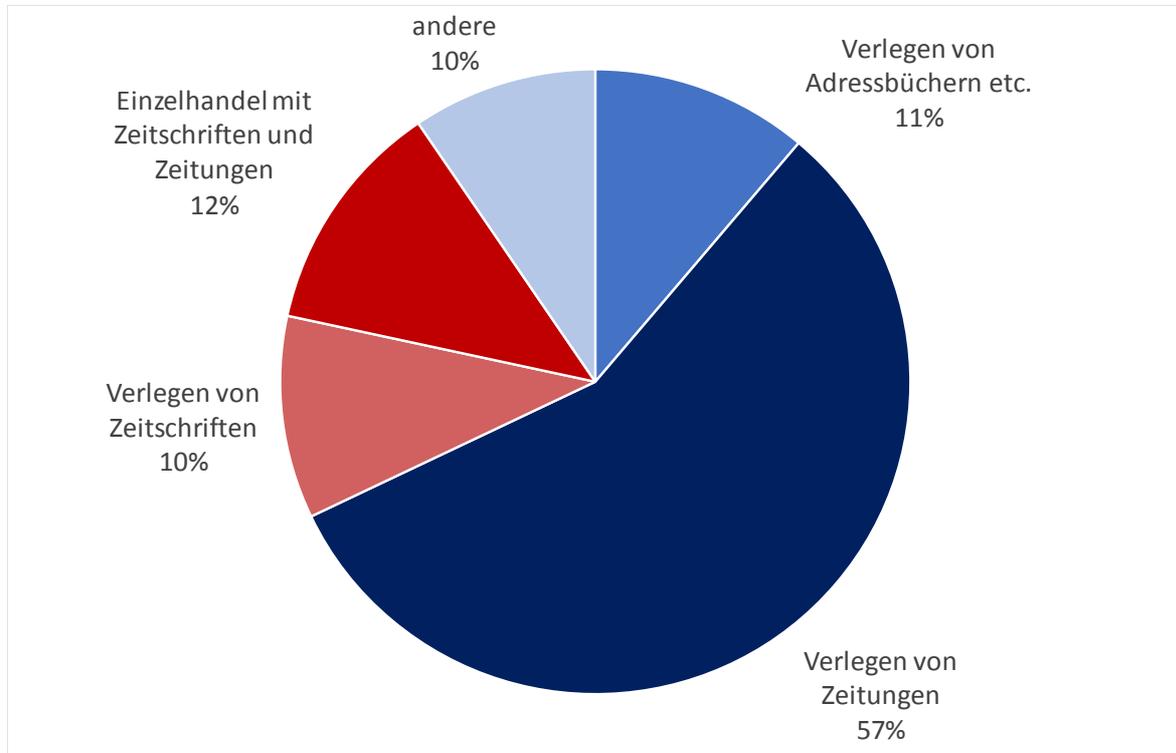
Grafik 58: Die Verteilung des Teilmarkts Architekturmarkt auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)



2.3.9 Der niedersächsische Pressemarkt

Der niedersächsische Pressemarkt ist, gemessen am Umsatz, nach der Software- und Games-Industrie der zweitgrößte Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens. Er wird vom starken Wirtschaftszweig Verlegen von Zeitungen (57 Prozent des Umsatzes des Teilmarkts 2018) dominiert, gefolgt von Einzelhandel mit Zeitschriften/Zeitungen (12 Prozent) und Verlegen von Adressbüchern bzw. von Zeitschriften (11 bzw. 10 Prozent). In der Kategorie „andere“ werden die kleineren Wirtschaftszweige der selbständigen JournalistInnen/PressefotografInnen, der Korrespondenz-/Nachrichtenbüros sowie des sonstigen Verlagswesens (ohne Software) zusammengefasst (vgl. Grafik 59).

Grafik 59: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Pressemarkts (nach Umsatz 2018)



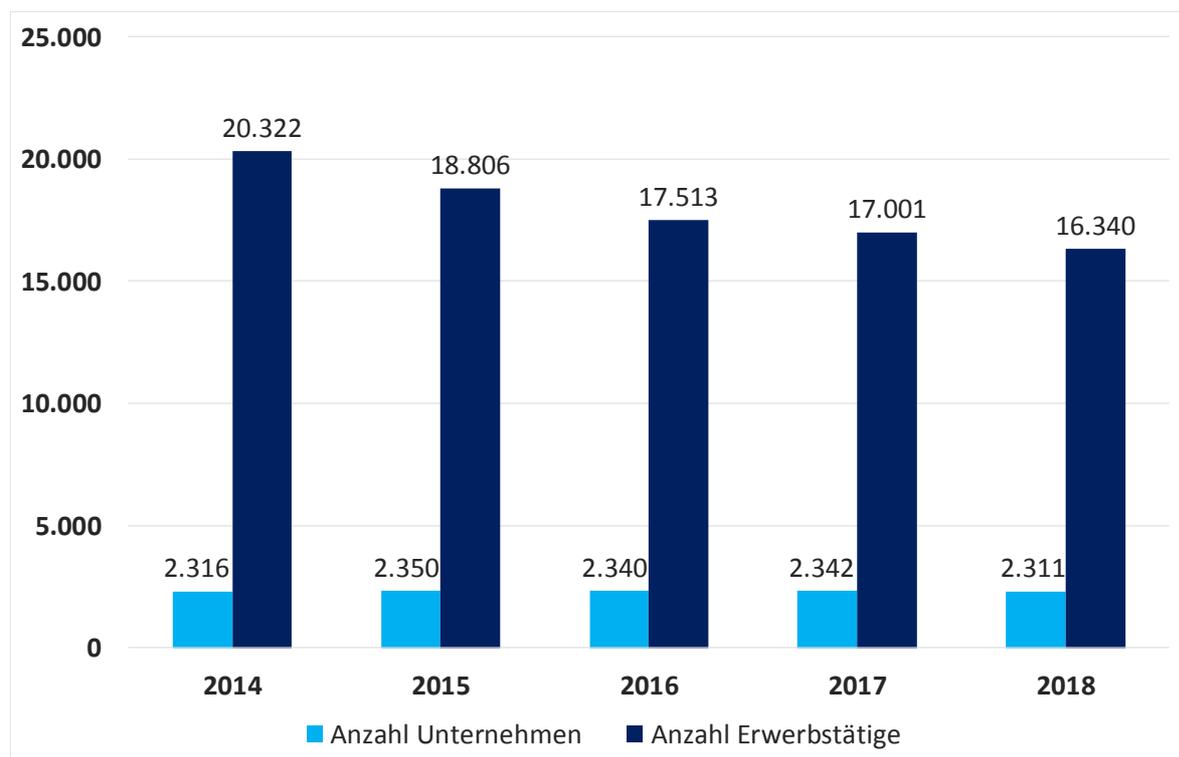
Die etwa 2.300 Unternehmen des niedersächsischen Pressemarkts mit ihren etwa 16.300 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 1,8 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von knapp 900 Mio. Euro.

Ein spezifisch niedersächsisches Profil des Pressemarktes ergibt sich, wenn die Umsatzanteile der Wirtschaftszweige mit denen auf Bundesebene abgeglichen werden: Das Verlegen von Zeitungen spielt in Niedersachsen eine zum Bundesvergleich anteilig herausragende Rolle (Land: 57 Prozent, Bund: 34 Prozent), ebenso das Verlegen von Adressbüchern (Land: 11 Prozent, Bund: 5 Prozent), wohingegen das Verlegen von Zeitschriften in Niedersachsen eher unterrepräsentiert ist (Land: 10 Prozent, Bund: 31 Prozent). Wichtige Player des Teilmarktes sind in Niedersachsen unter anderem im Zeitungsverlagsbereich die Madsack Mediengruppe, zu der zahlreiche regionale Tageszeitungen gehören, für die das hauseigene Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) Inhalte liefert, oder das aus der Neuen Osnabrücker Zeitung hervorgegan-

gene NOZ Medien. Im Bereich der (Fach-)Zeitschriften- und Adressbuchverlage sind unter anderem Heise Medien sowie die Schlütersche Verlagsgesellschaft zu nennen. Die großen Verlagshäuser populärer Zeitschriften haben hingegen alle ihren Sitz außerhalb Niedersachsens.

Markant ist der Einbruch bei der Anzahl der Erwerbstätigen um ein Fünftel bei gleichbleibenden Unternehmenszahlen. Während 2014 im Schnitt 8,8 Personen pro Unternehmen im Pressemarkt beschäftigt sind, sind es 2018 nur noch 7,1 Erwerbstätige. Gründe für diese Entwicklung sind unter anderem in umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen der großen Verlage zu suchen, die etwa durch das Zusammenlegen von Redaktionen oder Dienstleistungen Einsparpotenziale durch Personalabbau in großem Umfang nutzen.⁸⁵

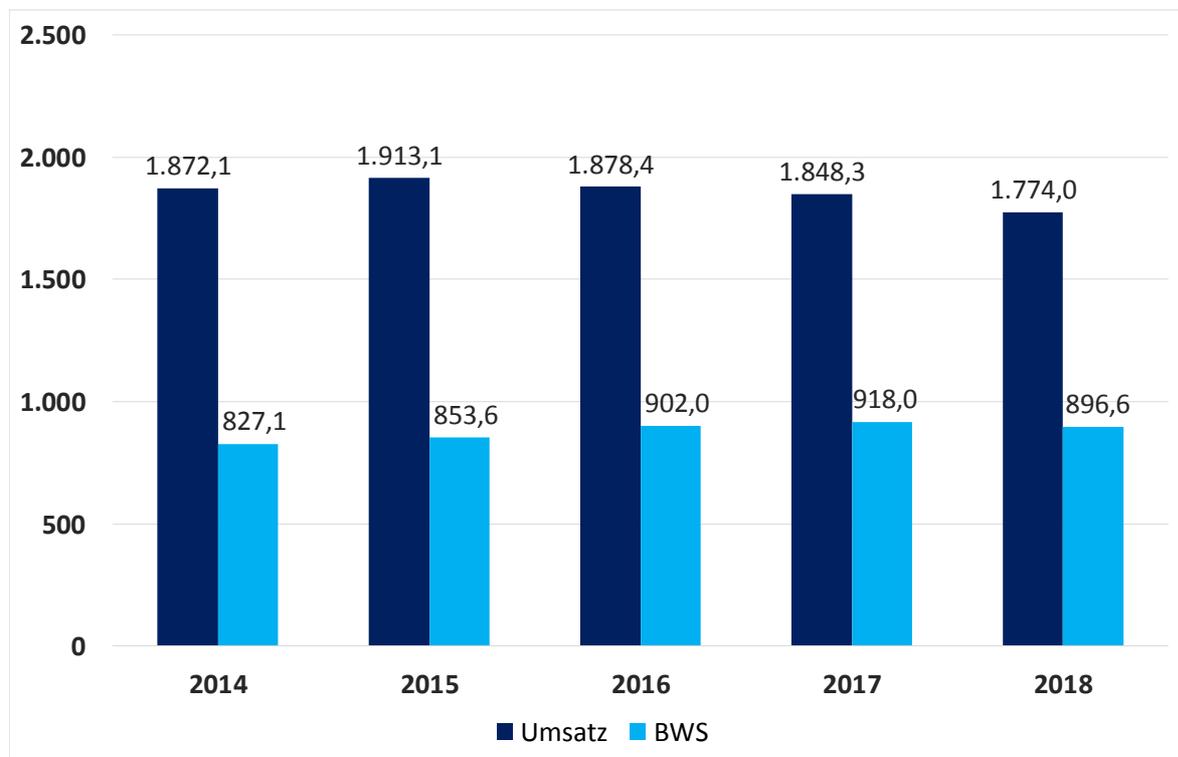
Grafik 60: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Pressemarkt im Untersuchungszeitraum



⁸⁵ Vgl. Röper: S. 225ff.

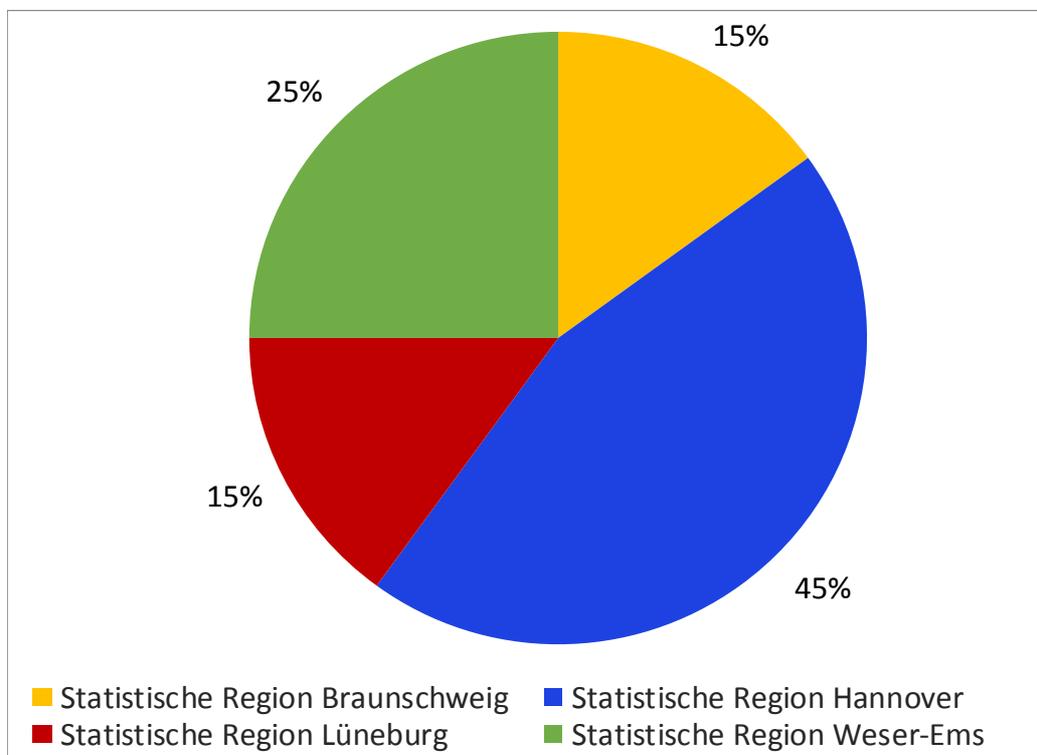
Die Digitalisierung wirkt sich im Pressemarkt unter anderem auch durch ein rückläufiges Anzeigengeschäft aus, so wandern einst klassische Anzeigenbereiche der Zeitungen, Immobilien-, Automobil- und Stellenanzeigen seit Jahren zunehmend in Zusatznutzen bietende Internetportale ab. Im Untersuchungszeitraum nehmen die Umsätze im niedersächsischen Pressemarkt um fünf Prozent ab.

Grafik 61: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Pressemarkt im Untersuchungszeitraum



Ein Schwerpunkt des Pressemarkts in Niedersachsen liegt in der statistischen Region Hannover (vgl. Grafik 62). Lediglich in der Gebietskörperschaft Region Hannover wird ein ausgewiesenes räumliches Cluster des Pressemarktes mit 35 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung sichtbar. Hier finden sich viele der genannten Großverlage. Alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁸⁶

Grafik 62: Die Verteilung des Teilmarkts Pressemarkt auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)



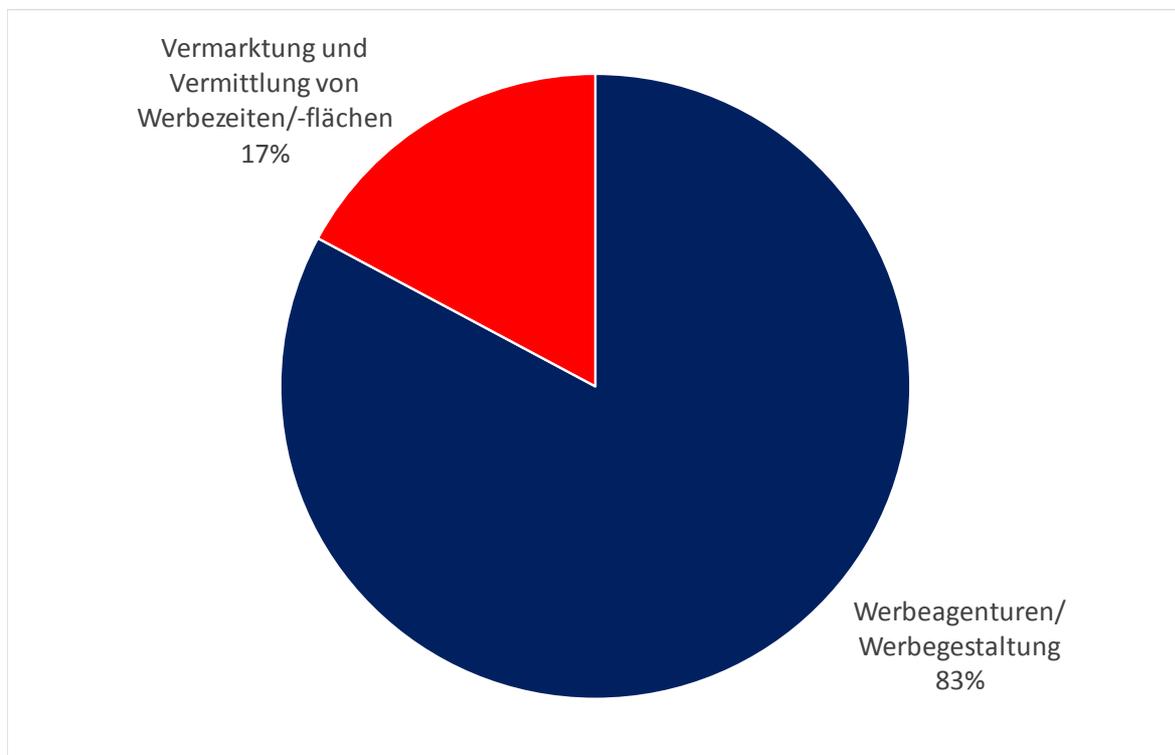
⁸⁶ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

2.3.10 Der niedersächsische Werbemarkt

Der Teilmarkt Werbemarkt setzt sich – anders als die weiteren Teilmärkte der Kultur und Kreativwirtschaft – lediglich aus zwei Teilmärkten zusammen. Zum einen sind dies der Content generierende Wirtschaftszweig der Werbeagenturen und Werbegestaltung, zum anderen der Wirtschaftszweig der Vermittlung und Vermarktung von Werbezeiten und Werbeflächen. Zu beachten ist, dass dabei nur eigenständige Unternehmen eingerechnet werden und nicht etwa die Werbeabteilungen großer Industrieunternehmen oder die hausinternen Anzeigenabteilungen der Verlage.⁸⁷

Im niedersächsischen Werbemarkt des Jahres 2018 spielt der Wirtschaftszweig Werbeagenturen/Werbegestaltung mit 83 Prozent Umsatzanteil eine deutlich größere Rolle als der Zweig Vermarktung/Vermittlung von Werbezeiten/-flächen, der 17 Prozent zum Umsatz beiträgt.

Grafik 63: Wirtschaftszweige des niedersächsischen Werbemarkts (Umsatz 2018)

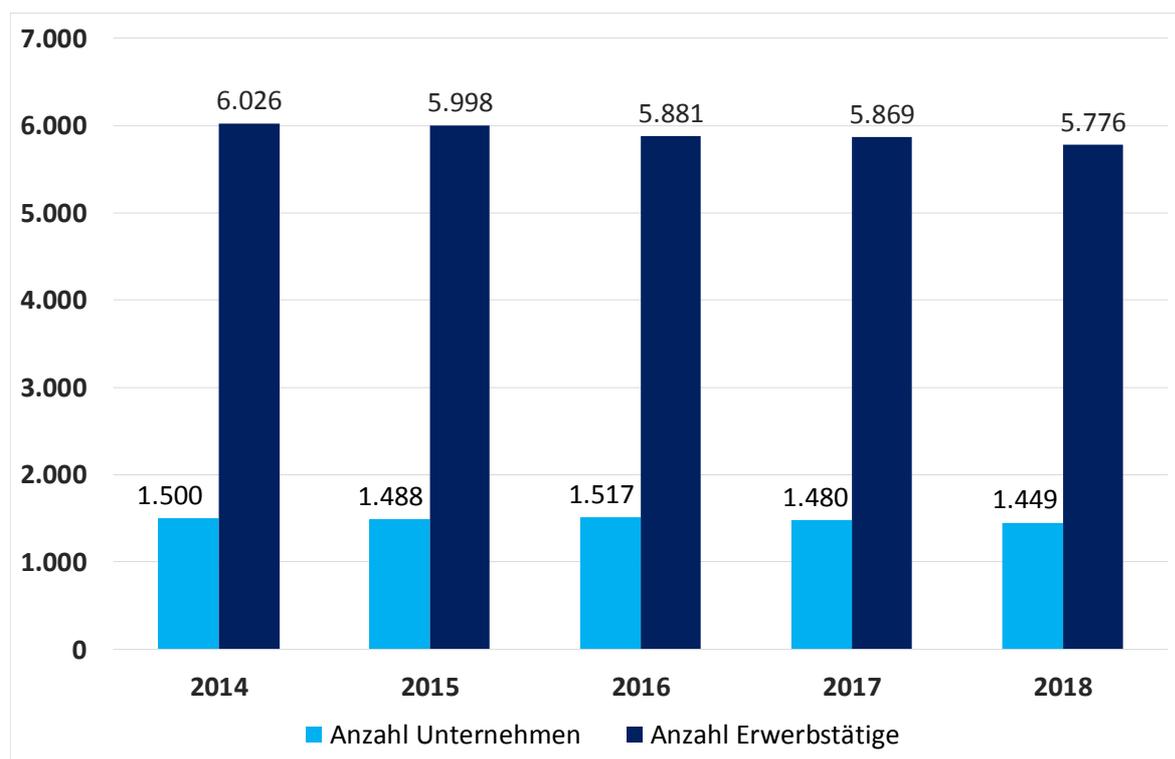


⁸⁷ Vgl. Klassifikationsserver der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die etwa 1.500 Unternehmen des niedersächsischen Werbemarkts mit ihren über 5.800 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 541 Mio. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 249 Mio. Euro. Mit einem Umsatzanteil von 5,7 Prozent spielt der Werbemarkt innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens eine weniger wichtige Rolle als auf Bundesebene (16,1 Prozent).

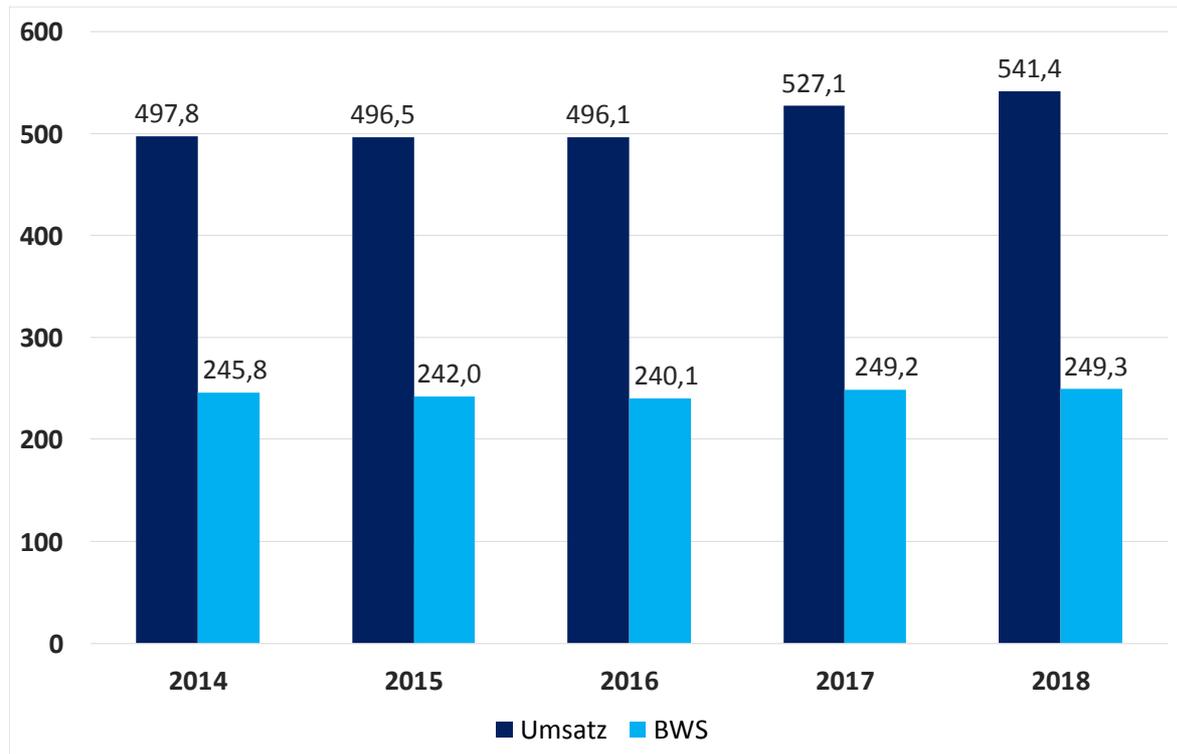
Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich der Werbemarkt leicht rückläufig mit einer geringen Negativquote bei Unternehmen und Erwerbstätigen (- 3 Prozent bzw. - 4 Prozent). Im Durchschnitt sind zeitkonstant 4 Mitarbeitende je Unternehmen tätig.

Grafik 64: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen im niedersächsischen Werbemarkt im Untersuchungszeitraum



Die Umsätze entwickeln sich im Untersuchungszeitraum positiv, sie steigen um 9 Prozent, während die Bruttowertschöpfung konstant bleibt.

Grafik 65: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung im niedersächsischen Werbemarkt im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)

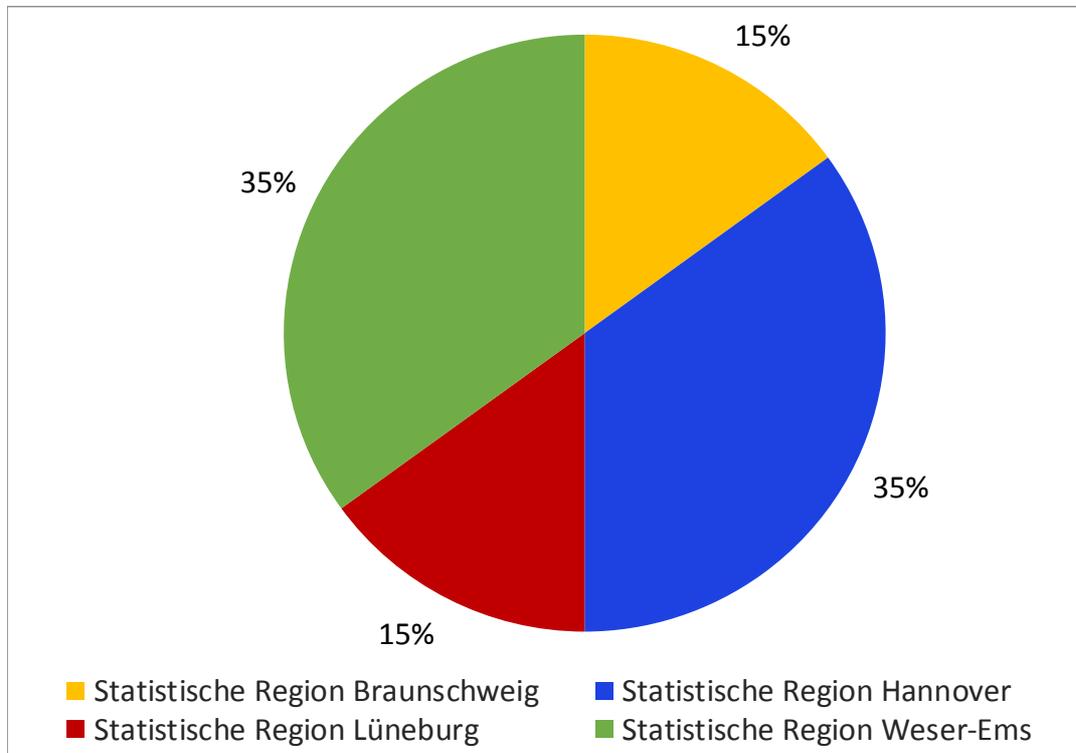


Regionale Schwerpunkte des Werbemarktes liegen in den statistischen Regionen Weser-Ems und Hannover mit jeweils 35 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung (vgl. Grafik 66).

Zoomt man auf die Ebene der Gebietskörperschaften, wird abermals nur in der Region Hannover ein ausgewiesenes räumliches Cluster des Werbemarktes sichtbar. Alle anderen 44 Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁸⁸

⁸⁸ *Hinweis:* Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent. Aufgrund der Kleinteiligkeit der Branche mit ihren Teilmärkten hat dies den Effekt, dass in nahezu allen Teilmärkten in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten – mit Ausnahme der starken Region Hannover – der Wert immer 5 Prozent ist.

Grafik 66: Die Verteilung des Teilmarkts Werbemarkt auf die statistischen Regionen Niedersachsens (nach Bruttowertschöpfung 2018)



2.3.11 Die niedersächsische Software/Games-Industrie

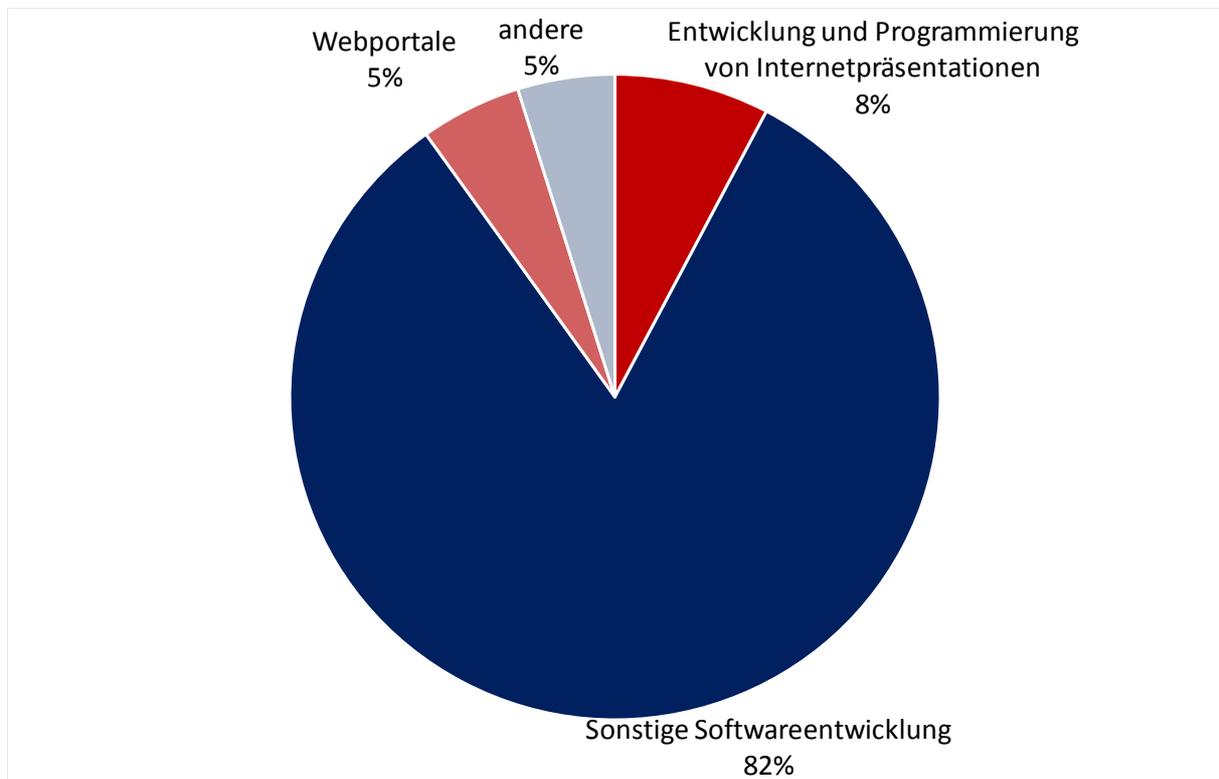
Der dynamischste und mit Abstand umsatzstärkste Teilmarkt der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ist die Software- und Games-Industrie. Die in diesem Segment tätigen etwa 3.400 Unternehmen mit ihren etwa 22.000 Beschäftigten erzielen 2018 einen Umsatz von 3 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von 1,5 Mrd. Euro. Treiber dieser Entwicklung sind neben der allgemeinen digitalen Transformation weitere Teile der Wirtschaft und Gesellschaft auch die zunehmende Durchdringung des Marktes mit mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets und der daraus resultierende, steigende Bedarf an Software und Games.⁸⁹

Der Teilmarkt Software/Games spielt, gemessen am Umsatz, in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft mit über 31 Prozent Anteil eine deutlich größere Rolle als im Bundeschnitt (dort: 24 Prozent).

⁸⁹ Castendyk/Müller-Lietzkow 2017: S. 12ff und 19ff

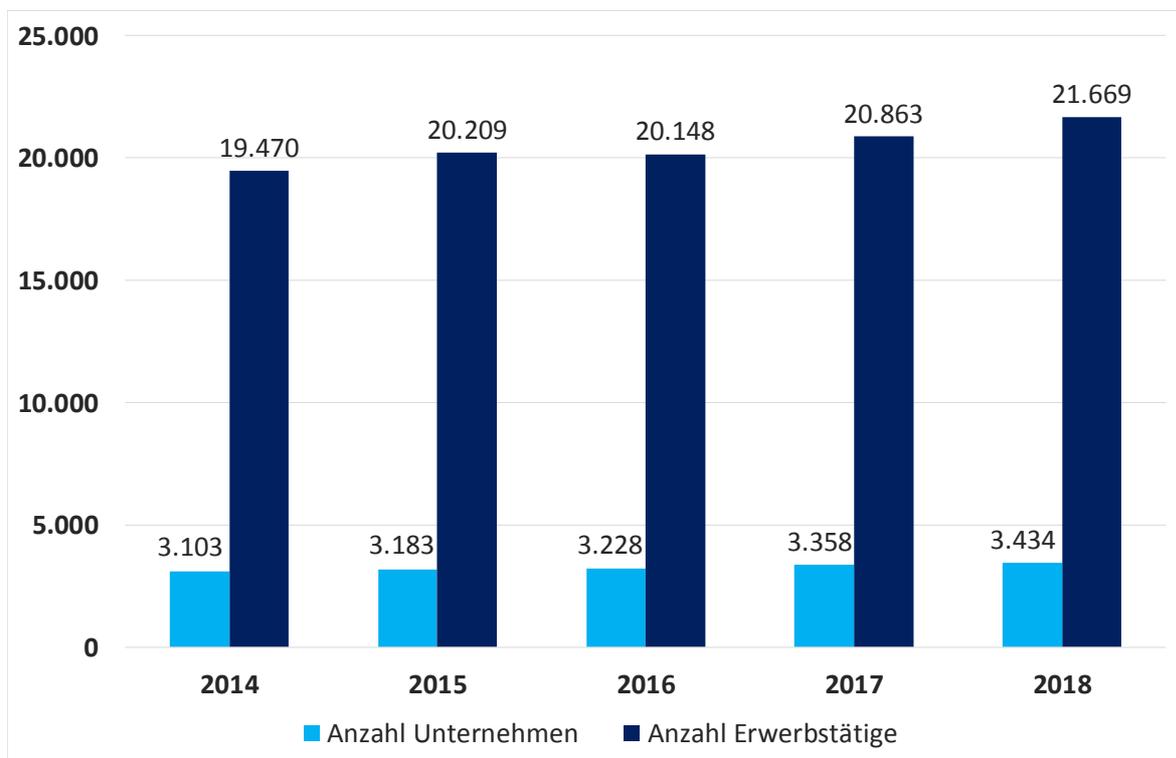
Er setzt sich aus dem großen Wirtschaftszweig der sonstigen Softwareentwicklung (82 Prozent des Umsatzes des Teilmarkts 2018) gefolgt von dem Bereich der Entwicklung/Programmierung von Internetpräsentationen (8 Prozent) und den Webportalen (5 Prozent) zusammen. Die Kategorie „andere“ umfasst die kleineren Wirtschaftszweige Verlegen von Computerspielen und Verlegen von sonstiger Software. Mit diesem Verhältnis der Wirtschaftszweige zueinander entspricht die niedersächsische Software-/Games-Industrie dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Grafik 67: Wirtschaftszweige der niedersächsischen Software-/Games-Industrie (Umsatz 2018)



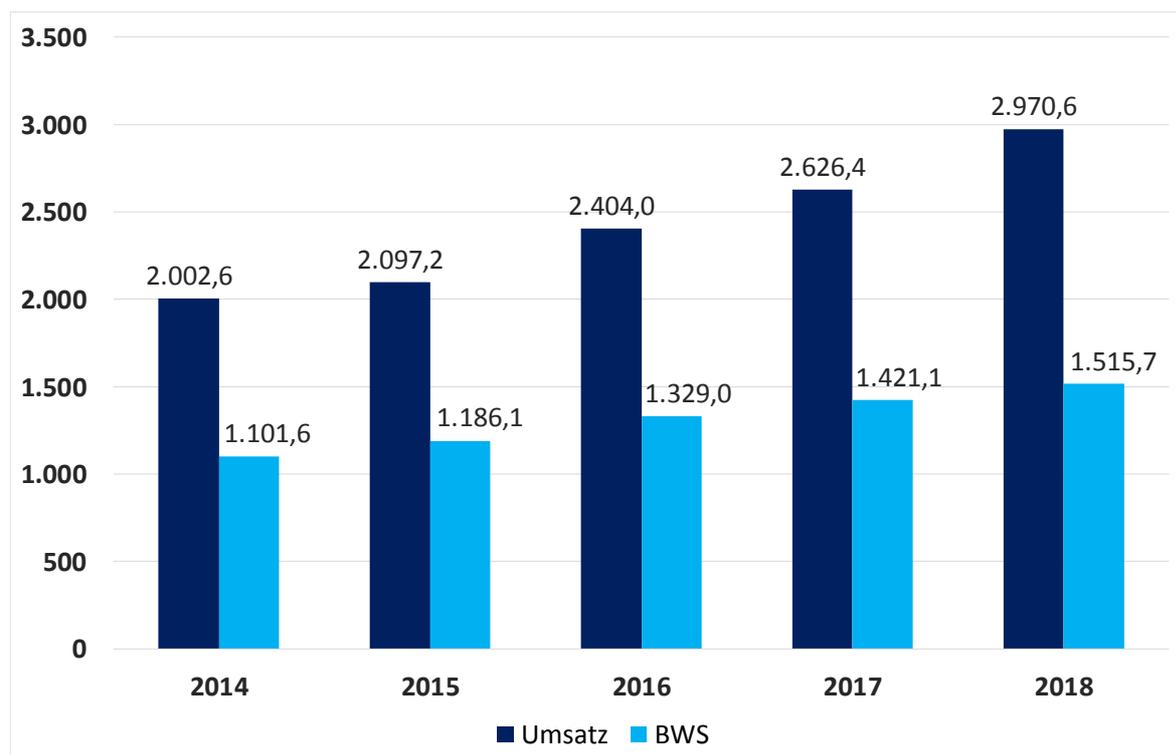
Im Untersuchungszeitraum entwickelt sich die niedersächsische Software/Games-Industrie sehr positiv. Die Anzahl der Unternehmen und der Erwerbstätigen nimmt um je 11 Prozent zu. Damit sind in jedem Unternehmen im Untersuchungszeitraum konstant im Schnitt 6,3 Personen tätig.

Grafik 68: Entwicklung der Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen in der niedersächsischen Software/Games-Industrie im Untersuchungszeitraum



Rasant ist der Zuwachs bei Umsatz und Bruttowertschöpfung um 48 (Umsatz) bzw. 37 Prozent (Bruttowertschöpfung), der deutlich über dem Bundesschnitt liegt (dort: 29,9 Prozent Zuwachs Bruttowertschöpfung).

Grafik 69: Entwicklung der Umsätze und der Bruttowertschöpfung in der niedersächsischen Software/Games-Industrie im Untersuchungszeitraum (in Mio. Euro)

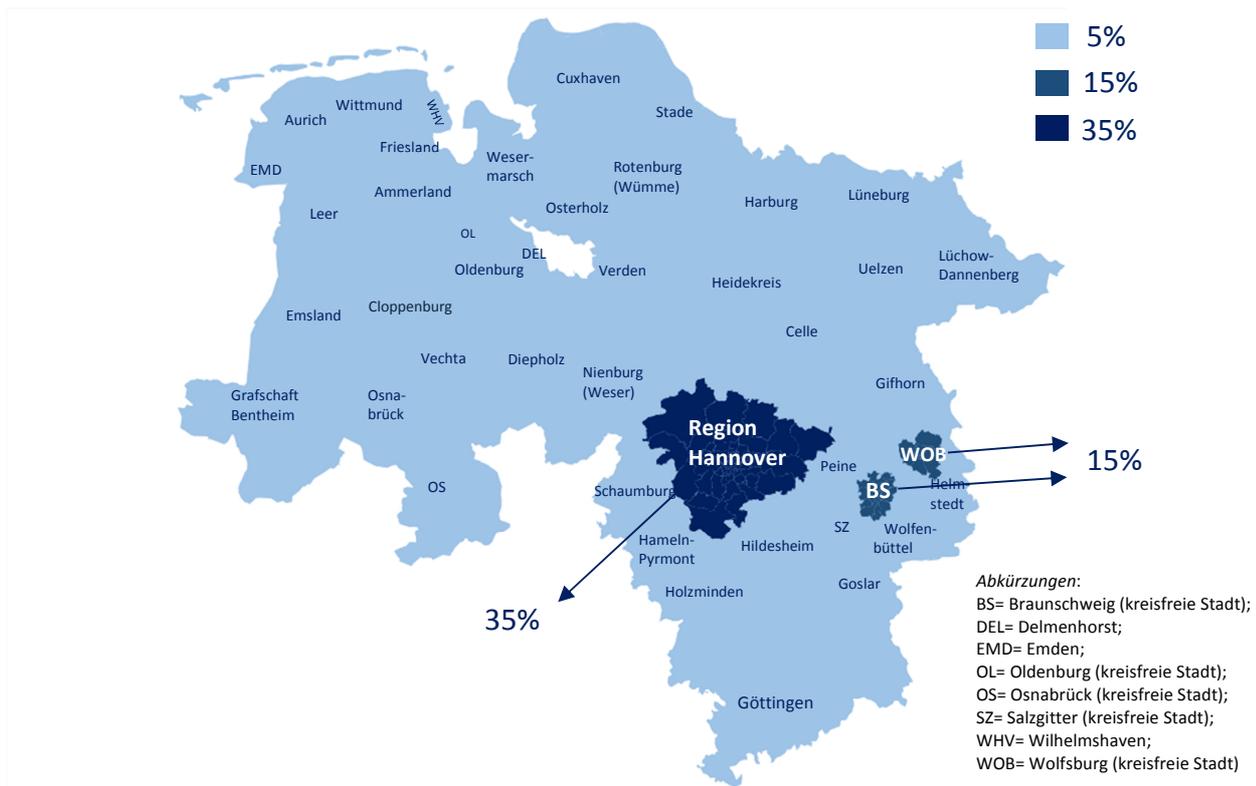


Ein regionaler Schwerpunkt des Software-/Games-Teilmarkts liegt mit Abstand in der statistischen Region Hannover, gefolgt von den statistischen Regionen Braunschweig und Weser-Ems (je 25 Prozent), während Lüneburg mit 5 Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung nahezu keine Rolle spielt.

Auf der Ebene der Gebietskörperschaften wird in der Region Hannover ein ausgewiesenes räumliches Cluster mit 35 Prozent Anteil (Bruttowertschöpfung) sichtbar (vgl. Grafik 70). Einzelne relevante Player im Untersuchungszeitraum zu nennen, ist aufgrund der Dynamik des Marktes mit seinen zahlreichen StartUps nicht zielführend. Hingewiesen sei aber auf Interessenvertretungen wie Hannover IT oder Digitales Hannover, die Initiative der Nordmedia, APITs

Lab, oder den Accelerator Venture Villa, die allesamt durch ihre zahlreichen Aktivitäten und Unterstützungsangebote die Entwicklung des Teilmarktes Software/Games fördern.

Grafik 70: Räumliche Cluster der niedersächsischen Software-/Games-Industrie (nach Bruttowertschöpfung 2018)⁹⁰



Auch die kreisfreien Städte Braunschweig und Wolfsburg sind stark (jeweils 15 Prozent Anteil Bruttowertschöpfung). Alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens liegen jeweils in der kleinsten ausgewiesenen Kategorie, d.h. sie tragen maximal 5 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei.⁹¹

⁹⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

⁹¹ Hinweis: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung darf das Landesamt für Statistik Niedersachsen auf Teilmarktebene keine absoluten Zahlen auf Kreisebene zur Verfügung stellen und rastert deshalb in 5 Prozent-Schritten, d.h. alle Kreise, die einen Anteil zwischen 0,1 und 5,0 Prozent haben, erhalten den Wert 5 Prozent.

2.3.12 Die Kategorie „Sonstige“ der niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft

Die 463 Unternehmen, die in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst sind, beschäftigen 2018 knapp 7.000 Personen und erzielen einen Umsatz von 315 Mio. Euro sowie eine Bruttowertschöpfung von 495 Mio. Euro.

Der Teilmarkt Sonstige wird dominiert vom starken Wirtschaftszweig Fotolabore, der 2018 etwa zwei Drittel des Umsatzes dieses Teilmarkts erwirtschaftet. Es folgen Botanische/Zoologische Gärten/Naturparks (20 Prozent) sowie selbständige DolmetscherInnen (5 Prozent). In der Kategorie „andere“ sind die kleineren Wirtschaftszweige Bibliotheken/Archive, Betrieb historischer Stätten, Herstellung von Münzen und von Fantasieschmuck zusammengefasst.

Grafik 71: Wirtschaftszweige in der Kategorie Sonstige (Anzahl Unternehmen)

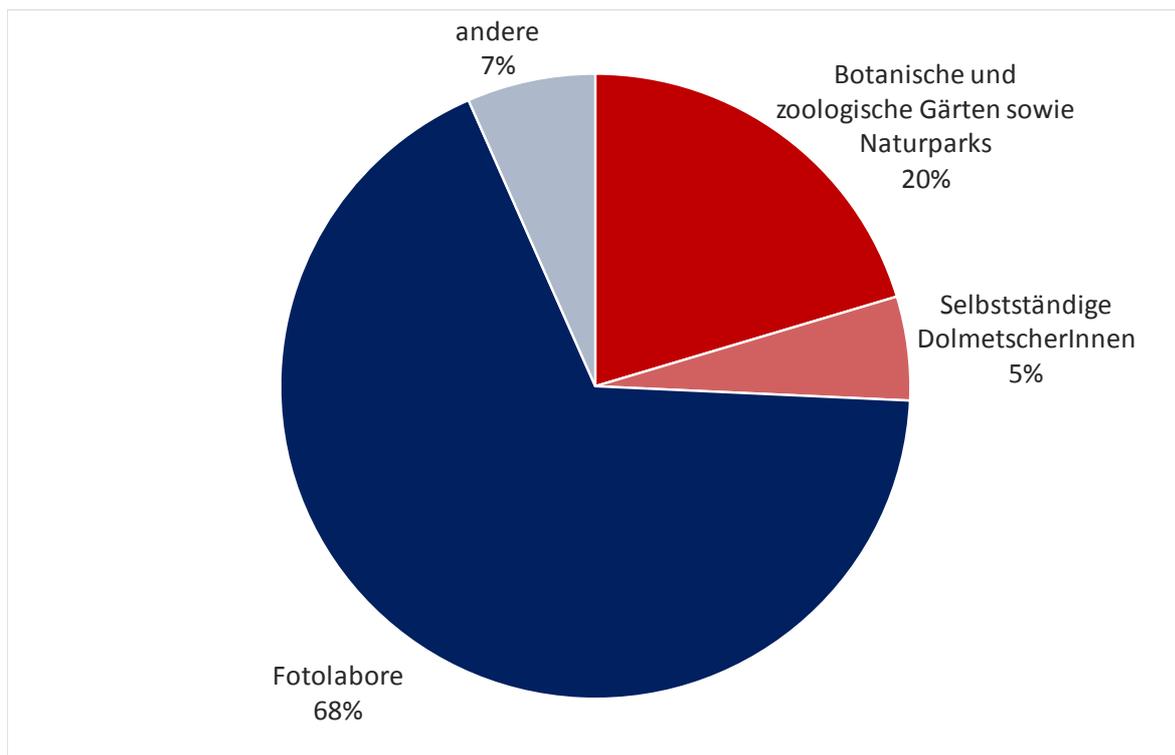


Tabelle 3: Ranking der elf Teilmärkte nach Umsatz 2018

	Umsatz in Mio. Euro	Anzahl Erwerbstä- tige	Anzahl Unterneh- men	BWS in Mio. Euro
Software/Games	2.970,6	21.669	3.434	1.515,7
Pressemarkt	1.774,0	16.340	2.311	896,6
Designwirtschaft	1.206,6	15.549	5.347	612,0
Architekturmarkt	1.001,1	11.486	3.302	406,7
Buchmarkt	555,7	4.646	1.283	231,2
Werbemarkt	541,4	5.776	1.449	249,3
Musikwirtschaft	338,3	6.684	1.040	371,5
Markt für darstellende Künste	320,4	9.458	1.497	695,6
Filmwirtschaft	265,5	4.336	1.163	253,1
Rundfunkwirtschaft	110,8	2.642	926	152,1
Kunstmarkt	110,3	4.395	865	124,3

Zwischenergebnis Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen

Die Analyse der Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft lässt mit Blick auf die ökonomischen Bezugsgrößen Umsatz, Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige und Anzahl der Unternehmen folgendes niedersächsische Profil erkennen:

Gemessen am Umsatz sind die stärksten Teilmärkte die Software-/Games-Industrie, der Pressemarkt, die Designwirtschaft und der Architekturmarkt, die gemeinsam 73 Prozent des Umsatzes erwirtschaften.

Der mit Abstand stärkste Teilmarkt Software-/Games-Industrie generiert allein 30 Prozent der Umsätze der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und entwickelt sich im Untersuchungszeitraum mit einem Umsatzwachstum von knapp 50 Prozent rasant.

Im Vergleich mit der bundesdeutschen Kreativwirtschaft sind einige niedersächsische Teilmärkte anteilig überdurchschnittlich umsatzstark, allen voran Software/Games (Land: 31,2 Prozent, Bund: 23,9 Prozent), aber auch die Designwirtschaft, der Architekturmarkt oder der Pressemarkt.

Im Gegenzug liegen andere Teilmärkte deutlich unter dem Bundesschnitt, etwa der Werbemarkt, die Rundfunkwirtschaft oder die Filmwirtschaft.

Der Blick auf den Indikator Bruttowertschöpfung zeigt die in Niedersachsen ausgeprägte Stellung des Marktes für darstellende Künste, dessen Anteil doppelt so hoch liegt wie im Bundesschnitt (Land: 11,6 Prozent, Bund: 6,7 Prozent).

Bezogen auf die Anzahl der Unternehmen ist die Designwirtschaft mit deutlichem Abstand führend, gefolgt vom Teilmarkt Software/Games und dem Architekturmarkt.

Auch die Struktur innerhalb der einzelnen Teilmärkte lässt ein spezifisch niedersächsisches Profil erkennen. So spielen etwa im Teilmarkt Musikwirtschaft der auf Bundesebene starke Zweig der Musikverlage in Niedersachsen eine deutlich untergeordnete Rolle, wohingegen das Segment des niedersächsischen Live-Entertainments überproportional stark ist.

In mehreren Teilmärkten sind Content-liefernde Wirtschaftszweige unterrepräsentiert (z.B. Buchverlage, Film-TV-Produktionen, bildende KünstlerInnen), während die verbreitenden, den Konsumenten bedienenden Wirtschaftszweige überproportional zum Umsatz des Teilmarktes beitragen (Buchhandel, Land: 48 Prozent, Bund: 25 Prozent oder Kinos, Land: 43 Prozent, Bund: 16 Prozent).

2.4 FRAUEN IN DER NIEDERSÄCHSISCHEN KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Das Thema Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus der gesellschaftlichen, politischen und auch wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gerückt. Sichtbar wird das zum einen an Studien, die etwa auf Bundes- oder Länderebene Gesamtüberblicke zu Beschäftigungszahlen nach Geschlecht geben oder Portraits von ProtagonistInnen der Kultur- und Kreativwirtschaft präsentieren. Andere Projekte beleuchten Frauen in bestimmten Berufsgruppen, wie etwa das „Global Media Monitoring Project“, das die Repräsentanz von Frauen in den Medien untersucht.⁹² Einen eindeutigen Schwerpunkt auf die Betrachtung von Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft legt die Studie „Frauen in Kultur und Medien“ im Auftrag des Deutschen Kulturrats, die auch Themen wie Ausbildungssituation, Präsenz von Frauen in Führungsetagen und Partizipation von Frauen an der individuellen Künstlerinnen- und Künstlerförderung berücksichtigt.⁹³ Schließlich sind auch Initiativen wie Mentoring-Programme für Frauen Indikatoren für die zunehmende Relevanz einer gendersensiblen und -gerechten Betrachtung der Branche.⁹⁴ Inwiefern diese gestiegene Aufmerksamkeit durch wirtschaftsstatistische Daten abbildbare Effekte zeigt, wird nicht zuletzt durch Langzeitstudien wie diese erfassbar.

Das folgende Kapitel liefert einen Überblick über die in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft tätigen Frauen und skizziert ihre Tätigkeitsschwerpunkte in dieser Branche anhand von Erwerbstätigenzahlen. Die Daten ergeben sich aus einer Sonderauswertung des Landesamts für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31), das die Daten der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit nutzt. Es handelt sich hier um die gerundeten Jahresdurchschnitte an Beschäftigten am Arbeitsort, in den einzelnen Teilmärkten. Berücksichtigt sind hier die sozialversicherungspflichtig und die geringfügig Beschäftigten.

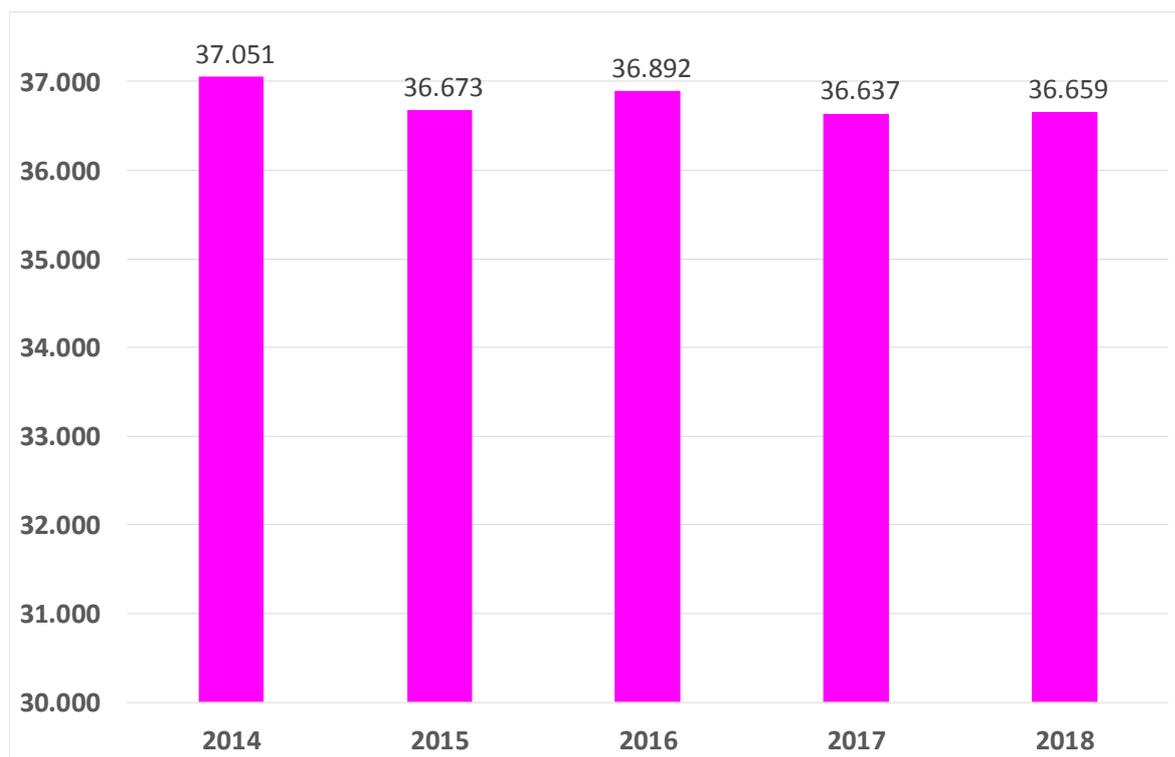
⁹² Vgl. Andres et al. 2019; Paulus & Halfmann 2019. Zum Global Media Monitoring-Project vgl. ausführlich <http://whomakesthenews.org/gmmp>.

⁹³ Vgl. Grütters 2017.

⁹⁴ Erstes bundesweites 1:1 Mentoring-Programm. Das Programm wird organisiert vom Projektbüro Frauen in Kultur & Medien des Deutschen Kulturrates und von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien finanziert (vgl. Deutscher Kulturrat 2019).

In der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft sind im Jahr 2018 mehr als 36.600 Frauen beschäftigt.⁹⁵ Diese Zahl bleibt im Untersuchungszeitraum 2014 bis 2018 weitgehend konstant (Entwicklung 2014 bis 2018: - 1,1 Prozent).

Grafik 72: Die Entwicklung weiblicher Beschäftigter in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft



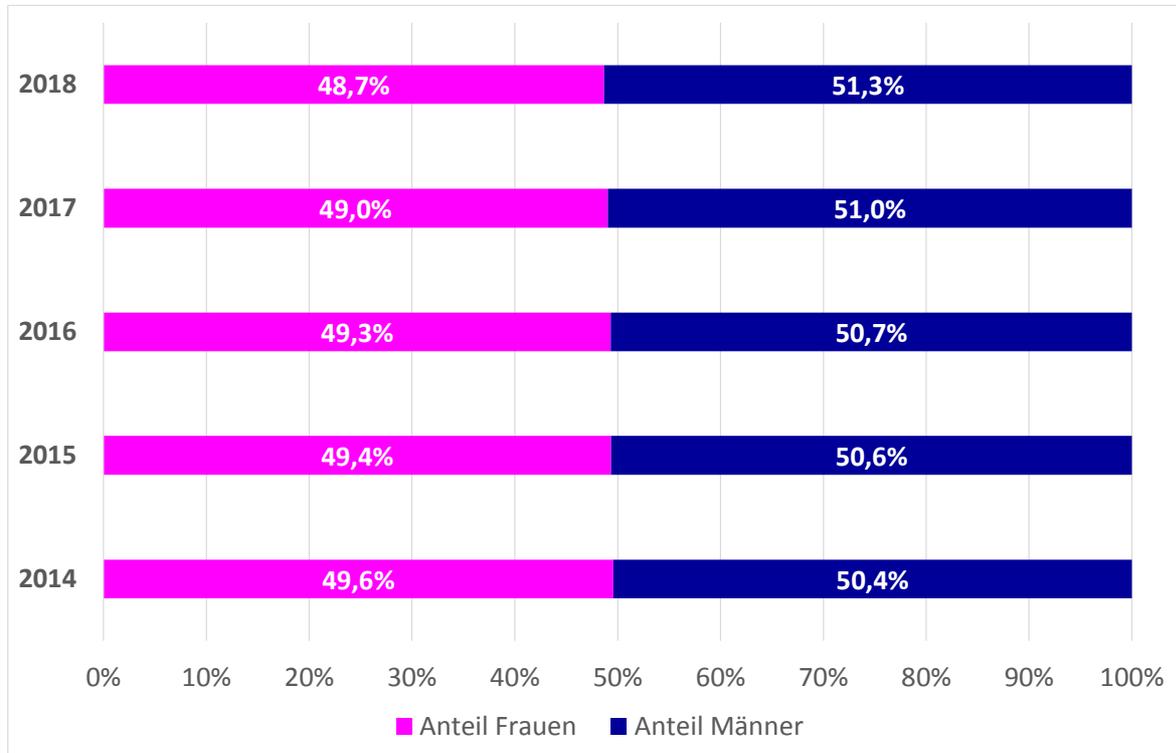
Damit ist seit Jahren knapp die Hälfte der Beschäftigten der Branche in Niedersachsen weiblich.

⁹⁵ Vgl. auch im Folgenden: Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31). Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auf Grundlage der Revision vom Dezember 2017. Es handelt sich hier um die gerundeten Jahresdurchschnitte an Beschäftigten am Arbeitsort, in den einzelnen Teilmärkten, bestehend aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und geringfügig Beschäftigten. Die Jahresdurchschnittswerte ergeben sich dabei nach folgender Formel:

$$JD_t = (Q_{4t-1} + Q_{4t} + 2[Q_{1t} + Q_{2t} + Q_{3t}]) / 8$$
 (Q= Quartal; t=Berechnungsjahr).

Hinweis: Y-Achse schneidet bei 30.000

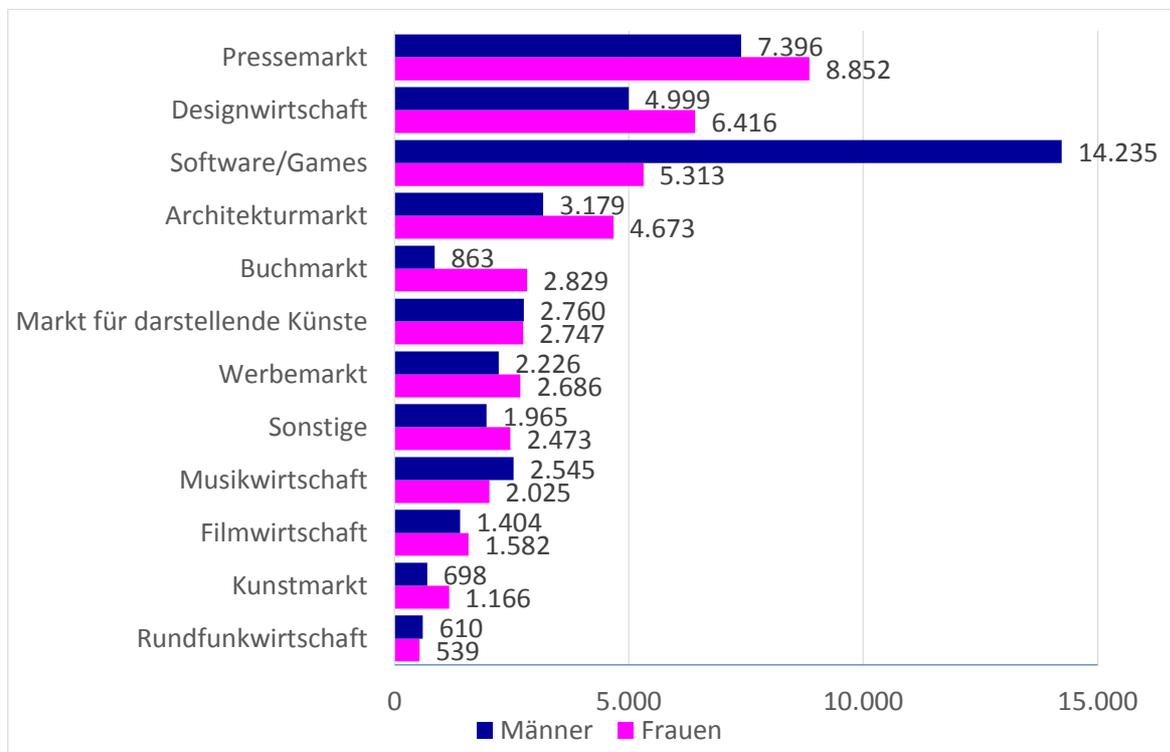
Grafik 73: Frauen und Männer in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Jahresvergleich



Der Frauenanteil in Niedersachsen (2018: 48,7%) liegt eindeutig über dem bundesweiten Branchenschnitt von 40,4 Prozent und über dem Anteil von Frauen in der deutschen Gesamtwirtschaft von 47,9 Prozent.⁹⁶ Dieser überdurchschnittlich hohe Frauenanteil in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft macht eine detailliertere Betrachtung erforderlich. Deutlich wird zunächst, dass sich der Frauenanteil in den Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zum Teil stark unterscheidet.

⁹⁶ Vgl. Andres et al. 2019: S. 37.

Grafik 74: Frauen und Männer in den Teilmärkten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018

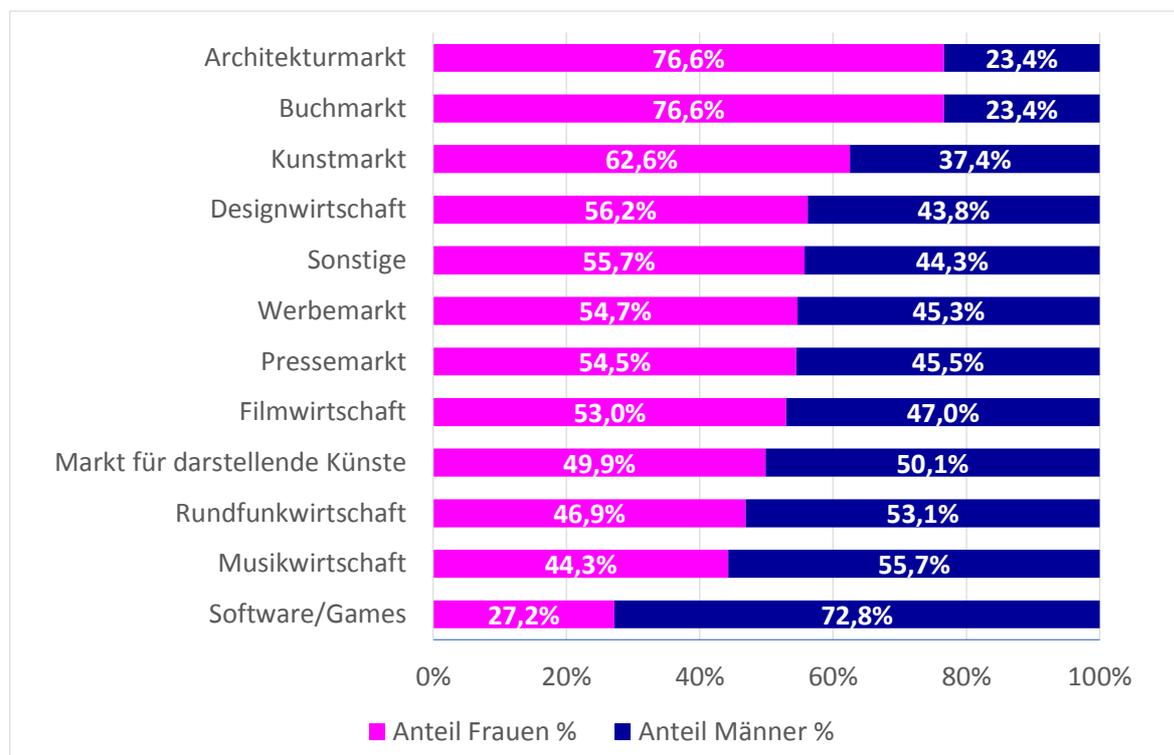


Mit über 8.800 Beschäftigten arbeiten die meisten Frauen im niedersächsischen **Pressemarkt**. Besonders hohe Frauenquoten mit einem Frauenanteil von 60 Prozent und mehr gibt es in den kleinen Teilmärkten **Buch-** und **Kunstmarkt** sowie im **Architekturmarkt**. Der mit Abstand niedrigste Frauenanteil mit nur 27 Prozent ist im Wachstumsmarkt **Software/Games** zu konstatieren. Damit konzentrieren sich die weiblichen Beschäftigten in z.T. wirtschaftlich schwierigen Teilmärkten:

- Im niedersächsischen Pressemarkt sinkt die Gesamtzahl der Erwerbstätigen im Erhebungszeitraum 2014 bis 2018 um fast 20 Prozent (vgl. auch im Folgenden: Kapitel 2.3 ab S. 39 zu den Teilmarktprofilen).
- Im Buchmarkt sind die Umsätze in Niedersachsen rückläufig und die Erwerbstätigenzahlen nehmen zwischen 2014 und 2018 um fast 13 Prozent ab.
- Auch der Kunstmarkt entwickelt sich im Untersuchungszeitraum rückläufig: Die Zahl der Unternehmen sinkt leicht, die Zahl der Erwerbstätigen um etwa 11 Prozent.

Gesamtwirtschaftlich positiv hingegen entwickelt sich der stark durch Frauen geprägte Architekturmarkt: Die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen pro Unternehmen ist im Untersuchungszeitraum von 3,1 auf 3,5 gestiegen, beim Umsatz gibt es einen Zuwachs von 16 Prozent, bei der Bruttowertschöpfung ein Plus von 7 Prozent.

Grafik 75: Frauen und Männer in den Teilmärkten der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 (prozentualer Vergleich)



Besonders auffällig: Vom Aufschwung im Boom-Teilmarkt Software/Games profitieren Frauen kaum. Der niedrige Frauenanteil, der in Niedersachsen in diesem Teilmarkt auf gleichem Niveau wie im Bundesschnitt liegt, verzeichnet im Untersuchungszeitraum nur eine geringe Zunahme (2014: 26,7 Prozent, 2018: 27,2 Prozent). Eine Entwicklung, die in der Branche nicht unbeobachtet bleibt: Game, der Verband der deutschen Games-Branche startet im Dezember 2019 die Initiative „Hier spielt Vielfalt“, die es sich zum Ziel setzt, u.a. den Anteil von Frauen zu erhöhen.⁹⁷

⁹⁷ Vgl. Game: Verband der deutschen Games-Branche e.V. o.J.

Nachdem in diesem Kapitel der Schwerpunkt auf den abhängig beschäftigten Frauen und Männern in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft liegt, nimmt das nächste Kapitel die Gruppe der selbständig tätigen KünstlerInnen in den Blick, um u.a. die unterschiedliche Präsenz von Frauen und Männern in der Branche abzubilden.

Zwischenergebnis Frauen in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Frauenanteil in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ist stabil auf überdurchschnittlich hohem Niveau. Ein Wehrmutstropfen: Besonders aktiv sind Frauen – neben dem wachsenden Architekturmarkt – in den derzeit eher rückläufigen Teilmärkten des Presse-, Buch- und Kunstmarktes. Auffällig auch: Den geringsten Frauenanteil in allen Teilmärkten gibt es im stärksten Wachstumsmarkt, der Software- und Games-Industrie.

2.5 SELBSTÄNDIGE KÜNSTLER/INNEN UND KREATIVE

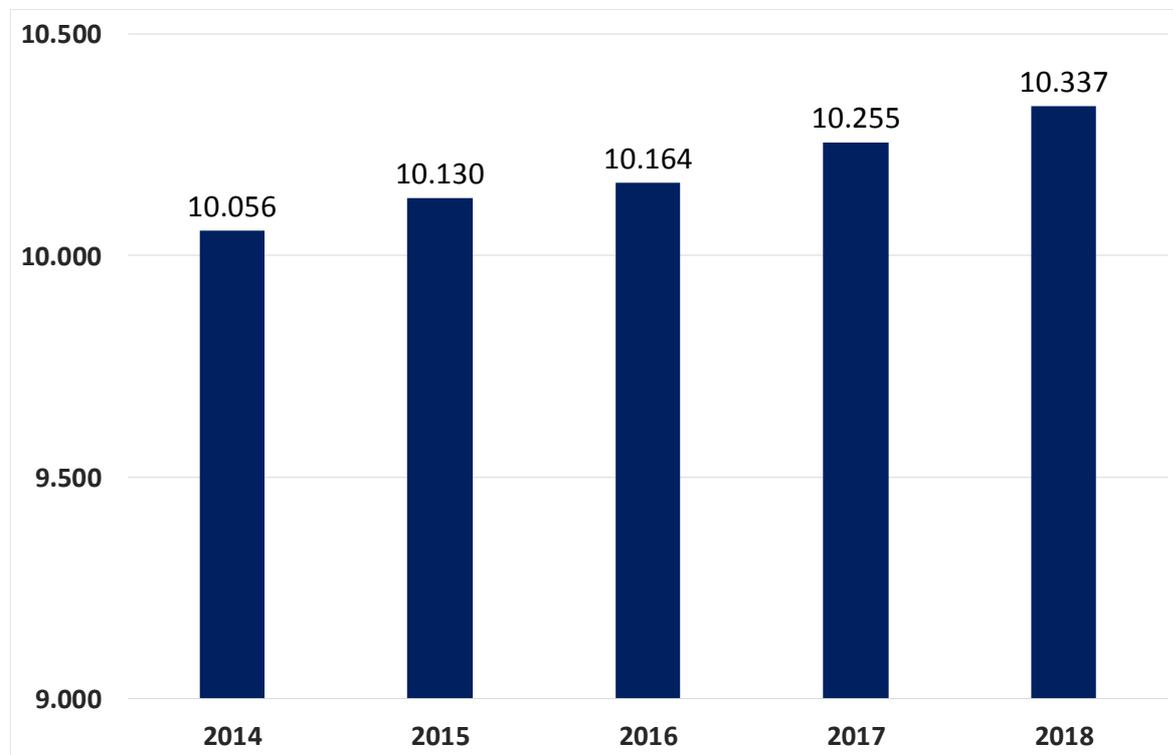
Innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft spielt die Gruppe der selbständig Tätigen eine besondere Rolle. Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten der Künstlersozialkasse (KSK). Sie „ist ein Geschäftsbereich der Unfallversicherung Bund und Bahn. Sie sorgt mit der Durchführung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) dafür, dass selbständige Künstler und Publizisten einen ähnlichen Schutz in der gesetzlichen Sozialversicherung genießen wie Arbeitnehmer.“⁹⁸

Bei der KSK sind selbständige KünstlerInnen und PublizistInnen versichert, die nicht mehr als eine/n sozialversicherungspflichtigen ArbeitnehmerIn beschäftigen (Ausnahme Berufsausbildung) und die mindestens 3.900 Euro jährlich verdienen (Ausnahme: BerufsanfängerInnen in den ersten drei Jahren). Unter künstlerische/publizistische Tätigkeiten fallen laut KSK-Definition z.B. DesignerInnen, Werbe-/PR-Fachleute, Fotografinnen, Game-DesignerInnen, GrafikerInnen, InfluencerInnen, JournalistInnen, MusikerInnen. ArchitektInnen gehören nicht nur Gruppe der Versicherten und sind damit nicht abgebildet⁹⁹.

Laut Künstlersozialkasse (KSK) sind 2018 in Niedersachsen 10.337 Personen als selbständige KünstlerInnen/PublizistInnen erwerbsmäßig tätig. Die Zahl ist in den letzten Jahren leicht gestiegen: Zwischen 2014 und 2018 lässt sich eine Zunahme um 2,8 Prozent ablesen (vgl. Grafik 76).

⁹⁸ Künstlersozialkasse 2019, vgl. auch im Folgenden ebd.

⁹⁹ Eine vollständige Übersicht der über 100 Berufe findet sich in der Informationsschrift Nr. 6 zur Künstlersozialabgabe unter <https://www.kuenstlersozialkasse.de/kuenstler-und-publizisten/voraussetzungen.html>. Zur Diskussion der Datenlage der KSK-Daten vgl. ausführlich Kapitel 1.2 zum methodischen Vorgehen (ab S.10).

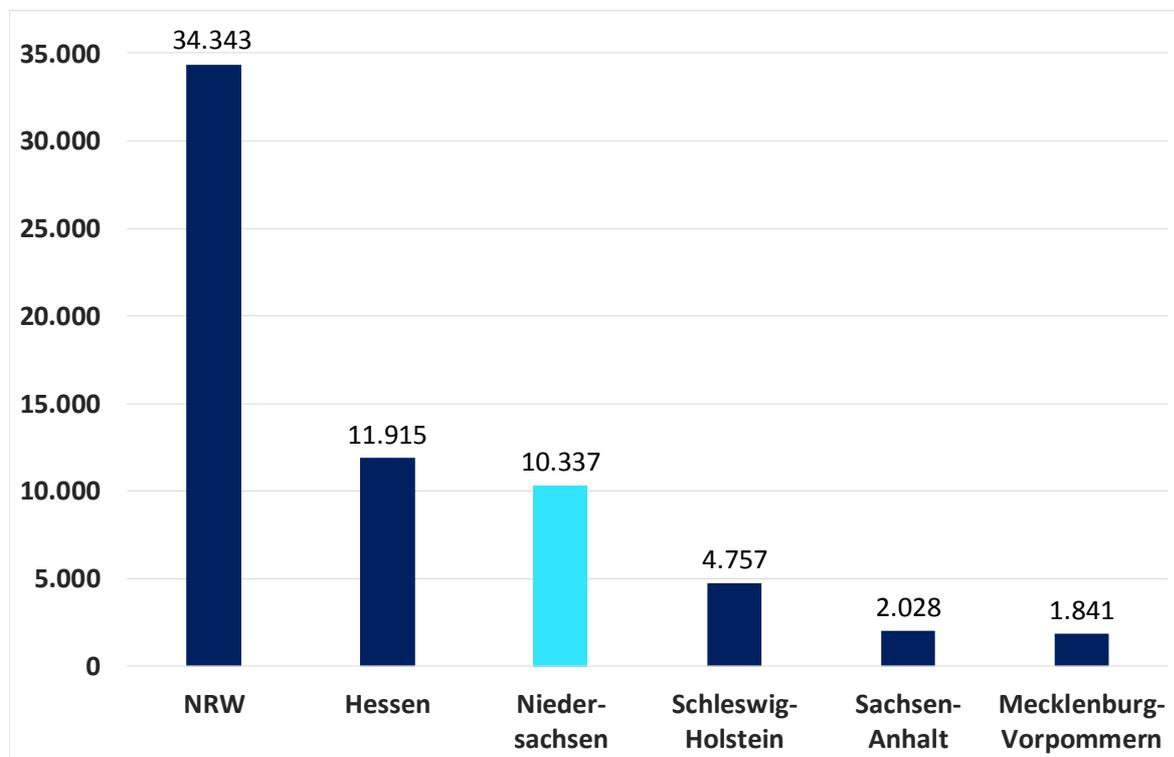
Grafik 76: Selbständige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen (absolut)¹⁰⁰

Mit dieser Zunahme um 2,8 Prozent weist Niedersachsen im Vergleich zu den angrenzenden Bundesländern nach Mecklenburg-Vorpommern (+ 3,5 Prozent, 2014: 1.779, 2018: 1.841) die stärkste Entwicklung auf: Schleswig-Holstein +2,4 Prozent (2014:4.645, 2018: 4.757), Sachsen-Anhalt +1,9 Prozent (2014:1.991, 2018: 2.028), Hessen +1,4 Prozent (2014: 11.750, 2018: 11.915), NRW +1,3 Prozent (2014: 33.915, 2018: 34.343).

Der direkte Vergleich der sechs Bundesländer für das Jahr 2018 zeigt die unterschiedliche Größe der Berufsgruppe je Bundesland. Hier positioniert sich Niedersachsen hinter Nordrhein-Westfalen und Hessen, vor Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Grafik 77). Der Anteil der in Niedersachsen selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen an den bundesweiten Zahlen beträgt 5,5 Prozent.

¹⁰⁰ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse, angegeben sind die Zahlen vom 1. Januar des Folgejahres. Hinweis: Y-Achse schneidet bei 9.000

Grafik 77: Selbständig tätige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern im Jahr 2018¹⁰¹



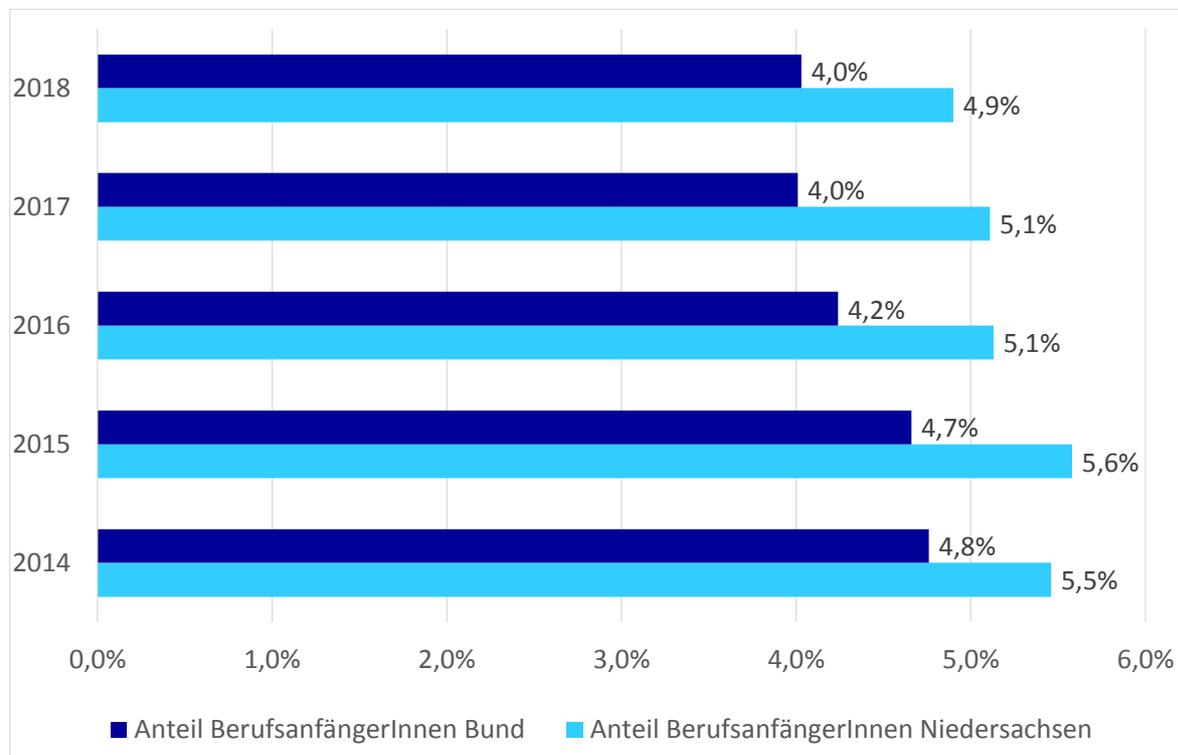
Nachdem im ersten Schritt ein Überblick gegeben wurde, werden nun zwei Teilgruppen der selbständig Tätigen intensiver betrachtet: die Gruppe der ExistenzgründerInnen und die der Frauen.

Im Bereich der BerufsanfängerInnen, d.h. derjenigen Personen, die ihre selbständige künstlerische oder publizistische Tätigkeit vor maximal drei Jahren aufgenommen haben, ist Niedersachsen gut aufgestellt und liegt mit einem Anteil von 4,9 Prozent über dem Bundesschnitt von 4,0 Prozent. Gesamtwirtschaftlich betrachtet ist 2018 eine Stabilisierung der Gründungsaktivität in Deutschland zu beobachten, nachdem die Zahl der Gründungen in den letzten Jahren aufgrund der sehr positiven Arbeitsmarktentwicklung rückläufig war.¹⁰² Diese Entwicklung einer Stabilisierung auf niedrigerem Niveau lässt sich auch in der Gruppe der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen beobachten.

¹⁰¹ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

¹⁰² Vgl. Metzger 2019

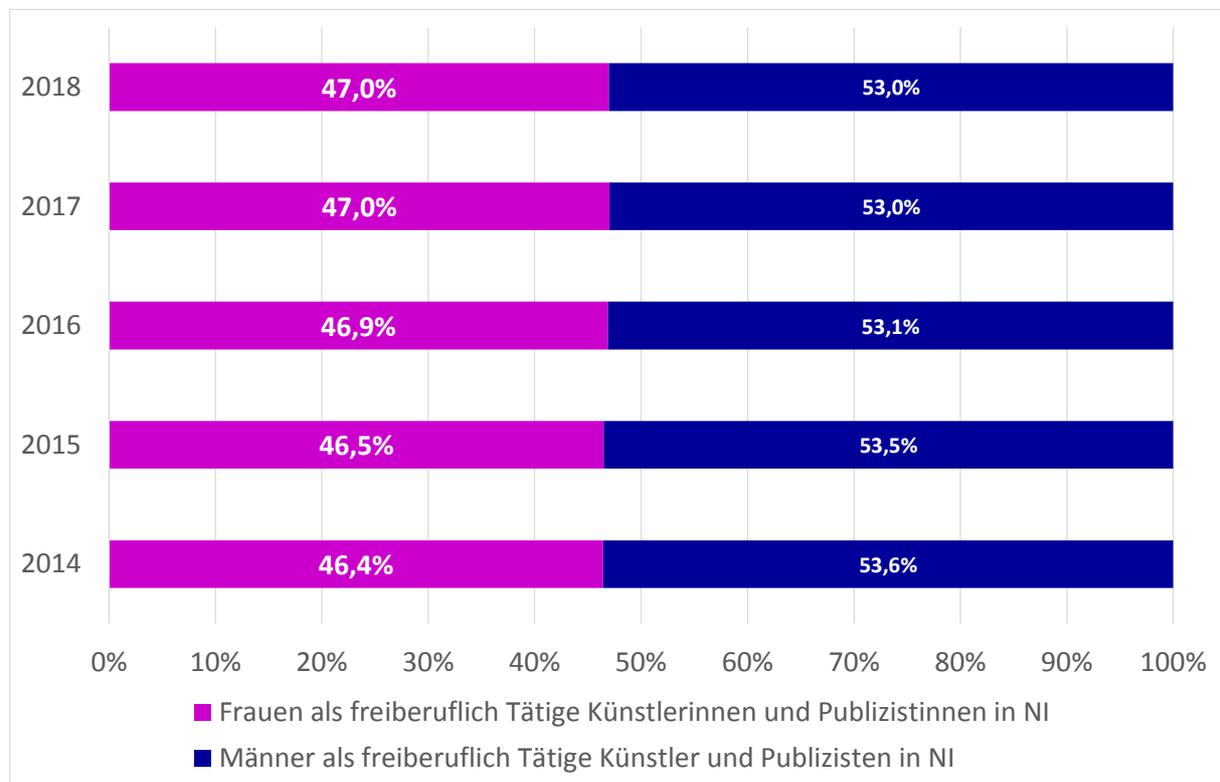
Grafik 78: Entwicklung der Gründungsquote der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zum Bundesschnitt¹⁰³



Deutlich wird darüber hinaus, dass die Neugründungen der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Untersuchungszeitraum konstant über der bundesweiten Gründungsquote der Branche liegen.

Der Frauenanteil unter den selbständig Tätigen liegt 2018 in Niedersachsen bei 47 Prozent (vgl. Grafik 79) und damit in etwa im Bereich der in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft sozialversicherungspflichtig und geringfügig beschäftigten Frauen (2018: 48,7 Prozent, vgl. dazu ausführlich Kapitel 2.4 ab Seite 97).

¹⁰³ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

Grafik 79: Frauen und Männer als selbständig tätige KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen¹⁰⁴

Auffällig ist: Während bei den Angestellten der Frauenanteil zuletzt minimal abgenommen hat (- 1,1 Prozent), ist er bei den Selbständigen seit 2014 gestiegen (+ 4 Prozent). Diese Zunahme spiegelt die Situation in der deutschen Gesamtwirtschaft: Laut KfW-Gründungsmonitor ist die Zahl der Existenzgründungen durch Frauen 2018 in Deutschland um 4 Prozent gestiegen. Damit liegt der Anteil weiblicher Gründungen in der Gesamtwirtschaft bei 40 Prozent, also 7 Prozentpunkte unter der Frauenquote bei den selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen. Der Gender-Gap im Gründungsgeschehen ist damit in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft weniger stark ausgeprägt als in der deutschen Gesamtwirtschaft.

¹⁰⁴ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

Eine Analyse der wirtschaftlichen Lage der Zielgruppe zeigt im Untersuchungszeitraum eine positive Entwicklung auf niedrigem Niveau: Das durchschnittliche Monatseinkommen hat seit 2014 um knapp 15 Prozent zugenommen und liegt 2018 bei 1.383 Euro.

Grafik 80: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen¹⁰⁵ (durchschnittliches Monatseinkommen)

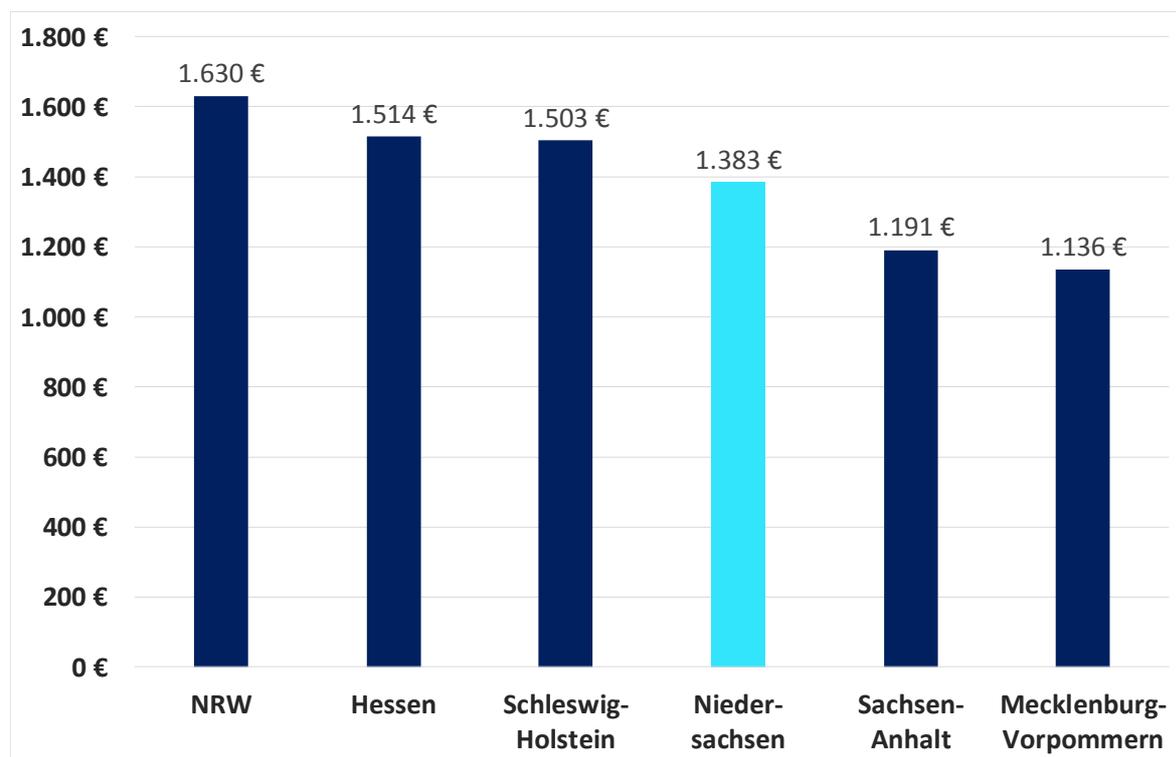


Im Bundesschnitt haben die selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen 2018 monatlich etwa 100 Euro mehr verdient als in Niedersachsen (Bund: 1.488 Euro).

¹⁰⁵ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

Höher sind die Einkommen beispielsweise in den Nachbarländern Nordrhein-Westfalen (1.630 Euro), Hessen (1.514 Euro) und auch Schleswig-Holstein (1.503 Euro). Mit Abstand niedriger sind sie in Sachsen-Anhalt (1.191 Euro) und in Mecklenburg-Vorpommern (1.136 Euro).

Grafik 81: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern¹⁰⁶ (durchschnittliches Monatseinkommen)

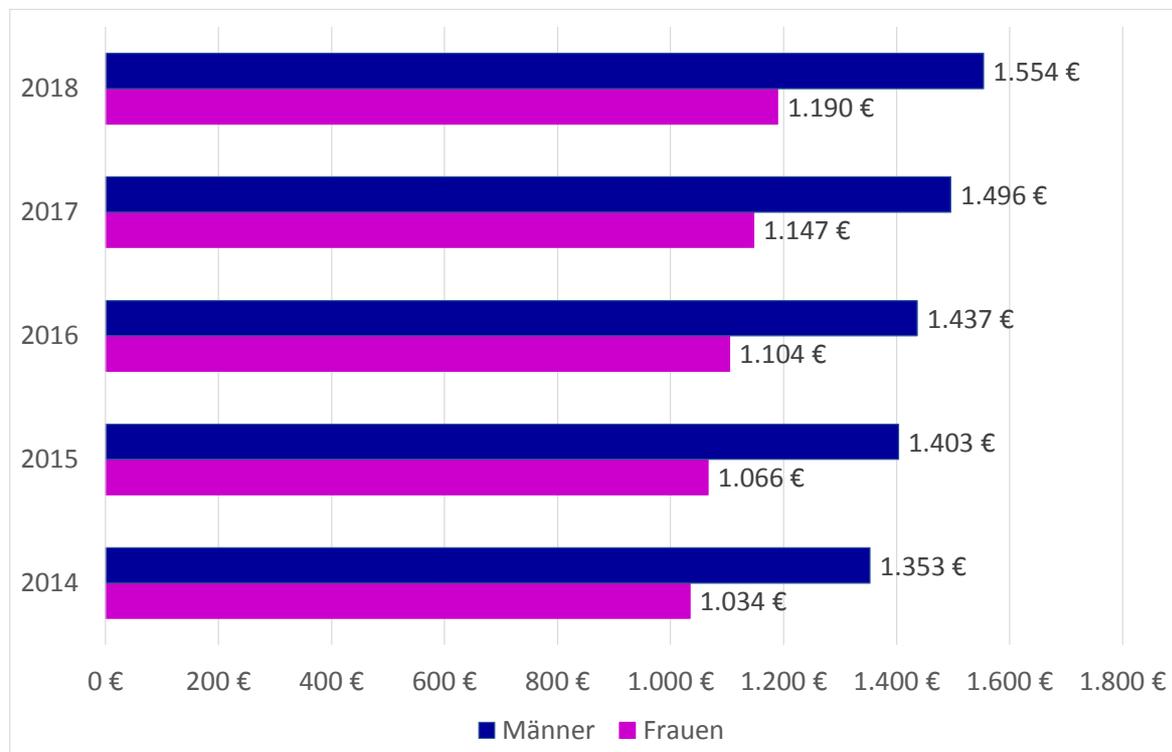


Nimmt man nun erneut die Gruppe der Frauen genauer ins Visier und beleuchtet ihre Einkommenssituation, zeigt sich zum einen, dass sich ihre Einkommen ebenso wie die der Männer im Untersuchungszeitraum positiv entwickeln und ein Plus von etwa 15 Prozent verzeichnen (vgl. Grafik 82).

Zugleich wird jedoch erkennbar, dass Frauen im Schnitt nur 77 Prozent des Einkommens ihrer männlichen Kollegen haben. So lässt sich in der Branche zwar keine große Kluft bei der Gründungsaktivität von Frauen und Männern in Niedersachsen beobachten, ein Pay Gap ist jedoch offensichtlich.

¹⁰⁶ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

Grafik 82: Wirtschaftliche Lage der selbständig tätigen KünstlerInnen und PublizistInnen in Niedersachsen¹⁰⁷ (durchschnittliches Monatseinkommen nach Geschlecht)



Diese Situation ist nicht auf Niedersachsen beschränkt. Im Bundesschnitt verdienen die selbständig tätigen Künstlerinnen und Publizistinnen sogar noch weniger als in Niedersachsen, nämlich nur 74 Prozent des Einkommens ihrer männlichen Kollegen.

Zwischenergebnis selbständig Tätige in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Bei den selbständig tätigen KünstlerInnen und Kreativen in Niedersachsen zeigt der Trend in vielerlei Hinsicht nach oben: Die Anzahl der selbständig Tätigen in Niedersachsen wächst im Länder- wie im Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich. Auch verzeichnet die niedersächsische Kultur- und Kreativwirtschaft anteilig mehr Neugründungen als der Bund. Ebenfalls im Aufwärtstrend ist der Frauenanteil. Und schließlich verbessert sich die wirtschaftliche Lage der selbständig Tätigen in den letzten Jahren – ohne allerdings die Kluft zwischen den Einkünften der Frauen und Männer zu schließen.

¹⁰⁷ Vgl. Statistische Auswertung der Künstlersozialkasse.

3 DAS REGIONALE PROFIL DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN NIEDERSACHSEN

Nachdem im vorhergehenden Kapitel die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen zunächst in ihrer Gesamtheit, dann mit Blick auf Teilmärkte und schließlich mit Fokus auf die spezifischen Zielgruppen der Frauen und selbständig Tätigen vorgestellt wurde, betrachten die folgenden Ausführungen die 45 Kreise und kreisfreien Städte Niedersachsens.

Dazu werden im ersten Schritt die umsatzstärksten Kreise und kreisfreien Städte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft detailliert vorgestellt, regionale Cluster in starken Teilmärkten und bemerkenswerte Entwicklungen innerhalb des Untersuchungszeitraums von 2014 bis 2018 beschrieben. Im zweiten Schritt skizzieren Steckbriefe die Kultur- und Kreativwirtschaft in allen 45 Kreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens.¹⁰⁸

¹⁰⁸ Ein Maß, das mitunter genutzt wird, um die Spezialisierung einer untergeordneten Raumeinheit zu einer übergeordneten Raumeinheiten zu zeigen, ist der Lokationsquotient (vgl. statt anderer Köppel 2016). Angewendet auf die Kultur- und Kreativwirtschaft bildet der Wert die Relation zwischen dem Anteil eines Teilmarktes an der Gesamtwirtschaft KKW in einem Kreis und dem Anteil eines Teilmarktes an der Gesamtwirtschaft KKW in Niedersachsen ab und ermöglicht so im Idealfall die Identifikation regionaler Schwerpunkte. Eine Gefahr dieses Wertes liegt in der Überinterpretation des Ergebnisses, die sich insbesondere bei kleinen Fallzahlen – wie im vorliegenden Fall – erhöht. So führen beispielsweise vergleichsweise geringe Zuwächse in Teilmärkten auf Kreis-/Stadtebene zu großen Effekten, die unangemessener Weise ausgeprägte regionale Spezialisierungen vermuten lassen.

3.1 DIE UMSATZSTÄRKSTEN KREISE UND KREISFREIEN STÄDTE DER NIEDERSÄCHSISCHEN KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Tabelle 4: Die umsatzstärksten Kreise und kreisfreien Städte der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (> 250 Mio. Umsatz im Jahr 2018)¹⁰⁹

Kreis/kreisfreie Stadt	Umsatz im Jahr 2018 in TSD	Anteil an KKW NI
Region Hannover	2.657.130	30,58%
Braunschweig, kreisfreie Stadt	809.168	9,31%
Oldenburg, kreisfreie Stadt	559.982	6,44%
Osnabrück, kreisfreie Stadt	511.354	5,88%
Wolfsburg, kreisfreie Stadt	401.608	4,62%
Hildesheim, Landkreis	379.350	4,37%
Lüneburg, Landkreis	263.910	3,04%
Göttingen, Landkreis	263.085	3,03%

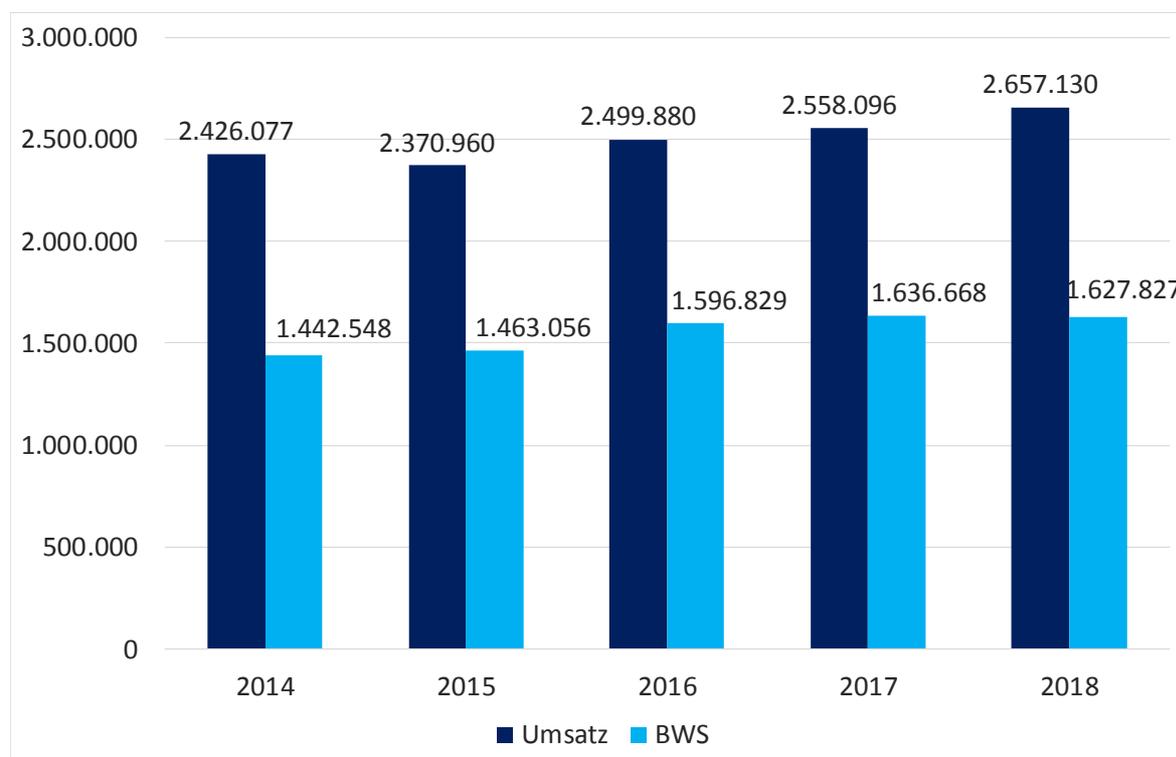
Diese acht Kreise bzw. kreisfreien Städte generieren gemeinsam etwa 5,8 Mrd. Euro Jahresumsatz und damit knapp 70 Prozent des Gesamtumsatzes der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Als Zentren der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens zeichnen sie sich durch sehr unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte aus, wie in der folgenden detaillierten Betrachtung ersichtlich wird.

¹⁰⁹ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Region Hannover

2018 erwirtschaftet die Region Hannover in der Kultur- und Kreativwirtschaft über 2,6 Mrd. Euro Umsatz und stellt damit mehr als 30 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹¹⁰

Grafik 83: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹¹¹



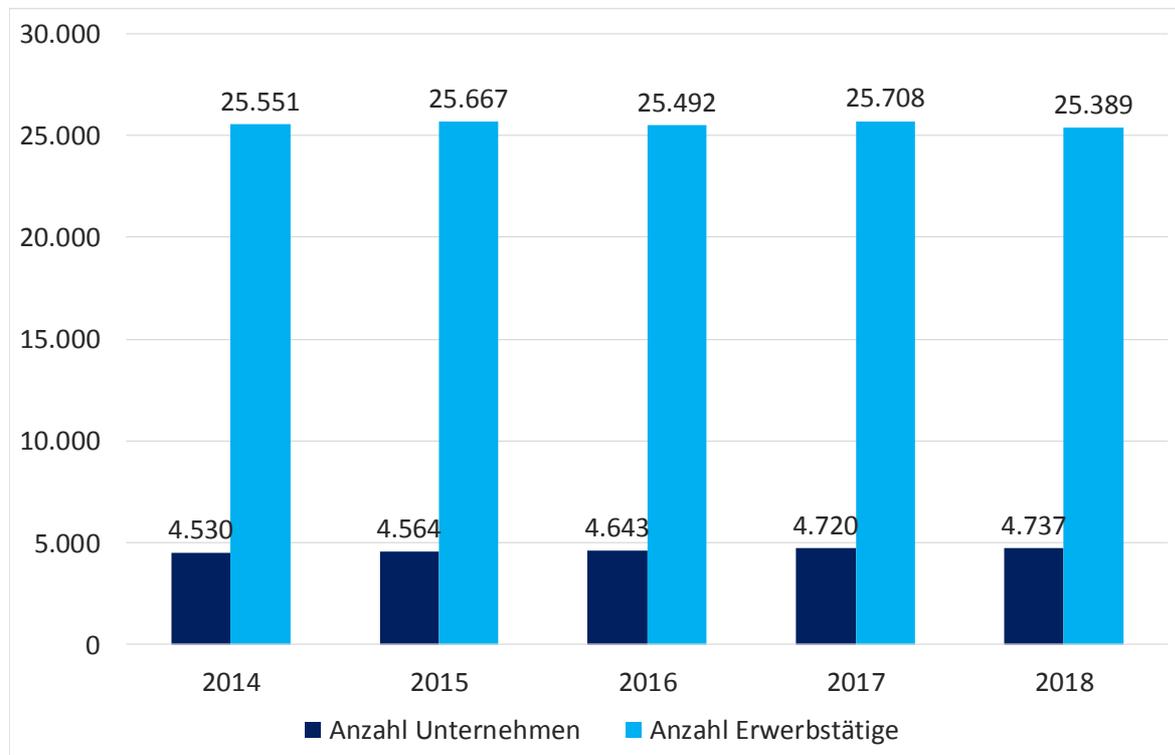
Die Entwicklung der Branche im Untersuchungszeitraum ist positiv. So steigern sich die Umsätze zwischen 2014 und 2018 um annähernd 10 Prozent.

2018 beschäftigen die gut 4.700 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover mehr als 25.000 Erwerbstätige. Auffällig: Während die Zahl der Unternehmen um etwa 5 Prozent zwischen 2014 und 2018 zunimmt, stagniert die Zahl der Beschäftigten (vgl. Grafik 84).

¹¹⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹¹¹ Vgl. ebd.

Grafik 84: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018¹¹²



Viele Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens haben in der Region Hannover ihren Schwerpunkt: So generiert die private Rundfunkwirtschaft hier 65 Prozent der landesweiten Wertschöpfung in der Rundfunkwirtschaft. Die drei landesweiten privaten Hörfunkanbieter Radio ffn, Hit Radio Antenne und Radio 21 haben ihren Sitz in der Landeshauptstadt. In der Musikwirtschaft sind es 45 Prozent der landesweiten Bruttowertschöpfung des Teilmarktes. Der Erfolg im Bereich der Musik zeigt sich auch in einer weiteren Auszeichnung: Seit 2014 ist Hannover eine von zwei deutschen Städten, die in den Kreis der weltweiten UNESCO Cities Of Music aufgenommen wurden. Bei den Teilmärkten Software/Games, dem Werbemarkt, dem Pressemarkt und den darstellenden Künsten werden in der Region Hannover je 35 Prozent der landesweiten Bruttowertschöpfung geleistet. Begünstigende Faktoren für dieses positive Bild können einerseits in den zahlreichen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gesehen werden, andererseits in der Vielzahl an Institutionen, Initiativen, Zusammenschlüssen,

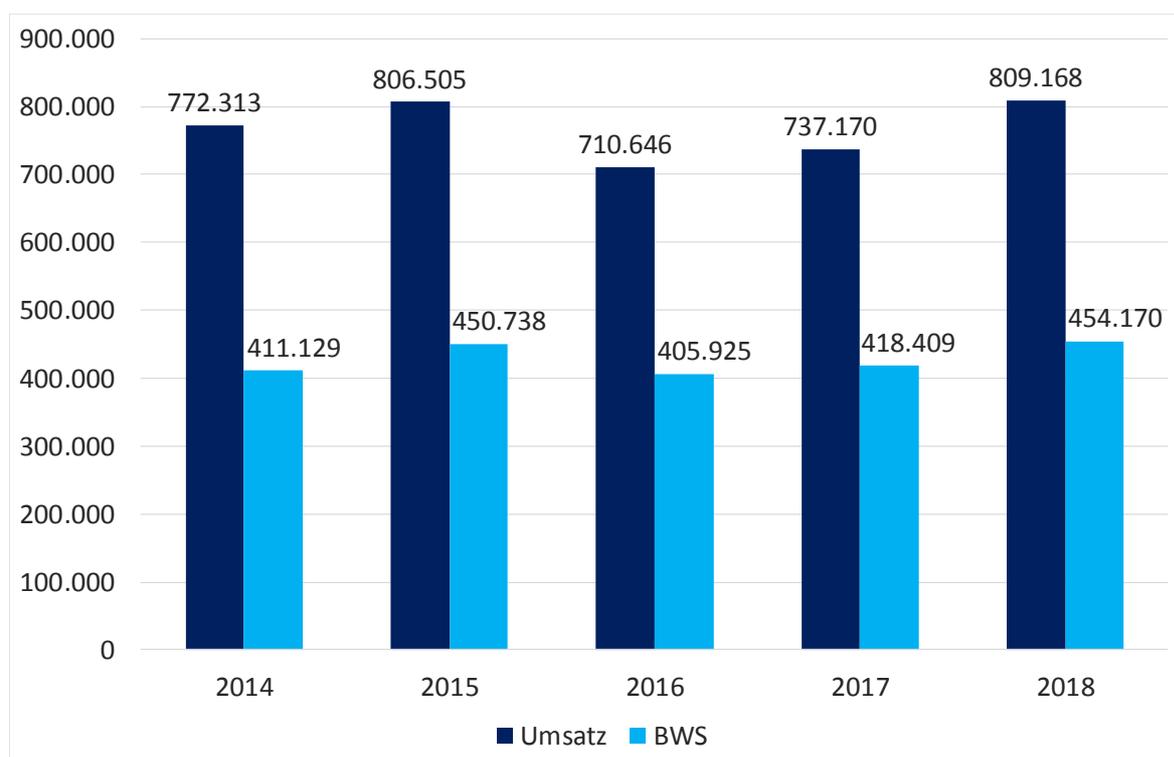
¹¹² Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Netzwerken, Fördereinrichtungen, Coworking-Spaces oder Acceleratoren (vgl. Glossar), die sich in der Landeshauptstadt sehr konzentriert finden.

Kreisfreie Stadt Braunschweig

Neben der Landeshauptstadt Hannover ist Braunschweig ein bedeutendes kulturelles und wirtschaftliches Zentrum des Landes. 2018 erwirtschaftet die kreisfreie Stadt in der Kultur- und Kreativwirtschaft über 800 Mio. Euro und stellt damit mehr als 9 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹¹³

Grafik 85: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹¹⁴



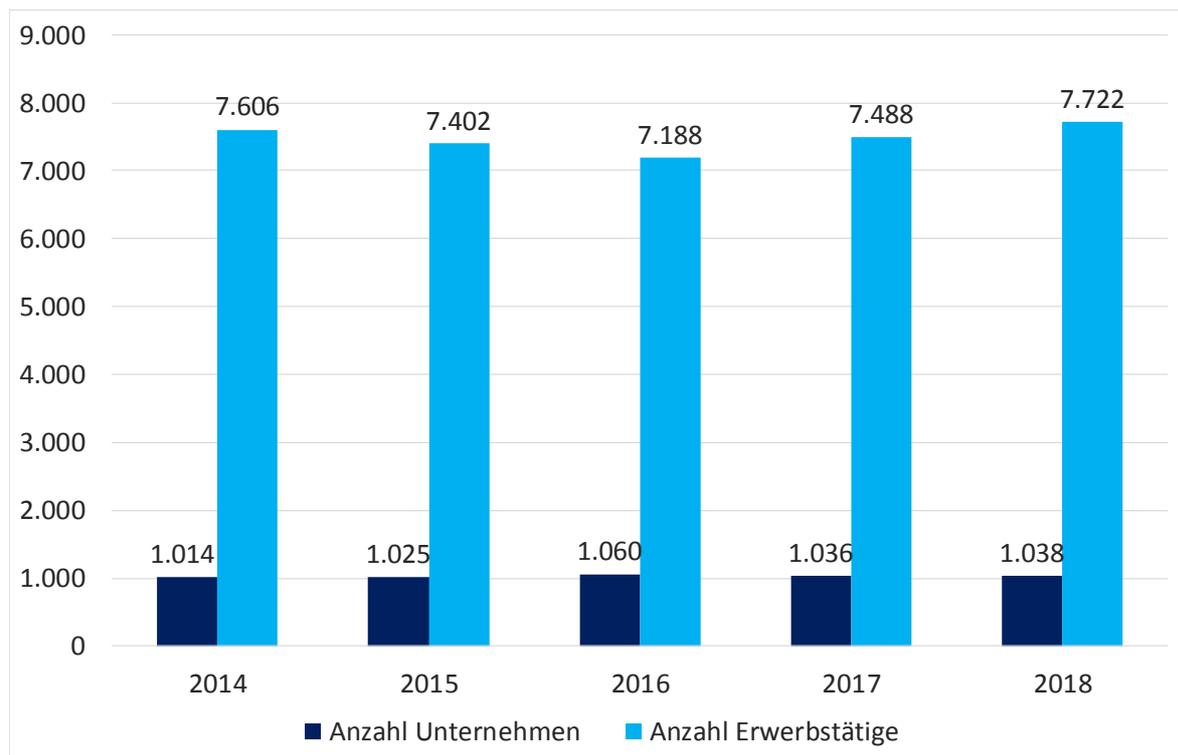
Die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig steigern sich zwischen 2014 und 2018 um annähernd 5 Prozent, nachdem ein Rückgang in den Jahren 2016/2017 mehr als ausgeglichen werden konnte.

¹¹³ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹¹⁴ Vgl. ebd.

2018 beschäftigen die gut 1.000 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig mehr als 7.700 Erwerbstätige. Auch bei diesen Indikatoren lassen sich leicht positive Entwicklungen feststellen.

Grafik 86: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018 ¹¹⁵



Zwei Teilmärkte prägen die Kultur- und Kreativwirtschaft in Braunschweig besonders: Der Buchmarkt (35 Prozent der Bruttowertschöpfung dieses Teilmarkts in Niedersachsen werden hier generiert¹¹⁶), zu dessen Stärke wahrscheinlich die Westermann Gruppe als einer der großen Schulbuchverlage Deutschlands mit Stammsitz in Braunschweig erheblich beiträgt. Ebenso leistet der Wachstumsmarkt Software/Games der kreisfreien Stadt einen Anteil von 15 Prozent an der landesweiten Bruttowertschöpfung dieses Teilmarktes. Auch Braunschweig

¹¹⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

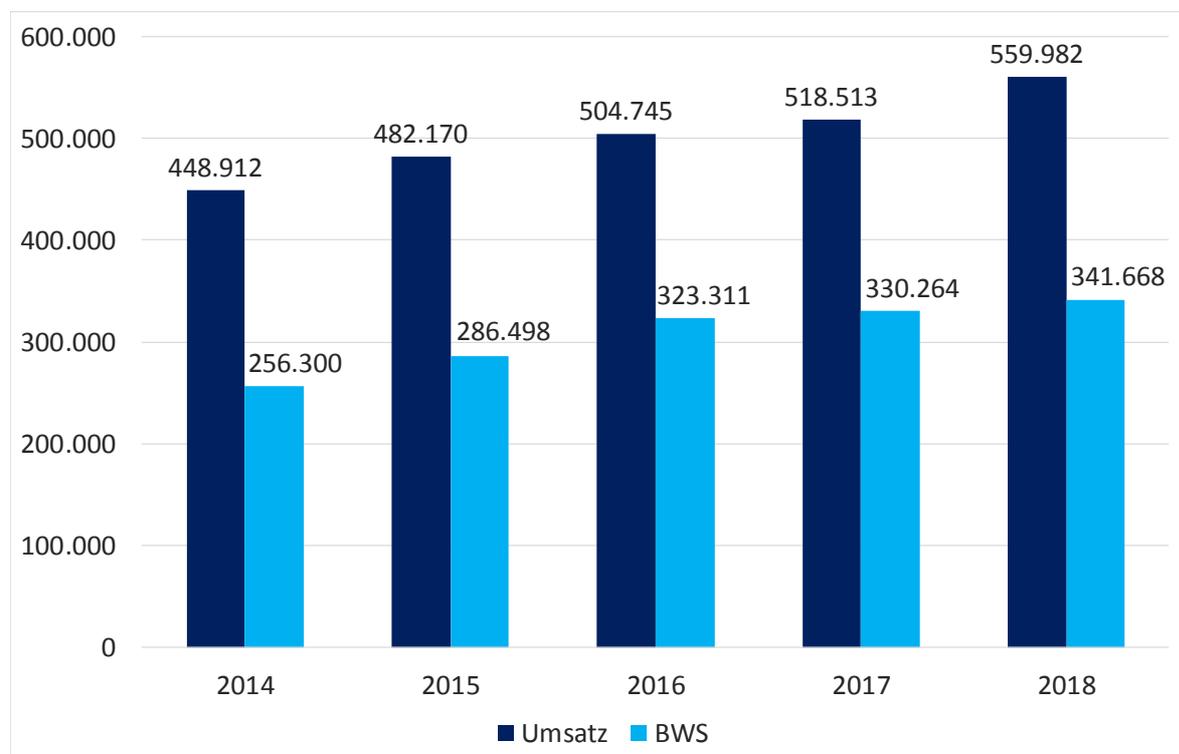
¹¹⁶ Aus Gründen des Datenschutzes werden auf Ebene der Teilmärkte in den Kreisen/kreisfreien Städten keine absoluten Zahlen geliefert. Die Daten werden in 5-Prozent-Klassen angegeben. Ausgewiesen wird jeweils der obere Klassenrand.

verfügt über Netzwerke und Interessenvertretungen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, z.B. den KreativRegion e.V.. Mit seinen Hochschulen, allen voran die Hochschule für Bildende Künste, bietet Braunschweig zahlreiche Studienmöglichkeiten für diverse Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Kreisfreie Stadt Oldenburg

Oldenburg, das Oberzentrum zwischen Weser und Ems, ist der kulturelle und wirtschaftliche Mittelpunkt des nordwestlichen Niedersachsens. 2018 erwirtschaften die Unternehmen der dortigen Kultur- und Kreativwirtschaft fast 560 Mio. Euro Umsatz und stellen damit mehr als 6 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹¹⁷ Bemerkenswert sind die Steigerungsraten von etwa 25 Prozent bei Umsatz und 29 Prozent bei Bruttowertschöpfung im Untersuchungszeitraum.

Grafik 87: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Oldenburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹¹⁸

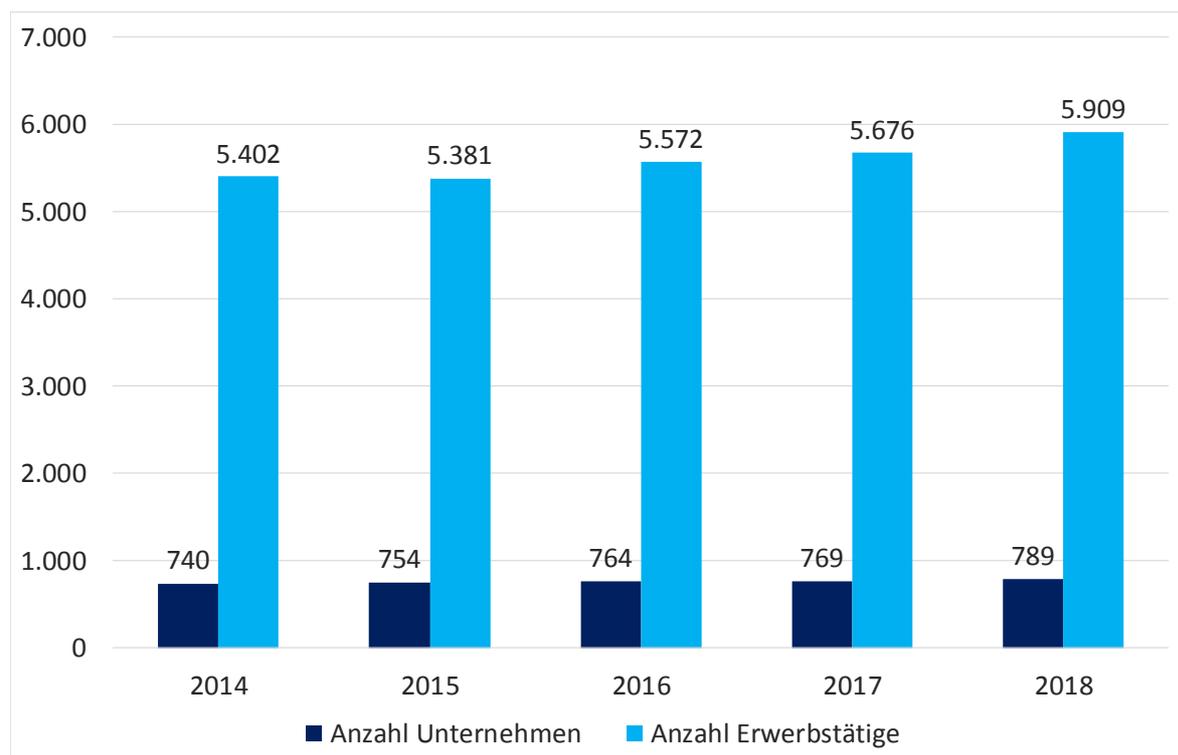


¹¹⁷ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹¹⁸ Vgl. ebd.

Die fast 800 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Oldenburg beschäftigen 2018 über 5.900 Erwerbstätige. Auch bei diesen Indikatoren lassen sich positive Entwicklungen seit 2014 feststellen (Unternehmen: + 7 Prozent, Erwerbstätige: + 9 Prozent).

Grafik 88: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Oldenburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätigen 2014 – 2018¹¹⁹



In Oldenburg begünstigen zahlreiche kulturelle Einrichtungen und eine hohe Dichte an Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen das Gedeihen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die ab 2010 unter anderem durch die von Stadt und Land unterstützte Netzwerkinitiative Cre8Oldenburg in der kreisfreien Stadt vermehrt in den Fokus rückt.

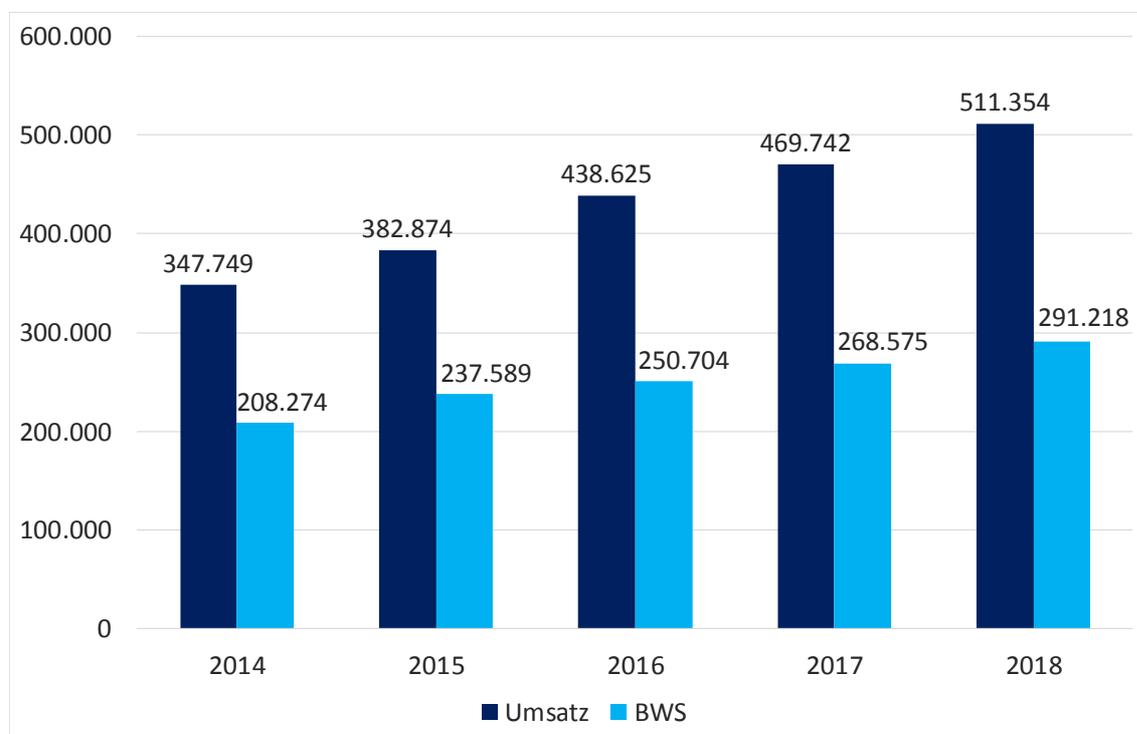
¹¹⁹ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Kreisfreie Stadt Osnabrück

In der viert größten Stadt Niedersachsens, direkt an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen gelegen, erwirtschaften die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 über 510 Mio. Euro Umsatz und stellen damit knapp 6 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹²⁰

Die Entwicklung der Branche im Untersuchungszeitraum ist rasant. So steigern sich die Umsätze zwischen 2014 und 2018 um annähernd 50 Prozent. Überdurchschnittliches Wachstum ist erwartungsgemäß im Bereich Software/Games, aber auch im Teilmarkt der darstellenden Künste und in der Rundfunkwirtschaft zu verzeichnen. 2013 startet mit Radio Osnabrück der erste private Lokalrundfunksender Niedersachsens. Ebenso bündelt 2014 die Neue Osnabrücker Zeitung ihre Aktivitäten unter dem Dach der NOZ Medien und rückt durch Expansion unter die zehn größten Zeitungsverlagsgruppen Deutschlands auf.

Grafik 89: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Osnabrück nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹²¹

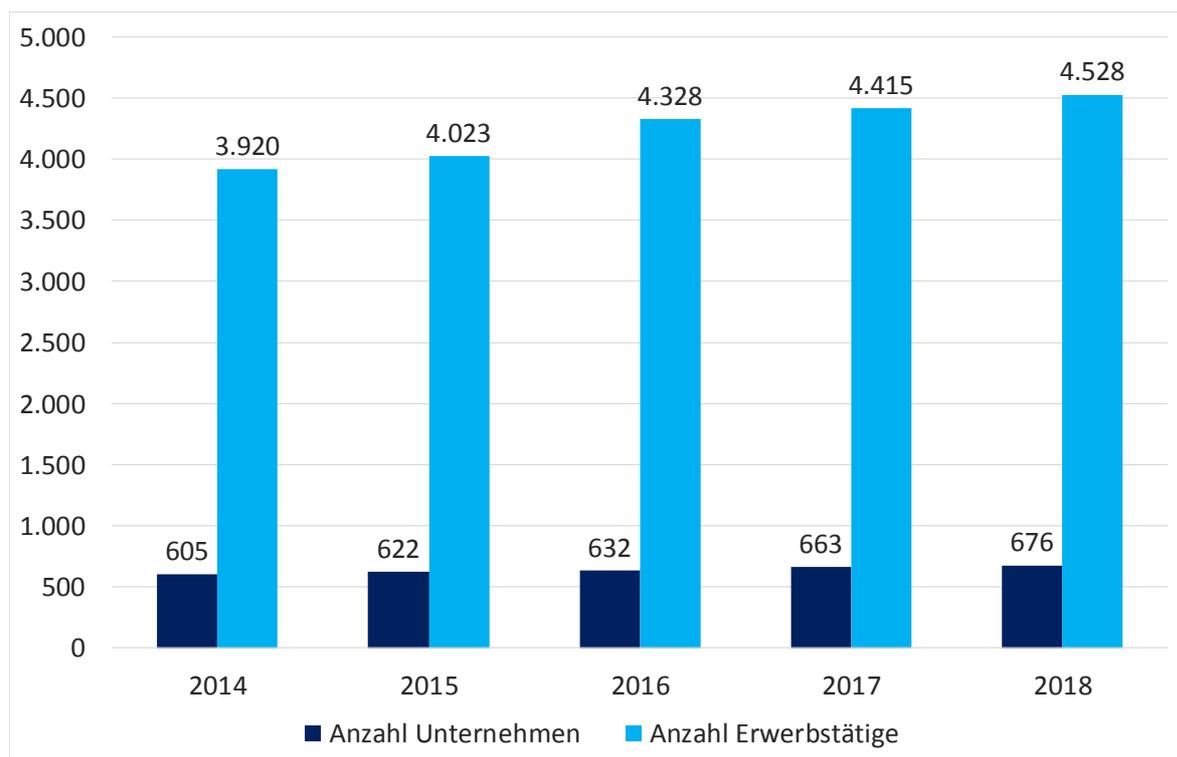


¹²⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹²¹ Vgl. ebd.

2018 beschäftigen die 676 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Osnabrück über 4.500 Erwerbstätige und generieren damit im Untersuchungszeitraum ein Wachstum von 12 Prozent (Anzahl Unternehmen) bzw. 16 Prozent (Anzahl Erwerbstätige).

Grafik 90: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Osnabrück nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018¹²²



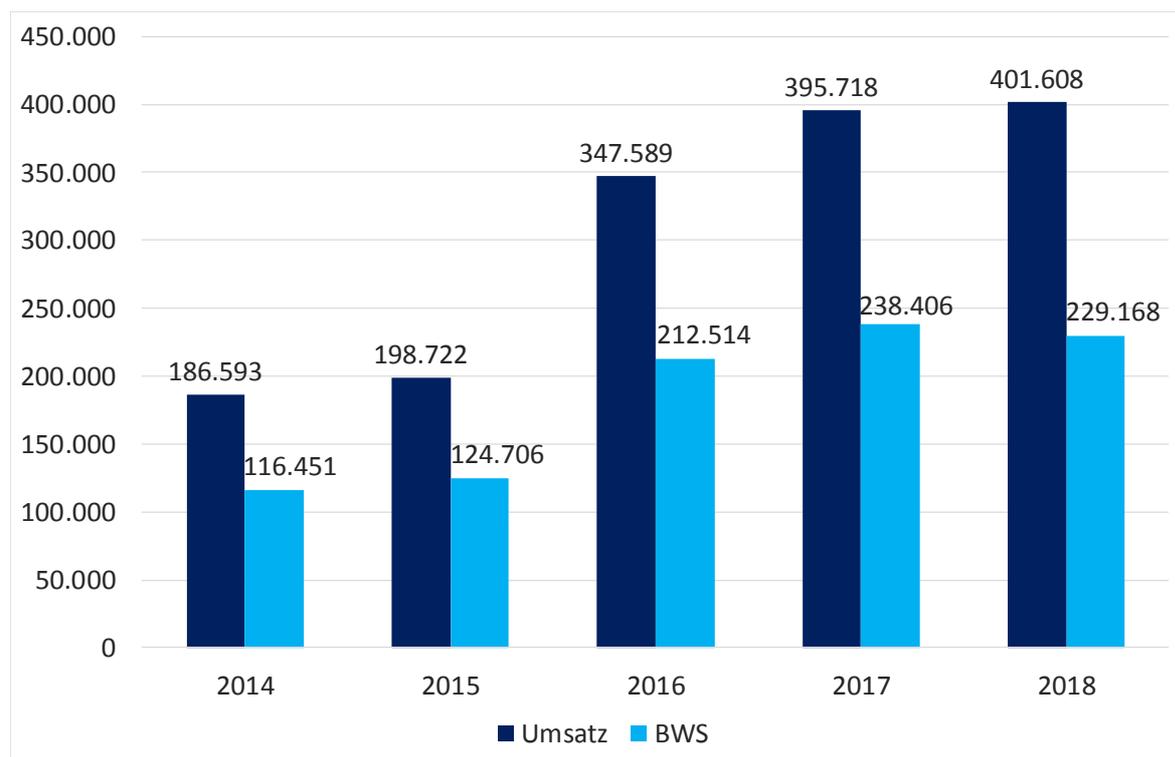
Den Nährboden für eine positive Entwicklung bereiten zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten sowie die Hochschule Osnabrück mit ihren Studiengängen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mehrere Netzwerke und Initiativen wie zum Beispiel das IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft oder iuk Unternehmensnetzwerk im Bereich der IT vernetzen Branchenvertreter und unterstützen bei Gründungen.

¹²² Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Kreisfreie Stadt Wolfsburg

Wolfsburg ist nicht nur eine der wenigen Stadtneugründungen des 20. Jahrhunderts, sondern mit dem Sitz der Volkswagen AG auch ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft erwirtschaftet die kreisfreie Stadt 2018 über 400 Mio. Euro Umsatz und stellt damit knapp 5 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹²³ Dass Wolfsburg 2018 auf Platz fünf des Rankings der umsatzstärksten Landkreise und kreisfreien Städte steht, ist dem sehr starken Wachstum der Branche in den letzten Jahren zu verdanken: Zwischen 2014 und 2018 haben sich Umsätze und Bruttowertschöpfung mehr als verdoppelt.

Grafik 91: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹²⁴

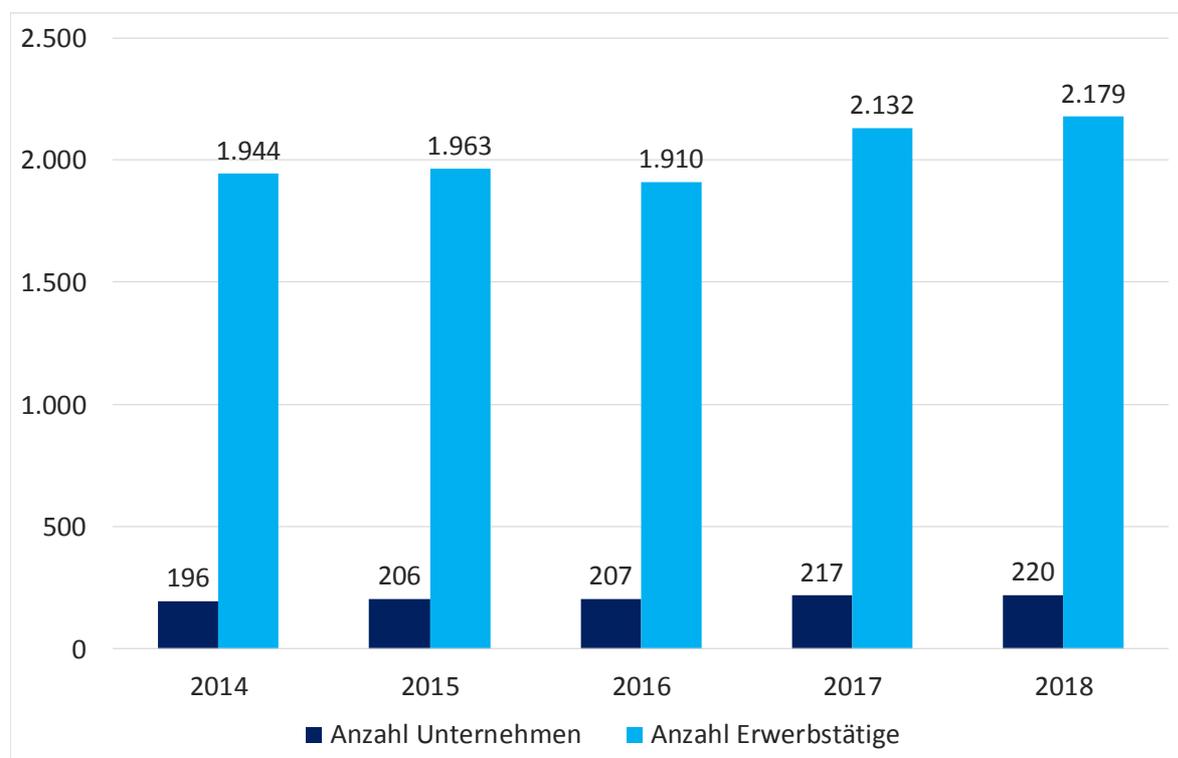


¹²³ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹²⁴ Vgl. ebd.

2018 beschäftigen die 220 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg fast 2.200 Erwerbstätige (vgl. Grafik 92). Auch bei diesen Indikatoren lassen sich Zuwächse feststellen (je + 12 Prozent)¹²⁵. Inzwischen beherbergt Wolfsburg mit durchschnittlich 10 Erwerbstätigen im Landesvergleich die größten Unternehmen. Zum Vergleich: In der Region Hannover sind es 5,4 Erwerbstätige, in Braunschweig 7,4.

Grafik 92: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätigen 2014 – 2018¹²⁶



Zwei Teilmärkte prägen die Kultur- und Kreativwirtschaft in Wolfsburg besonders: Der Wachstumsmarkt Software/Games (etwa 15 Prozent der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Software/Games-Industrie werden hier generiert¹²⁷) und der Kunstmarkt (ebenfalls ca.

¹²⁵ Bei der Analyse der hier und auf den nächsten Seiten folgenden regionalen Teilgruppen ist zu beachten, dass mit vergleichsweise kleinen Fallzahlen gerechnet wird. Dies gilt es bei der Interpretation von Prozentangaben zu berücksichtigen. Im konkreten Fall entspricht z.B. das Unternehmenswachstum von +12 Prozent in Wolfsburg – wie den absoluten Zahlen in der Grafik zu entnehmen ist – einer Zunahme um 24 Unternehmen.

¹²⁶ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

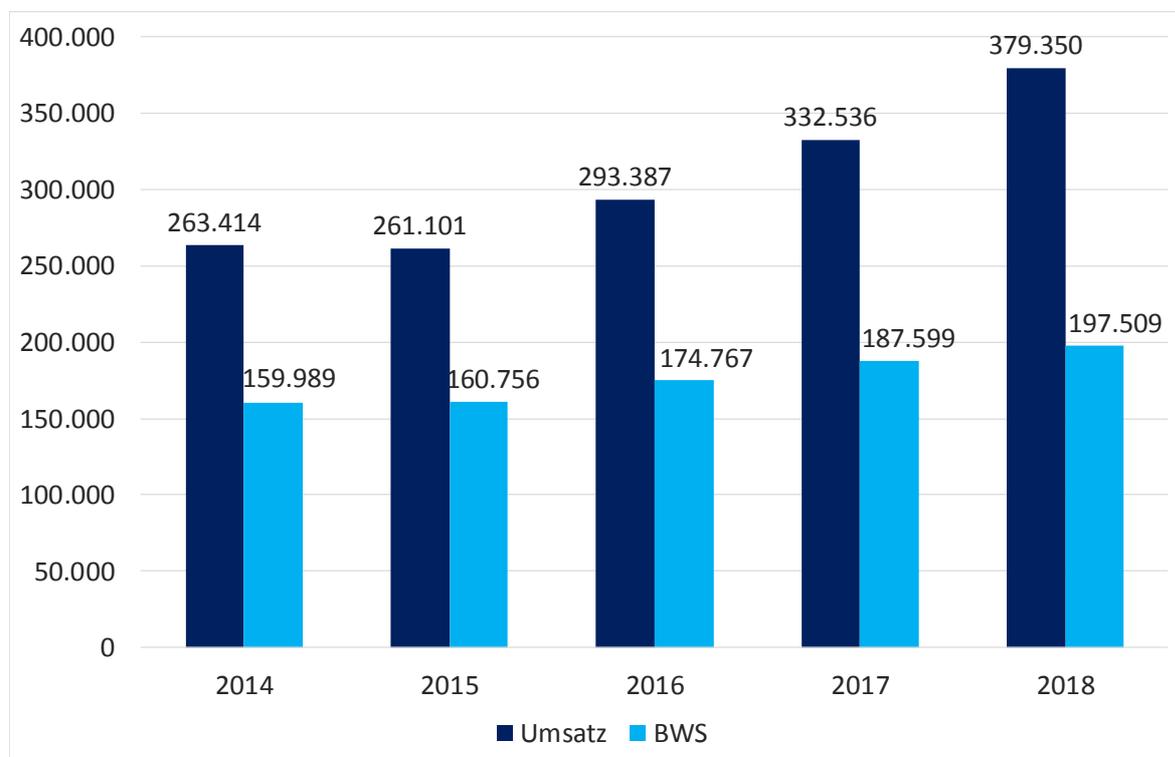
¹²⁷ Aus Gründen des Datenschutzes werden auf Ebene der Teilmärkte in den Kreisen/kreisfreien Städten keine absoluten Zahlen geliefert. Die Daten werden in 5-Prozent-Klassen angegeben. Ausgewiesen wird jeweils der obere Klassenrand. Vgl. dazu ausführlich Kapitel 1.2 zum methodischen Vorgehen (ab S.10).

15 Prozent). Als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen AG unterstützt die Wirtschaftsförderung Wolfsburg AG mit zahlreichen Initiativen wie z.B. #WolfsburgDigital oder Einrichtungen wie dem InnovationsCampus auch Gründungen oder Ansiedlungen aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Landkreis Hildesheim

Der Landkreis Hildesheim mit seinem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum, der Stadt Hildesheim, erwirtschaftet in der Kultur- und Kreativwirtschaft 2018 etwa 380 Mio. Euro Umsatz und stellt damit 4,4 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹²⁸ Hervorzuheben sind zahlreiche Studiengänge und Institute der Stiftung Universität Hildesheim und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Künste, die für mehrere Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft qualifizieren.

Grafik 93: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hildesheim nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹²⁹

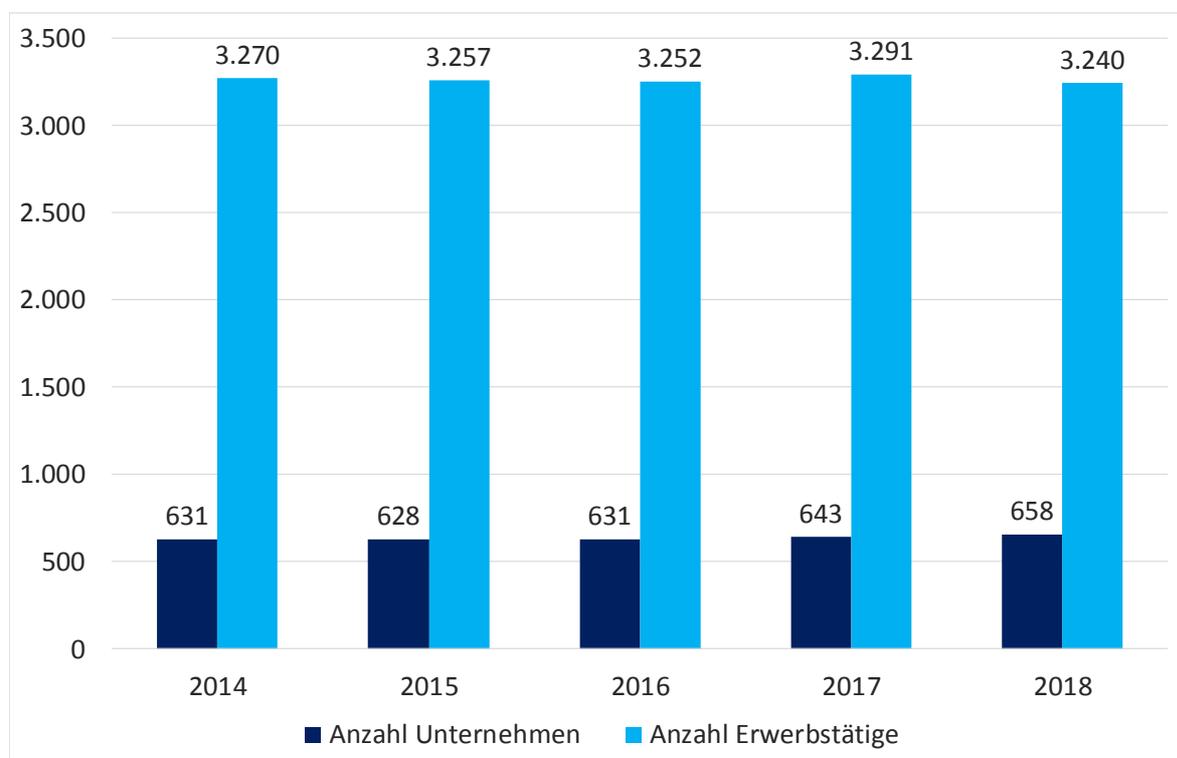


¹²⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹²⁹ Vgl. ebd.

Zwischen 2014 und 2018 nehmen die Umsätze um fast 45 Prozent zu, während die Anzahl der Unternehmen und Erwerbstätigen im Untersuchungszeitraum weitgehend stabil bleibt (vgl. Grafik 94). 2018 beschäftigen die 658 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hildesheim über 3.200 Erwerbstätige, 2014 waren es 3.270 Erwerbstätige in 631 Unternehmen.

Grafik 94: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hildesheim nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018¹³⁰

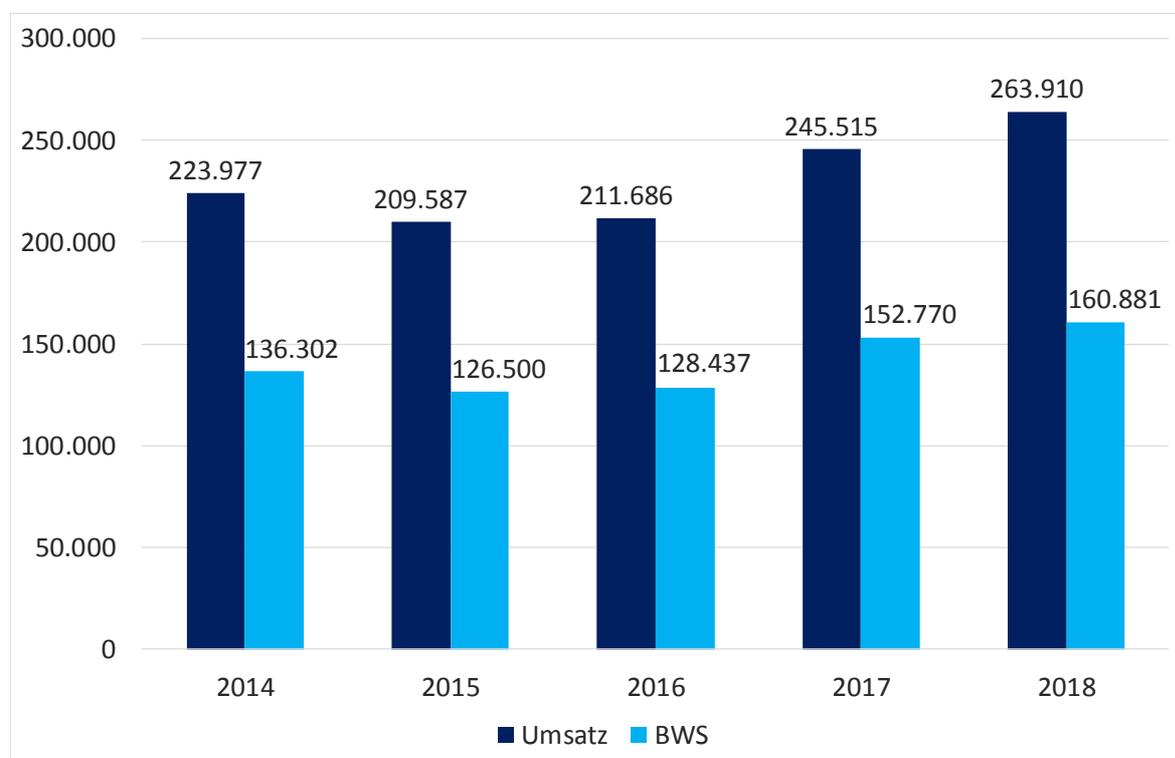


¹³⁰ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Landkreis Lüneburg

Der Landkreis und die Hansestadt Lüneburg erwirtschaften 2018 in der Kultur- und Kreativwirtschaft etwa 260 Mio. Euro Umsatz und stellen damit 3 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹³¹ Zwischen 2014 und 2018 entwickeln sich Umsätze und Bruttowertschöpfung positiv (Umsatz: + 18 Prozent, Bruttowertschöpfung: + 12 Prozent).

Grafik 95: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Lüneburg nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹³²

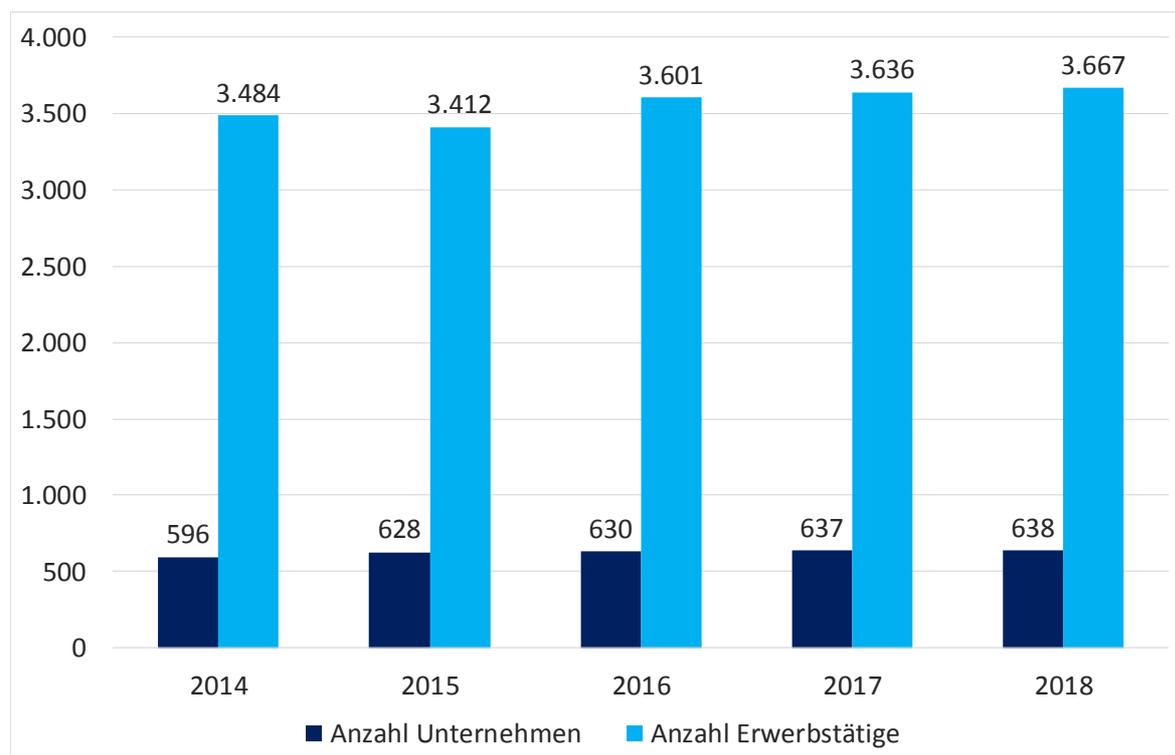


¹³¹ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹³² Vgl. ebd.

2018 beschäftigen die 638 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Lüneburg fast 3.700 Erwerbstätige. Auch hier ist der Trend seit 2014 leicht positiv (Anzahl Unternehmen: + 7 Prozent, Erwerbstätige: + 5 Prozent).

Grafik 96: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Lüneburg nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018¹³³



Lüneburg ist ein Hotspot der Filmwirtschaft: 15 Prozent der Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Filmwirtschaft werden hier generiert.¹³⁴ Diese werden zum allergrößten Teil durch die Produktion der Vorabendserie Rote Rosen erbracht, die seit 2006 in der historischen Kulisse der Hansestadt gedreht wird. Erwähnenswert ist zudem das Studienangebot der Leuphana Universität, die mit Studiengängen wie z.B. Digital Media oder Culture and Organization für Bereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft qualifiziert.

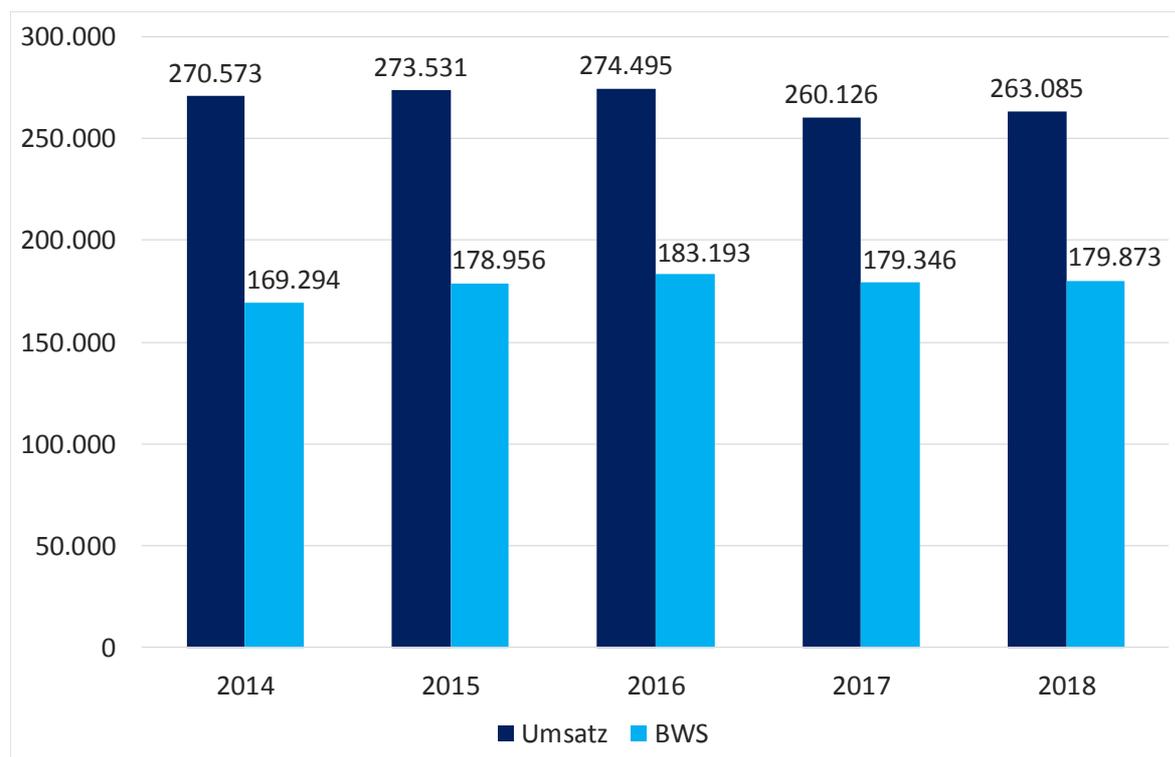
¹³³ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹³⁴ Aus Gründen des Datenschutzes werden auf Ebene der Teilmärkte in den Kreisen/kreisfreien Städten keine absoluten Zahlen geliefert. Die Daten werden in 5-Prozent-Klassen angegeben. Ausgewiesen wird jeweils der obere Klassenrand.

Landkreis Göttingen

Die Universitätsstadt Göttingen mit dem gleichnamigen Landkreis erwirtschaftet 2018 in der Kultur- und Kreativwirtschaft etwa 260 Mio. Euro Umsatz und stellt damit 3 Prozent der Gesamtumsätze der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.¹³⁵ Während die Bruttowertschöpfung um etwa 6 Prozent zwischen 2014 und 2018 zunimmt, sind die Umsätze leicht rückläufig (- 3 Prozent, vgl. Grafik 97). Göttingen ist ein räumliches Cluster des Buchmarkts: 15 Prozent der Bruttowertschöpfung des niedersächsischen Buchmarkts werden hier generiert.¹³⁶ So beheimatet Göttingen unter anderem die renommierten Verlage Steidl und Wallstein, zudem verfügt die Stadt über die größte Buchhandelsdichte Deutschlands.

Grafik 97: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Göttingen nach Umsatz und Bruttowertschöpfung 2014 – 2018 (in TSD)¹³⁷



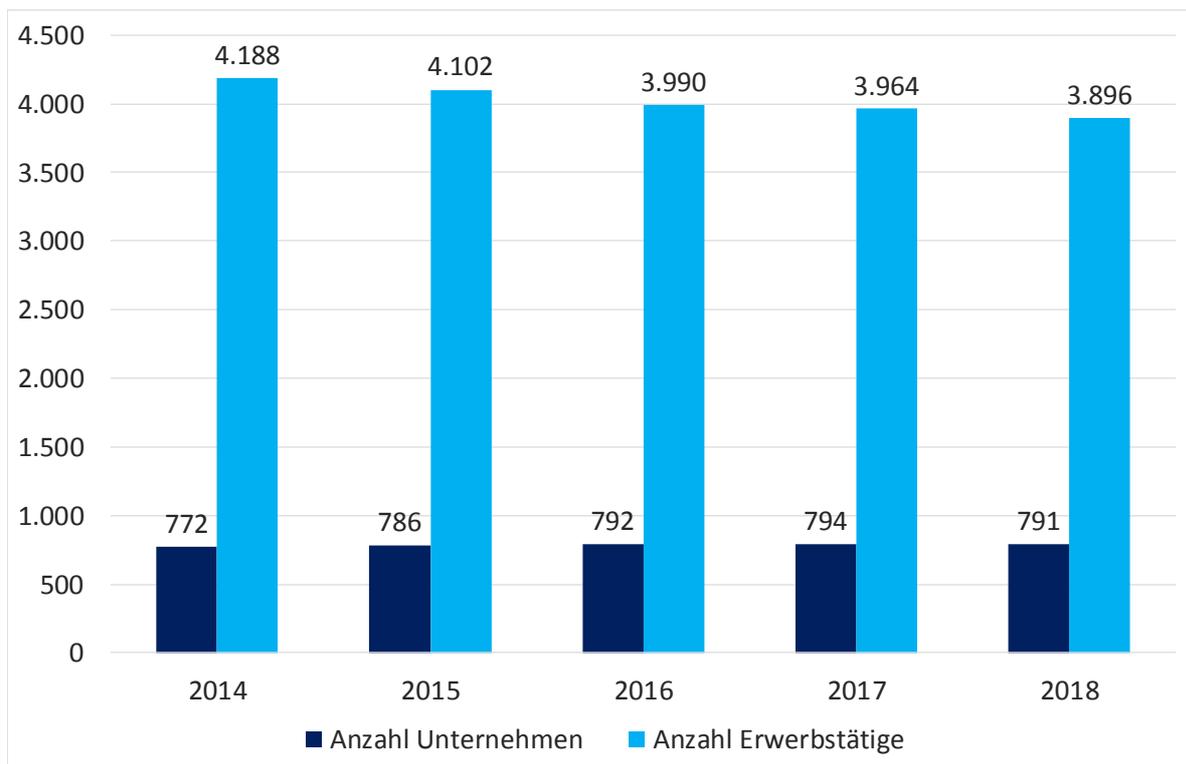
¹³⁵ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

¹³⁶ Aus Gründen des Datenschutzes werden auf Ebene der Teilmärkte in den Kreisen/kreisfreien Städten keine absoluten Zahlen geliefert. Die Daten werden in 5-Prozent-Klassen angegeben. Ausgewiesen wird jeweils der obere Klassenrand.

¹³⁷ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

2018 beschäftigen die 791 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Göttingen fast 3.900 Erwerbstätige. Seit 2014 ist die Anzahl der Unternehmen weitgehend beständig (+ 2 Prozent), während die Zahl der Erwerbstätigen abnimmt (- 7 Prozent).

Grafik 98: Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Göttingen nach Anzahl Unternehmen und Erwerbstätige 2014 – 2018¹³⁸



In Göttingen fördern Netzwerke wie StartUp Göttingen oder Stellwerk den Austausch und die Kollaboration innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie mit anderen Branchen.

¹³⁸ Vgl. Sonderauswertung Landesamt für Statistik Niedersachsen (Dezernat 31).

Zwischenergebnis Regionalprofile der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Die meisten Zentren der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft entwickeln sich – besonders mit Blick auf die erwirtschafteten Umsätze – im Untersuchungszeitraum sehr positiv, z.T. mit Wachstumsraten über 50 Prozent wie in Osnabrück und Wolfsburg.

Viele zeichnen sich durch Ausprägungen in einzelnen Teilmärkten aus, z.B. Braunschweig im Teilmarkt Software/Games und im Buchmarkt, Lüneburg in der Filmwirtschaft, Göttingen im Buchmarkt, Wolfsburg in der Software-/Games-Industrie und im Kunstmarkt und schließlich Hannover in den Teilmärkten Rundfunk, Musik, Software/Games, im Werbe- und Pressemarkt und bei den darstellenden Künsten.

3.2 REGIONALPROFILE DER LANDKREISE UND KREISFREIEN STÄDTE IN DER KKW

Ammerland, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	61,5	70,2	80,6	100,8	117,2	+ 90,7 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	34,2	40,9	47,0	54,2	60,7	+ 77,2 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	283	291	291	302	295	+ 4,2 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	826	864	926	1.085	1.059	+ 28,2 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.059						
davon SV-pflichtige	598						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	128						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,35 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,13 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,51 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,10 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,6						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,40						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,39 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,61 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,91 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,74 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Ammerland entwickelt sich – von einem niedrigen Niveau ausgehend – im Untersuchungszeitraum überproportional gut. Der Umsatz steigt in den Jahren 2014 bis 2018 um 90,7 Prozent (niedersächsischer Schnitt: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung um 77,2 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent) und die Anzahl der Erwerbstätigen um 28,2 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Damit liegt das Wachstum dieser Indikatoren im Landkreis Ammerland um ein Vielfaches über dem Landesdurchschnitt.

Aurich, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	82,4	78,5	87,7	80,7	89,0	+ 8,1%	+ 14,5%
BWS KKW in Mio./Jahr	45,5	45,7	54,0	46,9	52,0	+ 14,2%	+ 17,0%
Anzahl Unternehmen KKW	241	251	260	256	270	+ 12,0%	+ 4,4%
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.016	1.071	1.111	1.073	1.106	+ 8,9%	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.106						
davon SV-pflichtige	616						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	199						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,02 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,97 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,38 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,15 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,33						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,92 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,01 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,32 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,29 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Aurich nimmt die Anzahl der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 12 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Zahl der Erwerbstätigen um 8,9 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) überdurchschnittlich zu. Auch die Umsätze entwickeln sich positiv, sie wachsen um 8,1 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 14,2 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent) zulegt. Insgesamt spielt die Kultur- und Kreativwirtschaft innerhalb der Gesamtwirtschaft des Landkreises Aurich eine eher untergeordnete Rolle. Die Anteile an Umsatz und Bruttowertschöpfung liegen in etwa bei der Hälfte des niedersächsischen Schnitts.

Braunschweig, kreisfreie Stadt 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	772,3	806,5	710,6	737,2	809,2	+ 4,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	411,1	450,7	405,9	418,4	454,2	+ 10,5 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	1.014	1.025	1.060	1.036	1.038	+ 2,4 %	+4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	7.606	7.402	7.188	7.488	7.722	+ 1,5 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	7.722
davon SV-pflichtige	6.045
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	516
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	9,31 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	8,49 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,08 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	8,03 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	7,4
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,78
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	2,07 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,75 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	11,33 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	4,59 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Buchmarkt (35 %) • Software/ Games (15 %)

In Braunschweig nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 1,5 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) zu, die Anzahl der Unternehmen wächst um 2,4 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Auch die Umsätze wachsen um 4,8 Prozent (Niedersachsen: 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 10,5 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe auch die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft der kreisfreien Stadt Braunschweig in Kapitel 3.1, S. 115ff.).**

Celle, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	94,7	95,5	89,1	84,9	82,3	- 13,2 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	50,4	52,2	50,6	48,2	48,3	- 4,2 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	322	337	337	340	345	+ 7,1 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	2.219	1.972	1.849	1.786	1.806	- 18,6 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.806
davon SV-pflichtige	715
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	709
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,95 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,90 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,77 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,88 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,2
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,24
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,02 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,01 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,05 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,19 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt sich im Landkreis Celle bei drei von vier Indikatoren im Untersuchungszeitraum negativ. Während im niedersächsischen Schnitt die Umsätze um 14,5 Prozent steigen, sinken diese im Landkreis Celle um 13,2 Prozent. Ähnlich entwickelt sich die Bruttowertschöpfung (Celle: - 4,2 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) und die Anzahl der Erwerbstätigen (Celle: - 18,6 Prozent, Niedersachsen: -1,8 Prozent). Lediglich die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft steigt mit 7,1 Prozent auf 345 Unternehmen überdurchschnittlich.

Cloppenburg, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	70,9	70,6	84,2	88,0	83,4	+ 17,6 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	40,6	41,5	50,5	54,3	47,4	+ 16,6 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	248	235	244	244	245	- 1,2 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.561	1.475	1.401	1.407	1.364	- 12,6 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.364						
davon SV-pflichtige	722						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	376						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,96 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,89 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,26 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,42 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,6						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,34						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,54 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,05 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	2,68 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,45 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Cloppenburg entwickeln sich die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum mit 17,6 Prozent Steigerung leicht überdurchschnittlich (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Trotz der positiven Entwicklung der Umsätze spielen diese anteilig an der Gesamtwirtschaft der Region mit 0,5 Prozent eine deutlich unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Die Bruttowertschöpfung steigt in den Jahren 2014 bis 2018 um 16,6 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent). Negative Entwicklungen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Cloppenburg lassen sich bei den Erwerbstätigen (Cloppenburg: - 12,6 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) und der Anzahl der Unternehmen (Cloppenburg: - 1,2 Prozent, Niedersachsen: +4,4 Prozent) verzeichnen.

Cuxhaven, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	55,3	57,0	57,0	64,0	67,1	+ 21,3 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	35,6	40,0	43,2	46,0	48,0	+ 34,5 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	256	256	253	263	289	+ 12,9 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	895	942	879	887	929	+ 3,8 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	929						
davon SV-pflichtige	334						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	271						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,77 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,90 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,48 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,97 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,2						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,23						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,93 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,14 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,97 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,26 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt sich im Landkreis Cuxhaven – ausgehend von einem niedrigen Niveau – kontinuierlich überdurchschnittlich positiv. Im Untersuchungszeitraum 2014 – 2018 steigert die Branche den Umsatz um 21,3 Prozent (Durchschnitt Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung um 34,5 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent), die Anzahl der Unternehmen um 12,9 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Zahl der Erwerbstätigen um 3,8 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Trotz dieser positiven Zahlen spielt die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Cuxhaven eine eher geringe Rolle: ihr Anteil an den Umsätzen der Gesamtwirtschaft ist mit 0,9 Prozent unterdurchschnittlich.

Delmenhorst, kreisfreie Stadt	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	31,2	37,3	36,2	33,6	30,4	- 2,5 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	17,3	23,7	25,0	23,3	20,4	+ 17,5 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	125	125	130	133	119	- 4,8 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	713	682	679	635	405	- 43,2 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	405						
davon SV-pflichtige	183						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	84						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,35 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,38 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,61 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,42 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,4						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,26						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,00 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,46 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,80 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,23 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

In der kreisfreien Stadt Delmenhorst fällt der zunächst kontinuierliche, zuletzt sprunghafte Abbau von Arbeitsplätzen in der Kultur- und Kreativwirtschaft auf, deren Anzahl 2014 – 2018 um 43,2 Prozent sinkt. Auch die Anzahl der Unternehmen (Delmenhorst: - 4,8 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Umsätze (Delmenhorst: - 2,5 Prozent, Niedersachsen: + 14,5 Prozent) entwickeln sich gegenläufig zum Landesdurchschnitt. Insgesamt spielt die Kultur- und Kreativwirtschaft in Delmenhorst eine eher unterdurchschnittliche Rolle. Ihr Umsatzanteil an der dortigen Gesamtwirtschaft beträgt 1,0 Prozent (Durchschnitt Niedersachsen: 1,4 Prozent).

Diepholz, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	145,5	150,6	139,5	138,2	135,8	- 6,6 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	97,0	97,1	94,2	96,8	82,7	- 14,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	414	427	434	435	446	+ 7,7 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.601	1.624	1.646	1.624	1.641	+ 2,5 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.641						
davon SV-pflichtige	910						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	221						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,56 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,55 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	2,29 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,71 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,7						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,30						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,83 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,59 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,17 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,60 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Diepholz steigt die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 7,7 Prozent, dies liegt deutlich über dem niedersächsischen Schnitt von 4,4 Prozent. Während landesweit 2014 – 2018 die Zahl der Erwerbstätigen dieser Branche leicht abnimmt (- 1,8 Prozent), entwickeln sie sich im Landkreis Diepholz positiv (+ 2,5 Prozent). Gegenläufig dazu sinken die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft um 6,6 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent) und die Bruttowertschöpfung um 14,7 Prozent (Niedersachsen: + 17,0 Prozent). Der Anteil der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft des Landkreises liegt mit 0,8 Prozent unter dem niedersächsischen Schnitt von 1,4 Prozent.

Emden, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	49,8	41,8	41,7	40,4	41,8	- 16,1 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	25,6	22,8	24,7	24,4	26,2	+ 2,1 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	77	78	81	80	78	+ 1,3 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	630	611	582	570	565	- 10,3 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	565						
davon SV-pflichtige	408						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	69						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,48 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,49 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,40 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,59 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	7,2						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,54						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,44 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,77 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,57 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,32 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

In der Gesamtwirtschaft des Landkreises Emden spielt – gemessen am Umsatz – die Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem Anteil von 0,4 Prozent eine unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Auf diesem niedrigen Niveau entwickeln sich die untersuchten Indikatoren Umsatz, Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen und Anzahl der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Emden schlechter als im Landesdurchschnitt.

Emsland, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	128,0	145,0	139,4	134,3	157,2	+ 22,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	66,6	82,4	81,4	75,0	80,6	+ 21,1 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	460	472	477	483	473	+ 2,8 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.957	1.923	2.011	2.050	2.099	+ 7,3 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	2.099
davon SV-pflichtige	1.079
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	497
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,81 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,51 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	2,43 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	2,18 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,4
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,33
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,34 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,61 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	2,97 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,10 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Im Landkreis Emsland steigen die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum überdurchschnittlich um 22,8 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Indikatoren Bruttowertschöpfung (Emsland: + 21,1 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) und die Anzahl der Erwerbstätigen (Emsland: + 7,3 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) entwickeln sich zwischen 2014 und 2018 deutlich positiver als im niedersächsischen Durchschnitt. Dies alles geschieht aber auf niedrigem Niveau, da der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Emsland mit 0,3 Prozent eine untergeordnete Rolle spielt (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent).

Friesland, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	47,8	68,2	68,0	75,4	72,3	+ 51,5 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	28,1	40,8	42,3	47,8	45,0	+ 60,2 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	175	178	189	189	195	+ 11,4 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	791	766	801	820	850	+ 7,5 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	850						
davon SV-pflichtige	419						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	206						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,83 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,84 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,00 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,88 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,4						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,37						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,74 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,94 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,83 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,97 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Friesland entwickelt sich im Untersuchungszeitraum sehr positiv. So steigen die Umsätze 2014 bis 2018 überdurchschnittlich um 51,5 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Daneben liegen auch die Zuwächse der Bruttowertschöpfung (Friesland: 60,2 Prozent, Niedersachsen: 17 Prozent), der Anzahl der Unternehmen (Friesland: + 11,4 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und der Anzahl der Erwerbstätigen (Friesland: 7,5 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) deutlich höher als im niedersächsischen Durchschnitt. Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Friesland liegt bei 1,7 Prozent und damit leicht über dem niedersächsischen Schnitt (1,4 Prozent).

Gifhorn, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	54,9	53,9	59,7	52,4	53,2	- 3,0 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	41,4	44,9	51,7	40,2	41,6	+ 0,6 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	213	223	221	213	208	- 2,4 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	666	652	648	642	633	- 5,0 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	633						
davon SV-pflichtige	287						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	106						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,61 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,78 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,07 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,66 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,0						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,26						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,98 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,16 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,15 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,06 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Gifhorn entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum negativ. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 3 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Indikatoren Bruttowertschöpfung (Gifhorn: + 0,6 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent), Anzahl der Unternehmen (Gifhorn: - 2,4 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Anzahl der Erwerbstätigen (Gifhorn: - 5 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) entwickeln sich erheblich unter dem niedersächsischen Durchschnitt. Dies alles geschieht auf niedrigem Niveau, da der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Gifhorn mit 1,0 Prozent eine untergeordnete Rolle spielt (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent).

Göttingen, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	270,6	273,5	274,5	260,1	263,1	- 2,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	169,3	179,0	183,2	179,3	179,9	+ 6,3 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	772	786	792	794	791	+ 2,5 %	+ 4,4%
Anzahl Erwerbstätige KKW	4.188	4.102	3.990	3.964	3.896	- 7,0 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	3.896
davon SV-pflichtige	2.306
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	697
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	3,03 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	3,36 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	4,06 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	4,05 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,9
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,33
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,56 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,72 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	6,55 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,21 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	• Buchmarkt 15%

In Göttingen nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 7 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) ab, die Anzahl der Unternehmen wächst um 2,5 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Die Umsätze sinken um 2,8 Prozent (Niedersachsen: +14,5 Prozent), während die Bruttowertschöpfung um 6,3 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft des Landkreises Göttingen in Kapitel 3.1, ab S. 127).**

Grafschaft Bentheim, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	77,4	78,0	81,9	76,1	77,1	- 0,4 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	50,2	53,2	57,9	57,0	58,6	+ 16,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	220	221	215	211	212	- 3,6 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.130	1.102	1.106	1.147	1.176	+ 4,1 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.176
davon SV-pflichtige	720
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	224
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,89 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,10 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,09 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,22 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,5
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,36
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,89 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,48 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,43 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,63 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

In der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Grafschaft Bentheim steigt zwischen 2014 und 2018 die Anzahl der Erwerbstätigen (Grafschaft Bentheim: + 4,1 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) überdurchschnittlich. Gleichzeitig verringern sich die Anzahl der Unternehmen (Grafschaft Bentheim: - 3,6 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) sowie die Umsätze um 0,4 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung (Grafschaft Bentheim: + 16,7 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) entspricht in etwa dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Grafschaft Bentheim spielt mit 1,0 Prozent eine unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent).

Hameln-Pyrmont, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	106,0	111,5	113,0	119,9	117,6	+ 10,9 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	58,2	63,8	66,6	70,4	67,1	+ 15,4 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	321	327	336	349	342	+ 6,5 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.466	1.438	1.429	1.450	1.425	- 2,8 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.425
davon SV-pflichtige	834
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	223
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,35 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,26 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,75 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,48 5
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,2
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,34
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,76 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,56 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,90 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,00 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Hameln-Pyrmont entwickelt sich im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um 10,9 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Entwicklungen der Bruttowertschöpfung (Hameln-Pyrmont: 15,4 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) und der Anzahl der Unternehmen (Hameln-Pyrmont: + 6,5 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) zeichnen ein positives Bild. Lediglich bei der Anzahl der Erwerbstätigen (Hameln-Pyrmont: - 2,8 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent) liegt der Landkreis unter dem niedersächsischen Durchschnitt.

Hannover, Region	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	2.426,1	2.371,0	2.499,9	2.558,1	2.657,1	+ 9,5 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	1.442,5	1.463,1	1.596,8	1.636,7	1.627,8	+ 12,8 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	4.530	4.564	4.643	4.720	4.737	+ 4,6 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	25.551	25.667	25.492	25.708	25.389	- 0,63 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	25.389						
davon SV-pflichtige	17.928						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	2.007						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	30,58 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	30,44 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	24,29 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	26,39 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,4						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,56						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	2,46 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,52 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	9,98 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	3,68 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Rundfunkwirtschaft 65% • Musikwirtschaft 45% • darstellende Künste 35% • Pressemarkt 35% • Software& Games 35% • Werbemarkt 35% 						

Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft der Region Hannover in Kapitel 3.1, ab S. 113.

Harburg, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	174,6	181,2	173,9	191,8	194,0	+ 11,1 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	153,2	163,4	162,8	173,3	173,7	+ 13,4 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	925	942	953	939	937	+ 1,3 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	3.164	3.127	2.970	3.020	2.986	- 5,6 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	2.986						
davon SV-pflichtige	1.273						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	595						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	2,23 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	3,25 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	4,80 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	3,10 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,2						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,20						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,55 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,12 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	7,44 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	3,04 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Bei der Betrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Harburg fällt auf, dass der Anteil der Unternehmen dieser Branche an der Gesamtwirtschaft im Landkreis mit 7,4 Prozent eine überdurchschnittliche Rolle spielt (niedersächsischer Schnitt: 4 Prozent). Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Harburg entwickelt sich im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um 11,1 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Entwicklungen von Bruttowertschöpfung (Harburg: 13,1 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) und Anzahl der Unternehmen (Harburg: + 1,3 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent) zeichnen ein positives Bild.

Heidekreis, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	83,5	84,8	89,9	92,1	96,2	+ 15,2 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	127,0	137,3	153,2	144,7	165,4	+ 30,2 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	255	265	268	253	255	0,0 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.669	1.683	1.730	1.761	1.831	+ 9,7 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.831						
davon SV-pflichtige	1.308						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	241						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,11 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	3,09 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,31 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,90 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	7,2						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,38						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,80 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,54 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,32 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,54 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	<ul style="list-style-type: none"> Sonstige 25% 						

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Heidekreis entwickelt sich im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um 15,2 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung (Heidekreis: + 30,2 Prozent, Niedersachsen: + 17 Prozent) liegt deutlich über dem niedersächsischen Schnitt. Die Anzahl der Unternehmen bleibt unverändert (Heidekreis: +/-0 Prozent, Niedersachsen: + 4,4 Prozent), wohingegen bei der Anzahl der Erwerbstätigen ein überproportionales Wachstum zu verzeichnen ist (Heidekreis: + 9,7 Prozent, Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Heidekreis spielt mit 0,8 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent).

Helmstedt, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	15,9	16,9	20,8	22,3	22,1	+ 39,0 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	10,6	10,8	17,7	18,9	19,0	+ 78,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	103	104	97	109	108	+ 4,9 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	315	302	310	320	331	+ 5,1 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	331						
davon SV-pflichtige	150						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	61						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,25 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,36 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,55 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,34 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,20						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,77 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,16 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,44 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,09 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Helmstedt entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum auffallend positiv, wenn auch von einem niedrigen Niveau ausgehend. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um 39 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung um stolze 78,7 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent), die Anzahl der Unternehmen um 4,9 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und schließlich die Anzahl der Erwerbstätigen um 5,1 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Das Wachstum liegt bei allen Indikatoren deutlich über dem niedersächsischen Durchschnitt. Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Helmstedt spielt mit 0,8 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent).

Hildesheim, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	263,4	261,1	293,4	332,5	379,3	+ 44,0 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	160,0	160,8	174,8	187,6	197,5	+ 23,5 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	631	628	631	643	658	+ 4,3 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	3.270	3.257	3.252	3.291	3.240	- 0,9 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	3.240
davon SV-pflichtige	2.012
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	476
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	4,37 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	3,69 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	3,37 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	3,37 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,9
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,58
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	2,76 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	2,66 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	6,76 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,50 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Im Landkreis Hildesheim nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 0,9 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) ab, die Anzahl der Unternehmen wächst um 4,3 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Die Umsätze wachsen um beachtliche 44 Prozent (Niedersachsen: 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 23,5 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft des Landkreises Hildesheim in Kapitel 3.1, ab S. 123).**

Holzminden, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	17,4	17,2	16,7	18,2	17,5	+ 0,7 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	10,7	11,2	10,6	11,8	11,3	+ 5,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	104	97	95	95	96	- 7,7 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	511	486	470	487	489	- 4,3 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	489						
davon SV-pflichtige	140						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	243						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,20 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,21 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,49 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,51 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,18						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,45 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,57 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,83 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,57 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Umsatzanteile der Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Landkreis Holzminden an der Gesamtwirtschaft im Landkreis mit 0,5 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen reduziert sich im Untersuchungszeitraum um 7,7 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent), ebenso die Anzahl der Erwerbstätigen um 4,3 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) und damit deutlich stärker als im niedersächsischen Schnitt. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 leicht um 0,7 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Bruttowertschöpfung entwickelt sich leicht positiv mit 5,7 Prozent Zuwachs (Niedersachsen: + 17 Prozent).

Leer, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	109,7	126,5	120,7	104,8	108,8	- 0,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	56,4	68,6	68,0	57,9	58,5	+ 3,8 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	258	287	276	286	298	+ 4,6 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.874	2.468	1.319	1.313	1.327	- 29,2 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.327
davon SV-pflichtige	862
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	139
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,25 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,09 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,53 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,38 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,5
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,37
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,36 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,38 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,45 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,84 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Bei Betrachtung der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Leer fällt die starke Reduktion der Anzahl der Erwerbstätigen im Untersuchungszeitraum um 29,2 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) auf. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 0,8 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung legt moderat um 3,8 Prozent zu (Niedersachsen: + 17 Prozent), die Anzahl der Unternehmen wächst um 4,6 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Leer entspricht mit 1,4 Prozent dem niedersächsischen Durchschnitt.

Lüchow-Dannenberg, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	22,5	21,8	20,9	21,9	23,3	+ 3,7 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	11,9	12,0	13,0	13,3	13,7	+ 15,4 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	122	123	133	147	145	+ 18,9 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	579	507	498	493	499	- 13,8 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	499
davon SV-pflichtige	193
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	133
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,27 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,26 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,74 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,52 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,4
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,16
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,07 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,19 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	6,76 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,36 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg sinkt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 13,8 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen hingegen wächst um 18,9 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Die Umsätze entwickeln sich leicht positiv um 3,7 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung legt um 15,4 Prozent zu (Niedersachsen: 17 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Lüchow-Dannenberg liegt mit 1,0 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Lüneburg, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	224,0	209,6	211,7	245,5	263,1	+ 17,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	136,3	126,5	128,4	152,8	160,9	+ 18,0 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	596	628	630	637	638	+ 7,1 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	3.484	3.412	3.601	3.636	3.667	+ 5,3 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	3.667
davon SV-pflichtige	2.221
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	699
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	3,04 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	3,01 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	3,27 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	3,81 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,7
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,41
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,31 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,35 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	8,23 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	4,31 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	<ul style="list-style-type: none"> Filmwirtschaft 15%

Im Landkreis Lüneburg nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 5,3 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) zu, die Anzahl der Unternehmen wächst um 7,1 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Auch die Umsätze wachsen um 17,8 Prozent (Niedersachsen: 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 18 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft des Landkreises Lüneburg in Kapitel 3.1, ab S. 125.**

Nienburg (Weser), Land- kreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	38,0	42,0	39,8	48,6	48,4	+ 27,2 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	31,7	35,2	36,6	40,7	43,5	+ 37,3 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	190	198	191	193	187	- 1,6 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	635	625	569	598	577	- 9,1 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	577						
davon SV-pflichtige	295						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	75						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,56 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,81 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,96 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,60 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,26						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,59 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,20 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,69 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	0,99 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Umsatzanteile der Kultur- und Kreativwirtschaft spielen im Landkreis Nienburg (Weser) an der Gesamtwirtschaft im Landkreis mit 0,6 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen reduziert sich im Untersuchungszeitraum um 1,6 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent), ebenso die Anzahl der Erwerbstätigen um 9,1 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) und damit deutlich stärker als im niedersächsischen Schnitt. Die Umsätze steigen dagegen zwischen 2014 und 2018 in der Kultur- und Kreativwirtschaft des Landkreises deutlich um 27,2 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung mit deutlichen 37,3 Prozent Zuwachs (Niedersachsen: + 17 Prozent).

Northeim, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	38,7	40,4	40,7	43,9	45,7	+ 18,1 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	25,5	28,2	27,7	29,0	30,3	+ 18,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	194	204	215	223	234	+ 20,6 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	769	743	746	745	772	+ 0,4 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	772						
davon SV-pflichtige	366						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	143						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,53 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,57 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,20 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,80 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,3						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,20						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,60 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,82 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,73 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,25 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Northeim spielen die Anteile der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis mit 0,6 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Dennoch entwickelt sich dieses Segment im Untersuchungszeitraum sehr gut. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um 18,1 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Auch die Bruttowertschöpfung entwickelt sich positiv mit 18,7 Prozent Zuwachs (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen wächst um 20,6 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent), ebenso die Anzahl der Erwerbstätigen um 0,4 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent).

Oldenburg, Kreisfreie Stadt 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	448,9	482,2	504,7	518,5	560,0	+ 24,7 %	+ 14,5%
BWS KKW in Mio./Jahr	256,3	286,5	323,3	330,3	341,7	+ 33,3 %	+ 17,0%
Anzahl Unternehmen KKW	740	754	764	769	789	+ 6,6 %	+ 4,4%
Anzahl Erwerbstätige KKW	5.402	5.381	5.572	5.676	5.909	+ 9,4 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	5.909
davon SV-pflichtige	4.489
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	541
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	6,44 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	6,39 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	4,05 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	6,14 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	7,5
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,70
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	4,10 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	4,82 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	10,96 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	5,02 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstige 35%

In der kreisfreien Stadt Oldenburg nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 9,4 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) zu, die Anzahl der Unternehmen wächst um 6,6 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Auch die Umsätze wachsen um 24,7 Prozent (Niedersachsen: 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 33,3 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft der kreisfreien Stadt Oldenburg in Kapitel 3.1, ab S. 117**

Oldenburg, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	45,5	42,7	39,6	38,7	37,2	- 18,6 %	+ 14,5%
BWS KKW in Mio./Jahr	26,2	26,3	27,0	23,6	22,7	- 13,19 %	+ 17,0%
Anzahl Unternehmen KKW	299	300	293	287	302	+ 1,0 %	+ 4,4%
Anzahl Erwerbstätige KKW	750	732	722	692	751	+ 0,1 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	751						
davon SV-pflichtige	268						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	130						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,43 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,43 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,55 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,78 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	2,5						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,12						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,53 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,84 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,85 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,44 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Oldenburg spielen die Anteile der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis mit 0,5 Prozent eine eher unterdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Im Untersuchungszeitraum entwickeln sich die Umsätze und Bruttowertschöpfung negativ. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 18,6 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 13,2 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen wächst, wenn auch unterdurchschnittlich, um 1 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent), ebenso steigert sich die Anzahl der Erwerbstätigen um 0,1 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent).

Osnabrück, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	221,5	222,0	228,1	229,7	244,6	+ 10,4 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	123,0	129,2	135,5	136,8	136,3	+ 10,8 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	674	690	708	689	689	+ 2,2 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	2.868	2.840	2.905	2.784	2.721	- 5,1 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	2.721						
davon SV-pflichtige	1.492						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	457						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	2,81 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	2,55 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	3,53 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	2,83 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,9						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,35						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,97 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,39 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,47 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,55 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Osnabrück entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Die Umsätze wachsen zwischen 2014 und 2018 um 10,4 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung legt um 10,8 Prozent zu (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen steigt um 2,2 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Allerdings sinkt die Zahl der Erwerbstätigen im Untersuchungszeitraum überproportional um 5,1 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Osnabrück liegt mit 1 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Osnabrück, kreisfreie Stadt 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	347,7	382,9	438,6	469,7	511,4	+ 47,1 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	208,3	237,6	250,7	268,6	291,2	+ 39,8%	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	605	622	632	633	676	+ 11,7 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	3.920	4.023	4.328	4.415	4.528	+ 15,5 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	4.528
davon SV-pflichtige	3.261
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	491
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	5,88 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	5,45 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	3,47 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	4,71 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	6,7
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,76
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,19 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	3,58 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	9,39 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	3,50 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

In der kreisfreien Stadt Osnabrück nimmt die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 15,5 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) zu, die Anzahl der Unternehmen wächst um 11,7 Prozent (Niedersachsen: 4,4 Prozent). Auch die Umsätze wachsen um 47,1 Prozent (Niedersachsen: 14,5 Prozent), ebenso wie die Bruttowertschöpfung, die um 39,8 Prozent (Niedersachsen: 17 Prozent) zulegt. **Siehe hierzu die detaillierte Beschreibung der Kultur- und Kreativwirtschaft der kreisfreien Stadt Osnabrück in Kapitel 3.1, ab S. 119.**

Osterholz, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	37,0	37,7	39,6	38,8	37,5	+ 1,3 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	23,9	24,5	26,9	25,4	24,1	+ 0,75 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	230	231	234	236	225	- 2,2 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	917	830	913	884	823	- 10,3 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	823						
davon SV-pflichtige	274						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	293						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,43 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,45 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,15 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,86 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,7						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,17						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,03 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,23 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,31 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	2,06 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Osterholz entwickeln sich die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft zwischen 2014 und 2018 leicht positiv, wenn auch unterdurchschnittlich um 1,3 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung legt um 0,7 Prozent zu (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen hingegen sinkt um 2,2 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent), ebenso reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft überproportional stark um 10,3 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Osterholz liegt mit 1,0 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Peine, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	48,9	54,6	51,8	49,3	49,3	+ 0,8 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	26,8	31,0	31,2	31,9	29,7	+ 11,0 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	192	213	215	212	207	+ 7,8 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	644	834	645	640	639	- 0,8 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	639						
davon SV-pflichtige	313						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	95						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,57 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,56 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,06 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,66 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,24						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,84 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,25 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,00 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,38 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Peine entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum überwiegend positiv. Die Umsätze wachsen zwischen 2014 und 2018 moderat um 0,8 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 11 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen steigt überdurchschnittlich um 7,8 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Zahl der Erwerbstätigen sinkt in der Kultur- und Kreativwirtschaft weniger stark als im niedersächsischen Schnitt: - 0,8 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Peine liegt mit 0,8 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Rotenburg (Wümme), Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	130,3	100,0	104,5	105,1	116,8	- 10,3 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	68,7	56,8	60,6	59,5	64,8	- 5,6 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	338	348	339	326	348	+ 3,0 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.581	1.511	1.483	1.452	1.491	- 5,7 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.491
davon SV-pflichtige	824
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	267
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,34 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,21 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,78 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,55 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,3
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,34
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,91 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,21 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,64 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,82 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Rotenburg (Wümme) entwickelt sich im Untersuchungszeitraum nicht positiv, lediglich die Anzahl der Unternehmen steigt um 3 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 10,3 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung verringert sich um 5,6 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Ebenso reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum überproportional um 5,7 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Rotenburg (Wümme) liegt mit 0,9 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Salzgitter, kreisfreie Stadt	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	23,2	25,7	24,1	26,4	24,0	+ 3,4 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	13,1	14,2	13,3	14,1	12,0	- 8,1%	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	109	103	95	98	98	- 10,1 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	383	364	335	338	319	- 16,7 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	319						
davon SV-pflichtige	157						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	64						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,28 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,22 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,50 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,33 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,3						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,25						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,16 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,28 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,00 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	0,55 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

In der kreisfreien Stadt Salzgitter spielen die Anteile der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft der Stadt mit 0,2 Prozent eine deutlich untergeordnete Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Im Untersuchungszeitraum entwickeln sich die Indikatoren Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen und der Erwerbstätigen negativ. Die Bruttowertschöpfung sinkt um 8,1 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent), ebenso die Zahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft um 10,1 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Auch die Anzahl der Erwerbstätigen reduziert sich um 16,7 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) überproportional stark. Lediglich die Umsätze steigen in Salzgitter zwischen 2014 und 2018 moderat um 3,4 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent).

Schaumburg, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	60,5	70,5	69,6	79,0	81,9	+ 35,4 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	36,2	39,5	40,3	44,0	45,0	+ 24,4 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	336	332	343	354	346	+ 3,0 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.113	1.046	1.054	1.161	1.218	+ 9,4 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.218						
davon SV-pflichtige	658						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	167						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,94 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,84 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,77 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,27 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,5						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,24						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,17 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,22 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,74 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,86 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Schaumburg entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum sehr positiv. Die Umsätze wachsen zwischen 2014 und 2018 um starke 35,4 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso legt die Bruttowertschöpfung um 24,4 Prozent zu (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen steigt um 3 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent) und die Zahl der Erwerbstätigen wächst in der Kultur- und Kreativwirtschaft überproportional stark um 9,4 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Schaumburg liegt mit 1,2 Prozent leicht unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Stade, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	117,1	118,3	118,9	110,0	107,0	- 8,6 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	63,3	68,9	71,2	68,3	64,4	+ 1,76 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	407	433	439	439	445	+ 9,3 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.434	1.431	1.514	1.438	1.372	- 4,3 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.372						
davon SV-pflichtige	673						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	183						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,23 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,20 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	2,28 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,43 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,24						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,70 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,21 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,37 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,52 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Stade steigt die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum deutlich um 9,3 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Auch die Bruttowertschöpfung legt moderat um 1,8 Prozent zu (Niedersachsen: + 17 Prozent). Allerdings entwickeln sich die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Stade zwischen 2014 und 2018 negativ, sie sinken um 8,6 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent). Ebenso reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen stärker als im niedersächsischen Schnitt um 4,3 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Stade liegt mit 0,7 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Uelzen, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	39,7	40,0	34,8	33,8	34,8	- 12,5 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	22,9	24,2	22,6	23,2	22,0	- 4,0 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	166	177	180	174	166	0,0 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	628	686	633	619	611	- 2,7 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	611						
davon SV-pflichtige	327						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	93						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,40 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,41 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,85 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,63 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,7						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,21						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,82 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,01 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	4,53 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,45 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Uelzen entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum nicht positiv. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 12,5 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso verringert sich die Bruttowertschöpfung um 4 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen liegt nach einem Anstieg in den Jahren 2015 und 2016 mittlerweile wieder auf dem Niveau von 2014. Im Untersuchungszeitraum verringert sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft um 2,7 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent). Der Umsatzanteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft im Landkreis Uelzen liegt mit 0,8 Prozent unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,4 Prozent.

Vechta, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	67,0	74,1	81,8	122,9	118,8	+ 77,2 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	40,1	46,8	50,7	68,3	65,1	+ 62,03 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	217	225	231	239	246	+ 13,4 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.003	987	997	1.000	1.019	+ 1,6 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	1.019						
davon SV-pflichtige	567						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	170						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	1,37 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	1,22 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,26 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,06 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	4,1						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,49						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,70 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,22 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,11 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,04 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Die Kultur- und Kreativwirtschaft des Landkreises Vechta entwickelt sich im Untersuchungszeitraum äußerst positiv, wenngleich auf niedrigem Niveau. Die Umsätze steigen zwischen 2014 und 2018 um starke 77,2 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 62,3 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft wächst überproportional um 13,4 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Auch die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft steigt im Landkreis Vechta um 1,6 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent).

Verden, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	86,3	86,0	87,6	91,7	83,7	- 3,1 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	49,7	49,9	52,6	53,4	49,5	- 0,3 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	315	329	326	326	323	+ 2,5 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.139	1.065	1.070	1.076	984	- 13,6 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	984						
davon SV-pflichtige	471						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	147						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,96 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,93 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,66 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,02 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,0						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,26						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,96 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,39 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,54 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,53 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Verden steigt die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 2,5 Prozent, dies liegt unter dem niedersächsischen Schnitt von 4,4 Prozent. Bei den anderen ökonomischen Bezugsgrößen entwickelt sich die Branche im Landkreis negativ. Die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft sinken um 3,1 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 0,3 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Zahl der Erwerbstätigen reduziert sich zwischen 2014 und 2018 um 13,6 Prozent und damit deutlich mehr als im niedersächsischen Durchschnitt.

Wesermarsch, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	28,3	28,0	30,7	33,7	28,9	+ 2,2 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	27,5	28,3	30,8	33,6	16,9	- 38,7 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	103	110	109	110	100	- 2,9 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	538	527	519	508	379	- 29,6 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	379						
davon SV-pflichtige	187						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	79						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,33 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,32 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,51 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,39 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	3,8						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,29						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,50 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,15 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,19 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	0,94 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Wesermarsch spielen die Anteile der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft mit 0,5 Prozent eine eher untergeordnete Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Im Untersuchungszeitraum entwickeln sich die Indikatoren Bruttowertschöpfung, Anzahl der Unternehmen und der Erwerbstätigen negativ. Die Bruttowertschöpfung sinkt um 38,7 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent), ebenso die Zahl der Unternehmen um 2,9 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Auch die Anzahl der Erwerbstätigen reduziert sich um 29,6 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) überproportional stark. Lediglich die Umsätze steigen im Landkreis Wesermarsch zwischen 2014 und 2018 moderat um 2,2 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent).

Wilhelmshaven, kreisfreie Stadt 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung 2014-2018 Entwicklung Nds. ges. 2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	73,7	74,4	66,7	63,8	67,8	- 7,9 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	39,2	42,3	37,9	36,1	37,4	- 4,6 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	122	120	119	126	126	+ 3,3 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.348	925	872	862	833	- 38,2 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	833
davon SV-pflichtige	582
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	111
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,78 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,70 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,65 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,87 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	6,6
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,54
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,64 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,27 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	5,33 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,79 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Die Anteile der Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven spielen mit 1,6 Prozent eine leicht überdurchschnittliche Rolle (niedersächsischer Schnitt: 1,4 Prozent). Im Untersuchungszeitraum entwickeln sich jedoch – bis auf die Anzahl der Unternehmen – alle betrachteten Indikatoren negativ. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 7,9 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), die Bruttowertschöpfung um 4,6 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Erwerbstätigen reduziert sich um 38,2 Prozent (Niedersachsen: - 1,8 Prozent) und damit überproportional stark. Lediglich die Zahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft wächst in Wilhelmshaven um 3,3 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent).

Wittmund, Landkreis	2014	2015	2016	2017	2018	Entwicklung 2014-2018	Entwicklung Nds. ges. 2014-2018
Umsatz KKW in Mio./Jahr	22,6	22,0	21,4	21,1	21,3	+ 3,4 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	10,8	11,2	11,9	11,7	11,3	+ 4,3 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	81	83	92	84	93	+ 14,8 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	389	285	279	262	271	- 30,3 %	- 1,8 %
Das Jahr 2018 im Detail:							
Anzahl Erwerbstätige	271						
davon SV-pflichtige	137						
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	33						
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,25 %						
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,21 %						
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	0,48 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	0,28 %						
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	2,9						
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,23						
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,07 %						
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	0,90 %						
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	3,36 %						
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	1,09 %						
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte						

Im Landkreis Wittmund steigt die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Untersuchungszeitraum um 14,8 Prozent, dies liegt deutlich über dem niedersächsischen Schnitt von 4,4 Prozent. Die Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickeln sich moderat positiv, sie steigen zwischen 2014 und 2018 um 3,4 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 4,3 Prozent (Niedersachsen: + 17,0 Prozent). Auffällig ist der kontinuierliche Abbau der Erwerbstätigen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Zahl reduziert sich im Untersuchungszeitraum um 30,3 Prozent und damit deutlich stärker als im niedersächsischen Durchschnitt von - 1,8 Prozent.

Wolfenbüttel, Landkreis 2014 2015 2016 2017 2018 Entwicklung
2014-2018 Entwicklung
Nds. ges.
2014-2018

Umsatz KKW in Mio./Jahr	72,0	65,5	44,7	43,7	45,0	- 37,6 %	+ 14,5 %
BWS KKW in Mio./Jahr	39,3	38,0	28,3	29,0	30,8	- 21,6 %	+ 17,0 %
Anzahl Unternehmen KKW	255	242	230	237	230	- 9,8 %	+ 4,4 %
Anzahl Erwerbstätige KKW	1.538	1.439	1.411	1.356	1.250	- 18,7 %	- 1,8 %

Das Jahr 2018 im Detail:

Anzahl Erwerbstätige	1.250
davon SV-pflichtige	678
davon geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	303
Anteil Umsatz an Gesamtumsatz KKW Nds.	0,52 %
Anteil BWS an Gesamt-BWS KKW Nds.	0,58 %
Anteil Unternehmen an Gesamtzahl Unternehmen KKW Nds.	1,18 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtzahl Erwerbstätige KKW Nds.	1,30 %
durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter/Unternehmen	5,4
durchschnittlicher Umsatz/Unternehmen in Mio. Euro	0,20
Anteil Umsatz KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,45 %
Anteil BWS KKW an Gesamtwirtschaft der Region	1,31 %
Anteil Unternehmen KKW an Gesamtwirtschaft Region	6,30 %
Anteil Erwerbstätige an Gesamtwirtschaft der Region	3,34 %
Hotspot nach BWS in Teilmarkt	Keine überdurchschnittliche Präsenz in einem d. Teilmärkte

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis Wolfenbüttel entwickelt sich im Untersuchungszeitraum bei allen beobachteten Indikatoren auffällig negativ. Die Umsätze sinken zwischen 2014 und 2018 um 37,6 Prozent (Niedersachsen: + 14,5 Prozent), ebenso die Bruttowertschöpfung um 21,6 Prozent (Niedersachsen: + 17 Prozent). Die Anzahl der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft reduziert sich im Landkreis Wolfenbüttel um 9,8 Prozent (Niedersachsen: + 4,4 Prozent). Schließlich sinkt auch Zahl der Erwerbstätigen um 18,7 Prozent (Durchschnitt Niedersachsen: - 1,8 Prozent).

4 FAZIT

Wie die Analysen des vorliegenden Berichts zeigen, entwickelt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen überwiegend positiv. Die Umsatzzuwächse steigen im Untersuchungszeitraum wie im gesamten Bundesgebiet kontinuierlich. Dass ihr Anteil an den Umsätzen der niedersächsischen Gesamtwirtschaft stabil bleibt, zeigt, dass sie in der Entwicklungsdynamik mit anderen Branchen Schritt hält.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen spielt zwar als Ganzes – auf den ersten Blick – gesamtwirtschaftlich eine geringere Rolle als im Bundesschnitt, so liegt der Umsatzanteil dieser Branche an der Gesamtwirtschaft in Niedersachsen mit 1,4 Prozent bei nur etwas mehr als der Hälfte des deutschen Durchschnittes von 2,6 Prozent, aber die Dynamik der Umsatzentwicklung macht deutlich, dass die Branche landesweit Wachstumspotenzial hat.

Einer aussagekräftigen Bewertung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Niedersachsen wird man allerdings nur gerecht, wenn einerseits die wichtigsten Indikatoren differenziert nach einzelnen Teilmärkten und ihren zahlreichen Wirtschaftszweigen betrachtet und andererseits die 45 Landkreise, kreisfreien Städte und Regionen jeweils getrennt beurteilt werden.

Dabei macht bereits die teilmarktübergreifende Perspektive die Kleinteiligkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich: 99 Prozent der Unternehmen gehören zu den Kleinst- und Kleinunternehmen und erwirtschaften 60 Prozent des Umsatzes.

Der Blick auf die Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft zeigt zwar, im Gegensatz zur positiven Umsatzentwicklung, im Untersuchungszeitraum eine leicht rückläufige Tendenz. Bei genauerer Betrachtung wird jedoch deutlich, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugenommen hat. Die veränderte Zusammensetzung der Mitarbeitendenstrukturen bei etwa gleichbleibender Anzahl von Unternehmen spricht für eine Verstetigung der Unternehmen.

Der Frauenanteil in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ist teilmarktübergreifend im Vergleich zu den Bundeszahlen stabil auf überdurchschnittlich hohem Niveau, wenngleich im stärksten Wachstumsmarkt Software/Games der Frauenanteil am geringsten ist –

ein Phänomen, das sich leider bundesweit wiederfindet und im Kontext des grundsätzlich immer noch geringen Frauenanteils in techniknahen Berufen zu sehen ist.

Die Anzahl der selbständig tätigen KünstlerInnen und Kreativen in Niedersachsen wächst im Länder- und Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich. Ebenso gibt es in der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft anteilig mehr Neugründungen von selbständig Tätigen als im Bundesschnitt.

Bei Betrachtung der einzelnen Teilmärkte mit ihren Wirtschaftszweigen zeigen sich als stärkste Teilmärkte die Software-/Games-Industrie, der Pressemarkt, die Designwirtschaft und der Architekturmarkt, die gemeinsam 73 Prozent des Umsatzes erwirtschaften.

Diese vier starken Teilmärkte haben im Vergleich mit dem bundesdeutschen Durchschnitt einen deutlich höheren Anteil an den Umsätzen der gesamten Branche, allen voran Software/Games. Dieser mit Abstand stärkste Teilmarkt Software-/Games-Industrie erwirtschaftet allein 30 Prozent der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft (zum Vergleich: im Bundesschnitt 23,9 Prozent) und entwickelt sich im Untersuchungszeitraum mit einem Umsatzwachstum von knapp 50 Prozent rasant. Im Gegenzug liegen andere Teilmärkte deutlich unter dem Bundesschnitt, etwa der Werbemarkt, die Rundfunkwirtschaft oder die Filmwirtschaft.

Die Struktur der einzelnen Teilmärkte lässt ein spezifisch niedersächsisches Profil erkennen. So ist etwa im Teilmarkt Musikwirtschaft im Bundesdurchschnitt der Zweig Musikverlage besonders stark, in Niedersachsen spielt er eine deutlich untergeordnete Rolle. Dafür ist in Niedersachsen das Segment des Live-Entertainments überproportional stark.

Auffällig ist, dass in mehreren Teilmärkten Content-liefernde Wirtschaftszweige (z.B. Buchverlage, Film-TV-Produktionen) unterrepräsentiert sind, während die Content-verbreitenden, den Konsumenten bedienenden Wirtschaftszweige im Bundesvergleich überproportional zum Umsatz der Teilmärkte beitragen (Buchhandel: Land: 48 Prozent, Bund: 25 Prozent; oder Kinos: Land: 43 Prozent, Bund: 16 Prozent).

Zoomt man auf die Landkreisebene bzw. die Ebene der kommunalen Körperschaften, wird schnell deutlich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft durch eine starke Ballung in urbanen Räumen gekennzeichnet ist. Erwartungsgemäß stark ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Landeshauptstadt bzw. der Region Hannover, in der rund ein Viertel aller niedersächsischen Unternehmen angesiedelt ist, die über 30 Prozent des Umsatzes und der Bruttowertschöpfung der gesamten niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft erbringen. Im Vergleich zum Landeschnitt generieren die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Hannover einen doppelt so hohen Umsatzanteil an ihrer Gesamtwirtschaft.

Exkurs:

Flankiert wurde die Auswertung der statistischen Daten durch explorative Gespräche mit ExpertInnen und MultiplikatorInnen aus den Regionen (z.B. bei Wirtschaftsförderern oder Initiativen). Das Ziel: lokale Spezifika der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer infrastrukturellen Rahmenbedingungen identifizieren.

Ein Ergebnis: das Verständnis der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Regionen ist sehr heterogen und stimmt mit dem offiziellen Verständnis der Teilmarktdefinitionen nicht bzw. kaum überein. Das macht die Branche für regionale und besonders auch für regionsübergreifende Diskussionen und Initiativen schwer greifbar und zeigt ein Informationsdefizit.

Insgesamt belegt der vorliegende Monitoringbericht das konstant positive Wachstum in den Bereichen Umsatz, Bruttowertschöpfung und Anzahl der Unternehmen und bietet damit hinreichend Anknüpfungspunkte, um Wachstumskerne der Kultur- und Kreativwirtschaft zu identifizieren und mit passgenauen Förderansätze und Anreizstrukturen zu flankieren.

5 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Der Output kreativ schöpferischer Arbeit, ihre Relevanz für die Gesamtwirtschaft und ihr Innovationspotenzial sind sehr komplex und sie gehen vor allem weit über die in diesem Monitoringbericht aufgeführten Messgrößen hinaus.¹³⁹ Auch wenn die direkten Effekte der Kultur- und Kreativwirtschaft, die hier anhand von Kennzahlen wie Beschäftigtenzahl, Umsatz oder Wertschöpfung sichtbar gemacht werden, im Vergleich zu den großen Branchen in Niedersachsen, etwa der Automobilindustrie oder Landwirtschaft, vergleichsweise gering sind, sollte die Kultur- und Kreativwirtschaft im Kontext der Wirtschaftsförderung durchaus als Innovations- und Wachstumsbranche wahrgenommen werden. Zwar dürften auch die in Kennzahlen messbaren indirekten Wertschöpfungseffekte wegen geringer Nachfrage nach Vorleistungen anderer Branchen eher minimal ausfallen, doch damit sind ihre Wirkungen auf die Gesamtwertschöpfung – und damit ihre volkswirtschaftliche Relevanz – keinesfalls abschließend beschrieben, vor allem, wenn es zum Beispiel um Wirtschaftszweige wie Games, Design oder Werbung geht. „Ihr Beitrag zur Wertschöpfung bei Kunden und Kooperationspartnern hingegen dürfte im Vergleich zu anderen Branchen eher höher sein, da sie aufgrund ihrer spezifischen Kernaktivitäten und hohen Kooperationsneigung entlang der gesamten Wertschöpfungskette bei ihren Kunden involviert sind.“¹⁴⁰

Ausgehend von diesen Grundannahmen lassen sich zwei Handlungsebenen der Förderung ableiten. Zum einen geht es darum, die unmittelbaren Rahmenbedingungen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu stärken. Zum anderen muss das Ziel der Fördermaßnahmen sein, die Kultur- und Kreativwirtschaft mit anderen Branchen zu vernetzen. Auf beiden Ebenen sind neben dem Land als Anbieter von Unterstützungs- und Anreizprogrammen besonders die Kammern sowie die Wirtschaftsförderer der Landkreise und kreisfreien Städte gefordert.

¹³⁹ Vgl. u.a. Söndermann 2017: Der Autor bietet einen ausgewählten Überblick über Perspektiven und Forschungstrends. Positionen der Spillover-Debatte werden dargestellt in: Söndermann 2018.

¹⁴⁰ Arndt et al. 2012: S. 6.

Aktivierung und Vernetzung relevanter AkteurInnen

Da die auf Interaktion, Wissenstransfer und Netzwerke ausgerichtete Produktentwicklung einen Großteil des Innovationspotentials der Kultur- und Kreativwirtschaft ausmacht, sollten im Rahmen der Wirtschaftsförderung Infrastrukturen aufgebaut werden, die dem Bedarf an Flexibilität und Vernetzung der Branche gerecht werden. Hier bieten sich offene Kollaborationsplattformen wie Co-Working-Spaces, Inkubatoren, Werkstatt- oder Lab-Formate etc. an, wobei Untersuchungen zur Kultur- und Kreativwirtschaft Niedersachsens Hinweise darauf geben, dass solche Formate zwar grundsätzlich zur Bedarfslage der Branche passen, aber vor allem im ländlichen Raum häufig nicht die notwendige kritische Masse an NutzerInnen aufweisen, die eine nachhaltige Auslastung zur Voraussetzung hätte.¹⁴¹ Das Erreichen einer solchen kritischen Masse scheint mit dem Fehlen von Communities und Netzwerken zu korrelieren, die im ländlichen Raum meist nicht vorhanden sind. Das gleiche dürfte für Gründungs- oder Co-Working-Zentren gelten. Deshalb sollten vor der Einrichtung von Co-Working-Spaces oder anderer Infrastrukturangebote im ländlichen Raum, jenseits kreativer Wachstumskerne, vorab entsprechende Netzwerke identifiziert oder initiiert werden. Die Herausbildung neuer Communities und Netzwerke könnte durch entsprechende Veranstaltungsformate (Workshops, Konferenzen, Branchentage, themenspezifische Wettbewerbe etc.) befördert werden.

Austausch über Best- Practice Modelle

Die Einrichtung offener Kooperations- und Kollaborationsformate sollte in jedem Fall als Pilotprojekt mit wissenschaftlicher Begleitung aufgesetzt werden. Die Formate, die erfolgreich sind und sich als geeignet erweisen, können so evaluiert und dokumentiert werden, um sie dann auf andere Bereiche oder Regionen zu übertragen. Best-Practice-Beispiele, gerade auch für den ländlichen Raum, können so schneller identifiziert und transferiert werden. Die recht hohe Dichte von Hochschulstandorten in Niedersachsen bietet es zudem an, Hochschulen in die Kooperations- und Kollaborationsformate aktiv und nicht nur begleitend mit einzubinden, zumal dort, wo Studiengänge angeboten werden, die dem Bereich Kreative zuzuordnen

¹⁴¹ Vgl. z.B. Unterberg, Sarpong & Kittner 2015: S. 41 ff.

sind.¹⁴² Sie stärken das Innovationspotenzial der bestenfalls branchenübergreifenden Verbände und wirken als Transmissionsriemen bei der Migration von Talent und Expertise, d.h. sie können die Reichweite von Wissenstransfer erhöhen und können junge Talente, die in Kultur- und Kreativwirtschaft relevanten Fachbereichen ihr Studium absolviert haben, an Standorte binden, indem sie ihnen schon während des Studiums oder in der Postgraduierten-Phase den Zugang zu attraktiven und perspektivisch lukrativen Projekten schaffen. Gerade im Umfeld von Studiengängen, die dem Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft zugerechnet werden können, sollten – um den Transfer von Best Practice Beispielen möglichst Regionen übergreifend breit und niedrigschwellig anzulegen – Austauschplattformen, z.B. in Form von landesweiten Fachsymposien, geschaffen werden. Auch die Initiierung von Branchentagen zur Vernetzung von aktiven und potentiellen Stakeholdern kann zielführend sein.

Sichtbarmachung der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Netzwerke auf Landkreisebene durch Verbesserung der Datenlage

Zur Identifikation möglicher Anknüpfungspunkte bei der Suche nach geeigneten Förderangeboten bedarf es grundsätzlich genauer Informationen über die Netzwerkstrukturen innerhalb eines Raumes. Schon in mittelgroßen Städten wie Braunschweig ist diese Identifizierung mangels typischer Kreativquartiere, wie sie aus Großstädten bekannt sind, nur durch großräumige Untersuchungen zur Struktur kreativ-urbaner Milieus möglich.¹⁴³ Gerade jenseits kreativer Wachstumskerne wie der Landeshauptstadt Hannover gibt es noch immer weiße Flecken, was eine flächendeckende und fortlaufend aktualisierte Bestandsaufnahme zu Unternehmen und Netzwerkstrukturen der Kultur- und Kreativwirtschaft betrifft. Dabei wäre sie gerade hier im Umfeld einer mittelständisch geprägten Wirtschaft als Innovationstreiber im Rahmen branchenübergreifender Kollaborationen von besonderer Bedeutung.

Um das gesamte Innovationspotenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft einer Stadt oder Region zu erfassen, erscheint es zudem sinnvoll, nicht nur die eng gefasste und politisch gesetzte

¹⁴² Das Informationsportal Studieren-in-Niedersachsen weist allein für die Studiengänge Kunst, Musik, Design 95 Studiengänge aus, für Medien 35 und Architektur 28. Vgl. www.studieren-in-niedersachsen.de

¹⁴³ Vgl. BINGEL, LEßMANN, NUßBAUM & WOTHA 2017.

Branchenabgrenzung der Wirtschaftsministerkonferenz aus 2009 – wie sie diesem Bericht zugrunde liegt – in den Blick zu nehmen. Hochschulen fungieren als regionale Innovationstreiber und müssen bei der Kartierung von Kreativpotenzialen berücksichtigt werden. Auch die Kreativen, die in öffentlich finanzierten Einrichtungen ohne erwerbswirtschaftliche Orientierung, wie Theatern oder Museen arbeiten, oder die in großen Unternehmen in Design-, IT- oder Marketingabteilungen beschäftigt sind, die anderen Branchenschlüsseln zugeordnet werden, sind Teil des Kreativpotenzials einer Region oder Stadt.¹⁴⁴ Die verschiedenen Sektoren stehen in einem vielfältigen Beziehungsgeflecht zueinander und können bei Potenzialanalysen und der Suche nach Anknüpfungspunkten für Förderangebote nicht außeracht gelassen werden.

Betrachtung aller Kulturschaffenden und Kreativen

Korrespondierend zur Notwendigkeit, sich bei der Betrachtung der Potenziale der Kulturschaffenden und Kreativen für Niedersachsen nicht auf die von der Wirtschaftsministerkonferenz festgelegte Branchendefinition zu beschränken, ist die politische Handlungsebene letztlich eine ressortübergreifende. Gemeinsame Formate und Programme von Wirtschaftsministerium und Ministerium für Wissenschaft und Kultur, wie die Werkstattgespräche „kreativ – trifft Wirtschaft“¹⁴⁵, sollten daher verstärkt aufgesetzt werden. Die Unterscheidung zwischen erwerbswirtschaftlichem Sektor, dem öffentlichen Sektor (z.B. Museen und Theater etc. in öffentlicher Trägerschaft) und dem zivilgesellschaftlichen Sektor (Kulturvereine, Stiftungen etc.) blendet aus, dass das gesamte kulturelle Umfeld einer Stadt oder einer Region ein wichtiger Standortfaktor ist, wenn es um die Ansiedlung von Unternehmen geht. Somit ist Kultur- und Künstlerförderung immer auch Wirtschaftsförderung. Gemeinsame Veranstaltungsformate, Förderprogramme für Startups von Absolventen kreativer Studiengänge, Innovationsinkubatoren oder Center for Entrepreneurship an Hochschulen, all das sind Möglichkeiten für ressortübergreifende Initiativen.

Eine nachhaltige Absicherung und Weiterentwicklung der öffentlich geförderten Kulturangebote dient aufgrund vielfältiger Interdependenzen auch der Kultur- und Kreativwirtschaft.

¹⁴⁴ Vgl. Reich 2013: S. 16 ff.

¹⁴⁵ ausgerichtet in Oldenburg am 28.01.2016 in der Kulturetage

Selbständige KünstlerInnen erhalten Engagements in öffentlichen Einrichtungen, die Musikindustrie produziert mit staatlichen Orchestern und die Soziokultur ist Erprobungsraum für viele Kreative, die über die soziokulturellen Zentren nicht selten ihren Markteinstieg finden – und das sind nur einige Beispiele, die die Notwendigkeit unterstreichen, bei Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft immer die gesamte Kultur- und Kreativszene mit in den Blick zu nehmen.

Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationstreiber des digitalen Wandels wahrnehmen

Auch beim Thema Digitalisierung lohnt ein Blick auf die Branche der Kultur- und Kreativwirtschaft, denn innovative, digitale Technologien spielen hier eine besonders große Rolle. Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft brauchen standortunabhängige Kooperationen mit PartnerInnen und KundInnen, deshalb sind sie in besonderem Maße vom Einsatz digitaler Technologien abhängig und integrieren technische Innovationen in ihre Geschäftsmodelle. Damit haben sie einen Kompetenzvorsprung zu anderen Unternehmen und können so zum cross-sektoralen Innovationstreiber werden, indem sie den digitalen Wandel in den Unternehmen ihrer KundInnen oder PartnerInnen begleiten. Dabei transferiert die Kultur- und Kreativwirtschaft den digitalen Wandel nicht nur als technische Innovation in die Unternehmen anderer Branchen, sondern sie transportiert gleichermaßen Modelle für zukünftiges Arbeiten mit all ihren Chancen und Herausforderungen (Verschlankung von Prozessen, projektbezogenes Arbeiten, Skalierung neuer Geschäftsmodelle, Flexibilität und Agilität als neue Anforderungen an die Beschäftigten, etc.). Sie spiegelt nicht nur den wirtschaftlichen, sondern auch den gesellschaftlichen Strukturwandel postindustrieller Ökonomien modellhaft wider.

Kultur- und Kreativwirtschaft braucht schnelles Internet

Der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur ist auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft eine zwingende Voraussetzung, um Unternehmen anzusiedeln bzw. zu halten und ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor. Gerade im ländlichen Raum macht aus dieser Sicht das Vorhalten von Co-Working-Spaces oder Gründerzentren mit Breitbandanschluss Sinn.

Klein- und Kleinunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft beim Thema Digitalisierung nicht aus dem Blick verlieren.

Da die Kultur- und Kreativwirtschaft zwar über alle Teilmärkte hinweg eine große Affinität zur Digitalisierung hat, andererseits aber auch ständig unter enorm hohem Druck steht, mit technischen Innovationen Schritt zu halten, sollte die Digitalisierungsstrategie des Landes die strukturellen Besonderheiten der Branche – große Heterogenität, mit Ausnahme weniger großer Unternehmen zahlreiche kleine bis mittlere Unternehmen und tausende selbständige Einzelunternehmen – immer mit in den Blick nehmen. Die Beratungsangebote im Land, etwa die Digitalagentur Niedersachsen, bieten Potenziale, um die einzelnen Teilmärkte jenseits des Teilmarktes Software und Games branchenspezifisch und damit passgenauer anzusprechen. Neben schnellem Internet besteht eben auch in dieser Branche die Herausforderung, die digitalen Kompetenzen in den einzelnen Unternehmen fortlaufend zu erhöhen. Da die Teilmärkte eher klein sind und häufig nur über begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen verfügen, erscheint es sinnvoll, die vorhandenen Netzwerke der Kultur- und Kreativwirtschaft beim Anbieten einschlägiger Qualifizierungsangebote zu unterstützen.

Gendersensible Förderung

Die Betrachtung des Frauenanteils in der Kultur- und Kreativwirtschaft macht deutlich, dass Frauen gerade im boomenden Teilmarkt Software/Games deutlich unterrepräsentiert sind. Hier spiegelt sich ein Erwerbstätigenanteil nach Geschlecht wider, der in fast allen techniknahen Branchen feststellbar ist. Um keine Potentiale brach liegen zu lassen, lohnt es, alle Fördermaßnahmen auf ihre Gendersensibilität hin zu überprüfen.

Branchenübergreifende Wertschöpfungsverflechtungen durch Cross Innovation initiieren

Im Rahmen des vorliegenden Monitoringberichts können die Innovationswirkungen für Niedersachsen zwar nicht quantifiziert werden, aber aufgrund der bereits vorhandenen Studienergebnisse können sie als Annahme bei der Suche nach Konzepten der Wirtschaftsförderung vorausgesetzt werden. Es besteht ein breiter Konsens in der Innovationsforschung, dass radikale Innovationen als sogenannte Cross-Innovationen an Schnittstellen von Branchen und Märkten entstehen. Von der Idee bis zur Umsetzung kann eine branchenübergreifende Verknüpfung mit der

Kultur- und Kreativwirtschaft Innovationsprozesse positiv beeinflussen bzw. das Kreativpotential unterstützen. Daher sollte es Ziel der Wirtschaftsförderung sein, Wertschöpfungsverflechtungen zwischen den Teilmärkten aber vor allem auch mit anderen Branchen zu initiieren, oder wo schon vorhanden zu stärken. Beim branchenübergreifenden Matching sollten vor allem Unternehmen des Mittelstands in den Fokus genommen werden, die nicht über eigene F&E Abteilungen verfügen und es daher seltener schaffen, aus eigener Kraft Innovationen zu ihrer Produkt- oder Dienstleistungspalette zu generieren.¹⁴⁶ Durch die Kollaboration der Kultur- und Kreativwirtschaft mit anderen Branchen können so Innovationsinkubatoren und dadurch ausgelöst neue Wertschöpfungsketten entstehen. Durch Begegnungsformate und Broker als Vermittlungsexperten, die z.B. bei der lokalen oder regionalen Wirtschaftsförderung angesiedelt sein können, sollten branchenübergreifende Matching- und Partneringmodelle unterstützt werden. Alle Wirtschaftsbranchen sehen sich durch technologische Entwicklungen wie Industrie 4.0, Internet of Things, Cloud Technology, Künstliche Intelligenz, Big Data, oder Virtual/Augmented Reality bezüglich Produkten und Geschäftsmodellen einem enorm hohen Innovationsdruck ausgesetzt.

Um die Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft als Innovationsinkubator strategisch optimal zu nutzen, sollten Open Innovation Prozesse, die bislang i.d.R. von einzelnen Organisationen und Unternehmen angewandt werden, branchenübergreifend, unter Beteiligung aller relevanten Stakeholder, auf lokale oder regionale Ebene übertragen, erprobt werden.¹⁴⁷ Klassischerweise steht das Prinzip der Open Innovation für die Einbindung von bzw. Rückkopplung mit Außenstehenden (z.B. externen Nutzern) in unternehmenseigene Innovationsprozesse, um so strategische Allianzen im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen. Die Öffnung des Innovationsprozesses ist aber auch durchaus in einem erweiterten Umfang denkbar, dort wo Austauschprozesse jenseits des unmittelbaren Unternehmensumfeldes stattfinden, um z.B. einen regionalen Wissenstransfer zu unterstützen. Die mit dem Prinzip der Open Innovation

¹⁴⁶ Vgl. Lange, Knetsch & Riesenberger 2016; Astor et al. 2013.

¹⁴⁷ Zurzeit wird das Konzept Open Innovation unter Einschluss der Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen eines Forschungsprojektes der FHM, gefördert vom Land NRW, auf eine Stadt (Bielefeld) übertragen (Siehe: www.openinnovationcity.de).

verbundenen Prozesse und Instrumente könnten unter der gezielten Nutzung des Kreativpotenzials der Kultur- und Kreativwirtschaft branchenübergreifend die Innovationsfähigkeit auf lokaler oder regionaler Ebene stärken. Um den Prozess zu strukturieren und zielgerichtet zu halten, könnten über Themennetzwerke jeweils Programme und Formate gemeinsam entwickelt werden. Das Prinzip der Open Innovation könnte auch in die Regionalplanung eingebracht werden. Durch branchen- und institutionenübergreifende Netzwerke aus Wirtschaft, Wissenschaft und Administration von Landkreisen, Städten und Gemeinden mit der Kultur- und Kreativwirtschaft könnte eine dauerhafte Innovationsorientierung etabliert werden. Themenbezogene Vernetzungs- und Austauschformate (Konferenzen, Workshops, Speaker Series etc.) böten die Chance, den örtlichen Spezifika bzw. den örtlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen gerecht zu werden. Über entsprechende Ausschreibungen könnten Open Innovation Projektideen unterstützt werden, die dann wiederum über Open Innovation Konferenzen vorgestellt werden könnten.

Dreh- und Angelpunkt all dieser Ansätze, die die Heterogenität und Dezentralität der Branche berücksichtigen, könnte ein öffentlich gefördertes, landesweites Kompetenzzentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft sein, das Aktivitäten und Kommunikationsprozesse kanalisiert und steuert.¹⁴⁸

Die in diesem Bericht erarbeiteten Ergebnisse können die Basis für notwendige weitere Schritte bilden. Wesentlich erscheint es, Kommunikationsprozesse mit Stakeholdern anzustoßen. Zielsetzungen sind: die Bildung eines einheitlichen Verständnisses der Branche¹⁴⁹ – auch als Voraussetzung für eine präzise Branchenkommunikation, die Analyse von Branchencharakteristika, die über rein betriebswirtschaftliche Kennzahlen hinausgehen und die Ermittlung von spezifischen Bedarfen.

¹⁴⁸ In diesem Zusammenhang lohnend zu analysierende Zentren sind „Kreatives Sachsen“, „bayernkreativ – Das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft“ oder das „Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes“.

¹⁴⁹ Die Defizite in diesem Bereich wurden im Exkurs auf Seite 177 angerissen.

6 LITERATURVERZEICHNIS

- Alfken, C., Voßen, D. & Sternberg, R. (2017): Wieviel Florida steckt in Niedersachsen? Zur empirischen Evidenz der „Creative Class“ in einem deutschen Flächenland. *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 61 (1), 1-22.
- Andres, R., Erdsiek, D., Ohnemus, J., Rammer, C. & Viete, S. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Hrsg.). (2019): *Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2019*.
- Arndt, O., Freitag, K., Knetsch, F., Sakowski, F., Nimmrichter, R. Kimpeler, S., Wydra, S. & Baier, E. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (2012): *Die Kultur- und Kreativwirtschaft in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungskette – Wirkungsketten, Innovationskraft, Potenziale*.
- Astor, M., Dorn, F., Gerres, S., Göckner, U., Hühnermund, P., Rammer, C., Riesenberger, D. & Schindler, E. im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (2013): *Untersuchung von Innovationshemmnissen in Unternehmen – insbesondere KMU – bei der Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen in vermarktungsfähige Produkte und mögliche Ansatzpunkte zu deren Überwindung*.
- Bingel, K., Leßmann, G., Nußbaum, J., & Wotha, B. (2017): Netzwerkstrukturen kreativ-urbaner Milieus in mittleren Großstädten. In: *Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning*, 75(5), 455-469.
- Brickwedde, K. (2017): *Empirische Erhebung der Umfeldanalyse. Innovationsregion Münsterland*. Abgerufen von <https://enabling-innovation-msl.de/>.
- Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (2018): *Live Entertainment in Deutschland*.
- Castendyk, O., Müller-Lietzkow (2017): *Studie zur Computer- und Videospiegelindustrie in Deutschland*.
- Chesbrough, H. W. (2003): *Open innovation: The new imperative for creating and profiting from technology*. Harvard Business Press.

- Deutscher Kulturrat (2019): 1:1 Mentoring-Programm für Frauen in Kultur & Medien geht in die dritte Runde. Abgerufen von <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/mentoring-programm-fuer-frauen-in-kultur-medien-geht-in-die-dritte-runde/>.
- Eurostat (o.J.): Statistische Geheimhaltung. Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/research-methodology/statistical-confidentiality>.
- Eurostat (o.J.): Kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Abgerufen von <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/structural-business-statistics/structural-business-statistics/sme>.
- Ertel, R. & Gnad F. im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Hannover (2002): Kulturwirtschaft in Niedersachsen. Quantitativer Befund und Schlussfolgerungen für die wirtschaftspolitische Diskussion.
- Game - Verband der deutschen Games-Branche e.V. (2019): Deutsche Games-Branche setzt Zeichen für Diversität. Abgerufen von <https://www.game.de/deutsche-games-branche-setzt-zeichen-fuer-diversitaet/>.
- Game - Verband der deutschen Games-Branche e.V. (o.J.): Best Practice Guide Diversity. Abgerufen von <https://www.game.de/guides/diversity-guide/>.
- Global Media Monitoring Project (2015): Who makes the news? Grüters, M. (2017): Wie weiblich ist die Kulturwirtschaft? Politik & Kultur – Dossier „Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft“.
- ICG Culturplan Unternehmensberatung GmbH im Auftrag der Niedersächsischen Ministerien für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und Wissenschaft und Kultur (2007): Kulturwirtschaftsbericht Niedersachsen 2007. Ein ökonomischer Blick auf den Kultur- und Musiksektor.
- Köppel, M. (2016): Unternehmenserfolg durch Lokalisationsvorteile. Berlin/ Heidelberg: Springer.
- Kupferschmitt, T. (2017): ARD/ZDF-Onlinestudie 2017. Onlinevideo: Onlinereichweite stagniert, aber Streamingdienste punkten bei Jüngeren. In: Media Perspektiven 9/2017.

- Künstlersozialkasse (Hrsg.) (2019): Informationsschrift Nr. 6 zur Künstlersozialabgabe. Künstlersozialkasse (o.J.): Die Künstlersozialkasse. Abgerufen von <https://www.kuenstlersozialkasse.de/die-ksk/die-kuenstlersozialkasse.html>.
- Lange, B., Knetsch, F. & Riesenberg, D. (2016): Kollaborationen zwischen Kreativwirtschaft und Mittelstand. Erfolgsfaktoren, Methoden und Instrumente.
- Metzger, G. (2019): KfW-Gründungsmonitor 2019. Gründungstätigkeit in Deutschland stabilisiert sich. Zwischenhalt oder Ende der Talfahrt?
- Möller, K., Menniger, J. & Robers D. (2011): Innovationscontrolling. Erfolgreiche Steuerung und Bewertung von Innovationen. Stuttgart: Schäfer-Pöschel.
- Moser, R. et al (2018): Handbuch der Musikwirtschaft. München: C.H. Beck.
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (o. J.a): Die größten Industriebranchen 2018 in Niedersachsen. Abgerufen von <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie/industrie-in-niedersachsen-15611.html>.
- Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (o.J.b): Niedersachsen - starke Industrie im Wettbewerb. Abgerufen von <https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/wirtschaft/industrie/industrie-in-niedersachsen-15611.html>.
- Paulus, C. & Halfmann, G., CREATIVE.NRW Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft (Hrsg.) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): CREATIVE.REPORT. Kreative, Netzwerke und Diskurs. Mit Zahlen und Fakten zur Kultur- und Kreativwirtschaft Nordrhein-Westfalen 2019.
- Reich, M. P. (2013): Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland. Hype oder Zukunftschance der Stadtentwicklung.
- Röper, H. (2018): Zeitungsmarkt 2018: Pressekonzentration steigt rasant. In: Media Perspektiven 5/2018

- Seufert, W. (2015): Musikwirtschaft in Deutschland. Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung von Musikunternehmen unter Berücksichtigung aller Teilspektoren und Ausstrahlungseffekte.
- Söndermann, M. im Auftrag der Ad-hoc-Arbeitsgruppe Kulturwirtschaft der Wirtschaftsministerkonferenz (2009): Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten.
- Söndermann, M. (2012): Kurzanleitung zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft. Statistische Anpassung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland.
- Söndermann, M. im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (2015): Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Komprimierte wirtschaftspolitische Analyse 2009-2013.
- Söndermann, M. im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2016a): Branchen- und Statistikbericht Kultur- und Kreativwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2016.
- Söndermann, M. im Auftrag des Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (2016b): Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Söndermann, M., Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Hrsg.) (2017): Innovationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Söndermann, M. (2018): Spillover-Effekte und die Rolle der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2018): Erwerbstätigenrechnung. Definitionen und Methoden. Abgerufen von <https://www.statistikportal.de/de/etr/definitionen-und-methoden#struktur-der-erwerbstatigkeit>.
- Stiller, S. & Biermann, U., Georg Consulting (Hrsg.) im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus in Schleswig-Holstein. (2017): Erfassung wesentlicher Daten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Schleswig-Holstein.

Unterberg, M., Sarpong, B. & Kittner, J. (2015): Förderansätze für Kreativwirtschaft und Gründungen im ländlichen Raum. Machbarkeitsstudie für die Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg.

Werner, A. & Stöck, S., HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.) im Auftrag des Hessischen #Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (2019): Datenreport 2019: Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen.

7 ANHANG

7.1 GLOSSAR

Begriffslegende zum Monitoringbericht der Kultur- und Kreativwirtschaft

Abkürzung/ Begriff	Bedeutung
Accelerator	Acceleratoren (engl. Accelerator: Beschleuniger) fördern bereits existierende Start-ups mit klaren Geschäftsmodellen mit dem Ziel, die vorhandenen Geschäftsmodelle zu verbessern, ihre Angebote und Produkte zu schärfen, erste Projekte mit Kunden umzusetzen, die Teams auf einen Wachstumskurs zu bringen und so die Wahrscheinlichkeit einer externen Finanzierung zu erhöhen. Durch nachhaltiges Coaching und Know-how soll der Wachstumsprozess in der Frühphase solcher Start-ups vorangetrieben werden, die sich ganz am Anfang befinden und oft nur eine Geschäftsidee vorzuweisen haben. Dabei wird ein starker Fokus auf die Investoren- und Kundengewinnung gelegt, um eine Geschäftsidee innerhalb kürzester Zeit zu einem marktreifen Produkt oder einer Dienstleistung auszuarbeiten (Wirtschaftslexikon Gaebler, https://wirtschaftslexikon.gaebler.de/definition/accelerator-122123)
Bruttowertschöpfung (BWS)	Die Bruttowertschöpfung wird durch Abzug der Vorleistungen von den Produktionswerten errechnet; sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen, das heißt ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber einschließlich der empfangenen Gütersubventionen (vgl. Statistisches Bundesamt).
Doppelzählung	Einige Wirtschaftszweige werden mehreren Teilmärkten zugeordnet, wodurch es zu Doppelzählungen kommt, die vorliegend bereinigt wurden. Sofern Zahlen, Doppelzählungen enthalten, sind diese kenntlich gemacht (Für nähere Informationen siehe Söndermann 2016b).
Erwerbstätige	Selbständige, abhängig Beschäftigte, sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Selbständige (ein-

	schließlich mithelfende Familienangehörige) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Erfassung nach dem Arbeitsortkonzept).
Freiberuflich Tätige	Selbstständig ausgeübte wissenschaftliche, künstlerische, schriftstellerische, unterrichtende, erzieherische oder sehr ähnlich gelagerte Tätigkeiten, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen (vgl. § 18 I Einkommensteuergesetz).
Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden etwa alle fünf Jahre die Berechnungen grundlegend überarbeitet.
Geringfügig Beschäftigte	Geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze von 450 Euro nicht überschreitet (vgl. Bundesagentur für Arbeit).
Geringfügig Erwerbstätige	Geringfügig Beschäftigte und geringfügig Tätige
Kernerwerbstätige	Kernerwerbstätige umfassen steuerpflichtige UnternehmerInnen mit mindestens 17.500 Euro Jahresumsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Andres et al. 2019).
Unternehmen im Kernbereich	Unternehmen mit mehr als 17.500 Euro Jahresumsatz
Unternehmen im Minibereich	Unternehmen mit weniger als 17.500 Euro Jahresumsatz
Kleine Unternehmen	Unternehmen mit bis zu 10 Mio. Euro Umsatz und weniger als 50 Angestellten
Kleinstunternehmen	Unternehmen mit bis zu 2 Mio. Euro Umsatz und weniger als 10 Angestellten
Kurzfristig Beschäftigte	Die Beschäftigung wird für eine Zeitdauer ausgeübt, die im Laufe eines Kalenderjahres, oder auch kalenderjahrüberschreitend, auf nicht mehr als zwei Monate oder insgesamt 70 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist (vgl. Bundesagentur für Arbeit).
Mittlere Unternehmen	Unternehmen mit bis zu 50 Mio. Euro Umsatz und weniger als 250 Angestellten
Region Hannover	Eigenständige kommunale Gebietskörperschaft, die 2001 durch den Zusammenschluss des Landkreises Hannover mit der kreisfreien Stadt Hannover entstanden ist.

<p>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)</p>	<p>Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Ebenso Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudentinnen und Werkstudenten sowie Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z.B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten (vgl. Statistisches Bundesamt).</p>
<p>Statistische Geheimhaltung</p>	<p>Die statistische Geheimhaltung ist ein Bereich der Statistik, in dem Grundsätze, Konzepte und Verfahren festgelegt werden, mit denen die Vertraulichkeit von Daten gewährleistet und gleichzeitig ihre Nutzbarkeit für statistische Zwecke erhalten bleiben soll. Statistische Geheimhaltung ist ein Grundprinzip der europäischen Statistik (vgl. Eurostat o.J.).</p>
<p>Statistische Region</p>	<p>Niedersachsen besteht aus den vier statistischen Regionen Braunschweig, Hannover, Lüneburg, und Weser-Ems. Die Statistischen Regionen gliedern sich wiederum in insgesamt 45 Landkreise bzw. kreisfreie Städte</p>
<p>Statistische Region Braunschweig</p>	<p>Bestehend aus: Braunschweig, Kreisfreie Stadt Salzgitter, Kreisfreie Stadt Wolfsburg, Kreisfreie Stadt Gifhorn, Landkreis Goslar, Landkreis Helmstedt, Landkreis Northeim, Landkreis Peine, Landkreis Wolfenbüttel, Landkreis Göttingen, Landkreis</p>

<p>Statistische Region Hannover</p>	<p>Bestehend aus: Region Hannover Diepholz, Landkreis Hameln-Pyrmont, Landkreis Hildesheim, Landkreis Holzminden, Landkreis Nienburg (Weser), Landkreis Schaumburg, Landkreis</p>
<p>Statistische Region Lüneburg</p>	<p>Bestehend aus: Celle, Landkreis Cuxhaven, Landkreis Harburg, Landkreis Lüchow-Dannenberg, Landkreis Lüneburg, Landkreis Osterholz, Landkreis Rotenburg (Wümme), Landkreis Heidekreis, Landkreis Stade, Landkreis Uelzen, Landkreis Verden, Landkreis</p>
<p>Statistische Region Weser-Ems</p>	<p>Bestehend aus: Delmenhorst, Kreisfreie Stadt Emden, Kreisfreie Stadt Oldenburg (Oldenburg), Kreisfreie Stadt Osnabrück, Kreisfreie Stadt Wilhelmshaven, Kreisfreie Stadt Ammerland, Landkreis Aurich, Landkreis Cloppenburg, Landkreis Emsland, Landkreis Friesland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Landkreis Leer, Landkreis Oldenburg, Landkreis Osnabrück, Landkreis Vechta, Landkreis Wesermarsch, Landkreis</p>

	Wittmund, Landkreis
Wirtschaftszweig	Als Wirtschaftszweig (oder Branche) bezeichnet man eine Gruppe von Unternehmen oder Einrichtungen, die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit ähnliche Produkte herstellen oder ähnliche Dienstleistungen erbringen. Die wirtschaftsfachliche Zuordnung aller amtlichen Erwerbs- und Arbeitsmarktstatistiken erfolgt nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 2008 (WZ 2008) (vgl. Statistisches Bundesamt).

7.2 TABELLE: ABGRENZUNG DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT NACH TEILMÄRKEN

Teilmarkt/WZ 2008	Wirtschaftszweig	Anteilswert Unternehmen und Umsatz	Anteilswert Beschäftigte
1. Musikwirtschaft			
32.20	Herstellung von Musikinstrumenten	100	100
47.59.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten etc.	100	100
47.63	Einzelhandel mit bespielten Tonträgern etc.*	100	100
59.20.1	Tonstudios etc.	100	100
59.20.2	Tonträgerverlage	100	100
59.20.3	Musikverlage	100	100
90.01.2	Musik-/Tanzensembles	100	100
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst*	100	100
90.03.1	Selbständige Musiker/-innen etc.	100	100
90.04.1	Theater-/Konzertveranstalter *	100	100
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser etc.*	100	10
2. Buchmarkt			
18.14	Buchbinderei etc.	100	100
47.61.	Einzelhandel mit Büchern	100	100
47.79.2	Antiquariate	100	100
58.11	Buchverlage	100	100
74.30.1	Selbständige Übersetzer/-innen	100	100
90.03.2	Selbständige Schriftsteller/-innen	100	100
3. Kunstmarkt			
47.78.3	Einzelhandel mit Kunstgegenständen etc.	20	20
47.79.1	Einzelhandel mit Antiquitäten	100	100
90.03.3	Selbständige bildende Künstler/-innen	100	100
91.02	Museumsshops etc.	100	8
4. Filmwirtschaft			
47.63	Einzelhandel mit bespielten Tonträgern etc.*	100	100
59.11	Film-/TV-Produktion	100	100
59.12	Nachbearbeitung/sonstige Filmtechnik	100	100
59.13	Filmverleih und -vertrieb	100	100
59.14	Kinos	100	100
77.22	Videotheken	100	100
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler/-innen*	100	100
5. Rundfunkwirtschaft			
60.10	Hörfunkveranstalter	100	40
60.20	Fernsehveranstalter	100	40
90.03.5	Selbständige Journalisten/-innen und Pressefotografen/-innen*	100	100
6. Markt für darstellende Künste			
85.52	Kulturunterricht/Tanzschulen	100	100
90.01.1	Theaterensembles	100	10
90.01.3	Selbständige Artisten/-innen, Zirkusbetriebe	100	100
90.01.4	Selbständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler/-innen*	100	100
90.02	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst*	100	100
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter*	100	100
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthäuser etc.*	100	10

90.04.3	Varietés und Kleinkunsth Bühnen	100	100
7. Designwirtschaft			
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold-, Silberschmiedewaren	100	100
71.11.2	Büros für Innenarchitektur*	100	100
73.11	Werbegestaltung*	50	50
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Design	100	100
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesign	100	100
74.10.3	Interior Design und Raumgestaltung	100	100
74.20.1	Selbständige Fotografen/-innen	100	100
8. Architekturmarkt			
71.11.1	Architekturbüros für Hochbau	100	100
71.11.2	Büros für Innenarchitektur*	100	100
71.11.3	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung	100	100
71.11.4	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung	100	100
90.03.4	Selbständige Restauratoren/-innen	100	100
9. Pressemarkt			
47.62	Einzelhandel mit Zeitschriften und Zeitungen	100	100
58.12	Verlegen von Adressbüchern etc.	100	100
58.13	Verlegen von Zeitungen	100	100
58.14	Verlegen von Zeitschriften	100	100
58.19	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	100	100
63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	100	100
90.03.5	Selbständige Journalisten/-innen und Pressefotografen/-innen *	100	100
10. Werbemarkt			
73.11	Werbeagenturen/Werbegestaltung*	100	100
73.12	Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten/-flächen	100	100
11. Software- und Games-Industrie			
58.21	Verlegen von Computerspielen	100	100
58.29	Verlegen von sonstiger Software	100	100
62.01.1	Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen	100	100
62.01.9	Sonstige Softwareentwicklung	100	100
63.12	Webportale	100	100
12. Sonstige			
32.11	Herstellung von Münzen	100	100
32.13	Herstellung Fantasieschmuck	100	100
74.20.2	Fotolabors	100	100
74.30.2	Selbständige Dolmetscher/-innen	100	100
91.01	Bibliotheken und Archive	100	8
91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen	100	8
91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks	100	8

Hinweis: Manche Wirtschaftszweige sind mehreren Teilmärkten zugeordnet, diese wurden mit einem Sternchen (*) kenntlich gemacht (nach Söndermann 2016b)
(Eine Erklärung zu doppelten Wirtschaftszweigen kann im Glossar gefunden werden).